Was wir bewegt haben

JAHRES BERICHT 2019

Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Was wir bewegt haben

JAHRES 2019 BERICHT

Inhalt

4 **Was wir bewegt haben**

12 **Unsere Projekte**

14 Museum & Tourismus

18 Museum & Inklusion

21 Digitale Strategien für Museen

25 fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum

30 Der Kultur-Hackathon »Coding da Vinci«

35 Provenienzforschung

40 Digitale Strategie der Landesstelle

42 **Sammeln & bewahren**

44 Schadstoffbelastung in Museumssammlungen

45 Depotplanungen

48 **Erschließen, erforschen & dokumentieren**

50 Inventarisierung und Digitalisierung

51 Die Objektbezeichnungsdatei – ein hilfreiches und wichtiges Instrument für die Museumsarbeit

52 Die Zusammenarbeit mit »bavarikon«

53 Arbeitsgruppe Archäologiethesaurus

- Publikation
- Vortrag als aktiver Beitrag einer Veranstaltung
- Leitung eines Workshops
- Namenskürzel Referent (siehe S. 137)/ Kooperationspartner

54 **Ausstellen, konzipieren & gestalten**

56 Interventionen in Dauerausstellungen

56 Beratung bei baulichen Belangen und gestalterischen Fragen

59 Zukunftsinitiative Deutsches Museum

60 Eröffnungen und Teileröffnungen bayerischer Museen

68 **Vermitteln & teilhaben**

70 Beratung bei didaktischen und museumspädagogischen Fragen

73 Museum Signers. Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache

75 Museum und Digitales

77 Apps und multimediale Entwicklungen

80 **Fortbilden & tagen**

82 MuseumsPraxis – das Fortbildungsprogramm der Landesstelle

93 Zertifikatskurse

97 Volontärsakademie Bayern

100 Bayerische Museumsakademie

102 Der Bayerische Museumstag

104 Der Förderpreis »Vermittlung im Museum«

105 Bayerischer Museumspreis 2019

107 Veranstaltungen in Kooperation

118 **Publizieren & informieren**

120 Veröffentlichungen

125 Internationaler Museumstag

126 Museumsumfrage

127 BYSEUM

128 Fotoaktionen in Bayerischen Museen

129 Webangebote – unser Service

134 **Infopoint Museen & Schlösser in Bayern**

137 **Fachlich betreute Museumsprojekte**

159 **Zuwendungen**

165 **Gremien & Ausschusssitzungen**

167 **Kooperationspartner**

170 **Organigramm**

172 **Personalstand**

Beraten, fördern und fortbilden in allen Bereichen der Museumsarbeit – das sind die drei Tätigkeitssäulen der Landesstelle.
Foto: Landesstelle/ atelier-tacke.de

Was wir bewegt haben

Astrid Pellengahr

Beraten, fördern und fortbilden in allen Bereichen der Museumsarbeit – das sind die drei Säulen unserer Tätigkeit, die auch 2019 im Fokus unserer Arbeit standen. Hinter diesen Schlagworten verbergen sich viele zentrale Arbeitsfelder, in denen wir in der Beratung die Kolleginnen und Kollegen in den Museen, aber auch die Vertreter der Museumsträger – politische Mandatsträger, Verwaltungsmitarbeiter, Stiftungsvorsitzende oder ehrenamtliche Vereinsvorstände – fachlich begleiten. Daneben ist es Aufgabe der Landesstelle, die Weichen für die Zukunftsfähigkeit der Museen zu stellen und sich wichtigen Themen zu widmen, die in der Museumswelt noch nicht allerorten angekommen sind. Beginnen möchte ich die Einleitung zum diesjährigen Jahresbericht nicht mit unserem Kerngeschäft, sondern mit den Highlights: dem 20. Bayerischen Museumstag, unseren Kooperationsprojekten in den Bereichen Kulturtourismus und Inklusion und dem Berliner Kulturfrühstück, das das Jahr für uns gelungen abrundete.

Stolz sind wir, dass die Erkenntnisse aus unserem mehrjährigen Projekt »Digitale Strategien für Museen« in den 20. Bayerischen Museumstag mündeten, der vom 3. bis 5. Juli 2019 in Neumarkt in der Oberpfalz zum Thema »Im digitalen Raum. Das erweiterte Museum« mit gut 400 Gästen stattfand. Verfolgt wurde die international beachtete Fachtagung zudem von insgesamt 169 Interessierten per Livestream und nach wie vor werden die Vorträge auf YouTube aufgerufen, mittlerweile über 1.000 Klicks. Die Erfahrungen aus den Pilotmuseen, die beim Projekt »Digitale Strategien für Museen« mit von der Partie sind, wurden ebenso vorgestellt wie die ersten Realisierungen mit fabulAPP, unserem sich nach wie vor in der Entwicklungsphase befindlichen Baukasten für digitales Storytelling.

Die Bayerischen Museumstage, unsere zentralen Tagungen für die Fachwelt, versuchen Maßstäbe zu setzen und wirken mitunter noch mehrere Jahre nach. So freut es mich besonders, dass ich mein auf der Veranstaltung 2015 »Sehenswert! Museen als touristisches Angebot« gegebenes Versprechen, dass die Landesstelle am Thema dranbleibt, 2019 einlösen konnte. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie ist es gelungen, eine fünfjährige Kooperation mit der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH auf den Weg zu bringen, die zum Ziel hat, die Museen in Bayern besser im Kulturtourismus zu platzieren.

Infotisch beim 20. Bayerischen Museumstag in Neumarkt i. d. OPf. **Foto:** Landesstelle/ Hubert Bösl

Vernetzung im Tourismus

Verschiedentlichen Unkenrufen zum Trotz ist es uns gelungen, Museen miteinander zu vernetzen, um gemeinsam sichtbarer für Kulturtouristen zu werden. Mit einem stringenten Konzept, das über ausreichend Flexibilität verfügt, um auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können, haben wir erreicht, dass sich zehn, teils bayernweite Museumsnetzwerke gegründet haben, deren Themen für die Zielgruppen aus unserer Sicht touristisch besser vermarktet werden können, als das ein einzelnes Museum je schaffen kann. Die Potenziale von Museen sind touristisch noch lange nicht ausgeschöpft und die Kommunikation zwischen Museen und der Tourismusbranche ist verbesserungswürdig. Dem diente ein Vortrag von mir als erste Vertreterin für Kultureinrichtungen überhaupt beim Bayerischen Tourismustag auf Einladung der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH vor mehr als 500 Touristikern. Um allen Museen in Bayern die Chance zu eröffnen, sich mit ihren Netzwerkpartnern für das auf fünf Jahre angelegte Projekt zu bewerben, haben wir sieben Workshops in allen Regionen mit insgesamt 250 Teilnehmenden durchgeführt. Der Aufwand hat sich gelohnt. Die ersten Arbeitsergebnisse des Projekts können Sie bereits online finden: besondere Geschichten über bayerische Museen.

Herausforderungen für Museen – kulturelle Teilhabe für alle im digitalen Zeitalter

Gesellschaftliche Veränderungen schlagen sich auch in der Museumsarbeit nieder und verändern zwangsläufig die Anforderungen an die Museumsberatung. Um in der Beratung zukunftsfähig zu bleiben und den Erwartungen an unsere Arbeit gerecht zu werden, widmen

wir uns zentralen neuen Themenfeldern verstärkt im Rahmen von Projekten. Vieles, was in den letzten Jahren in diesem Zusammenhang von uns angeschoben wurde, hat im Berichtsjahr deutliche Ergebnisse hervorgebracht. Die Projekte dienen nicht nur direkt der Qualitätssteigerung der Museumslandschaft, sondern führen gleichzeitig auch dazu, dass sich unsere eigene Sicht auf die Themenfelder verändert: Was benötigen Museen, um kulturelle Teilhabe im digitalen Zeitalter zu ermöglichen? Welche Rahmenbedingungen müssen verändert, welche Kompetenzen erworben werden?

Barrierefreiheit und Inklusion sind jenseits der rechtlichen Vorgaben keine Selbstläufer. Querdenken ist daher gefragt. Es gibt ohne Zweifel Bemühungen der Museen, und viele Kolleginnen und Kollegen in den Häusern sind aufgeschlossen und sensibilisiert. Wie kaum ein anderes Themenfeld ist die Umsetzung von kultureller Teilhabe für alle eine große Herausforderung, bei der die Gruppe der Besucherinnen und Besucher, welche die Museen verstärkt erreichen wollen, von Beginn mit in die Diskussion genommen werden müssen. Nur so kann Inklusion gelingen. Aus diesem Grund haben wir 2019 mit dem größten Regionalverband für Gehörlose in Deutschland, dem Gehörlosenverband München und Umland e. V. (GMU), ein bahnbrechendes Projekt realisiert. Statt Angebote an der Community der Hörbeeinträchtigten und Gehörlosen vorbei zu entwickeln, haben wir zusammen mit dem GMU zehn Gehörlose zu Kunst- und Kulturvermittlern qualifiziert. »Museum Signers« heißt das Projekt, ein Blick auf die Webseite lohnt sich. Möglich wurde es nur dank der Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, das mit uns zusammen die Finanzierung übernommen hat. Verläuft das Projekt erfolgreich, dann soll es in den kommenden Jahren auf andere Regionen Bayerns übertragen werden. Ganz generell ist die Öffnung der Museen für die kulturelle Teilhabe aller ein Generationenprojekt, das großer Beharrlichkeit bedarf. Hier sieht sich die Landesstelle in der Pflicht, den Prozess weiterhin fachlich voranzubringen, zu fördern und in Kooperation mit vielen Beteiligten zu moderieren. Netzwerkarbeit wird auch dabei ab 2020 verstärkt im Fokus unserer Bemühungen stehen.

Berliner Kulturfrühstück

Kulturelle Teilhabe für alle bezieht sich auch auf den digitalen Raum, also jenen Museumsraum, den viele im Kulturbereich und in den Kulturverwaltungen noch nicht so recht als real begreifen wollen, da er nicht durch Mauern umgrenzt ist. Seit 2015 entwickeln wir im Rahmen des Projekts »Digitale Strategien für Museen« Lösungswege für Museen, die ihr digitales Publikum erreichen, informieren und einbinden wollen. Zwangsläufig richten wir dabei auch den Blick auf die landesstelleneigenen digitalen Produkte, deren Potenzial wir im Berichtsjahr kritisch reflektiert haben, und entwickeln aktuell parallel zu unseren Kunden eine eigene digitale Strategie für uns. Unser Veranstaltungshighlight 2019 war für uns die Einladung der Kulturstiftung der Länder und des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, unter diesem Thema das sogenannte Berliner Kulturfrühstück zu bestreiten. Vor Vertretern aus Politik und von Bundes- und Länderministerien, die für den Kulturbereich zuständig sind, konnten wir zusammen mit dem Geschäftsführer des Staatstheaters Nürnberg spartenübergreifend aufzeigen, welche Wege Kultureinrichtungen beschreiten können und wie die Rahmenbedingungen dafür beschaffen sein müssen.

fabulAPP

Dynamik ist allen Projekten, die wir in den letzten Jahren initiiert haben, zu eigen. Ganz besonders gilt das aber natürlich für den digitalen Wandel, der voranschreitet und auch in die Museumslandschaft drängt. Durch den Einsatz digitaler Medien bieten sich neue Möglichkeiten für Besucherservice, Vermittlung und Kundenbindung. Neben hohen Kosten für die Programmierung digitaler Anwendungen stellt auch die Entwicklung eines inhaltlich schlüssigen, zielgruppenorientierten Konzepts gerade kleinere und mittlere Museen vor kaum zu meisternde Herausforderungen. Sie sind gegenüber großen Häusern wenig wettbewerbsfähig und kommen hinsichtlich Finanzierung, Technik, strategischen und inhaltlichen Fragestellungen schnell an die Grenzen des Leistbaren. Die Landesstelle möchte diesem Umstand entgegenwirken und den rund 1.200 nichtstaatlichen Museen in Bayern eine günstige und nachhaltige Möglichkeit eröffnen, neue und innovative museumspädagogische Wege zu beschreiten. Die im Anfangsstadium noch als E-Learning-Anwendung bezeichnete Applikation hat seit 2017 auch einen eigenen Namen: fabulAPP. Analog zum erfolgreichen Baukasten BYSEUM für Museumswebseiten entwickelt die Landesstelle in Kooperation mit einem ihrer bewährtesten Partner, der Bayerischen Sparkassenstiftung, einen Baukasten für Museums-Apps, der es auch mittleren und kleinen Museen ermöglicht, neue Technologien in Ausstellungen sinnvoll und kostengünstig einzusetzen (Apps, Multimediaguides, AR, VR u. v. m.). 2019 sind die ersten Museums-Apps, die über das Content-Management-System mit spannenden Inhalten befüllt wurden, in die App-Stores gekommen. Ganz besonders freut mich, dass es ein ehrenamtliches Haus war, das den Beginn gemacht hat: das Deutsche Schiefertafelmuseum in Ludwigsstadt.

Beratung

Die Museumsberatung ist ohne Frage das Herzstück der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen. Dank eines interdisziplinär aufgestellten Teams aus Kunsthistorikern, Historikern, Kulturwissenschaftlern, Archäologen, Innenarchitekten, Restauratoren und Museumspädagogen gelingt es uns seit über 40 Jahren, zu allen Fachfragen Auskunft zu geben: in den klassischen Arbeitsfeldern wie dem Sammeln und Bewahren, dem Erschließen und Forschen, dem Dokumentieren und Digitalisieren, dem Konzipieren und Gestalten von Dauerausstellungen und nicht zuletzt auch im wichtigen Bereich des Vermittelns, also der Didaktik und Museumspädagogik, die wir seit Jahren als wesentlichen Beitrag der Museen zur kulturellen Bildung begreifen.

Der Schlüssel zum Erfolg in den vielen Aufgabenfeldern der Museumsberatung liegt in den Gesprächsterminen vor Ort, die wir in den Museen in ganz Bayern durchführen. Intensiver begleitet und beraten hat unser Team an Gebiets-, Fach- und Querschnittsreferenten im vergangenen Jahr 376 Museen und deren Träger in allen sieben Regierungsbezirken. Hinzu kommen viele Auskünfte und Hinweise per E-Mail sowie zahlreiche Beratungen am Telefon.

Eine der größten Herausforderungen und gleichzeitig die schönste Aufgabe für jedes Museum ist die Überarbeitung einer bestehenden Dauerausstellung. Meist steht sie in Zusammenhang mit der Sanierung und Ertüchtigung oder gar dem Neubau eines Gebäudes.

Neben konzeptionell-inhaltlichen und didaktischen Fragen geraten dabei automatisch auch der konservatorische Zustand der Sammlung, deren Aussagekraft und ihr Dokumentationsgrad, das Raumklima im Ausstellungsgebäude, die gestalterische Präsentation der neuen Ausstellung, der geplante Medieneinsatz und auch die Marketing- und Kommunikationsstrategie in den Blick. Kein Wunder also, dass bei solch komplexen Anforderungen mehrere Referenten der Landesstelle solche Projekte oft über einige Jahre hinweg begleiten. Öffentlich wahrnehmbare Höhepunkte dieser Prozesse sind die Eröffnungen und Teileröffnungen, von denen 2019 insgesamt 18 stattfanden. Von Coburg in Oberfranken bis ins schwäbische Augsburg mit seiner berühmten Fuggerei, von Schweinfurt in Unterfranken bis nach Oberbayern konnten sich Museen der Öffentlichkeit im modernen Gewand präsentieren. Zwei Stadt- und Regionalmuseen zeigen eine neue Dauerausstellung: ReichenhallMuseum und das Museum im Wittelsbacher Schloss in Friedberg. Im 20. Jahr ihres Bestehens öffnete die Kunsthalle Schweinfurt wieder mit einer gänzlich neuen Hängung ihrer Kunstwerke, und auch das Stadtmuseum Burghausen machte seine vollständig überarbeitete Kunstabteilung dem Publikum zugänglich. Erneut konnten zwei archäologische Museen in Niederbayern eröffnen: das Museum Quintana in Künzing und das Museum für Steinzeit und Gegenwart in Landau a. d. Isar. Rechtzeitig im 150. Todesjahr des weltberühmten Bauhaus-Architekten Walter Gropius öffnete die Glaskathedrale Amberg als Zweigstelle des Stadtmuseums Amberg ihre Pforten in dem bedeutenden Industriebau, der einst für das Rosenthal-Glaswerk errichtet wurde. Ebenfalls in der Oberpfalz lädt das Burgmuseum Wolfsegg seit 2019 seine Besucherinnen und Besucher zu einem komplett erneuerten Rundgang durch die Ausstellung ein.

Förderung

Nicht nur diese großen Projekte werden von uns finanziell gefördert, sondern viele kleine Maßnahmen, die vor Ort Wichtiges bewegen und die Qualität der Museumsarbeit verbessern: die Restaurierung von Sammlungsobjekten, Inventarisierungsmaßnahmen zur Dokumentation und wissenschaftlichen Erschließung, das Erstellen von Vermittlungsangeboten, inklusive Ansätze, Besuchererhebungen, Marketingstrategien oder die Konzeption und Produktion audiovisueller Medienangebote sind nur einige Beispiele aus dem umfangreichen Maßnahmenkatalog auf dem Weg zum zeitgemäßen Museum, das versucht, am Puls der Zeit zu sein, ohne die wichtige Grundlagenarbeit zu vernachlässigen. Insgesamt 179 Projekte konnten wir 2019 mit insgesamt etwas mehr als 2,7 Mio. Euro finanziell fördern. An Förderbewilligungen für die Jahre 2019 und folgende wurden insgesamt 191 Projekte mit gut 5 Mio. Euro unterstützt. Dafür sei dem Bayerischen Landtag an dieser Stelle auch im Namen der Museen und ihrer Träger herzlich gedankt!

Fortbildung

Regionale Netzwerke sind aus den museumspädagogischen Intensivkursen entstanden, die wir nach einem kompletten Turnus in allen bayerischen Regionen in den Jahren 2015 bis 2018 im Berichtsjahr erneut in Mittelfranken und Oberfranken starten konnten. Wichtige Partner sind für uns dabei die Bezirke. Zusammen mit der Bezirksheimatpflege veranstalten wir die 70 Unterrichtseinheiten umfassenden Zertifikatskurse gemeinsam. Ziel ist es, die Kompetenz im so wichtigen Bereich der Kulturvermittlung in den Regionen zu stärken. Das Format der

Zertifikatskurse haben wir seit 2016 zudem thematisch ausgeweitet auf den Bereich Museumsmanagement und Marketing. Diese Fortbildungsveranstaltung konnte 2019 in Oberbayern angeboten und erfolgreich durchgeführt werden. Die Intensivkurse, zu denen auch eine Fortbildungsreihe zum Thema Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut gehört, haben sich zu einem bewährten Format entwickelt.

Auf über 25 Jahre Erfahrung können wir in unserer Weiterbildungsreihe »Museums-Praxis« blicken, die sich nicht nur an Museumsleitungen, sondern auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Museumsbereichen richtet und in der wir immer wieder erfolgreich neue Themen wie Social Media, Partizipation oder Inklusion aufgreifen. Begonnen in einer Zeit, bevor Kennzahlen jährlich erhoben wurden, können wir nur summarisch konstatieren, dass mehrere Tausend Weiterbildungswillige bis heute an unseren Seminaren teilgenommen haben, im Berichtsjahr waren es knapp 550 Interessierte. Hinzu kommt die »Museumsakademie«, an deren Veranstaltungsreihe die Landesstelle mit 13 angebotenen Fortbildungen beteiligt war. Die Volontärsakademie Bayern erreichte mit ihren Kursen wieder durchschnittlich 80 Volontärinnen und Volontäre. Fortbildung zielgruppenspezifisch in die Regionen zu bringen und mit Tagungen zusätzlich wichtige Themen vertieft anzugehen, ist eine unserer Stärken.

Der Information und Weiterbildung dienen auch unsere diversen Publikationen, allen voran unser monatlicher Newsletter und die Fachzeitschrift »museum heute«. Ein bundesweit beachtetes Grundlagenwerk stellt der im Juli 2019 veröffentliche Band 19 der Reihe »MuseumsBausteine« dar, der sich dem weiten, unübersichtlichen und agilen Feld des Digitalen im Museumsbereich widmet.

Serviceangebote

Darüber hinaus bieten wir den Museen viele Serviceleistungen, die zum Ziel haben, die wunderbare Vielfalt der bayerischen Museumslandschaft und die einzelnen Häuser sichtbarer zu machen und den Museen die Arbeit zu erleichtern. Dazu zählen das Museumsportal Bayern, dessen Relaunch mit überarbeiteter Struktur und Funktionalität wir 2019 intensiv vorbereitet und bis zur Ausschreibungsfähigkeit gebracht haben, und unser Blog Museumsperlen, der neben zahlreichen Social-Media-Aktionen von unserem Infopoint Museen & Schlösser in Bayern betrieben wird. Anker im digitalen Raum ist seit vielen Jahren eine professionelle Webseite. Mit dem Bausteinkasten BYSEUM bieten wir den Museen nicht nur eine kostenlose technische Plattform, die es ermöglicht, eine individuelle Webseite zu betreiben, sondern wir begleiten die Häuser auch mit Beratung zu redaktionellen Fragen und weisen auf rechtliche Belange hin.

Ausstellungen, egal ob temporär oder dauerhaft präsentiert, können nur dann ein Publikum erreichen, wenn sie interessante Inhalte ansprechend und verständlich aufbereiten. Grundlage dafür ist die Dokumentation und wissenschaftliche Erschließung der Sammlungsbestände, denn ohne diese wichtige Arbeit können Museen keine Geschichte(n) aus ihren präsentierten Objekten destillieren. Da sich viele Museen, insbesondere die ehrenamtlich

Das Team von »162 Ways To Die« präsentierte bei der Preisverleihung von Coding da Vini Süd in Nürnberg sein Projekt überzeugend und erhielt neben der Anerkennung für den »funniest hack« auch den Publikumspreis.
C BY 4.0 (*https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de*), Coding da Vinci Süd 2019
Foto: Diane von Schoen

geführten, die notwendige professionelle Software zur Erfassung nicht leisten können, bietet die Landesstelle diesen Einrichtungen kostenlos das Inventarisierungsprogramm VINO an und schult die Nutzer in dessen Handhabung. Künftig soll es eine Schnittstelle zwischen den mit BYSEUM erstellten Webseiten und VINO geben, so dass die Online-Präsentation der Sammlungen erleichtert wird. Auch diese Neuerung wurde 2019 vorbereitet, um 2020 umgesetzt zu werden.

In den letzten sechs Jahren war es mein Bemühen, die Landesstelle inhaltlich zukunftsfähig zu machen und damit die Qualität und Agilität der bayerischen Museumslandschaft weiterhin zu gewährleisten. Für die Unterstützung, die ich vom Team der Landesstelle dabei ebenso erhalten habe wie aus der Politik, insbesondere dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, und von verschiedensten Kooperationspartnern, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Einige Ideen, die ich anstoßen konnte, werden erst nach meinem Weggang von der Landesstelle ihre volle Wirkung entfalten, sodass ich den Museen in Bayern noch eine Weile verbunden bleiben werde, auch wenn mein Wirkungsfeld sich 2020 ins Nachbarland verlagert.

Die Projektarbeit der Landesstelle befasst sich mit aktuellen Beratungsthemen wie Inklusion, Provenienzforschung und Digitalisierung.
Foto: Landesstelle/ atelier-tacke.de

Unsere Projekte

Projekte bieten uns die Möglichkeit, neue Aufgaben und wichtige Themenfelder voranzubringen, die aus unserer Sicht als selbstverständlicher Bestandteil in die Museumsarbeit integriert werden müssen. Die Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut gehört zu diesen Aufgaben, die viele Museen aufgrund mangelnder Personalressourcen und ungenügender Kenntnisse über die komplexen Zusammenhänge nach wie vor nicht aus eigener Kraft stemmen können. Unser Bemühen ist es, auch künftig die Museen nicht nur beratend zu begleiten, sondern auch tatkräftig durch Recherchen zu unterstützen.

Dank der Projekte können wir die Chance nutzen, uns als Beratungseinrichtung intensiver mit jenen Herausforderungen der Museen zu befassen, die aus unserer Sicht komplexer sind als viele andere Veränderungen der Museumsarbeit. Wir versuchen, den konsequenten Aufbruch der Museen ins digitale Zeitalter anzustoßen und das Bewusstsein für den sinnvollen und ressourcenschonenden Einsatz von Apps in Ausstellungen zu schärfen. Der digitale Schatten, in dem sich die Museen in Bayern aktuell bewegen, wird langfristig zu einer digitalen Unsichtbarkeit der Institutionen für Touristen führen. Die Vernetzung von Museen und Tourismus ist daher ein weiteres Anliegen, das wir mit einem Projekt vorabringen wollen.

Museen in Bayern haben bereits erste wichtige Schritte in den Bereichen Barrierefreiheit und Inklusion gemacht. Die formulierten Grundsätze in den DIN-Normen müssen für jedes Haus individuell adaptiert werden. Unser Ziel ist es, den Museen Kompetenzen zu vermitteln und den kollegialen Austausch zwischen den Häusern und den Betroffenengruppen zu stärken.

Parallel zur Entwicklung »digitaler Strategien für Museen« überarbeitet die Landesstelle aktuell ihre eigene digitale Strategie und ihre digitalen Angebote für die Museen und deren Publikum.

Museum & Tourismus

Vertreter der Pilot-Museumsnetzwerke am Bayerischen Tourismustag 2019
Foto: www.bayern.by Gert Krautbauer

Immer zahlreicher werden die Museen, die sich mehr Touristen in ihren Räumen wünschen würden. Reisende werden zu einer zunehmend interessanteren Besuchergruppe für Museumsleiter. Doch nicht alle Häuser in Bayern profitieren in ihrer Besucherstatistik in gleichem Maße vom jahrelangen Anstieg der Tourismuszahlen im Freistaat auf inzwischen über 39 Millionen Gästeankünfte im Jahr. Umgekehrt würde der Tourismus in Bayern es sich wünschen, dass das umfangreiche Portfolio des musealen Angebots im Freistaat eine nachhaltigere Rolle spielen könnte.

Der Landesstelle ist es gelungen, mit der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH ein gemeinsames Projekt zu starten, dessen Ziel die bessere Integration der bayerischen Museen in den Kulturtourismus ist. Die Laufzeit des Projekts ist auf fünf Jahre ausgelegt.

Tourismus funktioniert vor allem dort, wo es gute Netzwerke gibt. Deshalb wird in unserem Projekt nicht vorrangig das einzelne Museum betrachtet, sondern es werden Museen innerhalb einer thematischen Museumslandschaft in den Fokus genommen. Mit der Ausrichtung auf Museumsnetzwerke betritt das Projekt konzeptionell kulturtouristisches Neuland. Ohnehin gibt es europaweit bisher nur wenige kleinere Initiativen der Zusammenarbeit von Museen und Tourismus, ein nachhaltiges gemeinsames Lernen und Entwickeln in vorbildhaften Pilotnetzwerken ist bisher noch in keiner Destination ausgelotet worden.

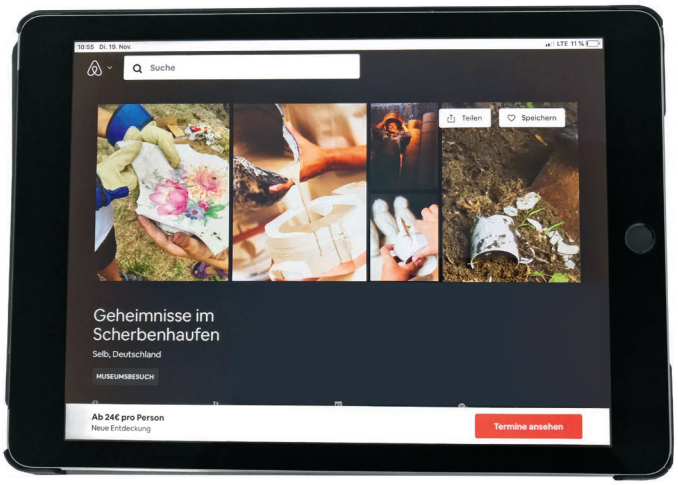
Bereits im März 2019 starteten im Rahmen der Fortbildungsreihe »MuseumsPraxis« in allen sieben Regierungsbezirken einzelne Workshops zum Thema Anbindung der Museen an den Kulturtourismus. Teilgenommen haben über 250 Museumsverantwortliche, was deutlich machte, wie relevant die Thematik für die Museen geworden ist. Der Blick auf kulturtouristische Zielgruppen, auf das Informationsverhalten und auf relevante Plattformen wurde ebenso geschärft wie die Frage nach besserer Zusammenarbeit mit dem Tourismus intensiv diskutiert.

Die Möglichkeit, sich mit Kollegen als Pilotnetzwerk beim Projekt zu bewerben, stand von März bis Ende Oktober allen bayerischen Museen offen. In den Workshops, bei Vorträgen in Bayern, auf der Webseite und im Newsletter der Landesstelle wurde darüber informiert. Insgesamt bewarben sich 181 Museen, versammelt in 22 Netzwerken, auf die zehn Pilotplätze. Darunter waren 17 ganz neu formierte kollegiale Netze, vor allem im ländlichen Raum verortet. Das Interesse der Museen an der weiteren Projektarbeit bis 2023 gemeinsam mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH war deutlich größer als erwartet.

Ausgewählt unter den Bewerbern wurden im Frühjahr die »MuSeenLandschaft Expressionismus«, die »Römermuseen am bayerischen Donaulimes«, die »Allgäuer Museen für Familien«, das Netzwerk »Kultur und Genuss« in Oberfranken und die »Zeitgenössische Kunst in der Oberpfalz«. Im Herbst kamen die bayernweiten Netzwerke der »GlasMuseen«, der »Freilichtmuseen«, der Museen »Antike in Bayern«, der »Inklusiv-Museen« und der Gruppe »Mittelalter und Renaissance auf Burgen erleben« hinzu.

Bereits in diesem Jahr wurden die ersten Pilotnetzwerke durch eine auf den Kulturtourismus zielenden Werbekampagne gemeinsam mit der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH unterstützt, ein tourismusaffines Fotoshooting für jedes Netzwerk in Auftrag gegeben und eigens für die Tourismuswerbung konzipierte Storys von spezialisierten Textagenturen mit den Museumsleitern erarbeitet. Platziert sind die werbenden Geschichten auf *www.bayern.by*, dem offiziellen Tourismusportal des Freistaats. Mit den zur Verfügung gestellten Marketingmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie konnte das museale Storytelling auf Portalen wie *www.zeit.de*, *www.faz.net* oder *www.monopol-magazin.de* gezielt online beworben werden.

Die konkrete Netzwerkarbeit der Museen hat seit dem Sommer begonnen. Einzelne Arbeitsschritte wurden in den Netzwerken effizient verteilt: Ein Museum etwa übernimmt die Aufgabe, Wikipedia-Einträge anzulegen bzw. zu verbessern, ein Museum erwirbt das für TripAdvisor nötige Know-how, ein anderes kümmert sich um eine Social-Media-Strategie für das Museumsnetzwerk und ein weiteres Museum arbeitet sich stellvertretend für die Netzwerk-Kollegen in das Bereitstellen von bestehenden musealen Workshop-Angeboten auf dem Portal Airbnb-Experiences ein.



»Geheimnisse im Scherbenhaufen« – Angebot des Museums Porzellanikon im Fichtelgebirge auf Airbnb-Experiences
Screenshot: Martin Spantig

Nebenbei ergaben sich im Projektverlauf weitere sehr erfreuliche Ergebnisse einer verbesserten Zusammenarbeit von Museen und Tourismus: Erstmals wurde eine Museumsleiterin aus dem Allgäu beim Networking mit dem bayerischen Tourismus angefragt, ob sie nicht die »offizielle Markenbotschafterin des Allgäus« für

den Städte- und Kulturtourismus werden möchte. Und erstmals überhaupt in der Geschichte der Bayerischen Tourismustage wurde mit der Leiterin der Landesstelle eine Referentin aus der bayerischen Museumslandschaft eingeladen, um über eine verbesserte Zusammenarbeit von Museum und Tourismus zu berichten. Vor über 500 bayerischen Tourismusmanagern konnte Dr. Astrid Pellengahr nicht nur die Wünsche der Museen platzieren, sondern auch die Vielfalt der touristischen Positionierung der Museen in Bayern, von »traditionell bis anders«, aufzeigen.

Fortbildungen

- MuseumsPraxis »Museum & Tourismus«:
  Oberfranken, Kulmbach, Brauereimuseum, 13.3.2019
  Oberbayern, Glentleiten, Freilichtmuseum, 20.3.2019
  Schwaben, Kempten, Alpin-Museum, 27.3.2019
  Oberpfalz, Neukirchen b. Hl. Blut, Wallfahrtsmuseum, 10.4.2019
  Unterfranken, Schweinfurt, Kunsthalle, 12.9.2019
  Niederbayern, Straubing, Gäubodenmuseum, 18.9.2019
  Mittelfranken, Nürnberg, Museum für Kommunikation, 1.10.2019
- Vortrag und Moderation: Dr. Martin Spantig; Moderation Thementische: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Stefan Kley, Dr. Wolfgang Stäbler, Sabine Wieshuber M. A., Alina Penzel M. A.

Projekttermine

Treffen »Lenkungsgruppe Kooperationsprojekt Touristische Museumslandschaften«, München, 29.4., 11.7. und 16.10.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Martin Spantig)

Vorstellung der Zwischenergebnisse des Projektes im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 1.7.2019 (» Vortrag: Dr. Martin Spantig; Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Besprechungen im Rahmen des Projekts mit Prof. Dr. Bernhard Maaz, Bayerische Staatsgemäldesammlungen; Angelika Schäffer, Tourismusverband Franken; Dr. Bernhard Spies, Haus der Kunst; Götz Beck, Regio Augsburg; Dr. Alexandra von Arnim, Kunstareal München; Dr. Uta Piereth, Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen; Oswald Pehel, Tourismus Oberbayern München; Bernhard Scheuvens, Wikipedia München; Claudia Hinnerkopf, Stephanie Scheuermann, Claudia Mitchel, Olivia Hernandez, BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH; Monika Steffen, Kirstin Neumayr, Landesverband Bayerischer Omnibusunternehmen; Dr. Klaus Landa, Verbund Oberösterreichischer Museen (Teilnahme: Dr. Martin Spantig)

Vorträge, Tagungen, Netzwerktreffen

- Vortrag PR- und Besucherservice-Team des Lenbachhauses München, 30.1.2019 (Dr. Martin Spantig)

- Vortrag beim Round Table Öffentlichkeitsarbeit und Presse der Münchner Museen und Ausstellungshäuser, 20.2.2019 (Dr. Martin Spantig)

Besuch der Allgäuer Museumsgruppe bei Bernhard Joachim und Team, Allgäu GmbH und TV Allgäu/Bayerisch-Schwaben, 4.3.2019 (Teilnahme: Shahab Sangestan M.A., Dr. Martin Spantig)

- Vortrag beim Geschäftsfeldtreffen »Städte & Kultur« der Allgäu GmbH, 8.5.2019 (Dr. Martin Spantig)

Tagung Frühjahrsakademie 2019 »Museen und Kulturtourismus«, Würzburg, 9./10.5.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Martin Spantig)

Kolloquium »Synagoge Gleusdorf«, Gleusdorf, 23./24.5.2019 (Teilnahme: Dipl.-Ing. (FH) Susanne Zils M.A., Dr. Alice Anna Klaassen, Dr. Martin Spantig)

- Vortrag für die Steuerungsgruppe zum TRAFO-Prozess der Bundeskulturstiftung der Stadt Sulzbach, 3.6.2019 (Dr. Martin Spantig)
- Vortrag für die FC Bayern Erlebniswelt, München, 5.6.2019 (Dr. Martin Spantig)
- Vortrag beim Netzwerktreffen »Barrierefreie und inklusive Museen in Bayern«, 10.7.2019 (Dr. Martin Spantig)

Begleitung der exemplarischen TripAdvisor-Anmeldung für Museen des Netzwerks MuSeenLandschaft Expressionismus, Bernried, 31.7.2019 (Dr. Martin Spantig)

Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute »Authentisch oder oberflächlich? Wege der Zusammenarbeit von Museen und Tourismus«, Bad Ischl, 22.–24.9.2019 (Einführung: Dr. Astrid Pellengahr; Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler, Christine Schmid-Egger)

- Impulsvortrag »Ländliche Museums-Netzwerke auf der Suche nach dem neuen Kulturtouristen« (Dr. Martin Spantig)
- Vortrag an der Bayerischen Museumsakademie »Museen im Tourismusmarketing«, München, 24.10.2019 (Dr. Martin Spantig)

Bayerischer Tourismustag »Durch Kooperation zum Erfolg: Netzwerke für die regionale Wertschöpfung«, München, 14.11.2019 (● Vortrag: Dr. Astrid Pellengahr, Teilnahme: Dr. Martin Spantig, Sabine Wieshuber M.A.)

Netzwerktreffen mit Vorträgen:

»Kultur und Genuss in Oberfranken«, Kulmbach, 25.7.2019 und Thurnau, 13.11.2019; Briefing »Allgäuer Museen für Familien« in Memmingen, 6.6.2019; »Römermuseen am bayerischen Donaulimes«, Künzing, 17.6.2019 und Straubing, 28.10.2019; »Zeitgenössische Kunst in der Oberpfalz«, Amberg 27.11.2019; »MuSeenLandschaft Expressionismus«, München, 25.6.2019

Taktile Ansicht der Büttnerei aus Sulzthal im Freilandmuseum Fladungen
Foto: Landesstelle

Museum & Inklusion

Im Februar 2019 fiel der Startschuss für ein von der Landesstelle initiiertes, dreijähriges Projekt zur Förderung von Inklusion in den bayerischen Museen. Ziel ist es, das vorhandene Wissen zu den Themen Inklusion und Barrierefreiheit zu erweitern und gemeinsam mit den Museen innovative Lösungen für deren Umsetzung zu finden. Im Zentrum steht die beratende Begleitung von Museen bei der Konzeption und Umsetzung inklusiver Angebote. Auch im letzten Jahr haben einige Museen begonnen oder intensiv weiter daran gearbeitet, inklusiver und zugänglicher zu werden, und im Zuge dessen auch die Beratung der Landesstelle in Anspruch genommen. Besonders hervorzuheben sind hier etwa die Neuaufstellungen des Klostermuseums Ottobeuren oder des Stadtmuseums Lindau. So waren in Ottobeuren Inklusion und Barrierefreiheit bereits zentraler Bestandteil der Ausschreibungen der Ausstellungs- und Mediengestaltung, sodass entsprechende Anforderungen von Anfang an mitgedacht werden können.

Für Museen, die sich erst mit dem Thema vertraut machen oder ihr Wissen vertiefen wollen, wurden auch 2019 wieder Fortbildungen im Rahmen der »MuseumsPraxis« angeboten. Daneben wurde von Seiten der Museen auch die Möglichkeit genutzt, vor Ort und mit dem gesamten Team einen einführenden Workshop als Auftakt für eine geplante Neuaufstellung durchzuführen.

Neben der Beratung und Fortbildung liegt ein weiterer Schwerpunkt des Projekts im Aufbau eines Netzwerks von Museumsmitarbeitern, Experten, Betroffenen und deren Verbänden sowie weiteren Stakeholdern. Dazu lud die Landesstelle am 10. Juli zu einem ersten Netzwerktreffen ein. Etwa 40 Teilnehmende diskutierten hier am Vormittag über ihre Erfahrungen im Bereich Inklusion, die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen sowie über inklusive Öffentlichkeitsarbeit. Am Nachmittag stand der Austausch über das Thema barrierefreies Reisen auf dem Programm. Daraus ging im Rahmen des Projekts »Museum & Tourismus« ein weiteres Netzwerk von 19 Partnermuseen hervor, dessen Mitglieder gemeinschaftlich Formate und Kanäle finden und erproben wollen, mit denen Reisende mit Beeinträchtigungen besser erreicht werden können.

Darüber hinaus wurden 2019 vorbereitende Arbeiten für die Optimierung der eigenen Angebote der Landesstelle in Sachen Barrierefreiheit wie z. B. der Webseite oder des Infopoints Museen & Schlösser in Bayern geleistet.

Als großer Erfolg hat sich das Kooperationsprojekts »Museum Signers. Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache« von Landesstelle, Gehörlosenverband München und Umland e. V. (GMU) und Kulturreferat der Landeshauptstadt München herausgestellt. Dabei wurden zwischen Mai und September 2019 zehn gehörlose Bürgerinnen und Bürger ausgebildet, selbst qualitätvolle Museumsführungen in ihrer Muttersprache, der Deutschen Gebärdensprache, durchzuführen. Die ersten öffentlichen Führungen sind auf große Resonanz in der Community gestoßen und waren schnell ausgebucht.

Projekttermine

Neujahrsempfang des Gehörlosenverbands München und Umland e. V., München, 20.1.2019 (Teilnahme: Helen Schleicher M.A.)

Pressegespräch zur Verleihung der Plakette »Bayern barrierefrei«, Fränkisches Freilandmuseum Fladungen, 18.3.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Netzwerktreffen »Barrierefreie und inklusive Museen in Bayern«, München, 10.7.2019 (Organisation und Betreuung: Helen Schleicher M.A., Dr. Martin Spantig; Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Infotag Museum Signers, München, 11.10.2019 (Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr; Organisation und Betreuung: Helen Schleicher M.A.), Verleihung der Zertifikate Projektteilnehmer »Museum Signers«, Gehörlosenverband München und Umland e. V., 11.10.2019 (Durchführung: Helen Schleicher M.A.; Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr)

Besprechung mit der Geschäftsstelle des Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, München, 12.12.2019 (Dr. Astrid Pellengahr, Helen Schleicher M.A.)

Vorträge, Tagungen, Workshops

- Fortbildungsmodule »Museum Signers. Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache«: 18./19.5.; 29./30.6.; 19./20./21.7.; 14./15. und 28.9.2019
- MuseumsPraxis »Barrierefreie Webinhalte erstellen. Ein Einstieg in die digitale Barrierefreiheit«, München, 27.5.2019
- MuseumsPraxis »Barrierefreiheit & Inklusion. Grundlagen für die Planung und Umsetzung inklusiver Angebote im Museum«, Museum der Bayerischen Geschichte, Regensburg, 23.10.2019 (Konzeption und Durchführung: Helen Schleicher M.A.)
- Vortrag »Inklusion im Museum«, Volontärsakademie Bayern, Kurs »Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit«, Nürnberg, 14.3.2019 (Helen Schleicher M.A.)
- Vortrag »Aspekte der Barrierefreiheit digitaler Medien«, EDV-Tage Theuern »Depot/ Magazin – Erschließung – Präsentation«, Amberg, 18.–20.9.2019 (Helen Schleicher M.A.)

Museumsforum Franken: Informationsveranstaltung zum Thema Inklusion »in Kooperation mit der Bezirksheimatpflege Mittelfranken, Fränkisches Freilandmuseum, Bad Windsheim, 27.9.2019 (Konzeption und Durchführung: Helen Schleicher M. A; Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr)

- Vortrag: »Kleine Schritte, große Wirkung – Auf dem Weg zum inklusiven Museum« (Helen Schleicher M.A.)
- Workshop »Museum für alle? Wege und Methoden zur Umsetzung von Inklusion«, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg, Nürnberg, 16.10.2019 (Helen Schleicher M.A.)
- Workshop »Museum für alle? Wege und Methoden zur Umsetzung von Inklusion«, Memorium Nürnberger Prozesse, Nürnberg, 25.7.2019 (Konzeption und Durchführung: Helen Schleicher M.A.)

Digitale Strategien für Museen

Im Jahr 2019 hat das Projekt »Digitale Strategien für Museen« kleinteilig in verschiedenen Projekten gearbeitet und zwei wesentliche Meilensteine abgeschlossen. Zum einen wurde der MuseumsBaustein Band 19 »Das erweiterte Museum. Medien, Technologien und Internet« publiziert, zum anderen fokussierte der 20. Bayerische Museumstag das Thema im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung und brachte Experten, Konzepte und Referenzbeispiele aus dem gesamten Bundesgebiet in Neumarkt in der Oberpfalz zusammen. Die Aufzeichnung des Livestreams aller Vorträge und Slam-Beiträge ist auf YouTube zu sehen *www.youtube.com/watch?v=2vJWMghdyzw* (Stand: 18.12.2019).

In einer Vielzahl von Vorträgen und Veranstaltungen wurden 2019 die zahlreichen nach innen und außen wirkenden Themen der Digitalisierung diskutiert und in Einzelworkshops in diversen Museen vorangetrieben. Dabei verfeinerte sich nicht nur das Bild der wesentlichen Handlungsfelder der Digitalisierung, sondern es entstanden auch wichtige Analysen zur grundlegenden Veränderungsbereitschaft in den Museen und ein Blick auf die konstituierenden Rahmenbedingungen einer notwendigen Handlungsfähigkeit. »Digitale Transformation« bedeutet in großen und kleinen Museen vor allem auch Veränderung und Innovation. Dabei geht es – im eigentlichen Sinne – längst nicht mehr um temporäre Entwicklungen oder befristete Projekte, sondern um die Verstetigung neuer Aufgaben und Verantwortungen in einer zunehmend digitalisierten Kulturlandschaft und Gesellschaft. Digitalisierung wirkt in den Kultureinrichtungen in nahezu alle Arbeitsbereiche hinein. Sie verändert Arbeitsstrukturen und Projektabläufe, Stellenbeschreibungen und Leitbilder. In den Museen geht es um digitale Kompetenzen, die eigene Infrastruktur und Ausstattung, den Blick auf und das Verständnis für das »Publikum im Wandel«, die Idee des »erweiterten Museums«, die Gestaltung der eigenen digitalen Identität (eCulture) sowie um Veränderungen in internen Prozessen und Strukturen – die eigentliche Digitale Transformation.

Das Konzept des Projekts als flankierendes Fokusthema in der Museumsberatung wurde auch in anderen Bundesländern vorgestellt und publiziert. Im Rahmen des Projekts und anderer Arbeitsfelder zur Digitalisierung an der Landesstelle wurden Beiträge zu den Berufsfeldern der Digitalisierung im neuen Leitfaden »Professionell arbeiten im Museum« des Deutschen Museumsbundes erarbeitet, online einzusehen unter *www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2020/01/dmb-leitfaden-professionell-arbeiten-online.pdf* (Stand 19.12.2019). Die Strahlkraft des bayerischen Projekts diffundierte dabei nicht nur bundesweit, sondern auch in das deutschsprachige Ausland. Sie findet Erwähnung in der jüngst publizierten »Digitalen Transformationsstrategie des Universalmuseums Joanneum« in Graz: *www.museum-joanneum.at/das-joanneum/universalmuseum-joanneum/digitale-strategie* (Stand: 19.12.2019).

Webseite der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
Screenshot: Christian Gries

Projektarbeit mit den Pilotmuseen

In der Arbeit mit den Pilotmuseen des Projekts »Digitale Strategien« erfolgte mit einem Launch der neuen Webseite der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg (*www.gedenkstaette-flossenbuerg.de*) eine weitere produktive Umsetzung. Der Relaunch brachte nicht nur einen Wechsel in Betriebstechnik (Content-Management-System) und Design der Webseite, sondern auch eine Neustrukturierung der Inhalte. Die neue Webseite bietet sowohl in der Desktop- als auch der responsiven Version ein zeitgemäßes Design und eine benutzerfreundliche Bedienungsoberfläche. Die erheblich verschlankte Navigation über die Bereiche »Besuch«, »Geschichte«, »Recherche« und »Bildung« ermöglicht es den (im Vorfeld klar definierten) Zielgruppen, schnell an die relevanten Informationen zu gelangen.

Auch mit dem Diözesanmuseum Augsburg konnte nach der Wiederbesetzung der Stelle der Öffentlichkeitsarbeit an weiteren Konzepten, insbesondere in der Kommunikation über die sozialen Medien gearbeitet werden. Das Jahr 2020 wird hier voraussichtlich noch einen Social-Event bringen, der insbesondere mit kollaborativen Konzepten und einem vernetzten Storytelling experimentiert.

Aber auch jenseits der Arbeit mit den Piloten brachte das Jahr 2019 zahlreiche kleinere und größere Projekte auf den Tisch. Herausragend der anstehende Relaunch der Webseite des Kunstforums Ostdeutsche Galerie in Regensburg, der von der Landesstelle über einen längeren Zeitraum begleitet werden konnte. Auch hier war die Analyse von Zugriffsstatistiken zur Identifikation von Zielgruppen eine wesentliche Planungsgrundlage. Über die Entwicklung von Persona-Profilen und die Diskussion von prototypischen Nutzergruppen bzw. derer besonderer digitaler Bedarfe und Gewohnheiten konnten wesentliche Orientierungen zur Planung von zielgruppengerechten digitalen Konzepten gewonnen werden.

Handbuch: Das erweiterte Museum

Um die Museen auf ihrem Weg zu einer digitalen Kompetenz zu unterstützen und sie auch zu motivieren, Vorstellungen und Konzepte für die eigene »Qualität« im digitalen Raum zu entwickeln, hat die Landesstelle neben der eigentlichen Beratungstätigkeit, entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen oder digitalen Produkten eine weitere Publikation in der Reihe der Grundlagenbücher auf den Weg gebracht: den MuseumBaustein Band 19 »Das erweiterte Museum. Medien, Technologien und Internet«. Der Band dokumentiert aktuelle Technologien bzw. Strategien, stellt wesentliche Instrumente

und Konzepte in den Arbeitsbereichen Dokumentation, Kommunikation und Vermittlung vor und versucht, eine konkrete Unterstützung in der praktischen Arbeit und im Betrieb zu bieten – für den Einsteiger wie den erfahrenen Nutzer. Die Publikation erscheint nicht nur als gedrucktes Buch, sondern wird nachhaltig über eine Webseite als digitale Erweiterung flankiert (siehe S. 122).

Weitere Orientierungshilfen zur Digitalisierung

Neben dem o. g. Handbuch konnte auch die Produktion von zwei weiteren gedruckten Orientierungshilfen abgeschlossen werden:

(1) Das Heftchen zu den »Hashtags« transportiert Grundwissen über die Verschlagwortung von Inhalten vor allem in den sozialen Medien und dokumentiert ausgewählte internationale Hashtags im Themenfeld »Museum«.

(2) Die Publikation zum »A–Z der Digitalisierung« beleuchtet relevante Fachbegriffe im digitalen Alltag der Museen und fokussiert dabei vor allem die Arbeitsbereiche der Kommunikation bzw. Vermittlung. Zudem dokumentiert die Veröffentlichung eine Kampagne des Deutschen Museumsbunds über Definitionen zum Themenkomplex »Digitalisierung«.

Die beiden Heftchen können über die Landesstelle bezogen oder über die Kulturkonsorten im Netz heruntergeladen werden (*www.kulturkonsorten.de/2019/11/17/nachwuchs-in-der-12x12-familie/*). Es wird eine wesentliche Aufgabe des Projekts sein, im Jahr 2020 weitere Orientierungshilfen und Formate zur Digitalisierung zu entwickeln.

Kulturkonsorten / Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (Hrsg.): Das A–Z der Digitalisierung, 2019.

Mit dem anhaltenden Erfolg des »Baukasten für digitales Storytelling fabulAPP« wurden erhebliche Ressourcen der Projektarbeit auch in diesem Arbeitsfeld gebunden. Die Verdoppelung der Anzahl der Schulungen, die hohen Ansprüche an Nachhaltigkeit, zeitgemäße Technik und individuelle Adaptierbarkeit der Apps sowie die Komplexität der geplanten Anwendungen machen dabei nicht nur den Bedarf an Fortbildungen in diesem Themenfeld deutlich, sondern dokumentieren auch die Begeisterung und Kreativität in den Häusern, sich aktiv mit diesen Formaten der digitalen Vermittlung auseinanderzusetzen.

Projekttermin:

Runder Tisch »Digitalisierung im Kulturbereich« des Zentrums für Digitalisierung Bayern (ZD.B), Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 24.7.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Christian Gries)

Vorträge, Tagungen, Workshops:

KMBL Tagung, Münster, 22.1.19
- Vortrag »Digitale Strategien für Museen« (Dr. Christian Gries)

Jahrestagung Museumsverband Niedersachsen, Celle, 21.–23.3.2019
- Vortrag »Von neuen Räumen und digitaler Reife. Digitale Strategien für Museen« und Teilnahme an Podiumsdiskussion (Dr. Christian Gries)

MAI-Tagung 2019 »museums and the internet«, NRW-Forum, Düsseldorf, 13./14.5.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Anna Blenninger M.A., Wiltrud Gerstner M.A., Sybille Greisinger M.A., Dr. Christian Gries, Birgit Neuhäuser M.A., Christine Schmid-Egger M.A., Sabine Wieshuber M.A.)

- MuseumsPraxis »Das erweiterte Museum. Das Digitale für Einsteiger«, Königsbrunn, 4.6.2019 (Konzeption und Durchführung: Sybille Greisinger M.A., Dr. Christian Gries)

Bayerischer Museumstag 2019 »Im digitalen Raum – Das erweiterte Museum«, Neumarkt i. d. OPf., 3.–5.7.2019
- Vortrag »Digitale Strategien für Museen« und Moderation (Dr. Christian Gries)

Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS), Berlin, 23.9.2019
- Vortrag »Digitale Strategien für Museen« und Workshop (Dr. Christian Gries)

Arbeitskreis »Digitales Museum« des Museumsverbands Thüringen e. V., Jena, 20.11.2019
- Vortrag »Digitale Strategien für Museen – das Projekt an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (Dr. Christian Gries)

- MuseumsPraxis »think digital. Digitale Strategien für Museen«, München, 11.11.2019 (Konzeption und Durchführung: Dr. Christian Gries)

➨ Publikationen

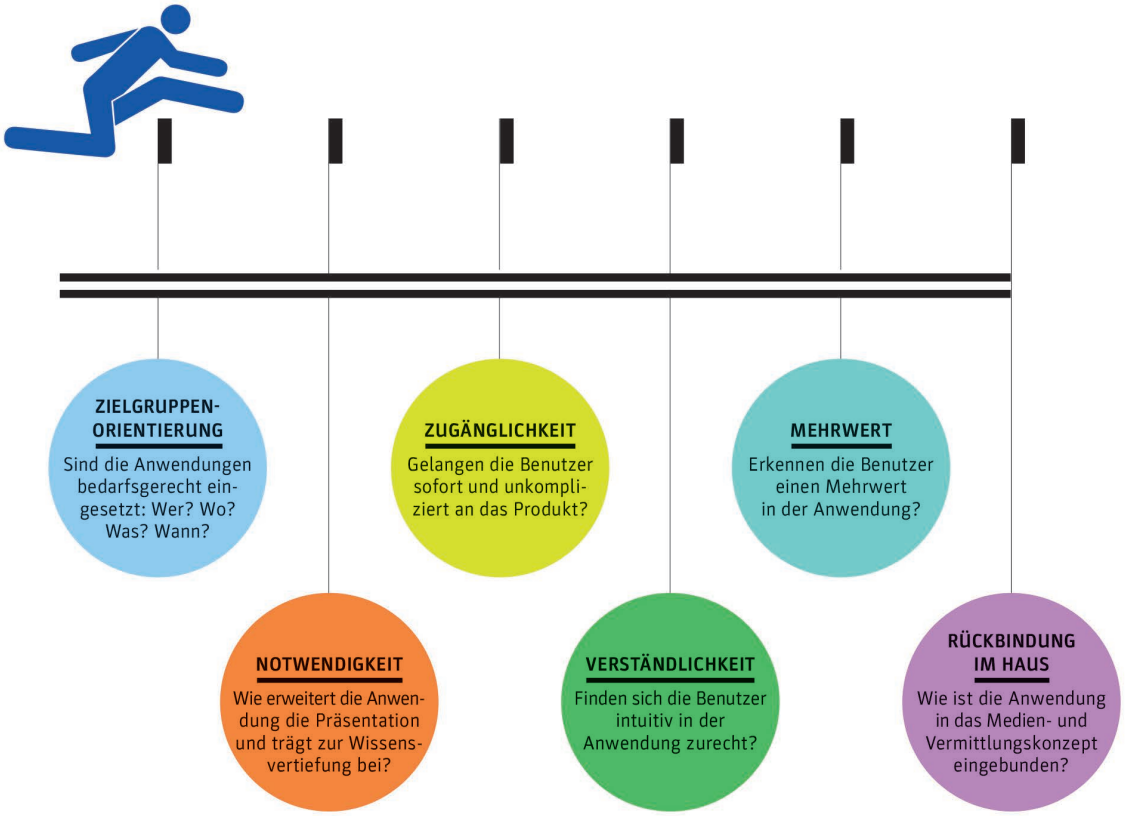
Gries, Christian: Digitale Strategien für Museen, in: Pöllmann, Lorenz und Herrmann, Clara (Hrsg.), Der digitale Kulturbetrieb. Strategien, Handlungsfelder und Best Practices des digitalen Kulturmanagements, Wiesbaden 2019.

Gries, Christian: Von neuen Räumen und digitaler Reife. Über digitale Strategien von Museen, in: Museumsverband Niedersachsen und Bremen e. V. (Hrsg.), museumszeit 2019/ Kultur für alle: Wege zu einem offenen Museum, Mitteilungsblatt Neue Folge Bd. 76, 2019, S. 15f.

Gries, Christian: Kultur digital vermitteln. Chancen und Strategien für kleine und mittelgroße Kultureinrichtungen. Tagung im Oberhausmuseum Passau 15.11.2018, in: museum heute 54, S. 65f.

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (Hrsg.): Im digitalen Raum – das erweiterte Museum. 20. Bayerischer Museumstag Neumarkt i. d. OPf. 3.–5. Juli 2019, München 2019.

Das erweiterte Museum. Medien, Technologien und Internet, MuseumsBausteine Bd. 19, München 2019.



Mögliche Hürden einer digitalen Anwendung im Museum
Grafik: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern/Julia Neller/CC-BY 4.0

fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum

Das Projekt »fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum« hat deckungsgleich mit dem vergangenen Kalenderjahr 2019 die vierte von insgesamt fünf geplanten Projektphasen bestritten und ist inhaltlich, technisch und strategisch weiter gereift. Mittlerweile wurden fast 60 Pilotmuseen in das Projekt aufgenommen, über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Schulungsprogram absolviert. Von Januar bis Dezember 2019 hat sich der funktionale Umfang von fabulAPP nochmals erweitert und es konnten bereits einige Ziele für 2020 vorbereitet werden. Ein umfangreiches Schulungsangebot mit insgesamt sechs Veranstaltungen unterstützte bayerische Museen auf ihrem Weg in die Digitalisierung. Auch konnten die ersten mobilen Anwendungen veröffentlicht werden.

Erweiterung und Ausbau des Fortbildungsangebots

Nach dem erfolgreichen Schulungsauftakt in 2018, der bereits je zwei Basis- und Intensivierungsworkshops transportierte, hat sich der Bedarf der bayerischen Museen 2019 nochmals erhöht. Dabei wurde nicht nur wegen konkreter Projekte, sondern vor allem auch um Orientierung und Fortbildung im komplexen Themenfeld der digitalen Anwendungen angefragt. In der Folge wurde die Möglichkeit zur Fortbildung im Kontext von fabulAPP auf insgesamt sechs Workshops ausgebaut. Die beiden Module »App-Konzeption und digitales Storytelling« (1) sowie »CMS-Lehrgang fabulAPP« (2) veranstaltete die Landesstelle für die nichtstaatlichen

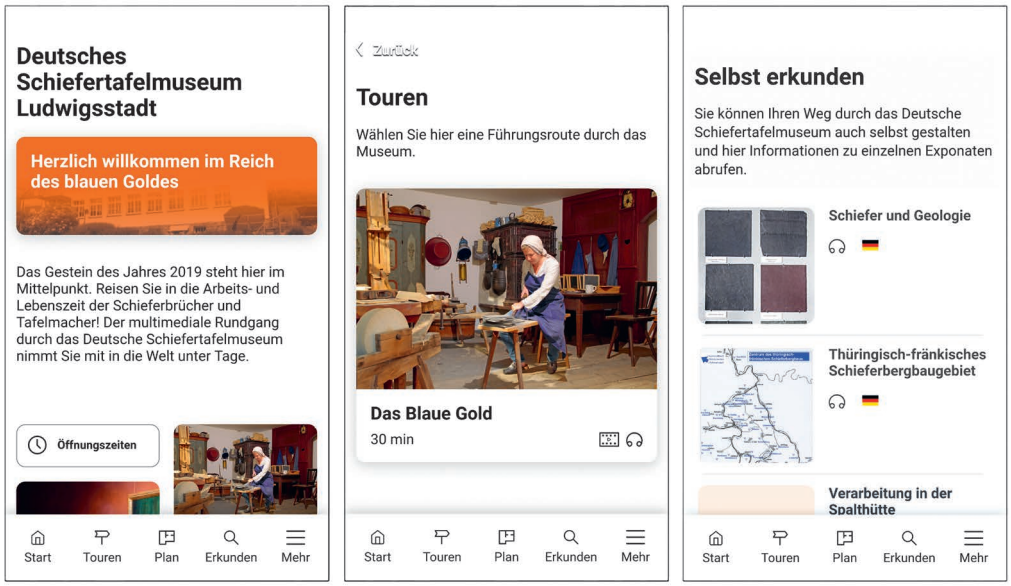
Museen in Bayern 2019 jeweils dreimal, wobei Workshop 2 von einer ehemals eintägigen zu einer zweitägigen Veranstaltung erweitert und dadurch auch inhaltlich spezifiziert wurde. Wie schon 2018 waren auch im vergangenen Jahr alle Workshops zu fabulAPP komplett ausgebucht.

Als theoretisches Modul führt Workshop 1 »App-Konzeption und digitales Storytelling« in Grundlagen, Anforderungen und Rahmenbedingungen erfolgreicher digitaler Anwendungen ein. Dabei lernen Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Betriebskonzepte für digitale Endgeräte kennen, erfahren, wie eine umfangreiche Kommunikationsstrategie ihr digitales Produkt bekannt macht, und beschäftigen sich intensiv mit digitalem Storytelling, dem Dreh- und Angelpunkt erfolgreicher Anwendungen für mobile Endgeräte. Zur Vertiefung und konkreten Anwendung erhalten die teilnehmenden Museen umfangreiche Arbeitsmaterialien, die im Projekt konzipiert und weiter verbessert wurden und einen niederschwelligen Zugang zu den vermittelten Themen bieten. Ferner können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Fachkennnisse in den Themenfeldern Zeit- und Budgetplan, digitales Recht sowie technische und logistische Infrastruktur vor Ort erweitern.

Mit oder ohne fabulAPP?

Da die Arbeit mit fabulAPP ergebnisoffen konzipiert ist, entscheiden sich Museen erst nach Besuch des Basis-Workshops, ob sie ein Projekt weiterverfolgen wollen. Die in den Workshops vermittelte Orientierung über das notwendige technische, logistische und inhaltliche Setting digitaler Anwendungen führt vielfach zur Reflexion über die Sinnhaftigkeit entsprechender Anwendungen im Rahmen des eigenen Vermittlungskonzepts oder die faktische Leistbarkeit im Blick auf die eigenen personellen, finanziellen oder technischen Ressourcen. Es war von Beginn an Programm von fabulAPP, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch für freie Umsetzungen, die Sichtung des freien Marktes und die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern zu befähigen. Workshop 1 erweitert in diesem Sinne die digitale Fachkompetenz bayerischer Museen und unterstützt die Professionalität zum Thema Digitalisierung. Der Ausstieg einiger Museen aus dem Projekt fabulAPP ist an dieser Stelle eingeplant und gewollt.

Möchte ein Museum weiter mit dem Baukasten arbeiten, entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Monaten nach dem Workshop 1 Konzept, Drehbuch sowie erste Inhalte der eigenen geplanten Anwendung, die von der Landesstelle bewertet und reflektiert werden. Einrichtungen, die diese Aufgabenstellung erfolgreich bewerkstelligen, werden nach Abgabe des Drehbuchs zum zweiten Workshop zugelassen und hier in die praktische Arbeit mit dem Content-Management-System (CMS) von fabulAPP eingeführt. Sie erhalten einen webbasierten Zugang zum CMS, diverse schriftliche Orientierungshilfen und arbeiten während des Lehrgangs erstmals an den Inhalten der eigenen Anwendung. Dabei steht die Landesstelle bei Fragen jederzeit zur Verfügung, unterstützt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv bei der Umsetzung und erklärt die einzelnen Schritte im System. Die Erweiterung des CMS-Lehrgangs auf zwei Arbeitstage hat sich bewährt. Museen starten nun routinierter in die digitale



Im ehrenamtlich betreuten Deutschen Schiefertafelmuseum Ludwigsstadt werden Besucherinnen und Besucher dank der neuen App in 18 Stationen durch das Museum geführt. **Screenshots:** Landesstelle

Arbeit und finalisieren die Anwendungen im Nachgang selbstständig. Wurden beide Veranstaltungen erfolgreich besucht, besitzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das notwendige Wissen, um künftig auch weitere digitale Anwendungen umzusetzen bzw. steuern zu können.

Für ein Maximum an Flexibilität können die Workshopmodule zudem individuell an die Bedürfnisse der Häuser angepasst werden: Braucht ein Museum etwa mehr Zeit für die Erstellung der Inhalte für die App als im ursprünglichen Projektplan vorgesehen, so kann es den zweiten Workshop verschieben und diesen zu einem späteren Zeitpunkt besuchen. Da beide fabulAPP-Workshops mehrmals pro Jahr durchgeführt werden, gestaltet sich die Anpassung sehr flexibel, wobei die Häuser zu jedem Zeitpunkt individuell betreut werden.

Erstmalige Veröffentlichung realisierter Anwendungen

Sind alle Inhalte im CMS gespeichert, initiiert die Landesstelle den technischen Veröffentlichungsprozess der digitalen Anwendung. Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Apps für die Fertigstellung vorbereitet und zwei Häuser konnten ihre Arbeit bereits veröffentlichen. Im April 2019 ist im Deutschen Schiefertafelmuseum Ludwigsstadt ein Multimediaguide für Smartphones entstanden, der Einzelbesucher digital durch die Dauerausstellung des Museums begleitet. Der Rundgang bietet 18 Stationen, deren Inhalte auch fernab der geführten Tour abgerufen werden können. Bemerkenswert an diesem Projekt ist nicht nur, dass das Schiefertafelmuseum als ersten Haus in Bayern eine Anwendung mit fabulAPP fertig stellen konnte, sondern auch, dass das Produkt fast ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement entstanden ist.

Auch für die Städtische Galerie im Lenbachhaus München wurde eine digitale Anwendung finalisiert, die Familien mit Kindern zwischen acht und zwölf Jahren zur Zielgruppe hat. Dieses Produkt ist jedoch nicht für reguläre Besucherinnen und Besucher verfügbar, sondern entstand im Rahmen eines Dissertationsprojekts, das auf die Evaluation der pädagogischen Vermittlung abzielt. In der publizierten Tablet-Anwendung führt die Leitfigur Marion, die Tochter des Künstlers Franz von Lenbach, Kinder durch die Ausstellung »Der Blaue Reiter«.

Die Tablet-Anwendung »Mit Marion durch den Blauen Reiter« bietet Kindern zwischen acht und zwölf Jahren einen spielerischen Zugang zu moderner Kunst. Konzipiert und umgesetzt hat die Anwendung Anja Gebauer. **Screenshot:** Landesstelle

Die Nutzerinnen und Nutzer können Informationen zu bestimmten Inhalten abrufen (z. B. Marion, Der Blaue Reiter, einzelne Künstler, Aufgaben eines Museums etc.) oder interaktiv Wissenswertes über das Thema der Ausstellung im Lenbachhaus herausfinden. Das Produkt leitet die kleinen Gäste zur spielerischen Auseinandersetzung mit moderner Kunst an und bietet zahlreiche Möglichkeiten der kreativen Betätigung.

Zielvorgabe Rahmen-App

Um die Institutionen finanziell, aber auch technisch zu entlasten und um für die Anwendungen Nachhaltigkeit zu garantieren, übernimmt die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Hosting und Support der digitalen Anwendungen und koordiniert den Veröffentlichungsprozess. Nach Testing und Nachbesserung des finalen Produkts wird dieses in die entsprechenden Stores eingestellt. Die zeitintensive, mitunter anspruchsvolle Kommunikation mit den Stores wird von der Landesstelle geleistet. Bislang wurden alle Anwendungen als Einzelprodukte veröffentlicht. In Zukunft soll eine Art »Mutter-App« die mit fabulAPP realisierten digitalen Anwendungen transportieren.

Der Nutzer kann sich dann eine einzige App auf sein Smartphone herunterladen und hier wie in einer Bibliothek sämtliche mit fabulAPP veröffentlichten Produkte recherchieren bzw. benutzen. Die Anwendungen werden in eine Architektur eingebunden, die Basisinformationen zu allen nichtstaatlichen Museen in Bayern verfügbar macht. Über dieses Konzept wird nicht nur Kommunikation und Marketing zu den einzelnen Produkten nochmals verbessert, sondern auch ein digitales Netzwerk intendiert, das sich gegenseitig unterstützt, von der Landesstelle koordiniert und mit digitalen Inhalten gespeist wird. In 2019 wurde diese Rahmen-App bereits vorbereitet, damit das Produkt 2020 veröffentlicht werden kann.

Projekttermin

Besprechung Projektteam, 30.1., 17.7. und 30.9.2019 (Leitung: Wiltrud Gerstner; Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Vorträge, Tagungen, Workshops

Neujahrsempfang des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, München, 1.2.2019
- Vortrag »fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum« (Wiltrud Gerstner M.A.)
- Workshop »CMS-Lehrgang fabulAPP«, Bildungszentrum, Nürnberg, 1./2.4.2019 (Konzeption, Organisation und Durchführung: Wiltrud Gerstner M.A., Dr. Christian Gries)
- Workshop »App-Konzeption und digitales Storytelling«, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München, 11.4.2019 (Konzeption und Durchführung: Wiltrud Gerstner M.A., Dr. Christian Gries)

»Bildungsplattform Museum!?«, Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes 2019, Deutsches Hygiene-Museum Dresden, 6.–8.5.2019, in der Fachgruppe Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen (Teilnahme: Alina Penzel M.A.)
- Vortrag »Digitale Anwendungen im Museum. Zwischenbilanz der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern« (Wiltrud Gerstner M.A.)

Bayerischer Museumstag 2019 »Im digitalen Raum – Das erweitere Museum«, Neumarkt i. d. OPf., 3.–5.7.2019
- Vortrag »Die App ist tot, es lebe die App! Digitale Vermittlung mit dem Baukasten fabulAPP« (Wiltrud Gerstner M.A.)
- Workshop »App-Konzeption und digitales Storytelling«, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Weißenburg i. Bay., 15.7.2019 (Konzeption und Durchführung: Wiltrud Gerstner M.A., Dr. Christian Gries)
- Workshop »App-Konzeption und digitales Storytelling«, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München, 22.10.2019 (Konzeption und Durchführung: Wiltrud Gerstner M.A., Dr. Christian Gries)

»Wegweisend! Methoden und Formate für das Museum der Zukunft«, Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik e. V., Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, 7.–9.11.2019
- Impulsvortrag »Digitale Vermittlung über mobile Anwendungen« (Wiltrud Gerstner M.A.)
- Workshop »CMS-Lehrgang fabulAPP«, Hanns-Seidl-Stiftung, München, 13./14.11.2019 (Konzeption und Durchführung: Wiltrud Gerstner M.A., Dr. Christian Gries)

»Chancen und Nebenwirkungen – Museum 4.0«, ICOM Deutschland Jahrestagung, Schloss Nymphenburg, München, 14.–16.11.2019
- Workshop »Digitale Vermittlung in Museen. Was können mobile Anwendungen leisten?« (Wiltrud Gerstner M.A.)
- Workshop »CMS-Lehrgang fabulAPP«, Bayerische Sparkassenstiftung, München, 18./19.11.2019 (Konzeption und Durchführung: Wiltrud Gerstner M.A., Dr. Christian Gries)

Konzeption von fabulAPP:
Dr. Christian Gries

Mitwirkung bei der Konzeption:
Wiltrud Gerstner M.A.

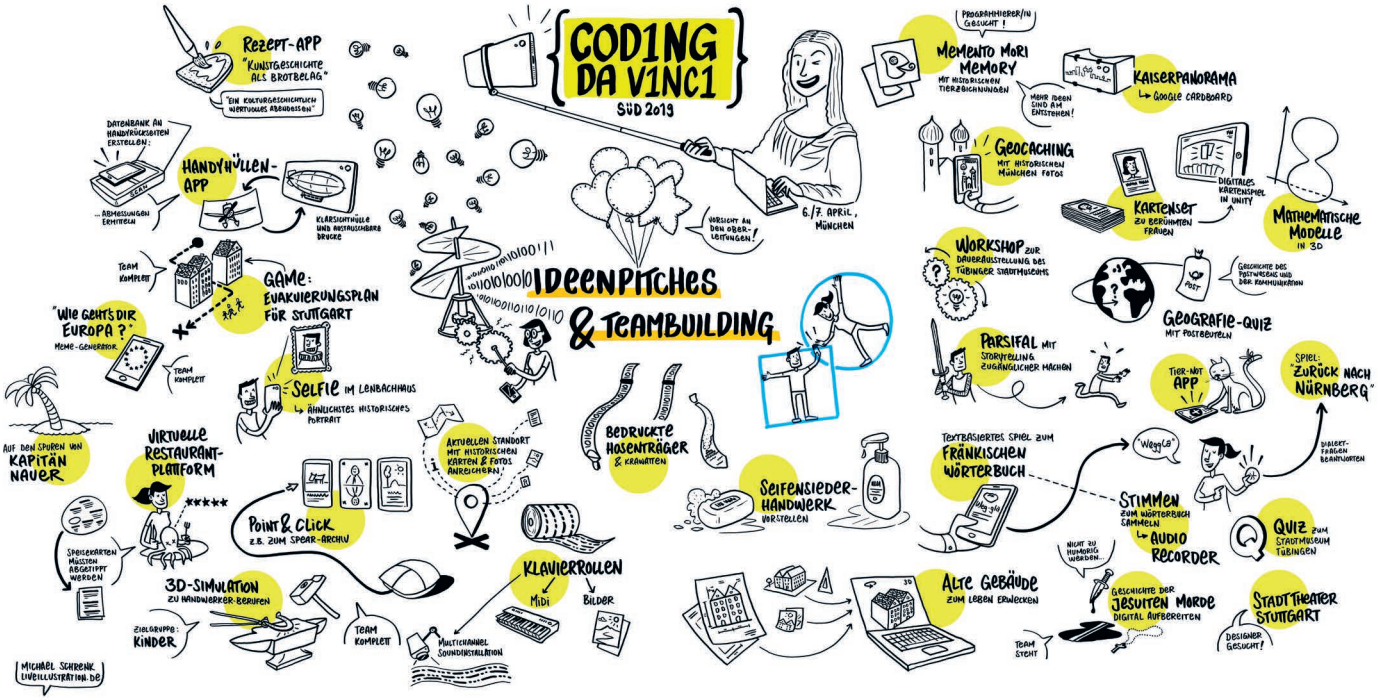
Konzeption, Launch und redaktionelle Betreuung der Webseite:
Dr. Christian Gries
Wiltrud Gerstner M.A.

www.fabulapp.de

Publikationen

Gerstner, Wiltrud: Die App ist tot, es lebe die App! Digitale Vermittlung mit dem Baukasten fabulAPP, in: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (Hrsg.): Im digitalen Raum – das erweiterte Museum. 20. Bayerischer Museumstag 3.–5. Juli 2019 in Neumarkt i. d. OPf., München 2019, S. 45–47.

Gerstner, Wiltrud; Gries, Christian: Digitale Vermittlung mit dem Baukasten fabulAPP, in: AVISO. Magazin für Kunst und Wissenschaft in Bayern (3/2019), S. 26.



Der Kultur-Hackathon »Coding da Vinci«

Der Kick-Off mit allen Datenpräsentationen und Projektideen wurde mittels Grafic Recording live begleitet. CC BY 4.0 (*https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de*), Coding da Vinci Süd 2019
Illustration: Michael Schrenk

Mit »Coding da Vinci Süd« (*www.codingdavinci.de*) konnte 2019 der wichtigste bundesdeutsche Kultur-Hackathon nach Bayern und Baden-Württemberg geholt werden. Im Rahmen der Veranstaltung wurde nicht nur eine anregende Begegnung von Datengebern aus der süddeutschen Museumslandschaft und kreativen Entwicklern initiiert, sondern auch das Themenfeld der »Offenen Daten« (CC-Lizenzierung/Open Access) in der Wahrnehmung und Steuerung durch die Kultureinrichtungen (Museen, Universitätssammlungen, Archive und Bibliotheken) befördert. Die Ergebnisse aus dem Hackathon haben nicht nur die teilnehmenden Einrichtungen inspiriert, sondern wieder gezeigt, welche Relevanz eine nachhaltige und standardkonforme digitale Inventarisation entfalten kann.

Als erster Regionalevent profitierte Coding da Vinci Süd von der Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes (KSB) im Rahmen des Förderprogramms Kultur Digital. So waren die Grundfinanzierung des Projekts sowie Reisekostenzuschüsse für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglich.

Datengeber

31 Kulturinstitutionen, davon 22 aus Bayern und 9 aus Baden-Württemberg, haben insgesamt 33 Daten-Sets unter offenen Lizenzen für die Coding-da-Vinci-Community bereitgestellt. Unter den Datengebern waren einzelne alte Bekannte, wie das Deutsche Museum, vor allem aber auch Neulinge, die 2019 im Rahmen von Coding da Vinci Süd erstmals den Einsatz offener

Lizenzen wagten. Aus Bayern nahmen 3 Archive, 3 Universitätssammlungen, 3 Bibliotheken sowie 3 Forschungsinstitutionen teil. Es beteiligten sich 10 nichtstaatliche Museen in Bayern:

- Arolsen Archives und KZ-Gedenkstätte Dachau
- DB Museum, Nürnberg
- Deutsches Museum, München
- Museum für Kommunikation Nürnberg, Museumsstiftung Post und Telekommunikation (»Cover.Boutique« erhielt den Preis »best design«)
- Münchner Stadtmuseum
- NS-Dokumentationszentrum München
- Stadtmuseum Deggendorf
- Stadtmuseum Landsberg am Lech (»162 Ways To Die« erhielt die Preise »funniest hack« und »everybody's darling«)
- Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München
- Südsee-Sammlung und Historisches Museum Obergünzburg

Datensets
Die 33 Datensets, die zum Coding-da-Vinci-Datenportal hinzugefügt wurden, stammen aus Naturwissenschaft und Technik, Bildung und Handwerk, Kunst und Kultur. Sie reichen vom mathematischen Modell bis zum Wörterbuch, von der Speisekarte bis zum Passbild, von der Architekturzeichnung bis zum Wahlergebnis, von der geografischen Karte bis zum Kupferstich, vom Gipsabguss bis zum Gemälde. Alle Datensets sind unter *https://codingdavinci.de/daten/* verfügbar.

Teilnehmer
Die Community von Coding da Vinci Süd war durch die Delegation des Goethe-Instituts international geprägt. Neben kreativen Informatikern, Technikern, Makern und Geisteswissenschaftlern aus den Digital Humanities fanden sich Designer (UX, Web, Games, Apps), Grafiker, Künstler, Projektmanager und ein Sounddesigner. Von dieser Heterogenität der Teilnehmer zeugt die enorme Kreativität und professionelle Ausführung der umgesetzten Projekte.

Coding da Vinci Süd feierte – durch das Goethe-Institut als Mitveranstalter initiiert – eine Premiere: Die sogenannte Goethe-Delegation, zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem globalen Süden – Indonesien, Brasilien, Südafrika, Tansania, dem Senegal und der Côte d'Ivoire – wurden im Rahmen eines Stipendiums zum Kick-Off eingeladen und erweiterten den Teilnehmerkreis erstmals international. Um den Teilnehmern den Einstieg in die gemeinsame Arbeit in den Teams zu ermöglichen, wurde der Kick-Off synchron ins Englische übersetzt. Problemlos wurde die Delegation in Projektteams integriert, aber auch ein eigenes »Goethe-Team« ging an den Start.

Kick-Off

180 Interessierte kamen zum Kick-Off am 6. und 7. April in die Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig. Die Vertreter der Kulturinstitutionen stellten den 120 Programmierern, Designern, Hardware-Bastlern, Wissenschaftlern und Künstlern die Datensätze vor. Aus den gemeinsamen Diskussionen entstanden 23 Projektideen, um die herum sich während des Kick-Off-Wochenendes Teams bildeten, um mit der praktischen Umsetzung zu beginnen.

In der anschließenden Sprintphase wurden 18 dieser Ideen letztlich zu funktionsfähigen und technisch teils sehr anspruchsvollen Prototypen ausgebaut. Diese präsentierten sich am 18. Mai im Rahmen einer Preisverleihung in der Tafelhalle des KunstKulturQuartiers in Nürnberg der Öffentlichkeit und konnten von den interessierten Besuchern vor Ort ausprobiert werden. Eine Fachjury zeichnete vier Projekte aus, ein Projekt erhielt den Publikumspreis.

Das gesamte Kick-Off-Wochenende wurde über die Plattform »Twitch« live gestreamt. Neben den Grußworten und Datenpräsentationen der Kultureinrichtungen wurden Interviews mit den Gründern von Coding da Vinci, der Kulturstiftung des Bundes, den regionalen Veranstaltern, den Datengebern sowie den arbeitenden Teams gesendet. An beiden Tagen erreichte Coding da Vinci Süd insgesamt sagenhafte 97.755 Live-Aufrufe und 561.598 angesehene Minuten. Die durchschnittliche momentane Zuschauerzahl über die zwei Tage verteilt lag bei

Beim Kick-Off von Coding da Vinci Süd in München wurde in Teams intensiv mit den Datensets der Kultureinrichtungen an neuen Ideen gearbeitet. CC BY 4.0 (*https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de*), Coding da Vinci Süd 2019
Foto: Diane von Schoen

Alle Preisträger von Coding da Vinci Süd 2019 versammeln sich gemeinsam mit den Juroren auf der Bühne. CC BY 4.0 (*https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de*), Coding da Vinci Süd 2019
Foto: Diane von Schoen

636. Zur Spitzenzeit haben um die 5.000 Zuseher das Geschehen digital mitverfolgt und per Chat kommentiert.

Preisverleihung

Am 18. Mai fand das große Finale statt. 138 Zuschauer kamen in die Tafelhalle Nürnberg, um die Projektvorstellungen der insgesamt 18 bis zur Preisverleihung fertiggestellten Projekte zu sehen und diese direkt auszuprobieren: App-Anwendungen, Webseiten, Online-Computerspiele und eine Virtual Reality-Anwendung.

Die Preisverleihung eröffneten Dr. Rolf-Dieter Jungk, Ministerialdirektor des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, und Prof. Dr. Julia Lehner, Kulturreferentin der Stadt Nürnberg, die ihre Begeisterung für offene Kulturdaten und offenes Wissen zum Ausdruck brachten. Keynote-Speaker Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin (Ludwig-Maximilians-Universität München) spannte den großen Bogen vom humanistischen Ideal der Renaissance bis zum Kultur-Hackathon der Gegenwart und deutete die Digitalisierungsbestrebungen als Teil eines Selbstvergewisserungsprozesses.

Insgesamt fünf Projekte wurden in den Kategorien »most technical«, »most useful«, »best design«, »funniest hack« sowie »everybody's darling« ausgezeichnet und mit Preisen gewürdigt. Eine umfangreiche Dokumentation von Coding da Vinci Süd liegt online vor: *https://codingdavinci.de/dokumentation/*.

Projektpartner
Die veranstaltenden Institutionen setzten sich interdisziplinär aus allen relevanten Bereichen der Kultur zusammen:

- Bayerische Akademie der Wissenschaften
- Bayerisches Filmzentrum
- Code for München
- Deutsches Museum
- Games Bavaria
- Goethe-Institut
- Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern
- MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg
- Münchner Stadtbibliothek
- Netzwerk Digital Humanities
- Zentrum Digitalisierung.Bayern

Projekttermine
Pressetermin, Monacensia im Hildebrandhaus, München, 3.4.2019

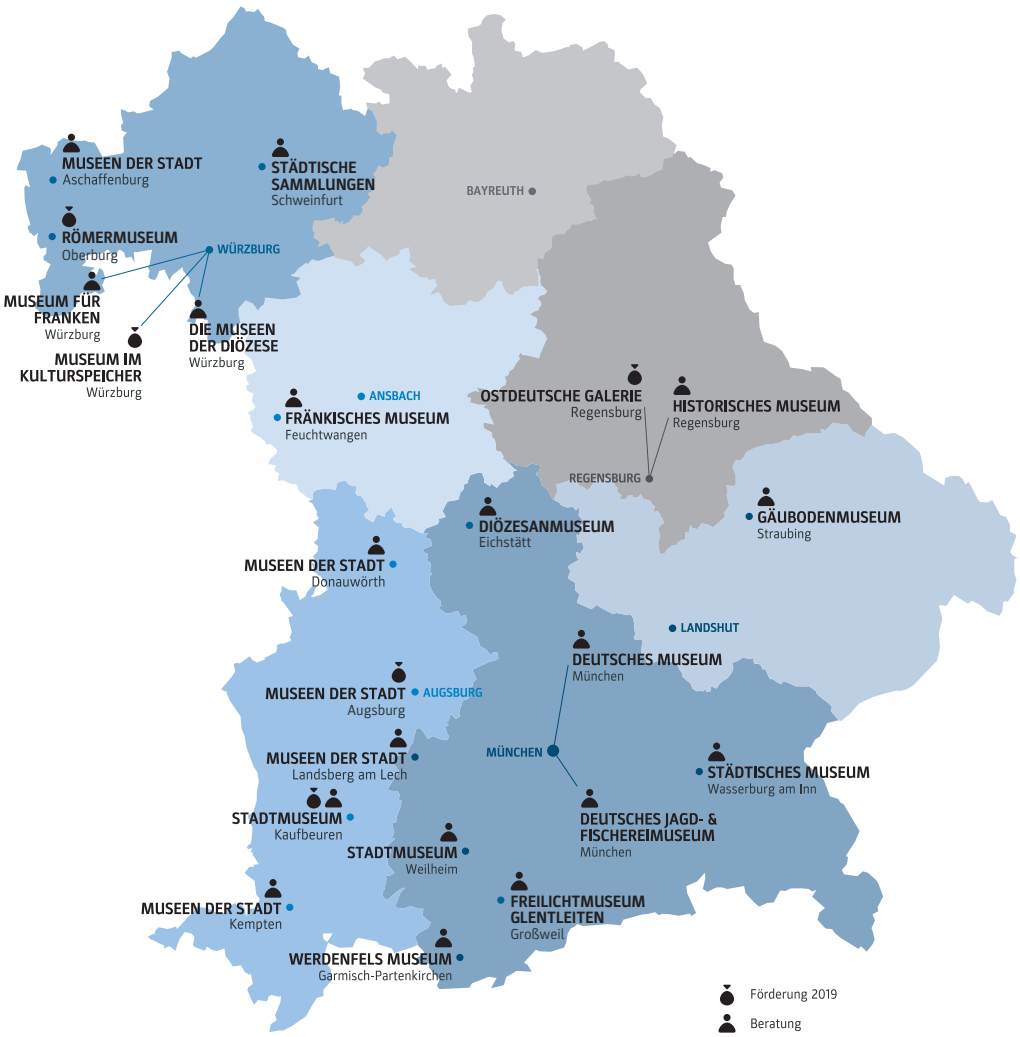
Kultur-Hackathon »Coding da Vinci Süd 2019», Kick-Off, Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, München, 6./7.4.2019 (Konzeption und Organisation: Sybille Greisinger M.A.; Durchführung: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Christian Gries, Wiltrud Gerstner, Alina Penzel M.A.)

Kultur-Hackathon »Coding da Vinci Süd 2019», Preisverleihung, KunstKulturQuartier, Nürnberg, 18.5.2019 (Konzeption und Organisation: Sybille Greisinger M.A.; Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Christian Gries, Wiltrud Gerstner, Alina Penzel M.A.)

Onboarding des Coding da Vinci Westfalen-Ruhrgebiet, LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Dortmund, 28.6.2019
- Vortrag: Sybille Greisinger M.A.

Vorträge, Tagungen, Workshops

- Workshop »Prepare your data«, Deutsches Museum, München, 28.1.2019; MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Stuttgart, 29.1.2019



2016 bis 2019 beratene Museen
Grafik: designgruppe koop, Rückholz/Allgäu

Provenienzforschung

Provenienzforschung im Museum, vorrangig die Suche nach NS-Raubgut in museumseigenen Sammlungen, ist in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden. Sie wirft für viele nichtstaatliche Museen einige ernst zu nehmende Probleme auf: Besonders – aber nicht nur – kleinere Museen stehen oft vor finanziellen wie personellen Engpässen, wenn mit dem Umgang mit verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut neue Aufgabenfelder verbunden sind. Von den nichtstaatlichen Museen im Freistaat Bayern führten bisher elf Häuser selbstständig Provenienzrecherchen durch, neun wurden bzw. werden aktuell von der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste gefördert.

Kundenkartei »Museen« der Kunsthandlung Julius Böhler im Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Foto: Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Die Landesstelle übernimmt die Archivrecherche oder leitet die Museumsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Sie hilft ebenfalls beim Einreichen von Förderanträgen bei der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, falls sich Verdachtsfälle erhärten.

Projekt 1: Erstcheck Provenienzforschung

Mit ihrem »Erstcheck Provenienzforschung« berät und bestärkt die Landesstelle seit Februar 2016 diejenigen nichtstaatlichen Museen, die personell und finanziell bereits in der Lage sind, Provenienzforschung alleine zu betreiben. Die Projektmitarbeiterinnen unterstützen die jeweiligen Museen vor Ort bei der Erschließung der eigenen Geschäftsunterlagen. Sie müssen sich in die spezifische Geschichte des Hauses und seiner Sammlung einarbeiten und in Eingangsbüchern und Inventaren nach Hinweisen auf belastete Objekte recherchieren. Dafür kann auch der Besuch von lokalen Archiven nötig werden. Es geht vor allem darum, die Erwerbsumstände der spezifischen Sammlungsbestände zwischen 1933 und 1945 dokumentieren zu können.

Die Landesstelle betreute von Februar 2018 bis 2019 zehn nichtstaatliche Häuser, darunter die Museen der Stadt Aschaffenburg, das Stadtmuseum Kaufbeuren, die Städtischen Museen Donauwörth oder das Neue Stadtmuseum Landsberg am Lech. Es ist der Landesstelle wichtig, alle nichtstaatlichen Museen auf dem Weg der Provenienzforschung angemessen zu begleiten und ihnen diese komplexe Aufgabe näherzubringen.

Projekt 2: Gestapo-Akten im Staatsarchiv Würzburg

Das zweite Projekt zur Provenienzforschung untersucht seit Februar 2017 innerhalb von drei Jahren weitere nichtstaatliche Museumsbestände auf ihre Provenienzen. Dabei nähert man sich mit deduktiver Methode der Biografie einzelner Sammlungsstücke vom Archiv aus und schließt vom externen Archivgut auf das Museum als heutigem Besitzer. Darüber hinaus wurde ein Schwerpunkt auf die Region Franken gelegt, um die kommunalen und regionalen Charakteristika des Entzugs darstellen zu können. Nicht die Meisterwerke der bildenden Kunst stehen im Vordergrund, sondern Kunsthandwerk, persönliche Wertgegenstände oder einfacher Hausrat, die in die Museen kamen. Als Quellengrundlage werden vor allem die Würzburger Gestapo-Personenakten tiefenerschlossen. Knapp ein Viertel des Bestands enthält wichtige

Informationen zu der Enteignung fränkischer zumeist rassisch Verfolgter und der Verwertung ihres Besitzes. Gemeinsam mit dem Staatsarchiv Würzburg konnten etwa 5.000 Akten unter den genannten Gesichtspunkten eruiert werden. Die Wiedergutmachungsakten der Staatsarchive und personenbezogene Daten aus städtischen Archiven werden als Komplementärdarstellungen herangezogen.

Das Projekt befragt Archivunterlagen nach der Provenienz der Objekte, ihrem Schicksal und Verbleib. Festzustellen ist, ob Objekte beschlagnahmt und an Museen gegeben worden sind. In einem zweiten Schritt soll überprüft werden, ob diese verdächtigen Objekte sich immer noch in den nichtstaatlichen Museen Frankens befinden. Dafür werden die hauseigenen Ankaufsbücher, Inventare, Korrespondenzen, Rechnungen etc. befragt.

Die Landesstelle sieht sich in diesem Projekt als Schnittstelle zwischen den Museen und den Archiven. Sie möchte das Bewusstsein für die Bedeutung der Provenienzforschung zu Museumsbeständen auf beiden Seiten stärken. Die Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sollen für die Provenienz ihrer Ausstellungsstücke und den Informationsgehalt ihrer Archivmaterialien sensibilisiert werden. Eine gründliche Auswertung der Gestapo- und Wiedergutmachungsakten kann den fränkischen nichtstaatlichen Museen wertvolle Hilfe bei der Überprüfung ihrer Bestände – bis hin zur Restitution – leisten. Das Staatsarchiv Würzburg steht stellvertretend für das Potenzial aller Archive in Hinblick auf die Provenienzforschung. Die enge Zusammenarbeit von Archiven und Provenienzforscherinnen und -forschern ist unabdingbar, um auch außerhalb der Metropolen die Biografien von Tätern, rechtmäßigen Besitzern und ihrem Eigentum aufarbeiten zu können.

Projekt 3: Privateigentum

Das meiste verfolgungsrechtlich entzogene Kulturgut ist zwischen 1933 und 1945 nicht in öffentliche Institutionen gelangt, sondern in private nichtjüdische Haushalte. Die historische Forschung hat dies als den größten Eigentumstransfer in der Geschichte beschrieben. Hunderttausende oder gar Millionen Alltagsgegenstände – Bettwäsche, Ess-Service, Handtücher, Möbel oder Kleidung – konnten vor allem nach Beginn der Massendeportationen auf öffentlichen Versteigerungen erworben werden. Der illegitime Eigentumstransfer umfasste das gesamte Spektrum der deutschen nichtjüdischen Gesellschaft: jede soziale Schicht, jede Altersgruppe, jedes Geschlecht und jede Region. Das Forschungsprojekt untersucht einerseits, in welchem Ausmaß dieses verfolgungsbedingt entzogene Kulturgut in Privathaushalte gelangt ist. Andererseits will es darstellen, wie die neuen Besitzer mit ihren Erwerbungen umgegangen sind und ob der Besitz und das Wissen um das Schicksal der rechtmäßigen Eigentümer diesen Umgang beeinflusste.

Die Gegenstände befinden sich heute vielfach noch in den Familien, mittlerweile in der dritten oder vierten Generation. Immer häufiger werden diese Objekte an lokale Museen herangetragen. Das geschieht vielfach anonym, weil die Scham über den langjährigen Besitz

offensichtlich nicht ab-, sondern tendenziell eher zugenommen hat. Die Objekte werden deshalb mehr und mehr zu einer Angelegenheit für die öffentlichen Einrichtungen, da gerade die kleinen, städtischen oder jüdischen Museen als geeignete »neutrale« Anlaufstellen mit öffentlichem Auftrag und Verpflichtung betrachtet werden. Die Gegenstände besitzen in den meisten Fällen eine hochbelastete Provenienz, sodass dies die Häuser vor zusätzliche Probleme stellt, für die es noch keine geeigneten Instrumentarien und Handlungsansätze gibt.

Das Projekt wird in wechselnden nichtstaatlichen Häusern »Sprechstunden« für Privatpersonen anbieten, in denen die Geschichten der Objekte erzählt, dokumentiert und aufgearbeitet werden sollen. Ziel ist es auch, faire und gerechte Lösungen für diese hochkomplexen Fälle gemeinsam mit den Museen zu erarbeiten.

Weiterbildungen und Zertifikatskurs Provenienzforschung

Im Rahmen der Fortbildungsreihe »MuseumsPraxis« bietet die Landesstelle regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen zur Provenienzforschung an. Dabei ist es stets ein Anliegen, Grundlagenforschung praxisnah zu vermitteln und Arbeitsbeispiele aus dem Museums- und Archivalltag geben zu können. Gemeinsam mit Museums- und Archivmitarbeitern werden die Kursteilnehmer in die Lage versetzt, eigenständig die Herkunft von Objekten bestimmen zu können. Sie lernen zudem den Umgang mit Archivmaterial, unter welchen Fragestellungen sie es untersuchen und für ihre eigenen Zwecke auswerten können. Die Arbeit der Landesstelle wird erleichtert durch die gute Vernetzung mit dem Forschungsverbund Provenienzforschung Bayern sowie dem deutschlandweit agierenden Arbeitskreis für Provenienzforschung, dessen Vorstand Dr. Carolin Lange seit November 2018 angehört. Darüber hinaus bietet die Landesstelle seit Frühjahr 2017 einmal jährlich in Kooperation mit dem Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin und der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste Magdeburg einen Zertifikatslehrgang für Provenienzforschung an (siehe S. 96).

Vorträge, Tagungen, Workshops

Zertifikatskurs »Provenienzforschung. Über die Herkunft der Objekte«, München und Würzburg,
Modul I »Verloren, gefunden. München und die Provenienzforschung«, 27./28.2.2019, München;
Modul II »Provenienzrecherche in Archiven und kommunalen Museen« 9./10.5.2019, Würzburg;
Modul III »Kunsthandel und Kunstraub im Nationalsozialismus«, 5./6.6.2019, München;
Modul IV »Neue Aufgabenfelder in der Provenienzforschung«, 11./12.7.2019, München
(Durchführung und Teilnahme: Christine Bach M.A., Dr. Carolin Lange;
Organisation: Christine Bach M.A., Dr. Carolin Lange, Dr. Astrid Pellengahr)

Praxisworkshop im Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München
Foto: Landesstelle

Begleitprogramm der Ausstellung »Herkunft & Verdacht. Provenienzforschung am Museum im Kulturspeicher«, Würzburg, 14.2.2019

» Vortrag »Öffentliche Einrichtungen und der Kunsthandel beteiligt am NS-Kunstraub in Würzburg und Unterfranken? Neue Erkenntnisse aus der Erforschung der Würzburger Gestapo-Akten« (Christine Bach M.A.)

PREP Provenance Research Exchange Program 2019, Dresden, 19.3.2019

» Vortrag »Gestapo-Personenakten in the Staatsarchiv Würzburg« (Christine Bach M.A.)

Tagung am Landesarchiv Niedersachen zu Museumsüberlieferungen, Hannover, 10.4.2019

» Vortrag »Beschlagnahmt, verkauft, versteigert – Jüdisches Kulturgut in den nichtstaatlichen Museen in Franken« (Christine Bach M.A.)

Weiterbildungslehrgang »Über die Herkunft der Objekte«, Würzburg, 9.5.2019

» Vortrag »Die Gestapo-Akten des Würzburger Staatsarchivs als Hilfsmittel in der Provenienzforschung« (Christine Bach M.A.)

Weiterbildungslehrgang »Über die Herkunft der Objekte«, München, 5.6.2019

» Vortrag »Der Raub der kleinen Dinge – Die private Rezeption des Holocaust« (Dr. Carolin Lange)

German-Israeli Dialogue: Provenance Research, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin, 12.8.2019 (Teilnahme: Dr. Carolin Lange)

» Vortrag »Practicing Provenance Research in Germany« (Dr. Carolin Lange)

Tagung »Rekonstruktion des Inventars der ehemaligen Barocksynagoge in Halberstadt«, Halberstadt, 26.8.2019

» Vortrag »Beschlagnahmt, verkauft, versteigert – Jüdisches Kulturgut in den nichtstaatlichen Museen in Bayern (Franken)« (Christine Bach M.A.)

* MuseumsPraxis »Provenienzforschung zu jüdischen Ritualobjekten. Recherchemethoden und rechtliche Rahmenbedingungen, Würzburg, 16.9.2019 (Begrüßung und Durchführung: Christine Bach M.A.)

» Vortrag: »Provenienzforschung in Nordrhein-Westfalen – flächendeckend, systematisch, nachhaltig«, Panel-Diskussion des LVR anlässlich der Publikationsvorstellung Provenienzforschung in NRW, Düsseldorf, 9.10.2019 (Dr. Carolin Lange)

PREP Provenance Research Exchange Program 2019, Washington, D.C., 24.10.2019

» Vortrag »Seven Crates of Jewish material – The Looting of Judaica in Lower Franconia in 1938« (Teilnahme: Christine Bach M.A.)

Jahrestagung Arbeitskreis Provenienzforschung, Düsseldorf 12.11.2019

» Vortrag »Fluchtgut – Eine Begriffsverunschärfung« (Dr. Carolin Lange)

» Vortrag »Beschlagnahmt, verkauft, versteigert – jüdisches Kulturgut in Museen, Kunsthandel und Privathaushalten in Unterfranken«, Vortragsreihe des Hällisch-Fränkischen Museums, Schwäbisch-Hall, 27.11.2019 (Christine Bach M.A.)

➽ **Publikation**

Bach, Christine; Lange, Carolin: Der Umgang mit geraubten jüdischen Ritualobjekten: Zur Grundsatzentscheidung des Würzburger Stadtrats, in: museum heute 55, S. 37–39.

Digitale Strategie der Landesstelle

Konzeption:
Anna Blenninger M.A.
Birgit Neuhäuser M.A.

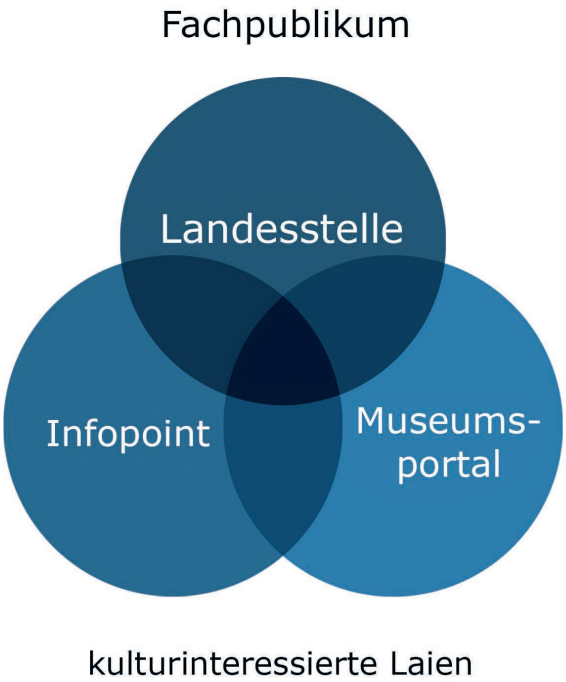
Als roten Faden für eine zielgerichtete und nachhaltige digitale Entwicklung erarbeitet die Landesstelle eine eigene digitale Strategie. Im Fokus sollen besonders die Nutzer- und Serviceorientierung sowie die sinnvolle Verzahnung digitaler Produkte stehen.

Als Grundlage der digitalen Strategie wurde zunächst eine umfangreiche Analyse durchgeführt, die aktuelle und künftige Herausforderungen, Maßnahmen und Ressourcen in den Blick nahm. In einer Bestandsaufnahme wurden die digitalen Produkte der Landesstelle erfasst, darunter Webseiten, Social-Media-Kanäle, Applikationen und Datenbanken, und in ihrer Funktion, Nutzung und Wirkung analysiert.

Kern der digitalen Produkte ist der Internetauftritt der Landesstelle *www.museen-in-bayern.de*. Er gliedert sich bislang in drei Säulen: Landesstelle, Infopoint und Museumsportal. Nach einer technischen und inhaltlichen Analyse sowie der Auswertung des Datenverkehrs und der Zielgruppen konnten zunächst kleinere strukturelle und inhaltliche Verbesserungen an einzelnen Komponenten vorgenommen werden. So wurden beispielsweise die Navigationsstrukturen von Landesstelle und Infopoint verschlankt und einzelne Texte überarbeitet. Auch die Verbesserung der mobilen Nutzbarkeit des Museumsportals Bayern konnte umgesetzt werden, die angesichts der weiterhin steigenden Zahl von mobilen Internetnutzern aller Altersklassen unabdingbar war.

Die Analyse und die bisher umgesetzten Verbesserungsmaßnahmen zeigten jedoch ebenfalls, dass der derzeitige Internetauftritt technisch und strukturell an seine Grenzen stößt und daher den vielfältigen Ansprüchen der Landesstelle, der Museen und der Besucher nicht mehr gerecht werden kann. Daher wurde in einem nächsten Schritt ein Konzept für einen neuen Internetauftritt entwickelt, das sowohl die Zielgruppenorientierung der einzelnen Service- und Beratungsleistungen der Landesstelle als auch aktuelle technische Entwicklungen, Storytelling, die Verzahnung mit den eigenen digitalen Produkten wie fabulAPP und BYSEUM und die bayernweite Vernetzung mit externen Kooperationspartnern aus Kultur und Tourismus fokussiert. Ergänzend werden flankierende Angebote wie Social Media in den Fokus genommen. Auch interne digitale Komponenten sollen zukünftig besser miteinander verbunden werden. Insbesondere das Museumsportal Bayern soll als inspiratives Portal für Museumsbesucher und Touristen etabliert werden, das der vielseitigen und lebendigen Museumslandschaft Bayerns gerecht wird. Hier bietet sich die Möglichkeit, auf Erfahrungen und bereits bestehende Inhalte des Projekts Museum & Tourismus und des Infopoints zurückzugreifen und diese weiterzuentwickeln.

Im neuen Jahr stehen neben der weiteren Ausarbeitung des Konzepts die Umsetzung des Internetauftritts sowie die Fortentwicklung und Verfeinerung der digitalen Strategie an. Darüber hinaus ist geplant, eine Marketingstrategie für die Bewerbung des Museumsportals zu erarbeiten.



Elemente und Zielgruppen der Webseite *museen-in-bayern.de*
Grafik: Anna Blenninger

Weiterhin bestehen bleiben die Defizite bei der Bebilderung des Museumsportals, die sich im Zuge der Analyse als neues Handlungsfeld aufgetan hat. Der erste visuelle Eindruck entscheidet beim Publikum – insbesondere nach Recherchen im Internet – die Frage, ob ein Museumsbesuch erfolgen wird oder eher nicht. Hier sehen wir es als unsere Aufgabe, für mehr professionelles Bildmaterial Sorge zu tragen.

Ehrenamtliche Mitarbeiter im Depot des Heimatmuseums Weißenhorn
Foto: Landesstelle/ Alexander Bernhard

Sammeln & bewahren

Museen stellen das kulturell-historische Gedächtnis Bayerns dar. Der Erhalt von Kulturgut ist eine ihrer zentralen Aufgaben. Die Sammlung ist hierbei das materielle »Kapital« des Museums. Um Sammlungen nachhaltig zu entwickeln, ist die Formulierung eines Sammlungskonzepts ein unverzichtbarer Schritt. Was das Bewahren betrifft, sind präventive Konservierungskonzepte und ein gut funktionierendes Depot die Garantie dafür, dass die kulturellen Zeugnisse auch für die kommenden Generationen erhalten bleiben.

Untersuchung von Objekten im Depot
Foto: Landesstelle

Schadstoffbelastung in Museumssammlungen

Museale Sammlungen wurden im Lauf der Zeit oft mit einer Vielzahl von Gefahrstoffen behandelt. Dies gilt vor allem bei einem Sammlungsschwerpunkt auf organischen Materialien. So kann sich auf den Objekten oder in Sammlungsräumen ein bedenklicher Cocktail von Stoffen wie Arsen, Quecksilber oder Lindan gebildet haben, welche für die Beschäftigten des Museums ein potenzielles Gesundheitsrisiko darstellen. Rund 80 % der Museen – so schätzt man – sind von dieser Problematik betroffen. Inzwischen ist die Gefährdung, welche von kontaminierten Objekten ausgeht, Gegenstand von Forschungen geworden.

Seit 2018 hat die Landesstelle Kontakt mit dem Institut der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin. Unter der Leitung von Prof. Dennis Nowak fand dort ein interdisziplinäres Forschungsprojekt statt mit dem Titel »Entwicklung geeigneter Empfehlungen zur Einschätzung der Gefährdung und zum Umgang mit biozidbelasteten Kulturgütern im musealen Umfeld«. Dabei wurde durch exemplarische Messungen in Museumsdepots eine Beurteilung der »realen« Exposition ermittelt. Der Schwerpunkt lag auf der Entwicklung eines Handlungsleitfadens für den Umgang mit kontaminiertem Sammlungsgut. Die Landesstelle hat das Thema in den letzten Jahren immer wieder in Berichten ihrer Fachzeitschrift »museum heute« aufgegriffen und 2019 ein Seminar veranstaltet. Es stellte die o. g. Forschungsarbeit und ihre Ergebnisse vor und zeigte Wege auf, die Mitarbeiter vor gesundheitlichen Gefährdungen zu schützen. Geplant ist, das Pilotprojekt auf breiterer Basis fortzuführen. Museen, die eine vermutete oder bekannte Belastung mit Bioziden haben, sind eingeladen, sich aktiv daran zu beteiligen.

- MuseumsPraxis »Vorsicht – Gift! Umgang mit biozidbelastetem Kulturgut im Museum«, München, 27.6.2019 (Begrüßung und Betreuung: Dr. Wolfgang Stäbler)

Depotplanungen

Museumsdepots sind normalerweise Zweckbauten im besten Sinne des Wortes. Ihre äußere Gestalt ordnet sich ganz der beabsichtigten Funktion unter, die darin besteht, der Sammlung eine dauerhaft sichere Heimstätte zu bieten. Die Zweckmäßigkeit eines solchen Baus orientiert sich an den Notwendigkeiten der Anlieferung und des internen Transports sowie an den ausreichend bemessenen Flächen für Unterbringung und Bearbeitung der Sammlungen. Nicht zuletzt soll ein solches Haus den mannigfachen Beständen Schutz bieten vor Diebstahl, Brand, Wasser, Schädlingsbefall sowie vor Beschädigung durch Licht oder widrige klimatische Bedingungen. Da es auf die äußere Wirkung nicht ankommt, können geeignete Depots durchaus in ausgedienten Lagergebäuden unterkommen oder auch in neuen Industriehallen, die zu diesem Zweck in schlichter Bauweise errichtet werden – vorausgesetzt, die konservatorischen und sicherheitstechnischen Belange stimmen.

Unkonventionelle Lösung: Neubau und Einrichtung eines Depots für die Museen der Stadt Miltenberg

Dass es auch ganz anders geht, ist seit Sommer 2019 in Miltenberg zu besichtigen, wo die Stadt ihren Museen nach jahrelangen Provisorien ein modernes Zentraldepot errichtet hat. Dank professioneller Planung durch das Stuttgarter Architekturbüro Bez und Kock und engagierter Mitwirkung des Museums erfüllt das neue Depot alle genannten Funktionen bestens. Es umfasst ein Hochregallager mit ca. 400 m² für große und mittlere Objekte, einen klimatisierten und mit Gemäldezuganlage versehenen Bereich auf ca. 200 m², Archivmagazine, eine Anlieferungshalle, Werkstätten, einen Quarantäneraum sowie Büros für Angestellte und Besucher von Depot und Stadtarchiv.

Eröffnung des Zentraldepots Museen der Stadt Miltenberg, 24.5.2019 in Miltenberg
Teilnahme: Dr. Stefan Kley

Doch zugleich setzt der Bau einen bemerkenswerten architektonischen und städtebaulichen Akzent. Errichtet in unmittelbarer Nachbarschaft des Mainzer Tors, ersetzte der Neubau die leerstehende Ruine eines ehemaligen Autohauses, die den wichtigen nördlichen Zugang zur Stadt über Jahre hinweg verunstaltet hatte. Höchst bemerkenswert auch die Nutzergemeinschaft des neuen Hauses: Während die unteren, der Straße zugewandten Ebenen Museumsdepot und Archivmagazine aufnahmen, kam auf einer nach hinten gerückten Ebene samt großzügiger Freiflächen das städtische Jugendzentrum unter. Verbunden werden beide Ebenen durch eine elegante Freitreppe, die der Miltenberger Jugend einen wundervollen Ort des Sich-Präsentierens und Flirtens bietet – eine ausgesprochen charmante Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft. Freitreppe und Sockel wurden mit Buntsandstein verkleidet, der in der Form einer imposanten Natursteinwand zugleich den Hintergrund des Ensembles bildet. Für die Fassade der oberen Ebene kam eine hinterleuchtete Glaswand zum Einsatz, die dem Gebäude insbesondere bei Dunkelheit eine schwebende Anmutung verleiht.

Depot für die Museen der Stadt Miltenberg
Foto: Museen der Stadt Miltenberg

Die Einrichtung des Depots erfolgte mit Förderung der Landesstelle; beim Bau spielten Beratung und finanzielle Unterstützung durch die Städtebauförderung eine entscheidende Rolle. Das Beispiel zeigt, welche überraschenden und zugleich überzeugenden Lösungen möglich werden, wenn Museumsbauprojekte in städtebauliche Gesamtprogramme integriert werden und die Bereitschaft zur Verfolgung unkonventioneller Ansätze vorhanden ist.

Das Zentraldepot in Regensburg

Die Stadt Regensburg und die Diözese Regensburg errichten im Stadtteil Burgweinting ein neues Zentraldepot für die Museen der Stadt, das Stadtarchiv, die Kunstsammlungen des Bistums und das Bischöfliche Zentralarchiv. Anlässlich des gemeinsamen Bauprojekts fand am 11. September symbolisch der erste Spatenstich statt. Geplant sind aneinandergrenzende Gebäudekomplexe, die jedoch in Funktion und Nutzung eigenständig und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Nutzer ausgerichtet sind. Beide Projektpartner können durch den Neubau bisher an verschiedenen Orten gelagerte Sammlungen zusammenführen und fachgerecht bewahren. Um Synergieeffekte zu schaffen, sind einzelne Funktionsbereiche (Röntgenanlage, Dekontaminationsraum, Fotostudio) zur gemeinsamen Nutzung vorgesehen.

Auswahl an geförderten bzw. beratenen Depotprojekten:

Mittelfranken:

Gillardi-Haus, Allersberg
Stadtmuseum Cadolzburg, Cadolzburg
Zeidelmuseum, Feucht
Hermann-Oberth-Raumfahrtmuseum, Feucht
Jüdisches Museum Franken, Fürth
Museen im Alten Schloss, Neustadt a. d. Aisch

Oberbayern:

Museum Fürstenfeldbruck, Fürstenfeldbruck
Freilichtmuseum Glentleiten, Großweil/Schlehdorf
MUCA Museum of Urban and Contemporary Art, München
Stadtmuseum Neuburg a. d. Donau, Neuburg a. d. Donau
Bauernhofmuseum Jexhof, Schöngeising

Oberfranken:
Alte Schäferei – Gerätemuseum des Coburger Landes, Ahorn
Diözesanmuseum, Bamberg
Museum Schloss Sassanfarth, Hischhaid
Vogtlandmuseum, Hof
Fränkische Schweiz Museum, Tüchersfeld

Oberpfalz:
Schwarzachtaler Heimatmuseum, Neunburg vorm Wald
Kreismuseum Walderbach, Walderbach

Unterfranken:
Fränkisches Freilandmuseum, Fladungen

Schwaben:
Stadtmuseum Lindau im Haus zum Cavazzen, Lindau
Heimatmuseum Weißenhorn, Weißenhorn

Aktuelle Beratung zu Sammlungskonzeption/Sammeln und Entsammeln:

Mittelfranken:
Fränkisches Museum, Abenberg
Geigenbaumuseum, Bubenreuth
Zeidelmuseum, Feucht
Fränkisches Museum, Feuchtwangen
Heimatmuseum, Nürnberg-Kornburg
Diakoneum (Sammlungsaufbau mit -konzeption), Schwarzenbruck-Rummelsberg
aktuell angefragt: Heimatmuseum Schnaittach

Oberbayern:
Museen im Pflegschloss, Schrobenhausen

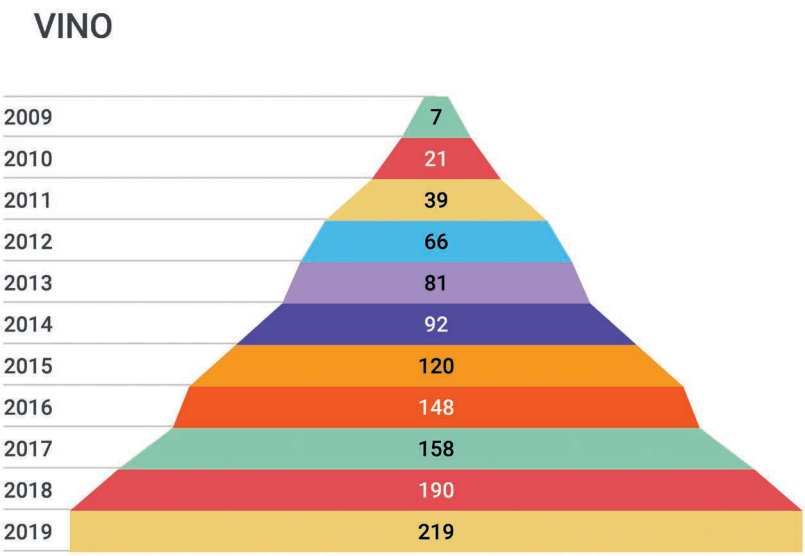
Oberfranken:
Heimatmuseum, Baunach
Wintersportmuseum, Bischofsgrün

Gemäldezuganlage im Hauptdepot des Heimatmuseums Weißenhorn
Foto: Landesstelle/ Alexander Bernhard

In mehrtägigen Einweisungen und Schulungen berät die Landesstelle bei der digitalen Erschließung mittels Objektmanagement- und Datenbankprogrammen.
Foto: Landesstelle/ atelier-tacke.de

Erschließen, erforschen & dokumentieren

Objekte können nur dann in Ausstellungen ihre Geschichte erzählen, wenn sie systematisch erforscht sind. Ein erster wichtiger Schritt hin zu einer gelungenen Ausstellung ist das Inventarisieren und Dokumentieren der Bestände. Die EDV-gestützt durchgeführte Inventarisierung als wichtiger Aufgabenschwerpunkt der Museumsarbeit wird daher von einem eigenen Fachreferat der Landesstelle betreut. Da das Arbeiten mit jeweils individuell entwickelten Programmen an den einzelnen Museen unwirtschaftlich ist und die Kommunikation zu digitalen Datenbankportalen erschwert, empfiehlt die Landesstelle den mit ihr zusammenarbeitenden Museen die Inventarisierung mit ausgewählten, speziell für Museen entwickelten Programmen. 2019 fanden insgesamt 26 mehrtägige Einweisungen in Datenbankprogramme und kostenlose Schulungen vor Ort in den Museen in ganz Bayern statt.



Das browserbasierte Datenbankprogramm VINO: Anzahl der Nutzer pro Jahr von 2009 bis 2019
Grafik: Sybille Greisinger

Inventarisierung und Digitalisierung

Das Objektmanagement-Programm MuseumPlus Classic ist derzeit an 105, MuseumPlus (RIA) an 11 nichtstaatlichen wie staatlichen Museen in einer Einzelplatz- oder auch in einer Mehrplatzversion im Einsatz. Das browserbasierte Datenbankprogramm VINO wird an 219 bayerischen Museen verwendet und eignet sich insbesondere für die Objekterfassung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die 2019 betreuten Museen sind unter »Fachlich betreute Museumsprojekte« ausgewiesen.

Termine

- Museumspraxis: »Die Ordnung der Dinge. Erfassen und Kennzeichnen von Museumsobjekten«, Lindau, 15./16.4.2019 (Termin ist ausgefallen, Organisation: Dr. Viktor Pröstler, Dr. Alexander Wießmann)

Frühjahrstagung des Deutschen Museumsbunds, »Bildungsplattform Museum!?«, Fachgruppe Dokumentation, Dresden, 8.5.2019 (Teilnahme: Sybille Greisinger M.A., Dr. Viktor Pröstler)

- MuseumsPraxis »Frei und verfügbar? Creative-Commons-Lizenzierung im Museum«, München, 21.5.2019 (Organisation und Moderation: Sybille Greisinger M.A.)

Bayerischer Museumstag 2019 »Im digitalen Raum – Das erweiterte Museum«, Neumarkt i. d. OPf., 3.–5.7.2019, »VINO«-Infotisch (Betreuung: Sybille Greisinger M.A.)

Workshop »GND-Webformular«, Gotha, 13.8.2019 (Teilnahme: Sybille Greisinger M.A.)

Deutscher Museumsbund, Herbsttreffen der Fachgruppe Dokumentation, Berlin, 21.–23.10.2019 (Teilnahme: Sybille Greisinger M.A.)

Die Objektbezeichnungsdatei – ein hilfreiches und wichtiges Instrument für die Museumsarbeit

Inventarisierung erfordert eine geregelte Begrifflichkeit. Fachwissenschaftler entwickeln in Zusammenarbeit mit der Landesstelle terminologische Regelwerke und Thesauri, die im deutschen Sprachraum zur Erfassung der kulturhistorischen Sachgüter an Museen eingesetzt werden. Die Objektbezeichnungsdatei (OBD) ist eine hierarchisierte Sammlung von Objektbegriffen für kulturhistorische Museen. Sie ist in 45 Hauptgruppen und Untergruppen aufgeteilt: von »Aneignende Wirtschaft« über »Architektur« bis »Zunftzeichen«. Die Einträge (Objektbezeichnungen) werden seit den 1980er Jahren aus rund 150 Museen in Deutschland zusammengetragen. Seit 2008 wird die OBG im webbasierten Vokabularverwaltungstool »xTree« geführt. Die redaktionelle Überarbeitung erfolgt in einer überregionalen Arbeitsgruppe, bestehend aus:

- digiCULT-Verbund eG, Kiel
- Institut für Museumsforschung (Staatliche Museen zu Berlin), Berlin
- Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München
- LWL-Freilichtmuseum Hagen – Landesmuseum für Handwerk und Technik, Hagen
- Stiftung Historische Museen Hamburg – Museum der Arbeit, Hamburg

Parallel zur zentralen Redaktionsgruppe arbeiten Fachredaktionen an einzelnen Themengebieten. Bisher liegen folgende Publikationen vor:

- Callweys Handbuch der Uhrentypen. Von der Armbanduhr bis zum Zappler, München, 1994
- Gefäße und Formen. Eine Typologie für Museen und Sammlungen, München, 1996
- Möbel. Eine Typologie für Museen und Sammlungen, München, 2004
- Kopfbedeckungen. Eine Typologie für Museen und Sammlungen, München, 2013

In Planung:

- Werkzeuge. Eine Typologie für Museen und Sammlungen, Band 1: Axt; Feile, Raspel, Schaber; Hacke, Haken, Harke, Haue

Arbeitstreffen der bundesweiten AG Objektbezeichnungsdatei

OBG-Redaktionssitzungen: München, 26./27.2.2019, Berlin, 8.–10.5.2019 (Teilnahme: Sybille Greisinger M.A., Dr. Viktor Pröstler); Kiel, 25.–27.9.2019, Hamburg, 2.–4.12.2019 (Teilnahme: Dr. Viktor Pröstler)

OBG-Werkzeuggruppe: Münster, 30.1.–1.2.2019, Bamberg, 27.–29.3.2019 (Leitung: Dr. Viktor Pröstler); Hessenpark, 5.–7.8.2019, Berlin, 7.–9.10.2019 (Teilnahme: Dr. Viktor Pröstler)

Die Zusammenarbeit mit »bavarikon«

Die Landesstelle ist seit Gründung des bayerischen Kultur- und Wissensportals Mitglied im bavarikon-Rat. Die Zahl der nichtstaatlichen Museen, die Teile ihrer Sammlungsbestände in bavarikon eingestellt haben, ist nach wie vor zu gering. Bis die kulturelle Vielfalt Bayerns im Netz sichtbar sein wird, liegt also noch ein gutes Stück Arbeit vor allen Beteiligten.

Die Landesstelle bietet den Museen Beratung bei der notwendigen wissenschaftlichen Erschließung von Sammlungsbeständen an und stellt auch eine entsprechende finanzielle Förderung in Aussicht, muss die fachgerechte Dokumentation doch vor der durch bavarikon finanzierten Digitalisierung der Exponate erfolgen. Die technische Schnittstelle zwischen dem landesstelleneigenen Inventarisierungsprogramm VINO, das den Museen kostenlos zur Verfügung steht, und bavarikon sind geschaffen, sodass dem erfolgreichen Transfer der Metadaten schon seit geraumer Zeit nichts mehr im Wege steht.

Folgende Museen haben bereits Objekte in bavarikon eingestellt:

- Deutsches Medizinhistorisches Museum, Ingolstadt
- Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
- Historisches Museum der Stadt Regensburg
- KOENINGmuseum, Landshut
- Kunstsammlung der Veste Coburg
- Münchner Stadtmuseum
- Müllner Peter Museum, Sachrangw
- Stadtmuseum Ingolstadt
- Stadtmuseum Kaufbeuren
- Stadtmuseum Lindau

Vier weitere nichtstaatliche Museen bereiten die Teilnahme vor.

Arbeitstreffen

Sitzungen des bavarikon-Rates, München, 2.4. und 5.11.2019
(Teilnahme: Sybille Greisinger M.A.)

Arbeitsgruppe Archäologiethesaurus

Die bundesländerübergreifende Arbeitsgruppe besteht seit nunmehr zehn Jahren. Aus diesem Grund fand am 14.10.2019 in Kooperation zwischen Landesstelle und dem Archäologischen Museum Hamburg eine interdisziplinäre Tagung »Das rechte Wort am rechten Platz« zum Thema »Kontrolliertes Objektvokabular in der Archäologie« statt.

Vorträge der Tagung »Kontrolliertes Objektvokabular in der Archäologie« abrufbar unter *https://amh.de/archaeologie/ag-archaeologiethesaurus/*

Die »Arbeitsgruppe Archäologiethesaurus« ist assoziiertes Mitglied im Projekt »NFDI Collecting«, das vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum (RGZM) in Mainz und dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) im Rahmen der im Aufbau befindlichen »Nationalen Forschungsdaten Infrastruktur (NFDI)« koordiniert wird. Mittel- bis langfristiges Ziel ist es, die bislang nur analog in den Bestimmungsbüchern enthaltenen Informationen im Open Access zugänglich zu machen.

Die Landesstelle ist federführende Herausgeberin der Reihe »Bestimmungsbuch Archäologie«. Mit den bisherigen Bänden »Fibeln« (2012), »Äxte und Beile« (2014), »Nadeln« (2014) und »Kosmetisches und medizinisches Gerät« (2016) sowie »Gürtel« (2017) hat sich die Reihe als Standardwerk für die typologische Ansprache archäologischer Fundgruppen im deutschsprachigen Raum etabliert. Im Jahr 2019 wurden zwei weitere Bände, die 2020 erscheinen, publikationsfertig abgeschlossen: Band 6 »Dolche und Schwerter« sowie Band 7 »Halsringe«. Band 8 »Messer« und Band 9 »Arm- und Beinringe« sind bereits in Planung (Publikationen, siehe S. 123).

AG Archäologiethesaurus (Hrsg.), Erkennen. Bestimmen. Beschreiben – Die AG Archäologiethesaurus, Hamburg 2019

Projektpartner

- Bonn, LVR-LandesMuseum (Dr. Hans-Hoyer von Prittwitz)
- Dresden, Landesamt für Archäologie (Dr. Ronald Heynowski)
- Hamburg, Archäologisches Museum Hamburg (Kathrin Mertens M.A.)
- Hannover, Niedersächsisches Landesmuseum (Dr. Ulrike Weller)
- Karlsruhe, Hartmut Kaiser M.A.
- Köln, Universität zu Köln (Prof. Dr. Eckhard Deschler-Erb)
- Konstanz, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Patricia Schlemper M.A.)
- München, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (Dr. Christof Flügel/Leadpartner)
- München, Archäologische Staatssammlung (Dr. Brigitte Haas-Gebhard)
- Schleswig, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf (Dr. Angelika Abegg-Wigg, Lydia Hendel M. A.)
- Weißenburg i. Bay., Museen der Stadt Weißenburg i. Bay. (Dr. Mario Bloier)

Arbeitstreffen

Römermuseum, Weißenburg i. Bay., 11.7.2019
Archäologisches Museum, Hamburg, 15.10.2019 (Teilnahme: Dr. Christof Flügel)

Die Fachreferenten der Landesstelle unterstützen und beraten in den Museen bei Fragen der Gestaltung, Szenografie und Beleuchtung. **Foto:** Landesstelle/ atelier-tacke.de

Ausstellen, konzipieren & gestalten

Der für Besucherinnen und Besucher sichtbarste Teil der Museumsarbeit ist ohne Frage die Ausstellung. Die Gebietsreferentinnen und -referenten der Landesstelle wie auch die verschiedenen Fachreferenten beraten die Museen und ihre Träger nicht nur zu allen Fragen rund um die Dauerausstellung, sondern nehmen auch an Konzept- und Didaktikbesprechungen sowie inhaltlichen Workshops teil. Der Gegenwartsbezug und die gesellschaftliche Relevanz von Ausstellungen stehen dabei neben dem Alleinstellungsmerkmal zur besseren Vermarktung des Museums zunehmend im Vordergrund. Hand in Hand geht damit die Zusammenarbeit mit den Innenarchitekten der Landesstelle, besonders wenn es um Fragen der zeitgemäßen Museumsinneneinrichtung, der attraktiven Ausstellungsgrafik und der alle Sinne ansprechenden Szenografie geht. Nachhaltigkeit kann als wichtiges Leitprinzip für die Gestaltung aller Museumsbereiche herangezogen werden: Bedarf, Aufwand und Nutzen aller gestalterischer Interventionen sollten im Vorfeld sorgfältig geprüft und umweltfreundliche und energieeffiziente, also nachhaltige Lösungen umgesetzt werden.

Interventionen in Dauerausstellungen

In diesem Jahr hat die Landesstelle erstmals eine Ausstellungskonzeption im Format der sogenannten »Interventionen« gefördert. Grundsätzlich handelt es sich bei der Maßnahme der »Intervention« um einen temporären Eingriff in einen bestehenden Ausstellungskontext, der zum Ziel hat, gesetzte Inhalte einer Dauerausstellung neu zu befragen, Perspektivwechsel vorzunehmen und sich gegenwärtigen Fragenstellungen zu öffnen. Die durch den Laborcharakter gewonnenen Erkenntnisse fließen dann in die Neukonzeption einer permanenten Ausstellung ein, um aktuelle Diskurse präsentieren zu können. Das Jüdische Museum Augsburg-Schwaben hat zur Erprobung der neu geplanten Dauerausstellung zwei Pilotprojekte unter dem Titel »Unsere Werte« sowie »Vorurteile und Projektionen« entwickelt, die 2019 und 2020 gezeigt werden. Thematisch beziehen sich beide Projektphasen auf religiöse Bräuche im jüdischen Lebenszyklus, dabei werden die Inhalte neu hinterfragt, diskutiert und erörtert. Das in der Museumswelt viel diskutierte Format der »Intervention« ist aus Sicht der Landesstelle unterstützungswürdig, da es die gesellschaftliche Relevanz von Museen stärkt.

Beratung bei baulichen Belangen und gestalterischen Fragen

Materialwahl im Museum

In allen Bereichen der Museen, Dauer- wie Sonderausstellung, Museumspädagogik und den Funktionsbereichen Eingang, Garderobe, Sanitärräume und Verwaltung, werden Bau- und Konstruktionsmaterialien eingesetzt. Die Referentinnen der Landesstelle beraten die Museen, welche vielfältigen Aspekte bei der Materialwahl zu berücksichtigen sind. Dabei profitieren sie von Messebesuchen und Tagungen zu Spezialthemen sowie erkenntnisreichen Rückmeldungen der Museen.

Bei der Projektplanung sind frühzeitig Parameter festzulegen, die beispielsweise die Gestalt, visuelle und haptische Oberflächenqualität und insgesamt die Atmosphäre der Ausstellung bestimmen. Gleichzeitig sind Eigenschaften zu beschreiben, die im Ergebnis bestmögliche Umweltbedingungen für Exponate, Besucherinnen und Besucher sowie Museumsmitarbeiterinnen und Museumsmitarbeiter gewährleisten. Der Einsatz von Materialien mit einer bestimmten Oberflächenstruktur, die sich positiv auf die Raumakustik auswirken, kann beispielsweise den Wohlfühlfaktor in Aufenthalts- und Ausstellungsräumen erheblich steigern. Materialien, welche keinen hohen Pflege- oder Reinigungsbedarf haben, entlasten den Betriebsablauf im Museumsalltag.

Objekt-Planet im Museum Illertissen
Foto: Landesstelle/ Kees van Surksum

Für Menschen nicht gesundheitsgefährdende und entsprechend zertifizierte Materialien können zum Bau von Ausstellungselementen verwendet werden. Allerdings müssen sie für den Einsatz beim Vitrinenbau den konservatorischen Anforderungen von Objekten ebenso standhalten. Dabei sind keine Experimente zulässig. Materialien, die in der Objekthalterung ihre Verwendung finden, Druckerfarben, Folien oder Papiere, die als Objektbeschriftung eingebracht werden, sowie Dichtungen, Kleber oder Lacke können im Zusammenspiel auf engstem Raum mit niedriger Luftwechselrate Schäden an Objekten oder unvorhersehbare Reaktionen innerhalb der Vitrine verursachen. Nur Lösungen, die im Verbund bereits in Testverfahren positiv bewertet wurden, können zur Ausführung empfohlen werden.

Nicht zuletzt sind die Auflagen des vorbeugenden Brandschutzes bei der Materialwahl zu berücksichtigen. Flure und Foyerzonen, die im Rahmen der Ausstellungsgestaltung bespielt werden sollen und gleichzeitig als Flucht- und Rettungswege ausgewiesen sind, können nur mittels einer eingeschränkten Palette an Materialien mit erforderlichen Feuerwiderstandsklassen ausgestattet werden. Spezielle Beschichtungen oder Herstellungsverfahren können das Brandverhalten von Baustoffen beeinflussen. Jedoch ist die Abstimmung mit dem zuständigen vorbeugenden Brandschutz unerlässlich, um im Gefahrenfall die größtmögliche Schadensbegrenzung zu ermöglichen.

Umweltfreundliche Materialien und ein effizienter Energie- und Ressourcenverbrauch für deren Produktionsverfahren sowie deren Langlebigkeit, Reparaturfreundlichkeit und Wiederverwendbarkeit können ganz konkret den »ökologischen Fußabdruck« verkleinern. Bei der Beschaffung sollten Museen als öffentliche Auftraggeber eine Vorbildfunktion

einnehmen. Eine rein ökonomische Betrachtung ist nicht verpflichtend: Museen können in der Beschreibung der zu vergebenden Leistungen Umweltaspekte und auch soziale Kriterien aufnehmen und somit eine Auftragsvergabe unter der Berücksichtigung der drei Dimensionen von Nachhaltigkeit durchführen.

Termine

Stadtmuseum Deggendorf, Vorbereitung Gestalterfindungsverfahren, Februar 2019 (Teilnahme: Dipl.-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein)

Fleißerhaus, Ingolstadt, Vorbereitung Gestalterfindungsverfahren, Februar 2019 (Teilnahme: Dipl.-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein)

Sitzung der Jury zur Gestalterfindung zur Neugestaltung der Dauerausstellung Stadtgeschichte, Stadtmuseum Deggendorf, 28.2.2019 (Mitwirkung an der Vorbereitung des Verfahrens und Moderation der Jury-Sitzung: Dr. Stefan Kley, Dr. Rainer Köhnlein)

Sitzung zur Gestalterfindung zum Neubau des Ausstellungsgebäudes »Sammlung Berta Hummel«, Freilichtmuseum Massing, 21.5.2019 (Teilnahme: Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn, Dr. Stefan Kley, Dr. Rainer Köhnlein)

Realisierungswettbewerb Carl Orff Museum mit Bestands- und Erweiterungsbau, Neukonzeption Dauerausstellung, Dießen am Ammersee, 24.7.2019,

Preisgerichtssitzung zur Neuausrichtung und -gestaltung der Museen des Bistums Regensburg, Gremiumssitzung Regensburg, 12.9.2019 (Sachpreisrichter: Dr. Rainer Köhnlein; Beratung zur Vergabe und Entwicklungsplan: Dipl.-Des. (FH) Anita Elsener)

Stadtmuseum Weilheim, Architekturwettbewerb, 11.12.2019 (sachverständige Beratung: Dipl.-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein)

Vorträge, Tagungen, Workshops

Museumsnetzwerk Chiemgau, »Konzept und Gestaltung«, Bauernhausmuseum Amerang, 5.4.2019

- Vortrag »Ausstellungsgestaltung – Aufgaben und Ressourcen« und
- Workshop »Disziplinen der Ausstellungsgestaltung – Perspektivwechsel« (Dipl.-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein)

Römermuseum und Reichstadtmuseum Weißenburg i. Bay., 6.5.2019

- Vorträge »Ausstellungsgestaltung. Kleines Budget – große Wirkung« und »Arbeitshilfen für den Prozess der Gestaltung« und
- MuseumsPraxis »Bewusstsein für Design« (Dipl.-Ing. (FH) Susanne Zils M. A.)

- Vortrag zur Neuplanung des Diakoneums, Rummelsberg/Schwarzenbruck, 27.5.2019 (Dr. Isabel Reindl)

Bauernhausmuseum Amerang (Museumsnetzwerk Chiemgau), 6.6.2019
- Workshop »Konzeption und Gestaltung von Ausstellungen« (Dipl.-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein, Dr. Stefan Kley)

MuseumsPraxis »Notwendigkeit oder Luxus? Museumspädagogische Räume für die Vermittlungsarbeit«, MEWO Kunsthalle Memmingen, 14.10.2019
- Vortrag »Der museumspädagogische Raum. Architektur – Technik – Material« (Dipl.-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein)

Zukunftsinitiative Deutsches Museum

Die Landesstelle nahm auch 2019 an den Sitzungen des Lenkungsausschusses zur »Zukunftsinitiative Deutsches Museum« teil. Themenschwerpunkt war erneut die Kostenentwicklung des Projekts im Kontext der baulichen Sanierung des Museumsgebäudes u. a. infolge der Preissteigerungen im Bausektor. Im Bereich der Ausstellungplanungen für den ersten Realisierungsabschnitt waren Modifikationen museumsfachlich zu beurteilen, die aus verschiedenen Gründen in den Abteilungen Landwirtschaft, Robotik und Elektronik notwendig wurden und insgesamt zu einer Steigerung der didaktischen und gestalterischen Qualität führten.

Beratend war die Landesstelle im Hinblick auf die Gestalterfindung für den zweiten Realisierungsabschnitt tätig. Nicht zuletzt konnten in ausführlichen Teambesprechungen Anregungen für Konzeption und Gestaltung der großen Abteilungen dieses Abschnitts eingebracht werden: u. a. Schifffahrt, Historische Luftfahrt bis 1918 und Kraftmaschinen.

Eröffnungen und Teileröffnungen bayerischer Museen

Die Landesstelle begleitet Museumsprojekte oft über mehrere Jahre. Gerade Museen, die ihre bestehende Dauerausstellung überarbeiten, greifen auf die Beratung mehrerer Fachreferate der Landesstelle zurück. Öffentlich wahrnehmbarer Höhepunkt dieser sich über Jahre erstreckenden Prozesse, die oft mit baulichen Maßnahmen verbunden sind, sind die Eröffnungen bzw. Teileröffnungen.

Ritter-von-Spix-Museum
Höchstadt an der Aisch, 19.3.2019
Teilnahme und Festvortrag:
Dr. Isabel Reindl

2018/19 wurde mit Hilfe der Landesstelle das Museum zur Person des einstigen Begründers der Zoologischen Staatssammlung, Dr. Johann Baptist von Spix (1781–1826), überarbeitet und um analoge wie mediale Vermittlungsangebote erweitert. Bebilderte Schautafeln, viele ethnologische und geologische Exponate sowie Objekte zu Flora und Fauna des Urwalds lassen den Besucher in die faszinierende Welt des berühmten Brasilienreisenden und Artenforsches eintauchen, der nicht umsonst auch der »Bayerische Humboldt« genannt wird. Besondere Highlights vor allem für Kinder sind das Urwalddiorama mit zahlreichen Tierpräparaten und das neu konzeptionierte »Spix-Spiel«. Auch wird die traurige Geschichte der beiden brasilianischen Indianerkinder Juri und Miranha erzählt, die ihren 1820 erfolgten »Export« nach München nicht lange überlebten. Die Biodiversität des Amazonasgebiets wirft zwangsläufig Fragen nach der immer weiter fortschreitenden Zerstörung des Regenwaldes und notwendigen Schutzmaßnahmen auf: Einige der paradiesischen Urwaldgegenden, die Spix einst bereiste und dokumentierte, sind heute vom Erdboden verschwunden.

Burg – Stadtmuseum Burghausen
Burghausen, 5.4.2019
Grußwort: Dr. Stefan Kley

Nach der Eröffnung der beiden Dauerausstellungen zum mittelalterlichen Leben auf der Burg und zur Stadtgeschichte wurde das Stadtmuseum Burghausen nun um das Thema der Kunst in Burghausen auf insgesamt 1.200 m^2 erweitert. Als Residenzstadt der reichen Herzöge von Niederbayern und später als Regierungsstadt hatte Burghausen zahlungskräftige Auftraggeber für Kunst. Ab dem Ende des 16. Jahrhunderts gab es stets zwei Malerwerkstätten und eine Bildhauerwerkstatt, aus denen vor allem in der Barockzeit qualitätvolle Arbeiten hervorgingen. Werke bedeutender Künstler des Barock, Johann Nepomuk della Croce (1736–1819) und Johann Georg Lindt (um 1733–1795), können nun neben denen anderer Burghausener Künstler entdeckt werden. Der Besucher erhält in den Räumen der Burg einen spannenden Einblick in die Kunstszene Burghausens vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Mitmachstationen laden zu verschiedenen Themen ein: Wie kommt das Fresko an die Kirchendecke? Was bedeuten Rosen

in der Hand einer porträtierten Frau? Was ist ein Theatrum Sacrum? Was machen Fassmaler?

Schloss Callenberg
Coburg, 9.4.2019

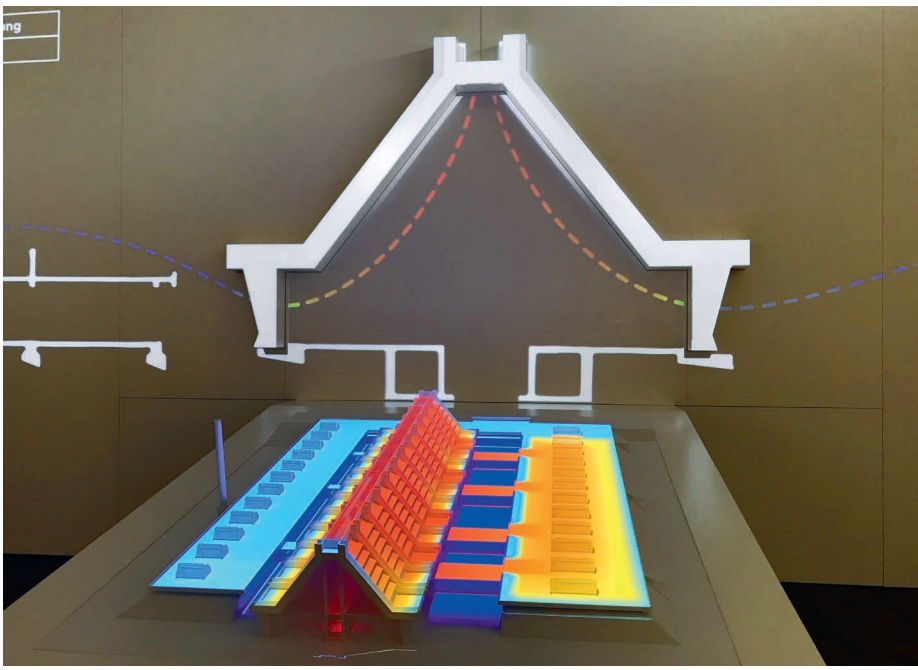
Die neue Dauerausstellung der Stiftung der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Familie umfasst neben wertvollen Möbeln, Porzellan und Waffen seit April 2019 auch Porträts der Kinder von Königin Victoria und Prinz Albert. Durch diese neun Kinder und 42 Enkel sind die Linien von Großbritannien und Coburg bis zur heutigen Zeit mit den europäischen Herrscherhäusern verbunden. Neben der Ahnengalerie sind auf Schloss Callenberg auch zahlreiche Exemplare von Roentgen-Möbeln zu bewundern, darunter auch ein seltenes Klavier. Nicht versäumen sollte man die Ausstellung der erlesenen Hausorden. Die glanzvollen Schmuckstücke stellen eine einzigartige Verbindung zur Vergangenheit her – und sind in der Ausstellung auf bemerkenswerte Weise ergänzt durch historische Gemälde, die die früheren königlichen Ordensträger zeigen.

Erlebnis Glaskathedrale Amberg – Zweigstelle des Stadtmuseums Amberg
Amberg, 8.5.2019
Teilnahme: Dipl.-Ing. (FH) Rainer Köhnlein

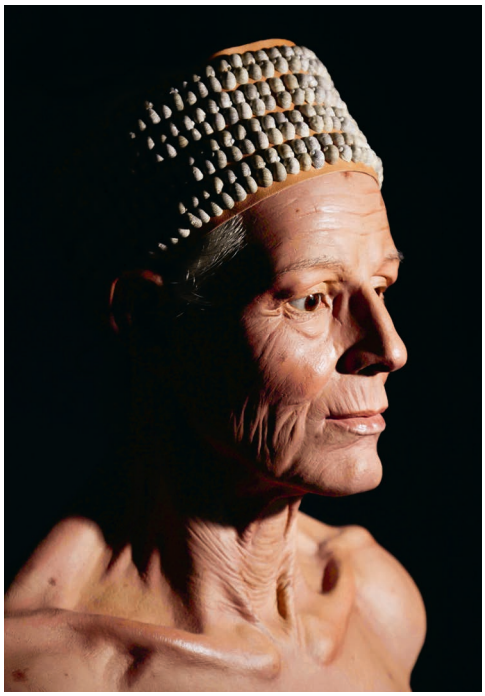
Mit der »Glaskathedrale« schuf Walter Gropius (1883–1969) einen bedeutenden Industriebau für das einstige Rosenthal-Glaswerk in Amberg, der 1970 fertiggestellt wurde. Die Halle zeigt sich als moderner Funktionsbau ganz im Sinne des Bauhauses, da ihre charakteristische Gestaltung aus Beton und Glas eine optimale Wärmeabfuhr bei der Herstellung von Glaswaren gewährleistet. Seit Mai kann die heute denkmalgeschützte Glaskathedrale im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Sie bildet eine Zweigstelle des Stadtmuseums Amberg. Im neu eingerichteten Ausstellungsraum informiert eine moderierte Multimedia-Show über die Geschichte des Bauwerks von den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts bis heute. Da die Halle aktuell noch immer für die Produktion von Glas genutzt wird, ist ein Besuch nur nach Voranmeldung möglich.

Museum im Wittelsbacher Schloss
Friedberg, 12.5.2019
Grußwort: Dr. Astrid Pellengahr,
Teilnahme: Shahab Sangestan M.A.

Nach mehrjähriger Schließung erstrahlt die neue Museumssammlung im Südflügel des Wittelsbacher Schlosses seit dem 12. Mai



Modell und Projektion der Multimedia-Show im Ausstellungsraum der Glaskathedrale Amberg
Foto: Landesstelle



Die Büste der »Toten von Niederpöring« – plastische wissenschaftliche Rekonstruktion von Atelier WILD LIFE ART, Germany
Foto: K. Sedlmeier

2019 in neuem Glanz. Das Museum, das bereits auf eine über 130-jährige Geschichte zurückblicken kann, präsentiert sich in elegantem und zugleich raffiniertem Design, mit zahlreichen Mitmachstationen, Medienangeboten – und einem schönen, neuen Café mit Terrasse im Schlossgarten. Friedberg war bis Anfang des 19. Jahrhunderts berühmt für seine Uhrmacherei und exportierte seine kostbaren Einzelstücke bis in das Osmanische Reich. Die im 18. Jahrhundert von Kurfürst Maximilian III. Joseph von Bayern eingerichtete Manufaktur für Fayencen ist ebenso mit Exponaten in den Schlossräumen vertreten. In der Abteilung für Archäologie werden Funde von der Stein- und Bronzezeit bis hin zu den Römern und dem frühen Mittelalter ausgestellt. Das Thema »Wallfahrt und sakrale Kunst« darf auch nicht fehlen, denn die Stadt verfügt mit gleich drei Wallfahrtskirchen über eine große Dichte an Wallfahrtsorten. Und auch die moderne Kunst des 20. Jahrhunderts hat mit dem Friedberger Künstler Fritz Schwimbeck (1889–1977) und seinen dunklen Buchillustrationen zur schwarzen Romantik und Phantastik ihren Platz.

Museum Quintana Künzing (Ausstellungsmodul »Die neolithische Dame von Niederpöring«)
Künzing, 23.05.2019

Am 23. Mai 2019 präsentierte das Museum Quintana – Archäologie in Künzing der Öffentlichkeit zum ersten Mal die neue Vitrinenstation »Befund 561 –Die Tote von Niederpöring« zur neolithischen Bestattung. Für die Station wurden die sterblichen Überreste der Bestattung, die im Originalzustand in der Vitrine ausgestellt sind, mit modernsten naturwissenschaftlichen Methoden wie DNA- und Strontiumisotopen-Analyse untersucht. Dadurch war es möglich, nicht nur das Geschlecht, sondern darüber hinaus auch das Aussehen sowie die Herkunft der Toten zu bestimmen. Weitere spannende Forschungsergebnisse zeigt in anschaulicher und verständlicher Weise eine Multimediastation mit Touchscreen. Das Highlight der Präsentation bildet eine Büste der »Toten von Niederpöring« mit dem rekonstruierten Kopfschmuck. Für die Plastik wurde mittels 3D-Scan ein 1 : 1-Modell des Originalschädels der Frau angefertigt, das dann als Basis für eine wissenschaftliche Gesichtsrekonstruktion diente.

Ludwig Erhard Zentrum
Fürth, 20.6.2019

Das Ludwig Erhard Zentrum (LEZ) in Fürth wurde nach rund zweieinhalbjähriger Bauzeit am 20. Juni 2019 eröffnet. In Ludwig Erhards Geburtshaus und in einem markanten Neubau direkt gegenüber ist ein Ausstellungs-, Dokumentations-, Begegnungs- und Forschungszentrum zu Ludwig Erhard sowie zu seinem Konzept der Sozialen Marktwirtschaft entstanden. Die Daueraus-

stellung beginnt in den kleinen Zimmern der ehemaligen Wohnung der Familie Erhard und endet im Neubau in einem interaktiven digitalen Zukunftsraum. Die Ausstellung, die Veranstaltungen und das museumspädagogische Programm sollen einen Beitrag dazu leisten, dass junge Menschen die wirtschaftlichen Zusammenhänge ihrer Lebensumwelt besser verstehen, ökonomische Aktivitäten kompetent und eigenverantwortlich gestalten können und motiviert werden, selbst unternehmerisch tätig zu werden. Ebenso eröffnet wurde auch der »Lernsupermarkt«, der Vor- und Grundschulkindern spielerisch und praxisnah ökonomische Kompetenzen vermittelt.

Jüdisches Kulturmuseum und Synagoge
Veitshöchheim, 23.6.2019

Das leuchtend orangene Banner an der Thungersheimer Straße 17 ist bereits von Weitem sichtbar und lädt die Besucher in das neu gestaltete Jüdische Kulturmuseum Veitshöchheim ein. Das ebenfalls in Orange gehaltene Foyer mit Schließfächern, Garderobe und Infostand bietet nun ausreichend Platz für den Empfang und kurzen Aufenthalt von Gruppen und Schulklassen. Ein Schwerpunkt der Ausstellung ist der »Schauplatz Dorf«, in dem sich die Gäste über die Geschichte der Juden in Unterfranken bzw. Veitshöchheim informieren können. Die Präsentation der Objekte in einer zurückhaltenden Vitrinenarchitektur wird durch zusätzliche Hörstationen mit Interviews sowie zwei weiteren Medienstationen bereichert. Ein zentraler Punkt der Ausstellung ist auch die Präsentation einiger *Genisa*-Funde, zu denen das Museum bereits seit Jahrzehnten Ansprechpartner für viele Institutionen in ganz Bayern ist. Zum Abschluss des Ausstellungsbesuchs kann noch der historische Dachboden mit der in Teilen erhaltenen *Sukka* (Laubhütte) besichtigt werden. Ferner sollten Gäste den Besuch der dekorativ verzierten Synagoge in diesem historischen Gebäudeensemble einplanen.

Burgmuseum
Wolfsegg, 29.6.2019

Der Alltag auf einer mittelalterlichen Burg ist Thema der neuen Dauerausstellung im Burgmuseum Wolfsegg, die am 29. Juni 2019 feierlich eröffnet wurde. Der älteste Teil der Burganlage stammt aus dem Jahr 1278. Das Burgmuseum wurde 1989 gegründet und nun erstmals grundlegend erweitert, aktualisiert und neu gestaltet. Auf anschauliche und interaktive Weise wird der Bogen gespannt von der Geschichte der Burg Wolfsegg im Kontext der Burgengeschichte des Landkreises Regensburg über das am Burgberg gelegene Höhlensystem bis hin zum Rittertum und dem Leben und Arbeiten in der Burg. Das Projekt wurde durch verschiedene Zuwendungsgeber, u. a. durch LEADER-Mittel, cofinanziert, um die Burg Wolfsegg in ihrer kulturhistorischen und touristischen Bedeutung zu sichern und ausbauen zu können.

Leo-Weismantel-Museum Obersinn
Obersinn, 19.7.2019
Grußwort: Dr. Stefan Kley

Ein vergleichsweise kleines, für die Gemeinde aber sehr wichtiges Museumsprojekt fand 2019 in Obersinn im unterfränkischen Landkreis Main-Spessart seinen erfolgreichen Abschluss. Dort konnte, in unmittelbarer Nachbarschaft zu seinem

Synagoge und Ausstellung Ermreuth
Foto: Landesstelle

Geburtshaus, das Museum seine Türen öffnen, welches sich der vielschichtigen Person von Leo Weismantel (1888–1964) widmet. Weismantel war Schriftsteller und volkskundlicher Forscher, aber auch Lehrer, bedeutender Reformpädagoge und Bildungspolitiker. Er hinterließ ein umfangreiches Werk an literarischen, wissenschaftlichen und politischen Texten. Besucherinnen und Besucher können einen Überblick über die verblüffende Vielfalt der Themen Weismantels, einen Einblick in seine Arbeitsweise und nicht zuletzt einen Rückblick auf seine bewegte Biografie gewinnen. Darüber hinaus soll das Haus ein Veranstaltungsort für die gemeinsame Beschäftigung mit Literatur und Geschichte sein und sich zu einem neuen Mittelpunkt für Obersinn entwickeln.

Synagoge und Ausstellung Ermreuth
Ermreuth, 28.7.2019

Seit Ende Juli 2019 ist die Dauerausstellung in der architektonisch reizvollen ehemaligen Synagoge Ermreuth wiedereröffnet. Nach einer rund zweijährigen Konzeptions- und Gestaltungsphase bietet sie neue Einblicke in das einstige jüdische Leben der kleinen Gemeinde in Oberfranken. In Tischvitrinen, die dem Umlauf der ehemaligen Frauenempore fließend angepasst sind, können die Besucher verschiedene Aspekte der jüdischen Tradition und Gebräuche sowie der ortsspezifischen Historie erfahren. So sind neben einem Einblick in die umfangreiche *Genisa* einzelne liturgische Gegenstände, zwei Gebetsmäntelchen für Kleinkinder und ein kunstvoll verzierter Ehevertrag, eine sogenannte *Ketubba*, präsentiert. Die Lebensgeschichten der ehemals ortsansässigen Familien Goldner, Schwarzhaupt und Wassermann werden anhand von Objekten aus deren Alltag und Fotografien erzählt, bereichert um zwei Medienstationen mit Interviews von Zeitgenossen. Das kleine Poesiealbum von Margarete Wölfel verweist mit Einträgen von Louise, Rosa und Max Schwarzhaupt auf Freundschaften zwischen Kindern und Jugendlichen innerhalb der kleinen Gemeinde Ermreuth – ungeachtet einer religiösen Zugehörigkeit.

Begehbares Denkmal Mikwe Buttenwiesen
Buttenwiesen, 1.9.2019

Mit dem ehemaligen jüdischen Ritualbad *(Mikwe)* hat die Gemeinde Buttenwiesen im September 2019 ein begehbares Denkmal eröffnet, das sowohl einen zentralen Punkt der jüdischen Glaubenspraxis dokumentiert als auch einen vergessenen Teil der Ortsgeschichte wieder zugänglich macht. Das 1856 eröffnete Badhaus wurde bis 1938 als solches sowie vermutlich auch als Wohnhaus einer jüdischen Familie genutzt. Ein Raum diente während und nach dem Zweiten Weltkrieg als Arrestzelle, wovon inzwischen

wieder freigelegte Sgraffiti unter anderem in polnischer Sprache zeugen. Ab den 1950er Jahren folgte eine langjährige private Nutzung, bis die Gemeinde das Haus 2005 erwarb und sich zur Sanierung entschloss. Die Ausstellung belegt die unterschiedlichen Nutzungen und erklärt ferner Bedeutung und Funktion einer sogenannten Regenwasser-*Mikwe* – eine Besonderheit innerhalb der jüdischen Ritualbadpraxis. So stehen *Mikwe*, Synagoge und Friedhof sowie weitere ehemals jüdische Gebäude als einzigartiges Ensemble zusammen und prägen den historischen Ortskern. In Erinnerung an einen einheimischen Verleger ist die Umbenennung des Schulplatzes vor der Synagoge in Louis-Lamm-Platz folgerichtig.

Museum der Bewohner und
Museum des Alltags in der Fuggerei
Augsburg, 15.9.2019
Grußwort: Shahab Sangestan M.A.

Die Fuggerei in Augsburg, eine der ältesten Sozialsiedlungen der Welt, ist seit September um zwei kleine und feine Museumseinheiten reicher. Auf jeweils knapp 65 m² hat die Leitung der Fuggerei gemeinsam mit zahlreichen ihrer Bewohner über Inhalte im »Museum der Bewohner« sowie »Museum des Alltags« entschieden, sie in Ausstellungssprache umgesetzt und in Kombination mit einer zurückhaltenden wie ästhetischen Museumsgestaltung für Besucher zugänglich gemacht. Die facettenreichen Ausstellungen, die sich in gelungener Form ergänzen, ermöglichen einen Zugang zum Leben und Alltag in der Fuggerei von der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute. Die Fuggerei-Bewohner sind mehr als stolz auf Ihre neuen Museen und die Besucher erhalten Einblick in die Lebensgeschichten von Mitgliedern der Sozialgemeinschaft, die vorher als »unsichtbar« galten.

Kunsthalle Schweinfurt
Schweinfurt, 3.10.2019
Grußwort: Dr. Stefan Kley

Im Jahr 2009 wurde die Kunsthalle Schweinfurt im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad eröffnet. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums erfuhr die Dauerausstellung zur »Kunst nach 1945 in Deutschland« eine grundlegende Überarbeitung. Im Erdgeschoss werden kunsthistorische Highlights im Spannungsfeld von Abstraktion und Neofiguration gezeigt. Die Sammlung ist in ihrer Qualität und Fülle in Deutschland fast einzigartig. Im Untergeschoss richtet die Kunsthalle fortan den Fokus auf das Thema »Individuum und Gesellschaft« sowie auf zeitgenössische Landschafts- und Architekturdarstellung. In der neun Meter hohen ehemaligen Schwimmhalle finden nun Wechselausstellungen statt.

Neuhängung in der Kunsthalle Schweinfurt
Foto: Peter Leutsch

Museum für Steinzeit und Gegenwart
Landau an der Isar, 26.10.2019

Im Oktober 2019 eröffnete das Archäologiemuseum in Landau a. d. Isar mit einem bunten Rahmenprogramm und als Museum mit Erlebnischarakter neu. Zusammen mit einer Arbeitsgruppe vom Landschaftsverband Rheinland, LVR LandesMuseum Bonn, erstellte die Stadt Landau an der Isar das Ausstellungskonzept für den Kastenhof Landau – Das Museum für Steinzeit und Gegenwart. Auf einer nun reduzierten Fläche (400 m^2) präsentiert sich die Neukonzeption der Dauerausstellung mit Fokus auf die Jungsteinzeit. Damit ist es das erste Museum in Bayern, das den Schwerpunkt auf diese Epoche legt. Die Jungsteinzeit ist durch den Übergang zur Sesshaftigkeit und das Entstehen der bäuerlichen Landwirtschaft geprägt und markiert damit den Ursprung unserer heutigen Zivilisationsform. Durch den Gegenwartsbezug und Zukunftsausblick soll die Ausstellung Anknüpfungspunkte an den Alltag der Besucher vermitteln.

Johann-Flierl-Museum
Fürnried, 31.10.2019
Teilnahme:
Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn,
Dipl.-Ing. (FH) Susanne Zils M.A.

Am 31. Oktober 2019 fand die feierliche Eröffnung des Johann-Flierl-Museums im Alten Schulhaus in Fürnried statt. Johann Flierl (1858–1947) war ein evangelisch-lutherischer Missionar und Gründer der Neuendettelsauer Mission in Neuguinea. Bis 1871 besuchte Flierl die Dorfschule in Fürnried, bevor er 17-jährig in die Neuendettelsauer Missionsanstalt eintrat. 1978 reiste er zunächst nach Australien, 1886 nach Neuguinea, wo er u. a. die Missionsstationen in Simbang bei Finschhafen, am Sattelberg und in Heldsbach gründete. 1930 kehrte Flierl nach Deutschland zurück. Die von der ev.-luth. Kirchengemeinde Fürnried und dem »Förderverein Johann Flierl« initiierte Ausstellung im Alten Schulhaus widmet sich dem Leben und Wirken des Missionars und nimmt auch aktuelle Entwicklungen der Missionsarbeit in den Blick. Das Projekt wurde u. a. von LEADER cofinanziert und soll den »Sohn des Birglandes« auch durch ein vielseitiges Veranstaltungsangebot wieder ins Bewusstsein rufen.

ReichenhallMuseum
Bad Reichenhall, 9.11.2019
Grußwort: Dr. Stefan Kley

Im November feierte das ehemalige Stadtmuseum Bad Reichenhall als ReichenhallMuseum im denkmalgeschützten Getreidekasten nach aufwendiger Renovierung und Neukonzeption seine Wiedereröffnung. Das Projekt konnte mit einer LEADER-Förderung in Kooperation mit dem Museum für Steinzeit und Gegenwart in Landau a. d. Isar durchgeführt werden. Fast alle Exponate wurden einer gründlichen Restaurierung unterzogen. Die moderne Innenarchitektur tritt nun in Dialog mit dem historischen Gebäude, das in Teilen aus dem 13./14. Jahrhundert stammt. Das Museum beschäftigt sich mit der Geschichte und Entwicklung Bad Reichenhalls als bedeutende Salinen- und Kurstadt und ihrer Region. Als roter Faden zieht sich das Thema »Salz« durch die Ausstellungsbereiche. Zahlreiche Medienstationen ergänzen den Museumsbesuch und mittels Graphic Novels werden einschneidende Episoden der Stadtgeschichte wieder lebendig.

Kempten-Museum im Zumsteinhaus
Kempten, 7./8.12.2019
Grußwort: Shahab Sangestan M.A.

Im denkmalgeschützten Zumsteinhaus wurde Anfang Dezember das Kempten-Museum nach umfangreichen Bau- und Sanierungsarbeiten und seiner Neukonzeption feierlich wiedereröffnet. Es vermittelt das umfangreiche kulturelle Erbe der Stadt Kempten (Allgäu) auf lebendige Weise und macht die Stadtgeschichte von der ersten römischen Besiedlung bis in die Gegenwart hinein erlebbar. Die »Stadtexpedition Kempten«, gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, begleitete zwei Jahre lang die Entstehung des neuen Kempten-Museums, und Projekte mit unterschiedlichen Partnern luden Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Es ist ein offenes, kommunikatives und barrierefreies Museum zum Anfassen und Mitmachen entstanden.

Neue Beratungsformate der Landesstelle:

Museumsnetzwerk Chiemgau, Traunstein, 16.7.2019
- Impulsreferat »Kooperationen zwischen Museen« (Dr. Stefan Kley)
- Workshop »Fortentwicklung Heimatmuseum Tüssling«, München, 19.11.2019 (Dipl.-Museol. (FH) Cristina Hahn, Dr. Stefan Kley)
- Workshop »Museum Main und Mensch Ochsenfurt« und Impulsreferat »Kooperative Sammlungsstrategien«, Ochsenfurt, 23.11.2019 (Dr. Stefan Kley)
- Workshop »Fortentwicklung Heimatmuseum Ergoldsbach«, München, 3.12.2019 (Dipl.-Ing. Eva-Maria Fleckenstein, Dr. Stefan Kley)

Qualifizierung, Fortbildung und finanzielle Unterstützung bietet die Landesstelle auch im Bereich Vermittlung, wobei sie stets den fachlichen Austausch und die Vernetzung fördert.
Foto: Landesstelle/ atelier-tacke.de

Vermitteln & teilhaben

Die »fünf Säulen« musealen Arbeitens, das Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln, sind eng miteinander verbunden. Mehr denn je können die bewahrenden und präsentierenden Aufgaben der Museen nicht ohne die vermittelnde Funktion gedacht werden. Egal, um welche Museumsgattung es sich handelt, alle versuchen im Rahmen ihrer personellen und finanziellen Möglichkeiten, ihren Bildungsauftrag wahrzunehmen. Ob es um strukturelle Fragen, methodische Ansätze oder Bedürfnisse spezieller Zielgruppen geht, um den Einsatz unterschiedlicher Medien oder inklusiver Ansätze, bei all diesen Aufgaben unterstützt und berät die Landesstelle.

Beratung bei didaktischen und museumspädagogischen Fragen

Der fachliche Austausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und -kollegen in Bayern und darüber hinaus – sogar im fernen Moskau durfte über Vermittlungsprojekte in Bayern berichtet werden – bildeten im Berichtsjahr besondere Schwerpunkte im Arbeitsbereich des Referats »Bildung und Vermittlung«.

»Im Austausch bleiben – Netzwerk Museumspädagogik« heißt folgerichtig auch ein seit 2018 von der Landesstelle angebotenes Format. Diese eintägigen Fortbildungsveranstaltungen widmen sich einem Schwerpunktthema und finden jeweils in den bayerischen Bezirken statt, in denen im Anschluss der nächste Zertifikatskurs zur Einführung in die Museumspädagogik durchgeführt wird. Die Anregung zu diesem Format ging von ehemaligen Teilnehmenden des Zertifikatskurses aus, die sich auch nach Kursende weiterhin fachlich austauschen wollten. 2019 fanden die Netzwerktreffen im Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt zum Thema »Zum ersten Mal im Museum. Vermittlungsprogramme für Kindergartenkinder« und im Museum im Schloss in Friedberg zu »BesserwisserInnen, Klassenclowns und Co. Schwierige Situationen bei Museumsführungen souverän meistern« statt.

Erfreulich ist das rege Interesse an den von der Landesstelle in Kooperation mit den jeweiligen Bezirken veranstalteten Zertifikatskursen zur Einführung in die Museumspädagogik. Zu Jahresbeginn stand die Zertifizierung von 15 Teilnehmenden des 70-stündigen Intensivkurses in der Oberpfalz an. Dieser bildete den Auftakt der neuen Zertifikatsrunde durch die bayerischen Bezirke, nachdem der erste Turnus 2018 erfolgreich abgeschlossen wurde. 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bezirk Mittelfranken hielten im Mai 2019 nach dem Besuch von 17 Kurstagen zu Vermittlungsformen und -methoden, zum Umgang mit Gruppen, mit Praxiseinheiten bei Exkursionen in unterschiedliche Museen und nach der Erarbeitung eines eigenen Projekts ihr Zertifikat in den Händen. Seit Oktober 2019 sind wiederum 23 in der musealen Vermittlungsarbeit tätige Kolleginnen und Kollegen im Bezirk Oberbayern dabei, dieses Angebot zur beruflichen Weiterqualifizierung wahrzunehmen.

Um für die Beratung der bayerischen Museen bei didaktischen und museumspädagogischen Fragen immer auf dem neuesten Stand zu sein, ist die Vernetzung der Landesstelle mit einschlägigen bundesweiten Einrichtungen wie beispielsweise dem Arbeitskreis Bildung und Vermittlung im Deutschen Museumsbund oder dem Bundesverband Museumspädagogik wichtig, gleichzeitig aber auch der Kontakt mit dem Landesverband Museumspädagogik Bayern, zum Museumspädagogischen Museum (MPZ) in München oder dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ).

Neben Qualifizierung, Fortbildung und finanzieller Unterstützung bei Einzelprojekten spielte im Berichtsjahr aber auch die Beratung bei alltäglichen Problemen in der musealen

Vermittlung in der Weberei der Abteilung Heimatgeschichte im Heimat- und Bergbaumuseum Erbendorf
Foto: Landesstelle/Fotografie Sommer

Vermittlungsarbeit eine bedeutende Rolle. Zu einem grundlegenden Thema, der Einrichtung und Nutzung eines eigenen museumspädagogischen Raums im Museum, fand beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Referat Innenarchitektur der Landesstelle ein Workshop in Memmingen statt.

Termine mit Beteiligung der Landesstelle

»Was nun (miteinander)?!« Symposium zu Kooperationen zwischen Schule und Museum, München 22.3.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A.)

Erweiterte Vorstandssitzungen des Bundesverbands Museumspädagogik Bayern e. V., München, 29.4. und 25.11.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A.)

Frühjahrstreffen des Arbeitskreises Museumspädagogik Metropolregion, Schwabach, 29.5.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A.)

Jurysitzung »Förderpreis Vermittlung Plus« des Landesverbands Museumspädagogik Bayern e. V., München, 25.11.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A.)

Vorträge, Tagungen, Workshops

Zertifikatskurs Museumspädagogik Oberpfalz, Schwandorf, 24. und 26.1.2019 (Organisation, Betreuung und Zertifikatsverleihung: Christine Schmid-Egger M.A.)

Zertifikatskurs Museumspädagogik Mittelfranken: Auftaktveranstaltung, Nürnberg, 14.2.2019 (Grußwort: Dr. Astrid Pellengahr; Einführung in den Kurs: Christine Schmid-Egger M.A.), 16., 23. und 25.5.2019 (Organisation, Betreuung und Zertifikatsverleihung: Christine Schmid-Egger M.A.)

Volontärsakademie Bayern, Nürnberg, 14.3.2019
- » Vortrag »Bildung und Vermittlung im Museum« (Christine Schmid-Egger M.A. und Pirko Schröder, KPZ Nürnberg) und
- ✱ Workshop zur Konzeption einer museumspädagogischen Maßnahme

Museumspädagogisches Gespräch »Museum – Kinder – Schule« mit den Museen des Landkreises Günzburg, Günzburg, 18.3.2019
- » Vortrag: Christine Schmid-Egger M.A.

»Überblick zu neuen Tendenzen in der musealen Vermittlungsarbeit«, Bad Windsheim, 25.3.2019
» Vortrag und ✱ Workshop bei der Tagung des Verbunds »Museen im evangelischen Raum« im Museum Kirche in Franken (Christine Schmid-Egger M.A.)

Museumsnetzwerk Chiemgau, Traunstein 10.4.2019
» Vortrag und ✱ Workshop »Museum und Schule – eine Partnerschaft mit Potenzial« (Christine Schmid-Egger M.A. und Pirko Schröder, KPZ Nürnberg)

4. Russische Konferenz »Ein informeller Ansatz für die formelle Bildung. Museum als interdisziplinäres Bildungsumfeld«, Moskau, 17.–19. Oktober 2019
» Vortrag: »Museum als außerschulischer Lernort: Die Situation in Bayern und deutschlandweite Projekte« (Christine Schmid-Egger M.A.)

Fortbildungstag im Lenbachhaus
Foto: Landesstelle

Museum Signers. Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache

Gemeinsam mit dem Gehörlosenverband München und Umland e. V. (GMU) und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München hat die Landesstelle 2019 das Projekt »Museum Signers. Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache« initiiert. Eine zusätzliche Förderung erhielt das Projekt durch den Landkreis München. Zwischen Mai und September 2019 wurden dabei zehn gehörlose Bürgerinnen und Bürger ausgebildet, im Sinne des Peer-to-Peer-Prinzips selbst qualitätvolle Museumsführungen in Deutscher Gebärdensprache im Raum München durchzuführen. Der Name »Museum Signers« verweist dabei auf den Begriff »Native Signers« und bedeutet hier, dass die ausgebildeten Vermittlerinnen und Vermittler mit der seit 2002 offiziell als eigene Sprache anerkannten Deutschen Gebärdensprache aufgewachsen sind oder hauptsächlich in ihr kommunizieren.

In vier Wochenendmodulen erhielten die Teilnehmenden eine Einführung zur Institution Museum und der Museumspädagogik allgemein und vertieften sich intensiv in das Thema Führungen (u. a. Objekt- und Themenauswahl, Informationsbeschaffung, Aufbau, zielgruppen- und objektorientierte Methoden der Kunst- und Kulturvermittlung, Führungstechniken). Das Gelernte wurde in zwei ausgewählten Münchner Museen, im Deutschen

Museum und im Lenbachhaus, praktisch erprobt und abschließend in Probeführungen umgesetzt. Darüber hinaus wurden die Themen Freiberuflichkeit und Steuerfragen sowie gebärdensprachliches Fachvokabular behandelt, um die Signers bestmöglich auf ihre freiberufliche Tätigkeit im Kulturbereich vorzubereiten.

Als (vorläufiger) Abschluss des Projekts fand am 11. Oktober im Gehörlosenzentrum des Gehörlosenverbands München und Umland e. V. ein Infotag statt, an dem über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Museen und dem Ausstellungsbetrieb in München und dem erweiterten Umland sowie aus den Bereichen inklusive Kulturarbeit und Vermittlung aus ganz Bayern über das Projekt und die Rahmenbedingungen informiert wurden und Kontakte mit den Museum Signers knüpfen konnten. Das Qualifizierungsprojekt erwies sich als voller Erfolg: Die ersten öffentlichen Führungen z. B. im Lenbachhaus, in der Villa Stuck und im Deutschen Museum Ende 2019 bzw. Anfang 2020 stießen auf große Resonanz in der Community und waren schnell ausgebucht.

Termine

- Fortbildungsmodule Museum Signers: 18./19.5., 29./30.6., 19.–21.7., 14./15. und 28.9.2019

Infotag Museum Signers, Gehörlosenzentrum München, 11.10.2019 (Organisation und Betreuung: Helen Schleicher M.A.; Grußwort: Dr. Astrid Pellengahr)

Besprechungen mit dem Gehörlosenverband München und Umland e. V. und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München für das Kooperationsprojekt »Museum Signers. Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache«, 10.1., 15.3., 12.6., 25.6., 26.8., 3.9., 2.10., 17.12. (Teilnahme: Helen Schleicher M.A.)

Neujahrsempfang des Gehörlosenverbands München und Umland e. V., München, 20.1.2019 (Teilnahme: Helen Schleicher M.A.)

- MuseumsPraxis »Barrierefreiheit & Inklusion«, Regensburg, 23.10.2019 (Leitung: Helen Schleicher M.A.)

Museum und Digitales

Beim Wunsch, die Museumserfahrung nicht an den Mauern der Institution enden zu lassen, sondern die Reichweite der kulturellen Inhalte auch ins Digitale zu erweitern, spielen das Internet, Social Media sowie alle mit diesem Bereich in Zusammenhang stehenden Entwicklungen eine maßgebliche Rolle. Museen stellen sich hierbei vielfältigen neuen Aufgaben. Die Landesstelle nimmt diese bereits seit einigen Jahren mit Publikationen, Fortbildungen und Tagungen wahr, beginnend mit der ersten Veranstaltung »aufbruch. museen und web 2.0« im Jahr 2011. Auch in Zukunft will die Landesstelle die bayerische Museumslandschaft weiter in der digitalen Kommunikation begleiten, indem sie neue digitale Projekte anstößt und ein grundlegendes Verständnis für die Zusammenhänge des Digitalen bei den Museen in Bayern fördert.

In diesem Jahr wurde erneut das Thema »Open Access« im Museum im Rahmen der MuseumsPraxis mit einer Schulung zu Creative Commons Lizenzierungen angeboten. Daneben ist mittlerweile auch die digitale Barrierefreiheit ein wichtiger Aspekt geworden, der erstmals innerhalb der MuseumsPraxis angeboten wurde. Und auch die großen Museumstagungen in Deutschland, wie der Bayerische Museumstag oder die ICOM-Tagung, standen 2019 unter dem Themenspektrum des »Digitalen«.

Die Social-Media-Aktion zum Internationalen Museumstag 2019 war wieder sehr erfolgreich, dieses mal nahm sie analog zum Motto »Museen – Zukunft lebendiger Traditionen« das immaterielle Kulturgut in den Blick. Die Crowdsourcing-Aktion stellte dabei »das gesprochene Wort« mittels Bewegtbild (Videos, Livestreams, Gifs, Foto-Stories) und Audio in den Vordergrund. Vor allem auf den Plattformen Instagram, Facebook, Twitter und YouTube konnte das Thema platziert werden. Unter dem Aktions-Hashtag **#auf1Wort** wurden Assoziationen und Gedanken zu Museumsobjekten formuliert. Dabei konnten ganz spezifische Ausstellungsobjekte, ein Museumsbesuch oder eine besondere Erfahrung der Ausgang für Inspiration sein. Das Erzählen oder Beschreiben mit eigenen Worten sowie das »über Kunst Sprechen« standen im Fokus. Neben den Sprachfärbungen waren es vor allem die diversen Nutzungshintergründe, Erfahrungen und Geschichten, die ein und dasselbe Objekt in komplett unterschiedliche Kontexte stellten. Der Aufruf »Sag's mit eigenen Worten« sollte in der gemeinhin als »Welt des Fachjargons« wahrgenommenen musealen Umgebung die Hürden senken und damit Inklusion auf sprachlicher Ebene unterstützen.

Neben zahlreichen Museumsaktionen (Internationaler Museumstag, siehe S. 125) rief Wikipedia Deutschland erstmalig anlässlich des Internationalen Museumstags gemeinsam mit Wikipedia Österreich und Schweiz zum Schreiben von Wikipedia-Artikeln über lokale Museen auf. Dies stellte ein wichtiges Anliegen dar, da viele kleine Museen oftmals gar nicht oder nur unvollständig in der Online-Enzyklopädie vertreten sind. Eine Übersicht über die Einträge deutscher Museen gibt diese Museumslandkarte in Wikidata: *https://map.wikimedia.swiss/v/germanophone-museums*.

Mittlerweile stoßen die Vermittlungskonzepte des Museumstags, die seit 2016 angeboten werden, immer mehr auf Widerhall. In gewohnter Weise wurde daher die Aktion von verschiedenen digitalen Vermittlungskonzepten begleitet, die mit unterschiedlichen Ansätzen das Thema des Internationalen Museumstags in die Museumspädagogik transferieren. Alle Konzepte sind unter eine Creative-Commons-Lizenz (CC BY-SA 4.0) gestellt.

Vorträge, Tagungen, Workshops

MAI-Tagung 2019 »museums and the internet«, NRW-Forum, Düsseldorf, 13./14.5.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Anna Blenninger M.A., Wiltrud Gerstner M.A., Dr. Christian Gries, Wiltrud Gerstner M.A., Sybille Greisinger M.A., Sabine Wieshuber M.A., Christine Schmid-Egger M.A.)

⊛ MuseumsPraxis »Frei und verfügbar? Creative-Commons-Lizenzierung im Museum«, München, 21.5.2019 (Organisation und Moderation: Sybille Greisinger M.A.)

⊛ MuseumsPraxis »Barrierefreie Webinhalte erstellen. Ein Einstieg in die digitale Barrierefreiheit«, München, 27.5.2019 (Organisation und Begrüßung: Helen Schleicher M.A.; Teilnahme: Sybille Greisinger M.A.)

⊛ MuseumsPraxis »Die eigene Museumswebseite mit BYSEUM gestalten. Ein Praxis-Workshop«, Nürnberg, 3./4.6.2019 (Organisation und Durchführung: Sybille Greisinger M.A.

⊛ MuseumsPraxis »Das erweiterte Museum. Das Digitale für Einsteiger«, Königsbrunn, 24.6.2019 (Organisation und Durchführung: Sybille Greisinger M.A., Dr. Christian Gries)

Bayerischer Museumstag 2019 »Im digitalen Raum – Das erweiterte Museum, Neumarkt i. d. OPf., 3.–5.7.2019 (Organisation und Teilnahme: Landesstelle)

EDV-Tage Theuern, »Depot/Magazin – Erschließung – Präsentation«, Amberg, 18.–20.9.2019 (Organisation und Moderation: Sybille Greisinger M.A.)

Tagung »Objekte im Netz. Wissenschaftliche Sammlungen im digitalen Zeitalter«, Nürnberg, 5./6.11.2019 (Teilnahme: Wiltrud Gerstner M.A., Sybille Greisinger M.A., Dr. Christian Gries)

⊛ MuseumsPraxis »think digital! Digitale Strategien für Museen«, München, 11.11.2019 (Organisation und Durchführung: Dr. Christian Gries)

ICOM Deutschland Jahrestagung, »Chancen und Nebenwirkungen – Museum 4.0«, Schloss Nymphenburg München, 14.–16.11.2019 (Teilnahme: Dr. Stefan Kley, Alina Penzel M. A., Christine Schmid-Egger M. A.)

» Vortrag »Von Handlungsräumen und digitaler Reife. Digitale Strategien für Museen« (Dr. Christian Gries)
⊛ Workshop und Impulsreferat für die »Young Professionals« (Dr. Christian Gries)
⊛ Workshop »Digitale Vermittlung in Museen. Was können mobile Anwendungen leisten?« (Wiltrud Gerstner M. A.)

Runder Tisch »Digitale Kulturvermittlung II. Paradigma 2019. Digitales. Weiter. Denken«, ZD.B, München, 25.11.2019 (Teilnahme: Sybille Greisinger M.A., Dr. Christian Gries)

➨ Publikationen

Das erweiterte Museum. Medien, Technologien und Internet, MuseumsBausteine Bd. 19, München 2019.

Das erweiterte Museum. Medien, Technologien und Internet. Dynamisches Projekt-Portal, DOI: 10.15463/mb-19, https://dyps.bsb-muenchen.de/mb/reader/

Greisinger, Sybille, Stäbler, Wolfgang: Museen – Zukunft lebendiger Traditionen. Der Internationale Museumstag 2019, in: museum heute 56, 2019, S. 41–44.

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (Hrsg.): Im digitalen Raum – Das erweiterte Museum. 20. Bayerischer Museumstag Neumarkt i. d. OPf. 3.–5. Juli 2019, München 2019.

Apps und multimediale Entwicklungen

Vermittlung im Museum erfolgt auch über Medieneinsatz. Dieser beschränkt sich im musealen Kontext nicht nur auf multimediale Elemente in Ausstellungen, sondern umfasst ebenso digitale Anwendungen für mobile Endgeräte (Apps). Werden die Applikationen auf das Smartphone oder den Tabletcomputer heruntergeladen – etwa aus den App-Stores –, spricht man von nativen Anwendungen.

Apps können im Museum aber auch über eine Verbindung zum Internet mithilfe eines gängigen Internetbrowsers aufgerufen werden. In diesem Fall wird die App wie eine Webseite geladen und daher als Web-App bezeichnet. Die fortschrittlichste Entwicklungsstufe ist die sogenannte progressive Web-App (PWA), die keinen Store mehr benötigt, sondern wie eine Webseite über eine URL und einen normalen Browser bedient wird. Da die PWA nicht installiert werden muss und sogar offline genutzt werden kann, bietet sie klassischen App-Modellen gegenüber entscheidende Vorteile. Hybride Applikationen verbinden heruntergeladene Elemente mit solchen, die webbasiert aufgerufen werden können (etwa ein Link auf eine externe Seite). Jedes Betriebsmodell bietet unterschiedliche Vorzüge, erfordert aber gleichzeitig bestimmte Voraussetzungen in der digitalen Infrastruktur der betreffenden Institution.

Auch 2019 hat die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern in Kooperation mit der Bayerischen Sparkassenstiftung wieder zahlreiche Erfahrungen mit smartphone- und tabletbasierten Anwendungen für Museen und Kultureinrichtungen gesammelt. Die Möglichkeiten der digitalen Vermittlung für bayerische Museen haben weiter an Umfang gewonnen und konnten ausdifferenziert werden.

fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum

Webseite zum Projekt
www.fabulapp.de

Über das Projekt »fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum« haben im Berichtsjahr 2019 zahlreiche bayerische Museen ihre Kompetenzen im Bereich der digitalen Anwendungen für mobile Endgeräte erweitern können. 59 Institutionen nutzten das Angebot der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, und weit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten in der Seminarreihe »MuseumsPraxis« Workshops zu den Themen »App-Konzeption und digitales Storytelling« (1) sowie »CMS-Lehrgang fabulAPP« (2). Die Fortbildungsveranstaltungen vermitteln bayerischen Museen sämtliche Grundlagen, Voraussetzungen, Fachkenntnisse und praktische Hilfen, die sie bei der Konzeption und Umsetzung mobiler Anwendungen benötigen.

Über ein kostenfrei nutzbares, webbasiertes Content-Management-System (CMS) sind Museen nunmehr in der Lage, eigene Applikationen für Smartphones und Tablets zu entwickeln. Das CMS wurde nach dem Launch mehrfach überarbeitet und immer wieder

erneut an die Bedürfnisse der Häuser angepasst. 2019 konnten die ersten Apps, Multimediaguides und Tabletrallyes veröffentlicht werden. Auch für das kommende Jahr ist die Ausspielung weiterer Anwendungen geplant.

Nachhaltigkeit ist im Kontext von fabulAPP ein tragender Pfeiler. Um diese zu gewährleisten, übernimmt die Landestelle als dauerhafter Ansprechpartner das Hosting und Aufgaben im Support der Anwendungen (Projekt fabulAPP, siehe S. 25).

Advanced Limes Applications (ALApp)

Virtuelle Römerwelten für das UNESCO-Welterbe Limes
Seit 2016 haben Wissenschaftler aus Bayern, Österreich und Schottland im Rahmen eines von der Europäischen Union im Zuge des Programms »Creative Europe« geförderten Kooperationsprojektes mit ALApp eine technische Plattform für eine App entwickelt, die allen Staaten entlang der römischen Reichsgrenze zur Verfügung gestellt werden kann. ALApp basiert auf früheren Apps für das Welterbe Limes in Mittelfranken und am Main, die von der Bayerischen Sparkassenstiftung zusammen mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern entwickelt worden waren.

Die schottische Denkmalschutzbehörde »Historic Environment Scotland« als hauptverantwortlicher Kooperationspartner realisierte im Rahmen von ALApp eine virtuelle Reise an die nordwestlichste Grenze des Imperiums, den Antoninuswall. In Bayern wurde die Römerregion Eining als Testregion ausgewählt. Sie war für das Imperium von vitaler Bedeu-

Das Tablet lässt die einstigen Bauwerke wieder auferstehen
Foto: edufilm

tung: Hier traf die Mauer des Limes auf die Donau. Die römische Kulturlandschaft ist hier auch nach 2.000 Jahren noch unverändert erlebbar. Das Heiligtum auf dem Eininger Weinberg wurde vor 100 Jahren ausgegraben, die Reste der Mauern sind im Gelände sichtbar.

Über 300 Stunden und die Arbeit von drei Wissenschaftlern waren notwendig, um dem Besucher heute einen Blick in die versunkenen Römerwelten am Weinberg und in insgesamt 16 Points of Interest (POIs) in der Region Eining zu ermöglichen: Das Smartphone meldet sich automatisch, sobald ein POI in der Nähe ist. Funde werden virtuell an ihren ursprünglichen Fundort zurückgebracht. Die Statuen vom Weinberg (heute in der Archäologischen Staatssammlung München) wurden mit hochauflösenden Laserscans erfasst und können im virtuellen Raum von allen Seiten betrachtet werden.

Im Rahmen eines internationalen Kolloquiums (27.2. bis 1.3.2019) mit 50 Teilnehmern aus Großbritannien, den Niederlanden, Deutschland und Österreich sowie der Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien und Rumänien wurde diese in Bayern entwickelte App der Öffentlichkeit vorgestellt. Die technische Struktur erlaubt einen Export des bayerisch-schottisch-österreichischen Know-hows in alle interessierten Limes-Länder – eine App für das gesamte Imperium. Die App steht unter dem Namen »LIMES mobil« für die Betriebssysteme Android und iOS kostenfrei in den App-Stores zur Verfügung.

Termine

Abschlusskonferenz ALApp-Projekt, Landshut, 27.2.–1.3.2019 (Teilnahme: Dr. Christof Flügel)

ALApp-Debrief, Edinburgh, 15.–19.3.2019 (Teilnahme: Dr. Christof Flügel)

Mit ihrem Fortbildungsangebot lädt die Landesstelle zu einer Vielzahl an eigenen Seminaren, Workshops und Tagungen ein, wobei sie auch die Volontärinnen und Volontäre in bayerischen Museen fördert.
Foto: Landesstelle/ atelier-tacke.de

Fortbilden & tagen

Zu den grundlegenden Aufgaben der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern gehört die Professionalisierung der Museumsarbeit. Diese Aufgabe erfüllen einerseits die Referenten der Landesstelle durch ihre Beratung in allen museumsspezifischen Fragen, andererseits erfolgt dies durch das breit angelegte Fortbildungsangebot der Landesstelle. Sie lädt Museumsleiter und -mitarbeiter, egal ob haupt-, nebenberuflich oder ehrenamtlich tätig, Volontäre und andere, mit Museumsarbeit befasste Interessenten zu einer Vielzahl an Seminaren, Workshops und Tagungen ein. Die Angebote wollen impulsgebend sein und neue Blickwinkel eröffnen, über Themen der täglichen Museumsarbeit informieren, zugleich aber auch die Kommunikation zwischen den Kollegen aus den einzelnen Häusern fördern.

Das zuständige Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Tagungen, Fortbildungen und Publikationen organisiert den im zweijährigen Turnus veranstalteten Bayerischen Museumstag, das zentrale Forum der Museumsarbeit in Bayern und eine der größten Museumsfachtagungen im deutschsprachigen Raum. Unter dem programmatischen Titel »MuseumsPraxis« führt die Landesstelle daneben jährlich ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für Museumsmitarbeiter durch. Es bietet Rat und Anleitung zu verschiedensten Arbeitsgebieten der Museen – etwa zu Inventarisierung, Konservierung, Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit oder zu aktuellen, die Museumswelt bewegenden Themen. Die jährliche Fachtagung mit Partnerorganisationen aus Sachsen, Oberösterreich und Tschechien unterstreicht die Bemühungen zur überregionalen fachlichen Vernetzung.

MuseumsPraxis – das Fortbildungsprogramm der Landesstelle

Programmkonzeption:
Dr. Wolfgang Stäbler

Seit 1994 lädt die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Museumsleiter und -mitarbeiter zu ihrem Seminarprogramm »MuseumsPraxis« ein. Es bietet jedes Jahr kostenlose Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themen der Museumsarbeit an. Die Fortbildungsangebote finden in ganz Bayern statt und wollen anregen, sich über Themen der täglichen Museumsarbeit zu informieren, aber auch neue Blickwinkel eröffnen. Nicht zuletzt sollen sie Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichsten Häusern und Regionen zusammenführen und zu fachlichem Austausch und Zusammenarbeit ermuntern. Das Kennenlernen gastgebender Museen oder der Besuch einer Zeitungsredaktion waren erneut Teil des Angebots. 2019 haben 547 Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an den 29 ein- und zweitägigen Seminaren und Workshops in ganz Bayern teilgenommen. Ein thematischer Schwerpunkt war die Zusammenarbeit von Museum und Tourismus. Hierzu fanden Veranstaltungen in allen bayerischen Bezirken statt mit dem Ziel, thematische oder regionale Netzwerke zu entwickeln.

Museum & Tourismus

Der Weg zum Kulturtouristen. Workshops in den bayerischen Bezirken
Oberfranken: Kulmbach, 13.3.2019; Oberbayern: Großweil, 20.3.2019; Schwaben: Kempten (Allgäu), 27.3.2019; Oberpfalz: Neukirchen b. Hl. Blut, 10.4.2019; Unterfranken: Schweinfurt, 12.9.2019; Niederbayern: Straubing, 18.9.2019; Mittelfranken: Nürnberg, 1.10.2019

»Der Weg zum Kulturtouristen« – Workshop in Kulmbach
Foto: Landesstelle

Für Museen gehören Touristen zu einer immer interessanter werdenden Besuchergruppe. Doch nicht alle Häuser in Bayern profitieren in gleichem Maße vom Anstieg der Tourismuszahlen im Freistaat auf inzwischen über 37 Millionen Gästeankünfte im Jahr.

Touristische Arbeit ist die Kunst, unterschiedlichste Systeme zusammenzubringen und Transportsysteme, Übernachtungsanbieter, sehenswerte Attraktionen und Wirtshauskultur so mit Reiseveranstaltern und Online-Buchungsplattformen zu verzahnen, dass ein »rundes« Reiseerlebnis für die Gäste daraus werden kann. Kulturtouristische Arbeit läuft nach dem gleichen Schema: Das Museum muss angedockt werden an andere Attraktionen wie Theater, Burgen, Schlösser, Klöster, Konzertveranstalter sowie an Transport, Unterbringung, authentische kulinarische Angebote, spezialisierte Reiseveranstalter und Portale.

Tourismus funktioniert vor allem dort, wo es gute Netzwerke gibt. Deshalb wurde in unseren Workshops nicht vorrangig das einzelne Museum betrachtet, sondern Museen innerhalb einer thematischen oder geografischen Museumslandschaft in den Fokus genommen. Ziel war es, möglichst viele bayerische Museen im weiten Feld des Tourismus erfolgreicher und effektiver zu machen.

Konzeption und Durchführung:
Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Martin Spantig

Moderation Thementische:
Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Stefan Kley, Dr. Wolfgang Stäbler, Sabine Wieshuber M.A., Alina Penzel M.A.

Vortrag:
Martin Spantig

Unsere Unterstützung bei der Suche nach dem richtigen Weg zum kulturinteressierten Gast:

- Bei der Nachjustierung der touristischen Arbeit auf der Basis neuer Marktforschungsstudien,
- bei der Suche nach dem passenden zeitgemäßen Werkzeug und
- bei der Arbeit in Netzwerken, die uns hilft, uns gemeinschaftlich besser in den Destinationen zu positionieren.

Grundlagen der Museumsarbeit

Ins rechte Licht gerückt! Das Museum und seine MitarbeiterInnen als »Fotomodell«
München, 15.4.2019

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Wolfgang Stäbler

Immer wieder benötigen Museen Fotografien, die einen repräsentativen Eindruck vom Gebäude, seinen Räumen und den Ausstellungen vermitteln sollen. Aber auch Fotos von den Akteuren hinter den Museumskulissen oder von Veranstaltungen sollen ein authentisches Bild nach außen vermitteln oder werden z. B. für die hauseigene Webseite sowie die Pressearbeit benötigt. Nicht immer ist es möglich, dafür einen professionellen Fotografen zu engagieren. Doch auch mit einer relativ einfachen Kameraausrüstung und kostengünstigen Programmen lassen sich qualitativ gute Ergebnisse erzielen.

In dem Workshop standen daher nicht die Exponate im Mittelpunkt, sondern die Räumlichkeiten des Museums und die Menschen darin. Um Personen, Ausstellungseröffnungen und die Architektur und Gestaltung des Museums gekonnt in Szene zu setzen, sollten Grundlagen sowie Techniken des professionellen Fotografierens vermittelt werden. Dazu gehörten: das Vertrautwerden mit der Kamera und ihren Funktionen, die Auswahl verschiedener Objektive, die Möglichkeiten der Beleuchtung und Blitzfotografie, die effektive Nutzung eines Stativs sowie nicht zuletzt die »Schulung des Auges«. Die Teilnehmer waren aufgefordert, die

eigene Kamera mitzubringen. Zudem wurden einige Programme zur digitalen Bildbearbeitung vorgestellt, wichtige Grundkenntnisse in diesem Bereich vermittelt und Tipps zur Druckvorstufe gegeben.

Bewusstsein für Design. Von D wie »DIY im Museum« bis P wie »Professionelle Ausstellungsgestaltung«
Weißenburg i. Bay., 6.5.2019

Konzeption und Durchführung:
Dipl.-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein und Dipl.-Ing. (FH) Susanne Zils M. A.

Auf der Suche nach gutem Design sind Museen, die sich verändern, modernisieren oder gar neu erfinden wollen. Sie sind motiviert, Besucher zu halten, neues Publikum zu gewinnen, interessante Botschaften zu vermitteln oder experimentelle Wege in der Vermittlung zu gehen. Ob aus eigener Kraft oder mit der Hilfe von Experten, kreative und innovative Lösungen sind erwünscht. Eine Ausstellung, die mit allen Sinnen, ästhetisch ansprechend, die Besucher aktivierend, immer wieder aufs Neue begeistert, ist das Ziel. Wie kann die Ausstellungsgestaltung zu einem solchen Besuchserlebnis beitragen und die Vermittlung der Inhalte unterstützen und verstärken?

Das Seminar bot eine Einführung in das Themenfeld Gestaltung von Ausstellungen und Museen. Anhand von zahlreichen Bildbeispielen sowie dem Besuch von Ausstellungen konnten die Teilnehmer die vielfältigen Aspekte des Ausstellungsdesigns begreifen. Die Kollegen der Museen vor Ort steuerten interessante Berichte aus der Praxis bei. Gemeinsam erfuhren die Teilnehmer in Workshops, wie vielfältig, simpel oder komplex die Antworten auf die Frage nach guter Gestaltung sein können.

Die Fortbildung richtete sich an Museumsleute mit ersten Erfahrungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Ausstellungsprojekten und ebenso an diejenigen, die sich der Aufgabe der Neugestaltung ihres Hauses widmen wollen. Die Vermittlung von Grundlagen zur Ausstellungsgestaltung sowie einer Basis für den konstruktiven Austausch zwischen externen Gestaltern und den Experten auf Museumsseite war ebenso vorgesehen.

Provenienzforschung zu jüdischen Ritualobjekten. Recherchemethoden und rechtliche Rahmenbedingungen
Würzburg, 16.9.2019

Konzeption und Durchführung:
Christine Bach M. A. und Dr. Carolin Lange

Anzahl und Vielfältigkeit der jüdischen Ritualgeräte, die in den deutschen Museen lagern und eine verdächtige Provenienz haben, sind weitgehend unterschätzt oder bisher unerforscht geblieben. Anhand der großen Zahl von orts- und regionalgeschichtlichen Museen lässt sich aber die Menge der unentdeckten Judaica erahnen. Die Erwerbungsart, der Erwerbungszeitraum und die Vorbesitzer variieren dabei in gleichem Maße. Aus der individuellen Geschichte eines Museums und seiner Objekte ergeben sich zahlreiche Herausforderungen im Fall eines Restitutionsverfahrens.

Die Judaica ehemaliger jüdischer Gemeinden sind in den vergangenen Rückerstattungsverfahren nie oder nur selten bearbeitet worden, da in der direkten Nachkriegszeit kein offizieller Rechtsnachfolger bestimmt wurde. Die in den deutschen Museen verbliebenen wurden mitunter in die Dauerausstellungen integriert, häufiger jedoch werden sie in den Depots verwahrt. Bis heute ist nicht klar definiert, wie mit ihnen umzugehen ist. Ein Präzedenzfall sind die 2016 im Würzburger Museum für Franken gefundenen Judaica, die nach

Taktiler Tastplan im Edwin Scharff Museum Neu-Ulm
Foto: Landesstelle / Ale Zea

einem Stadtratsbeschluss treuhänderisch an die israelitische Kultusgemeinde Würzburg übergeben wurden.

Die Fortbildung gab einen Einblick in die Provenienzforschung zu Judaica und zeigte Wege eines möglichen Umgangs mit erbenlosen Ritualobjekten auf. Ein geführter Besuch durch die Ausstellung »Sieben Kisten mit jüdischem Material« im Museum für Franken rundete das Seminar ab.

In Zusammenarbeit mit dem Museum für Franken, Würzburg.

Barrierefreiheit & Inklusion. Grundlagen für die Planung und Umsetzung inklusiver Angebote im Museum
Regensburg, 23.10.2019

Konzeption und Durchführung:
Helen Schleicher M.A.

Museen sind nicht nur aufgrund der gesetzlichen Vorgaben, sondern auch infolge ihres Selbstverständnisses als Orte der Begegnung und des lebenslangen Lernens angehalten, möglichst vielen Besuchern die Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen. Nach einer Einführung zu den wichtigsten rechtlichen Grundlagen, Hintergründen und Begrifflichkeiten stand in diesem Seminar daher vor allem die Sensibilisierung für die Belange von Barrierefreiheit und Inklusion im Museum im Fokus.

Im Rahmen einer Visitor Journey durch das inklusive Museum wurden zunächst die Bedürfnisse von Besuchern mit Beeinträchtigungen thematisiert und mögliche Problemlösungen erarbeitet. In einem Praxisteil im Museum der Bayerischen Geschichte und in der Bayerischen Landesausstellung »100 Schätze aus 1000 Jahren« galt es dann, das Bewusstsein für die Herausforderungen und Chancen von Inklusion weiter zu schärfen, von den Erfahrungen vor Ort zu lernen und die dort umgesetzten Angebote auszuprobieren.

Die Teilnehmer lernten die wichtigsten Regeln von Inklusion wie die Einbindung von Betroffenen oder das Zwei-Sinne-Prinzip kennen. Außerdem erfuhren sie, wie Museen durch vielfältige, multisensorische und multimediale Zugänge zu Objekten und Inhalten der Heterogenität ihrer Besucher gerecht werden können und wie sich darüber hinaus Besucherorientierung und Servicequalität durch Barrierefreiheit und Inklusion verbessern.

Vermittlung

Zum ersten Mal im Museum. Vermittlungsprogramme für Kindergartenkinder
Ingolstadt, 15.7.2019

Begrüßung und Betreuung:
Christine Schmid-Egger M.A.

Museen sind spannende, anregende Orte – auch für ganz junge Museumsbesucher! Doch was ist bei Vermittlungsformaten für Drei- bis Sechsjährige zu beachten? Wie lernen jüngere Kinder? Welche Konzepte, Methoden und Materialien eignen sich für diese Zielgruppe? Und wie kann man Kindergärten als Partner gewinnen?

Nach einer Einführung zur museumspädagogischen Arbeit mit jüngeren Kindern stellte das Museum für Konkrete Kunst seine Programme für Kindergartenkinder vor, bei denen das spielerische Entdecken der Werke und das sinnliche Erfahren von Materialien und Farben im Mittelpunkt stehen. Welche Erwartungen seitens der Kindertagesstätten bestehen und wie

Mitmachstation im Edwin-Scharff-Museum
Foto: Landesstelle/Ale Zea

man im Rahmen der musealen Vermittlungsarbeit an die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan genannten Ziele anknüpfen kann, war ebenfalls Teil der Fortbildung.

Als Anregung für eigene Vermittlungsprogramme wurden erprobte Materialien zur Ansicht und zum Ausprobieren vorgestellt. Im Workshop konnten die Teilnehmenden selbst Ideen für geeignete Formate mit Kindergartenkindern entwickeln. Die Veranstaltung war auch Teil der Reihe »Im Austausch bleiben – Netzwerk Museumspädagogik« und wandte sich daher besonders an die Besucher der Zertifikatskurse Museumspädagogik und Vermittler aus den Museen der Region Oberbayern.

BesserwisserInnen, Klassenclowns und Co. Schwierige Situationen bei Museumsführungen souverän meistern
Friedberg, 30.9.2019

Begrüßung und Betreuung:
Christine Schmid-Egger M.A.

Museumsführungen können für die Teilnehmer wie die Vermittler ein inspirierender und bereichernder Dialog sein. Was aber, wenn Besserwisser, Klassenclowns oder andere Störenfriede nicht nur die Gruppe, sondern auch das Führungspersonal aus dem Konzept bringen? Wie kann man solche Situationen von vornherein möglichst vermeiden? Woran kann man mögliche Störer erkennen und wie geht man mit unerwarteten Situationen souverän um? Welche Strategien helfen, schwierige Teilnehmer in die Gruppe zu integrieren?

Die Fortbildungsveranstaltung ging den Ursachen für Störungen auf den Grund und entwickelte gemeinsam mit den Teilnehmern mögliche Lösungen. In der neu konzipierten Dauerausstellung des Museums Wittelsbacher Schloss wurden die theoretischen Kenntnisse gemeinsam in der Praxis erprobt. Die Veranstaltung war auch Teil der Reihe »Im Austausch bleiben – Netzwerk Museumspädagogik« und wandte sich vorwiegend an die Besucher der Zertifikatskurse Museumspädagogik und Vermittler aus den Museen der Region Schwaben.

Notwendigkeit oder Luxus? Museumspädagogische Räume für die Vermittlungsarbeit
Memmingen, 14.10.2019

Konzeption und Durchführung:
Dipl. Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein und Christine Schmid-Egger M.A.

Braucht es für gute Vermittlungsarbeit eigene Räumlichkeiten? Zumindest scheint die Mehrheit der Museen dieser Meinung zu sein, denn in den letzten Jahren hat die Zahl der museumspädagogischen Räume stetig zugenommen. Doch bei der Einrichtung und Ausstattung ebenso wie beim praktischen Betrieb will Vieles bedacht sein. Das Seminar befasste sich daher mit den Anforderungen an einen museumspädagogischen Raum, gab praktische Tipps für geeignete Materialien und zeigte Beispiele auf, wie er sinnvoll in die Vermittlungsprogramme eingebunden werden kann.

Und wie kann man sich behelfen, wenn man (noch) keinen eigenen Werkstattraum für die Vermittlung zur Verfügung hat? Die MEWO Kunsthalle hat Programme mit und ohne

Einbeziehung ihres Ateliers entwickelt, die ebenfalls vorgestellt wurden. Abschließend wurden anhand ausgewählter Objekte beispielhaft ein Vermittlungskonzept unter Berücksichtigung vorhandener Atelierräume geplant und Alternativen dazu aufgezeigt.

Kommunikation und Neue Medien

fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum
Workshop 1: »APP-Konzeption und digitales Storytelling«
München, 11.4. und 22.10.2019 und Weißenburg i. Bay., 15.7.2019

Konzeption, Organisation und Durchführung:
Dr. Christian Gries und Wiltrud Gerstner M. A.

Die Entwicklung mobiler Technologien für Museen eröffnet neue Möglichkeiten bei Besucherservice und Vermittlung. Finanziell, technisch und inhaltlich bleibt die Erstellung von digitalen Applikationen aber eine große Herausforderung. Vor diesem Hintergrund stellt die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern mit Unterstützung der Bayerischen Sparkassenstiftung den kostenlosen Baukasten für digitales Storytelling fabulAPP zur Verfügung, eine Kombination aus Workshopmodulen und Softwarepaket (Content-Management-System). Im Workshop lernten die Teilnehmer nun, eine eigene digitale Anwendung (App, Audio- oder Multimediaguide, E-Learning-Anwendung etc.) zu erstellen und welche Rahmenbedingungen dabei zu berücksichtigen sind.

Nach einer Einführung in digitale Anwendungen setzten sie sich intensiv mit den Grundlagen und Voraussetzungen erfolgreicher digitaler Angebote für mobile Endgeräte auseinander und lernten theoretische und praktische Hilfsmittel für die Entwicklung nachhaltiger Konzepte und die Produktion hochwertiger Multimediainhalte kennen. Außerdem wurde erläutert, was der Baukasten fabulAPP funktional leisten kann. Ein Experte für digitales Storytelling vermittelte wichtige Grundlagen und unterstützte bei der Umsetzung einer Geschichte. Im Fokus standen u. a. der zielgruppengerechte Einsatz digitaler Angebote, Budgetierung, Rückkopplung der Anwendung im eigenen Haus, notwendige Vertriebsstrukturen, erfolgreiches Marketing, digitale Infrastruktur, Betriebskonzepte und rechtliche Rahmenbedingungen. Nach der Veranstaltung erstellten die Teilnehmer selbstständig Konzept und Inhalte für ihre digitale Anwendung.

fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum
Workshop 2: »CMS-Lehrgang fabulAPP«
Nürnberg, 1./2.4.2019 und München, 13./14.11.2019

Konzeption, Organisation und Durchführung:
Dr. Christian Gries und Wiltrud Gerstner M. A.

Der Workshop richtete sich an zugelassene fabulAPP-Nutzer, die bereits Workshop 1: »App-Konzeption und digitales Storytelling« erfolgreich absolviert und die geforderten Unterlagen zu den entsprechenden Terminen eingereicht hatten. Im »CMS-Lehrgang fabulAPP« lernten die Teilnehmer nun, ihre selbstständig konzipierte digitale Anwendung mit dem webbasierten Content-Management-System (CMS) zu realisieren.

Bei der zweitägigen Schulung wurden sie in die Arbeit mit dem technischen System von fabulAPP eingeführt. Sie erhielten den Log-In-Zugang zum CMS und bereiteten alle Inhalte (Text, Bild, Audio, Video) so auf, dass sie in das System hochgeladen werden konnten. Bevor die Teilnehmer ihre Anwendung direkt im System umsetzten, wurden das Redaktionssystem

und alle Strukturen und Inhaltselemente besprochen. Die Seminarteilnehmer wurden bei den einzelnen Schritten technisch unterstützt und erhielten Hilfestellung beim Upload des Contents in das System.

Umrahmt wurde der technische Teil der Schulung von wichtigen Hinweisen und praktischen Hilfsmitteln zu Kommunikation und Marketing, Betriebssystem, digitaler Infrastruktur im Museum und rechtlichen Rahmenbedingungen, die für die Veröffentlichung der Anwendung relevant sind. Nach dem Workshop pflegen die Teilnehmer ihre Inhalte weiterhin selbstständig in das CMS ein. Nach der Fertigstellung der Anwendung im System begleitet das Projektteam von fabulAPP den Prozess der Veröffentlichung.

Veranstaltet mit freundlicher Unterstützung der Hanns-Seidel-Stiftung.

Barrierefreie Webinhalte erstellen. Ein Einstieg in die digitale Barrierefreiheit
München, 27.5.2019

Begrüßung und Betreuung:
Helen Schleicher M.A.

Seit der Einführung der EU-Richtlinie 2016/2102 sind alle öffentlichen Stellen verpflichtet, ihre Webseiten und mobilen Anwendungen barrierefrei zu gestalten und deren Inhalte für Menschen mit Beeinträchtigungen zugänglich zu machen. Daher richtete sich dieses Grundlagenseminar an all diejenigen, die mit der Pflege von Museumswebseiten betraut sind, neue Inhalte erstellen und damit auch für deren Zugänglichkeit verantwortlich sind.

Ziel war es, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, Barrieren zu erkennen, einfache Tests auf Barrierefreiheit selbst durchzuführen und grundlegende Regeln – »leicht zu lösen, hohe Auswirkung« – anzuwenden. Sie erfuhren, wie Menschen mit Behinderung das Internet nutzen, was digitale Barrierefreiheit ist und wer davon profitiert bzw. wie sie die Nutzungserfahrung für alle Anwender verbessern kann. Nach einer kurzen Einführung zu Gesetzen und Richtlinien wurde das Thema anhand von praktischen Beispielen gemeinsam erarbeitet. Die inhaltliche Bandbreite reichte dabei von der barrierefreien Gestaltung von Links und Überschriften über die Erstellung von Bildbeschreibungen bis hin zur Anwendung einfacher Tests, z. B. für die Ermittlung von Farbkontrasten. Thematisiert wurden außerdem die wichtigsten Grundlagen zu barrierefreien PDFs und zur Umsetzung von Barrierefreiheit in den sozialen Medien.

Die eigene Museumswebseite mit BYSEUM gestalten. Ein Praxis-Workshop
Nürnberg, 3./4.6.2019

Konzeption und Durchführung:
Sybille Greisinger M.A.

Das Internet ist auch für die Museen zu einer unverzichtbaren Informations- und Werbeplattform geworden. Professionell erstellte Seiten über das eigene Haus kosten aber viel Geld. Daher wurde BYSEUM als kostenloses, selbsterklärendes Content-Management-System (CMS) der Landesstelle mit Unterstützung der Bayerischen Sparkassenstiftung entwickelt. Es ermöglicht Museen, selbst und ohne vertiefte Fachkenntnisse eine Webseite zu erstellen und aktuell zu halten.

Der Workshop widmete sich intensiv der Gestaltung einer Webseite. Nach einer Einführung in das Arbeiten mit dem CMS wurde der eigene Museumsauftritt aufgebaut. Redaktionelle Hilfestellungen, Überlegungen zur Nutzerfreundlichkeit sowie Themen rund um die Implementierung von Social Media, Maßnahmen zur Search Engine Optimization (SEO), Datenschutz und Barrierefreiheit im Rahmen von BYSEUM rundeten das Programm ab. Der

Workshop richtete sich nicht nur an Neueinsteiger, sondern bot auch für BYSEUM-Anwender die Möglichkeit, das System vertieft kennenzulernen.

»Das erweiterte Museum«. Das Digitale für Einsteiger
Königsbrunn, 24.6.2019

Konzeption und Durchführung: Sybille Greisinger M. A. und Dr. Christian Gries

Die Digitalisierung stellt Kultureinrichtungen vor zahlreiche Herausforderungen. Neue Konzepte und Technologien verändern und erweitern klassische Aufgabenbereiche in der Dokumentation, Kommunikation, Vermittlung und Verwaltung. Sie erweitern die Spiel- bzw. Handlungsräume eines Museums, bringen aber auch den digital aktiven Besucher in eine neue Rolle und eröffnen im Dialog mit dem Publikum neue Vermittlungslandschaften. Der digitale Wandel bringt eine Vielzahl von Fragen und Aufgabenfeldern mit sich, denen bislang nur wenige Einrichtungen mit den notwendigen Kompetenzen und Ressourcen begegnen können. Um entsprechende Strategien zu erarbeiten, sind wenigstens Grundlagenkenntnisse in Themenbereichen wie Objektdigitalisierung, Inventarisierung, Online-Kommunikation (Social Media), Storytelling, mobile Applikationen (Apps), Webseite, Online-Sammlung und digitale Vermittlungskonzepte hilfreich bis notwendig.

In diesem Einführungskurs lernten die Teilnehmer die wichtigsten Arbeitsfelder des »erweiterten Museums« kennen. In einem Blick auf digitale Angebote der Landesstelle wurden die Inventarisierungssoftware VINO, der Baukasten für digitales Storytelling fabulAPP sowie das Webseite-System BYSEUM in Grundzügen vorgestellt.

Museen in die Medien! Effektive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Straubing, 7./8.10.2019

Begrüßung und Betreuung: Dr. Wolfgang Stäbler

Mund-zu-Mund-Propaganda und herkömmliche Werbung reichen für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit der Museen nicht aus. Die mediengerechte Selbstdarstellung in Print-Medien, Presse, Hörfunk und Fernsehen ist unabdingbar, um innerhalb der Fülle der konkurrierenden Freizeitangebote bestehen zu können. Bei Beachtung einiger Grundregeln ist es gar nicht so schwer, in den Medien richtig »rüberzukommen«. Mit etwas Know-how lassen sich Statements, kurze Nachrichten, Service-Hinweise und auch längere Berichte gut an Journalisten »verkaufen«.

Das Seminar informierte über die wichtigsten Aspekte der klassischen Pressearbeit, vermittelte Selbstsicherheit beim mediengerechten Formulieren sowie Übung im Umgang mit der Presse (Themen u. a.: Was interessiert Menschen und Medien? Mediengerechtes Timing, journalistische Formen, Hinweise zum Presserecht). Ein abendlicher Besuch in der Redaktion des Straubinger Tagblatts ermöglichte einen Blick in die Arbeitswelt der Print-Presse und verdeutlichte die Stationen vom Verfassen einer Nachricht bis zur Herstellung der Zeitung.

»Museen in die Medien!« Fortbildung der Museums-Praxis 2019 in Straubing
Foto: Landesstelle

»think digital!« Digitale Strategien für Museen
München, 11.11.2

Konzeption und Durchführung:
Dr. Christian Gries

Die Digitalisierung stellt Kultureinrichtungen vor zahlreiche Herausforderungen. Neue Konzepte und Technologien verändern und erweitern klassische Aufgabenbereiche in der Dokumentation, Kommunikation, Vermittlung und Verwaltung. Sie verändern Berufsbilder und Arbeitsbereiche im Museum, erweitern die Spiel- bzw. Handlungsräume einer Kultureinrichtung, bringen aber auch den digital aktiven Besucher in eine neue Rolle und eröffnen im Dialog mit dem Publikum neue Vermittlungslandschaften.

Immer mehr Museen entwerfen vor diesem Hintergrund »digitale Strategien« und versuchen sich an Entwürfen einer »eCulture« innerhalb der möglichen Handlungsräume. Der Workshop beleuchtete einige Konzepte und blickte auf Umsetzungen in großen und kleinen Kultureinrichtungen in Deutschland.

Materialien, Konservierung & Museumstechnik

Vorsicht – Gift! Umgang mit biozidbelastetem Kulturgut im Museum
München, 27.6.2019

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Wolfgang Stäbler

Museale Sammlungen wurden im Lauf der Zeit oft mit einer Vielzahl von Gefahrstoffen behandelt. Dies gilt vor allem bei einem Sammlungsschwerpunkt auf organischen Materialien. So kann sich auf den Objekten oder in Sammlungsräumen ein bedenklicher Cocktail von Stoffen wie Arsen, Quecksilber oder Lindan gebildet haben, welche für die Beschäftigten des Museums ein potenzielles Gesundheitsrisiko darstellen. Rund 80 % der Museen – so schätzt man – sind von dieser Problematik betroffen.

Inzwischen ist die Gefährdung, welche von kontaminierten Objekten ausgeht, Gegenstand von Forschungen geworden. Das interdisziplinäre Projekt »Entwicklung geeigneter Empfehlungen zur Einschätzung der Gefährdung und zum Umgang mit biozidbelasteten Kulturgütern im musealen Umfeld« widmete sich diesen Problemstellungen. Dabei wurde durch exemplarische Messungen eine Beurteilung der »realen« Exposition ermittelt. Der Schwerpunkt lag auf der Entwicklung eines Handlungsleitfadens für den Umgang mit kontaminiertem Sammlungsgut.

Das Seminar stellte diese Forschungsarbeit und ihre Ergebnisse vor und zeigte Wege auf, die Mitarbeiter vor gesundheitlichen Gefährdungen zu schützen. Geplant ist, das Pilotprojekt auf breiterer Basis fortzuführen.

Holzwurm, Motte, Papierfischchen & Co. Update-Seminar zum »Integrated Pest Management«
Bamberg, 26.9.2019

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Alexander Wießmann

In der Integrierten Schädlingsbekämpfung, engl. »Integrated Pest Management« (IPM), ist die Prävention eines Befalls der erste Schritt, um die Sammlung langfristig vor Schädlingen zu schützen. Nur wenn der »Feind« richtig und frühzeitig erkannt wird, können größere Bekämpfungsmaßnahmen und Kosten vermieden werden. Dies setzt gewisse Kenntnisse und Erfahrung mit Schädlingen im Museum voraus.

Schädlingsbefall durch Nagekäfer
Foto: Ulrike Müller, Sächsisches Staatsarchiv

Im Rahmen des Update-Seminars wurden die wichtigsten Museumsschädlinge anhand von Biologie und Schadbildern vorgestellt und über neue Erkenntnisse aus der Forschung berichtet. Neben Holzwurm (Nagekäfer) und Kleidermotte zählen unterschiedliche Pelzkäferarten, Splintholzkäfer, Brotkäfer, Silber- oder Papierfischchen und Nager zu den relevanten Schädlingen im Museum.

Häufig gestellte Fragen, z. B. wie viele Insektenfallen pro Raum nötig sind, welcher Zeitaufwand investiert werden soll und wie richtig und zeitsparend dokumentiert wird, wurden mittels praktischer Beispiele erläutert. Bewährte und neuartige Fallentypen sowie deren Vor-und Nachteile wurden gezeigt, auch wie man IPM in unterschiedlichen Bereichen sinnvoll anwendet. Im Bereich »Erhaltung des kulturellen Erbes« besteht mittlerweile ein eigener Europa-Standard für IPM, der als Leitfaden für das Museumswesen vorgestellt und erläutert wurde. Fachliche Empfehlungen zur Literatur und Internetlinks für verschiedene Schädlingsarten und zum IPM rundeten das Thema ab.

Fotografien erkennen und bewahren. Grundlagenseminar zu einer empfindlichen Materialgruppe
Coburg, 1.10.2019

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Wolfgang Stäbler

Fotografien sind in fast jedem Museum vorhanden – von Arbeits- und Objektfotos im Rahmen der Sammlungsdokumentation bis hin zu wertvollen historischen Beständen. Oft gelangen gemischte Konvolute ans Museum – Glasplatten, Negative, Dias, Abzüge. Die verschiedenen Materialien und Techniken erfordern auch unterschiedliche Behandlungen, doch was ist was und wie geht man damit um?

Im Seminar standen zunächst anhand von Originalen eine Vielzahl fotografischer Materialien und Verfahren im Mittelpunkt. Dabei wurden kurz frühe Unikatverfahren wie Daguerreotypien und Ambrotypien vorgestellt, vor allem aber die Positivverfahren des 19. Jahrhunderts wie Abzüge auf Salz- und Albuminpapier und die Materialien des 20. Jahrhunderts wie Baryt- und PE-Papiere. Negative auf Glas und Film sowie Farbfotografien waren weitere Themen. Schwerpunkte im zweiten Teil der Veranstaltung waren schließlich der Umgang mit fotografischen Materialien, die Aufbewahrungsbedingungen und die Verpackung.

Recht und Verwaltung

Workshop: Datenschutz im Museum. Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung verständlich erklärt
München, 6.5.2019

Begrüßung und Betreuung:
Sybille Greisinger M. A.

Seit Mai 2018 gilt die Datenschutz-Grundverordnung und genau so lange kursieren viele Unsicherheiten, Vermutungen und auch Fehlinformationen darüber, was getan werden darf, getan werden muss oder besser nicht getan werden sollte.

Datenschutz ist auch für Museen ein wichtiges Thema: Museen versenden Newsletter, führen Veranstaltungen mit Teilnehmerlisten durch, bebildern ihre Homepages oder Social-Media-Auftritte mit Personenfotos und verarbeiten Daten ihrer Beschäftigten. Diese Tätigkeiten sind für den Betrieb und die Öffentlichkeitsarbeit erforderlich und wichtig; die Rechte der Personen, deren Daten dabei genutzt werden, sind andererseits gleichwohl zu beachten und zu schützen.

Der Workshop brachte Licht in das (vermeintliche) Dickicht des Datenschutzes und übersetzte die juristische Fachsprache praxisgerecht. Die Teilnehmer lernten die Grundlagen dieses Rechtsgebiets kennen und erfuhren, welche Neuerung die Datenschutz-Grundverordnung mit sich gebracht hat. Ausgehend von Praxisbeispielen erarbeiteten sie die kritischen Punkte, bei denen Probleme entstehen können, und suchten hierfür Lösungen.

Frei und verfügbar? Creative-Commons-Lizenzierung im Museum
München, 21.5.2019

Begrüßung und Betreuung:
Sybille Greisinger M. A.

Die Digitalisierung stellt gerade Kultureinrichtungen vor gänzlich neue Herausforderungen. Der Ruf nach freier Verfügbarkeit von Kulturgut im Sinn des Open Access betrifft das gesamte Spektrum der Sammlungsgüter. Die Vorzüge von Open Access liegen dabei klar auf der Hand: schneller Zugriff im Internet, internationale Verfügbarkeit und wissenschaftliche Nachnutzbarkeit – wie es auch das Projekt des Kultur-Hackathons »Coding da Vinci Süd« anschaulich zeigt.

Doch trotz dieser Vorteile sind mit Open Access auch grundsätzliche Fragen verbunden, die neben technischen und wirtschaftlichen Aspekten vor allem die rechtlichen Rahmenbedingungen des freien Zugangs betreffen. Die Veranstaltung erläuterte daher die Grundlagen von Open Access und gab Anhaltspunkte bei Rechtsunsicherheiten. Es wurde die Creative-Commons-Lizenzierung (sog. Jedermann-Lizenzen) vorgestellt und ihr Einsatz anhand von Beispielen in der »MuseumsPraxis« aufgezeigt. Gerade Museen, die sich mit dem Thema einer Online-Datenbank oder der eigenen digitalen Strategie beschäftigen, bot so die Veranstaltung eine wichtige Orientierung, denn auch weitere in diesem Zusammenhang relevante Themenbereiche wie Datenschutz, Persönlichkeitsrecht und neue Entwicklungen im Urheberrecht wurden gestreift und grundsätzliche Fragen geklärt: Was ist bei der Digitalisierung und Zugänglichmachung von Kulturgütern zu beachten? Welche Creative-Commons-Lizenz kommt für mich in Frage? Wo liegen ihre jeweiligen Vor- und Nachteile? Was versteht man unter Gemeinfreiheit? Wie gehe ich mit verwaisten Werken um?

Zertifikatskurse

Das zeitintensive, oft regionale Fortbildungsformat »Intensivkurs« als Ergänzung zur Kursreihe »MuseumsPraxis« mit seinen meist eintägigen Veranstaltungen hat sich bewährt. Über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dieses Jahr Kompetenzen in den Bereichen »Museumspädagogik«, »Management & Marketing« sowie »Provenienzforschung« erworben. 2015 gestartet, haben sich die Zertifikatskurse zu sehr gefragten Veranstaltungen entwickelt, die stets in Kooperation mit leistungsfähigen Partnern durchgeführt werden, beispielsweise den Bezirken.

Zertifikatskurs Museumspädagogik

Die fachliche Qualifikation sowie die Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen im Bereich »Vermittlung« zu fördern, sind Leitsätze bei den gemeinsam mit den jeweiligen Bezirken durchgeführten Zertifikatskursen Museumspädagogik. Die Kurse richten sich an haupt- und ehrenamtliches Personal wie auch an Interessierte, die in der musealen Kulturvermittlung aktiv werden wollen. Mit 70 Unterrichtseinheiten in einem gastgebenden Museum und in verschiedenen Museen der Region bietet der auf maximal 20 Teilnehmende ausgelegte Intensivkurs eine fundierte Einführung in die museumspädagogische Theorie und Praxis. Die Inhalte umfassen Vermittlungsmethoden und -formen, den Umgang mit Gruppen (Didaktik, verbale und nonverbale Kommunikation, Umgang mit schwierigen Teilnehmern etc.), eine Anleitung für Projektentwicklungen sowie Praxiseinheiten mit Museumsexkursionen in die Umgebung. Am Ende des Kurses steht eine Prüfung (Entwicklung eines museumspädagogischen Projekts) und die Verleihung eines Zertifikats.

Zu Jahresbeginn stand die Zertifizierung von 15 Teilnehmenden des 70-stündigen Intensivkurses in der Oberpfalz an. Dieser bildete den Auftakt der neuen Zertifikatsrunde durch die bayerischen Bezirke, nachdem der erste Turnus 2018 erfolgreich abgeschlossen wurde. 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bezirk Mittelfranken hielten im Mai 2019 nach dem Besuch von 17 Kurstagen zu Vermittlungsformen und -methoden, zum Umgang mit Gruppen, mit Praxiseinheiten bei Exkursionen in unterschiedliche Museen und nach der Erarbeitung eines eigenen Projekts ihr Zertifikat in den Händen. Seit Oktober 2019 sind wiederum 23 in der musealen Vermittlungsarbeit tätige Kolleginnen und Kollegen im Bezirk Oberbayern dabei, dieses Angebot zur beruflichen Weiterqualifizierung wahrzunehmen.

Zertifikatskurs Museumspädagogik Oberpfalz, Schwandorf u. a., 6.10.2018–26.1.2019

Präsentation der Projekte und Verleihung der Zertifikate, Schwandorf, 24.–26.1.2019
(Christine Schmid-Egger M. A.)

Zertifikatskurs Museumspädagogik Mittelfranken, Nürnberg u. a., 14.2.–25.5.2019

Auftaktveranstaltung, Nürnberg, 14.2.2019 (Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr, Einführung in den Kurs: Christine Schmid-Egger M. A.)

Präsentation der Projekte und Verleihung der Zertifikate, Nürnberg, 16./23./25.5.2019
(Christine Schmid-Egger M. A.)

Zertifikatskurs Museumspädagogik Oberbayern, Erding u. a., 2.10.2019–22.1.2020

Auftaktveranstaltung, München, 2.10.2019 (Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr, Einführung in den Kurs: Christine Schmid-Egger M. A.)

Im Austausch bleiben – Netzwerk Museumspädagogik

Im Austausch bleiben – auch nach dem Ende der gemeinsamen Qualifizierung, das wünschten sich zahlreiche Teilnehmende der Zertifikatskurse zur Einführung in die Museumspädagogik. Gerne hat die Landesstelle diese Anregung aufgegriffen und bietet seit 2018 eintägige Netzwerktreffen an. Diese Fortbildungsveranstaltungen widmen sich immer einem Schwerpunktthema und finden jeweils in den Bezirken statt, in denen im Anschluss der nächste Zertifikatskurs zur Einführung in die Museumspädagogik durchgeführt wird. Um den fachlichen Austausch weiter zu fördern, werden nicht nur alle »Ehemaligen« der Zertifikatskurse, sondern auch die Museumskolleginnen und -kollegen der Region eingeladen. 2019 wurden die Netzwerktreffen mit in die Reihe der »MuseumsPraxis«-Fortbildungen aufgenommen und fanden in Oberbayern und Schwaben statt.

»Zum ersten Mal im Museum. Vermittlungsprogramme für Kindergartenkinder« – Netzwerk Oberbayern, Ingolstadt, 8.7.2019
(Begrüßung und Einführung: Christine Schmid-Egger M. A.)

»BesserwisserInnen, Klassenclowns und Co. Schwierige Situationen bei Museumsführungen souverän meistern« – Netzwerk Schwaben, Friedberg, 30.9.2019
(Begrüßung und Einführung: Christine Schmid-Egger M. A.)

Zertifikatskurs Museumsmanagement und Marketing

Museen zu leiten bedeutet, eine Vielfalt an Aufgaben zu bewältigen. Die klassischen Aufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln werden schnell genannt. Dabei haben Museumsleitungen und deren Mitarbeiter weitere Aufgaben, die einen sehr großen Teil ihrer Tätigkeit ausmachen: Management und Marketing. Der Kurs fand von Oktober 2018 bis April 2019 in Oberbayern in Kooperation mit dem Kulturreferat des Bezirks Oberbayern statt. Er wendet sich an haupt- und nebenamtliche Leiterinnen und Leiter von Museen ebenso wie an ehrenamtliche Museumskolleginnen und Kollegen, die sich intensiv fortbilden möchten.

Der Kursteil Management soll helfen, die Arbeit weiter zu professionalisieren und langfristig zu erleichtern. Vermittelt wird die logische, strukturierte und systematisch aufgebaute Vorgehensweise nach Qualitätsmanagement (QM) und deren Vorteile für Managementprozesse. QM kann beispielsweise für die Analyse genutzt werden, oder um für problematische Prozesse Lösungen zu suchen.

Im Kurs geht es darum, wie Ziele formuliert und in Strategien sowie Maßnahmen umgesetzt werden. Behandelt werden auch Projektmanagement und dessen Instrumente. Werkzeuge, die den täglichen Arbeitsablauf, aber auch die Organisation ganzer Projekte erleichtern, werden vermittelt. Eine Einheit beschäftigte sich mit Leitungsaufgaben, also auch dem Führen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dabei geht es sowohl um die direkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch um ehrenamtlich Tätige und Freundeskreismitglieder. Ein weiterer wichtiger Aspekt als Museumsleitung ist der Umgang mit der Vielzahl an Multiplikatoren und Entscheidungsträgern, die Einfluss auf das Museum nehmen. Wie kann man Multiplikatoren nicht nur erkennen, sondern auch als Unterstützer für das Museum nutzen.

Nachdem im ersten Teil »Management-Ziele« formuliert wurden, liegt im zweiten Kursteil der Fokus auf strategischem Marketing. Wie leiten sich vom Museumsziel die Ziele für Marketing ab, und warum sollte Marketing als strategisches Führungselement behandelt werden? Welche Marketinginstrumente stehen zur Zielerreichung zur Verfügung? Dabei werden den Kursteilnehmenden nicht nur Themen wie Kommunikation mit den identifizierten Stakeholdern, Pressearbeit und PR als Serviceeinheit für das Museum nahegebracht, sondern ebenso Instrumente wie Vertriebswege (Distributionsgestaltung), Zielgruppenfindung und Markenaufbau, Preispolitik und Produktpolitik vermittelt.

Zertifikatskurs Museumsmanagement und Marketing, Oberbayern, München, 25.10.2018–5.4.2019

Verleihung der Zertifikate, Intensivkurs »Museumsmanagement und Marketing«, München, 18.7.2019 (Verleihung: Dr. Astrid Pellengahr)

Zertifikatskurs Provenienzforschung

Die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern hat von Februar bis Juli 2019 in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, der Universität Koblenz-Landau, dem Institut für Museumsforschung Berlin, dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte München und dem Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin bereits zum zweiten Mal die Fortbildung mit Zertifikat »Über die Herkunft der Objekte« zum Thema Provenienzforschung angeboten. Die jeweils 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in vier Modulen in die Lage versetzt, selbstständig weiterführende Recherchen zu leisten, die es ihnen erlauben, eine Bewertung einzelner Objekte vorzunehmen.

Konzeption und Durchführung:
Christine Bach M.A.,
Dr. Carolin Lange,
Dr. Astrid Pellengahr

Organisation:
Alina Penzel M.A.

Begrüßung:
Dr. Astrid Pellengahr

Für den Lehrgang konnten 2019 u. a. folgende Institutionen gewonnen werden: das Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, das Museum im Kulturspeicher Würzburg, die Süddeutsche Zeitung, das Münchner Stadtmuseum, das Museum im Kulturspeicher in Würzburg, die Staatsarchive München und Würzburg sowie in München die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, das Jüdische Museum, das Kunstauktionshaus Neumeister, das Museum Fünf Kontinente und das Zentralinstitut für Kunstgeschichte.

Zertifikatskurs »Provenienzforschung. Über die Herkunft der Objekte«, München, 27./28.2.2019, 5./6.5.2019 und 11./12.7.2019, Würzburg, 9./10.5.2019

Veranstalter: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

Modul I »Verloren, gefunden. München und die Provenienzforschung«, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Institut für Zeitgeschichte, 27./28.2.2019

- Workshop »Provenienzforschung und Digitale Strategien« (Dr. Christian Gries)

Modul II »Provenienzrecherche in Archiven und kommunalen Museen«, Museum im Kulturspeicher, Staatsarchiv Würzburg, 9./10.5.2019

- Vortrag »Die Gestapo-Akten des Würzburger Staatsarchivs als Hilfsmittel in der Provenienzforschung« (Christine Bach M.A.)

Modul III »Kunsthandel und Kunstraub im Nationalsozialismus«, Jüdisches Museum, Münchner Stadtmuseum, Neue Pinakothek, Seminarraum des Doerner-Instituts, Neumeister Münchener Kunstauktionshaus, 5./6.6.2019

- Vortrag »Der Raub der kleinen Dinge – Die private Rezeption des Holocaust« (Dr. Carolin Lange)

Modul IV »Neue Aufgabenfelder in der Provenienzforschung«, Museum Fünf Kontinente, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, 11./12.7.2019

Volontärsakademie Bayern

Steigende Zahlen sowie mangelnde Qualifizierung in grundlegenden Arbeitsfeldern haben die Landesstelle 2009 veranlasst, nach Rücksprache mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst die Weiterbildung der Volontärinnen und Volontäre strukturell und inhaltlich auf eine neue Basis zu stellen und einen wichtigen Betrag zur Qualifizierung des Museumsnachwuchses zu leisten. Seit zehn Jahren setzt sich das fachspezifische und nachhaltige Fortbildungsformat durch stetig wachsende Nachfrage erfolgreich fort. Ziel ist die fundierte Einführung in die Kernaufgaben der Museumsarbeit und deren Umsetzung. In vier Modulen und über zwei Jahre werden Volontärinnen und Volontäre an die Themen »Umgang mit der Sammlung«, »Konzeption und Gestaltung«, »Museumsmanagement« sowie »Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit« herangeführt. Zudem findet seit Oktober 2014, abgestimmt auf die jeweiligen Module, ein Praxisteil statt, in dem Lösungsansätze für verschiedenartige museale Aufgaben erarbeitet werden – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausbildungsstände der Volontärinnen und Volontäre.

Konzeption:
Dr. Astrid Pellengahr
Shahab Sangestan M.A.
Alina Penzel M.A.

Organisation:
Shahab Sangestan M.A.
Alina Penzel M.A.

Begrüßung:
Dr. Astrid Pellengahr

Die Landesstelle profitiert stets von der engen Zusammenarbeit mit den Bayerischen Museen und kann mit Kenntnis von schwierigen Situationen während eines Volontariats ein ergänzendes Bildungsformat anbieten. Hierbei erhalten die Verantwortlichen der Volontärsakademie im Austausch mit den Referaten der Landesstelle wichtige Anregungen zur Er-

Workshop für Volontärinnen und Volontäre im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg
Foto: Landesstelle

gänzung und Verbesserung der Module. Auch die kontinuierliche Evaluierung der einzelnen Module trägt zur Qualitätssteigerung der Veranstaltung bei, die sowohl Fachbeiträge von Themenexperten als auch das Vortragsformat »Aus Volontärssicht« beinhaltet. Dieses zeigt, wie themenverwandte Vorgänge an den jeweiligen Häusern unter Mitwirkung der Volontärinnen und Volontäre umgesetzt werden, was meist zu regen Diskussionen führt.

Seit 2012 hält zudem der Arbeitskreis Volontariat Bayern seine halbjährliche Vollversammlung im Rahmen der Volontärsakademie ab. Er fungiert als Interessensvertretung der bayerischen Volontärinnen und Volontäre auf Bundesebene und fördert mit regelmäßigen Newslettern und Stammtischen Vernetzung und Erfahrungsaustausch. Die Landesstelle konnte und kann sich stets der vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis erfreuen.

Ohne die Partnerschaft von Museen und Einrichtungen, zu deren Leitbild die bestmögliche fachliche Ausbildung während eines Volontariats zählt und die unter diesem Aspekt über Jahre hinweg die Volontärsakademie Bayern unterstützt haben, wäre die Durchführung der mittlerweile von mehr als 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer frequentierten Module nicht möglich. Allen voran haben das Deutsche Museum in München und das Haus der Bayerischen Geschichte, das Stadtmuseum München, das Germanische Nationalmuseum und das Museum für Kommunikation in Nürnberg, das Textil- und Industriemuseum in Augsburg, das Bayerische Nationalmuseum sowie das Alpine Museum in München der Volontärsakademie ihre Vortrags- und Veranstaltungsräume sowie ihre Infrastruktur zur Verfügung gestellt und modulabhängig dezidierte Fachführungen durch Dauer- und Sonderausstellungen angeboten und einen umfangreichen Blick »hinter die Kulissen« wie in Depots, Restaurierungswerkstätten und Vermittlungsräume gewährt.

Auch 2019 fanden zwei Kurse statt, die sich großer Nachfrage erfreuten. Außerdem erhielten 33 Volontärinnen und Volontäre ein Abschlusszertifikat, das ihre Teilnahme an allen vier Kursen bestätigt.

Kurs »Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit«, Nürnberg, 14./15.3.2019
Im Museum für Kommunikation und im Germanischen Nationalmuseum bekamen die Teilnehmenden Einführungen zu den Themen Museumspädagogik, Inklusion und Partizipation sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Digitale Strategien für Museen. Im Rahmen eines Workshops unter Anleitung des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums der Museen in Nürnberg entwickelten sie eigene Vermittlungskonzepte. Die Durchführung einer »Breakout-Session« zeigte zudem hautnah, wie digitale Vermittlungsmethoden eingesetzt werden können.

- Vortrag »Einführung in die Bildungs- und Vermittlungsarbeit« (Christine Schmid-Egger M. A.)
- Vortrag »Inklusion im Museum« (Helen Schleicher M. A.)
- Vortrag »Digitale Strategien für Museen. Die Rolle der Vermittlung und Kommunikation« (Dr. Christian Gries)

Kurs »Museumsmanagement«, München, 10./11.10.2019
Die Fortbildung zum Thema »Museumsmanagement« im Alpinen Museum des Deutschen Alpenvereins (DAV) vermittelte wichtige Grundlagen zu Qualitäts-, Projekt- und Ausstellungsmanagement in Museen. Zum ersten Mal stand in diesem Jahr außerdem ein Vortrag zum Thema Verwaltungsmanagement auf dem Programm. Besonders diskussionsfreudig wurde der Beitrag zum Thema Bild- und Urheberrechte angenommen. Neben einer Führung durch das Alpine Museum erhielten die Teilnehmenden zudem kurze Einblicke in Management von Sonderausstellungen, Leihverkehr und Publikationen am Beispiel der Sonderausstellung »Kosmos Kaffee« im Deutschen Museum.

- Vortrag »Förderung von Museumsprojekten« (Alina Penzel M. A.)

Bewerbungstraining für Volontärinnen und Volontäre, München, 25.7.2019
Nach dem Ende des Volontariats werden Jahr für Jahr eine Reihe frischgebackener Museumsprofessionals auf den Arbeitsmarkt entlassen, sie müssen sich dort gegen eine Vielzahl von Mitbewerbern durchsetzen. Zum zweiten Mal bot daher die Landesstelle 2019 ein Bewerbungstraining speziell für Volontärinnen und Volontäre im Museumsbereich an, das den 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wichtige Tipps und Tricks mit auf den Weg gab.

Bayerische Museumsakademie

Die Veranstaltungen der Landesstelle im Rahmen der Bayerischen Museumsakademie drehten sich 2019 sowohl um Kernthemen der Museumsarbeit als auch darüber hinausgehende Inhalte aktueller Diskussionen. Mit den Programmen zu »Bild- und Nutzungsrechten«, »Besucherforschung« und »Mission Statement« (Leitbild) wurden Themen der Museumsarbeit angesprochen, die aufgrund fortlaufender Entwicklungen kontinuierlich unter neuen Gesichtspunkten betrachtet und aktualisiert werden müssen. In Erweiterung zu diesen Programminhalten hat die Landesstelle praxisorientierte Veranstaltungen im Bereich Text und Sprache im Museum auf verschiedenen Ebenen im analogen und digitalen Bereich erfolgreich angeboten sowie weiterführende, gegenwärtig diskutierte Inhalte zum Marketing in Theorie und Praxis, Geschichte, Hintergrund und Umsetzung von Ausstellungsgestaltung (»White Cube« versus »Colourful«) sowie ethische und rechtliche Fragen der Provenienzorschung auf dem Gebiet der außereuropäischen Sammlungen aufgegriffen. Eine erweiterte Formatstruktur mit mehreren Referenten aus verschiedenen Fachgebieten hat zu einem überdurchschnittlich gut besuchten Programm geführt.

Termine unter Federführung der Landesstelle:

Bild- und Nutzungsrechte im Museum, München, 18.1.2019, Ref.: Dr. Helge Langhoff (VG Bild-Kunst) und Robert Kirchmaier (Landesanwalt), Format: Vortrag und Seminar (Teilnahme: Birgit Neuhäuser M.A.)

Leichte Sprache. Mit vielfältigen Zielgruppen verständlich kommunizieren, München, 8.2.2019, Ref.: Anja Dworski (Büro für Leichte Sprache, Lebenshilfe Sachsen e. V., Chemnitz), Format: Vortrag und Workshop

Besucherforschung für Museen. Publikum in den Fokus, München, 1.2. und 22.2.2019, Ref.: Dr. Nora Wegner (Kulturevaluation Wegner, Karlsruhe), Format: Seminar und Workshop (Teilnahme: Birgit Neuhäuser M.A.)

»White Cube« versus »Colourful«, Bayreuth (Kunstmuseum), 14.2.2019, Ref.: Dr. Alice Anna Klaassen (Ref. Jüd. Museen/Bayer. Museumsakademie, Landesstelle), Dipl.-Ing. Susanne Zils M.A. (Referat Gestaltung, Landesstelle), Format: Vortrag und Führung

Storytelling in der Ausstellungstheorie und -praxis, München, 13.3.2019, Ref.: Anette Dittel (BIOTOPIA, München), Andrea Kramper (Storytelling und Kulturvermittlung, Bielefeld), Dr. Thorsten Smidt (Ausstellungsdirektor, Haus der Geschichte, Bonn), Format: Vortrag und Seminar (Teilnahme: Barbara Kappelmayr M.˘A.)

Ein Text ist ein Text ist ein Text – oder doch nicht? Praxisorientierte Leitlinien für die Texterstellung in Ausstellungen, für Audioguides und Social Media, München, 27.2.2019, Ref.: Dr. Tanja Praske (Kultur/Museum/Talk, München), Lutz Oldemeier (Linon Verlag, Berlin/Schonungen), Dr. Carsten Klodt (Grassi Museum, Leipzig), Format: Vortrag, Seminar und Workshop

Frühjahrsakademie 2019 » Museen und Kulturtourismus«, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Würzburg, 9./10.5.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Martin Spantig)

Einführung Empirische Kulturwissenschaften, München, 16.–17.5.2019, Ref.: Lisa Soellner, M.A., Format: Seminar

Sammlungen und ihre Herkunft. Über ihre Erfassung, den konservatorischen Umgang und juristische Grundsatzfragen im Umgang mit außereuropäischen Projekten, München, 6.6.2019, Ref.: Gesa Grimme, M.A. (freiberuflich Provenienzforscherin, Berlin), Sheila Heidt (Juristin und Kunsthistorikerin, Köln), Format: Vortrag und Seminar

Texten fürs Social Web: Geschichten, Emotionen und SEO, München, 16.10.2019, Ref.: Dr. Tanja Praske (Kultur/Museum/Talk, München), Format: Seminar und Workshop

Marketing im Museum, München, 24.10.2019, Ref.: Dr. Martin Spantig (Projekt Museum und Tourismus, Landesstelle), Claudia Weber (Fachbereichsleiterin Kommunikation, Lenbachhaus, München), Ulf Christiansen und Lisa-Marie Eden (Werbeagentur Superidee, Oldenburg), Format: Vortrag und Workshop

Bild- und Nutzungsrechte im Museum, München, 8.11.2019, Ref.: Robert Kirchmaier (Landesanwalt, München), Format: Vortrag (Teilnahme: Nora Haubold M.A.)

Mission Statement, München, 19.11.2019, Ref.: John-Paul Sumner (Interpretation Curator, Staatliche Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz), Format: Seminar (Teilnahme: Nora Haubold M.A., Alina Penzel M.A.)

Moderator und Vortragender Dr. Christian Gries beim 20. Bayerischen Museumstag
Foto: Landesstelle/ Hubert Bösl

Der Bayerische Museumstag 2019

Im zweijährigen Turnus veranstaltet die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern den »Bayerischen Museumstag«, eine der größten Museumsfachtagungen im deutschsprachigen Raum. Auch in diesem Jahr waren es an die 400 Teilnehmer, darunter Gäste aus anderen Bundesländern, aus Österreich, Russland und Schweden, die sich vom 3. bis 5. Juli in Neumarkt i. d. OPf. trafen, um sich mit Aspekten der Digitalisierung und ihren Chancen im Bereich der Museen zu befassen.

Den Auftakt bildeten Führungen durch die gastgebende Stadt. Dabei standen Besuche des Lothar-Fischer- und des Stadtmuseums, des Maybach-Museums und des neu eröffneten »BayernLab« auf dem Programm. Das schöne Sommerwetter ließ den traditionellen Begrüßungsabend in einem Biergarten zu einem gelungenen geselligen Auftakt werden. Am 4. Juli begrüßten Neumarkts Oberbürgermeister Thomas Thumann und Landesstellenleiterin Dr. Astrid Pellengahr im »Reitstadel« die Gäste. Bernd Sibler MdL, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, eröffnete die Tagung. Dabei betonte er, wie wichtig es sei, auch im Bereich der Museen die Digitalisierung voranzutreiben und zu professionalisieren.

Inhaltliche Konzeption und Organisation:
Sybille Greisinger M. A.,
Dr. Christian Gries,
Christine Schmid-Egger M.A.,
Dr. Wolfgang Stäbler

Durchführung:
Landesstelle

Begrüßung:
Dr. Astrid Pellengahr

Moderation:
Dr. Astrid Pellengahr
Dr. Christian Gries

Den Impulsvortrag »Das digitale Museum« hatte Dr. Mirjam Wenzel, die Direktorin des Jüdischen Museums in Frankfurt a. M., übernommen. Sie stellte die Erneuerung ihres Hauses dar, eine Transformation ins postdigitale Zeitalter. Unter dem Titel »Von neuen Räumen und digitaler Reife« berichtete Dr. Christian Gries über digitale Strategien für Museen in Bayern. Er präsentierte Ergebnisse der Analyse und Beratung durch die Landesstelle in den vergangenen Jahren, skizzierte die unterschiedlichen Wahrnehmungen der Digitalisierung in den Kulturbetrieben sowie die Handlungsfelder einer digitalen Strategie und entwarf ein »Reifemodell«, über das verschiedene Phasen in der Umsetzung, aber auch Pflichtaufgaben definiert werden.

Die folgenden Fachvorträge der Tagung befassten sich mit den unterschiedlichen Möglichkeiten, die Aufgaben der Museen durch den Einsatz digitaler Hilfsmittel zeitgerecht zu meistern und zu erweitern. Dazu gehört auch die erleichterte Zugänglichkeit zu den Sammlungen und zum Wissen der Museen durch Open Access. In einem moderierten Slam wurden vielfältige Beispiele digitaler Vermittlungs- und Kommunikationsinstrumente wie Apps, Blogs und Podcasts und der Einbeziehung des »Publikums« vor- und zur Diskussion gestellt. Die Beiträge der Tagung wurden doppelt aufgezeichnet: Im eigentlichen Sinn des Wortes durch eine Graphic Recorderin, die ihre Eindrücke prägnant auf einer Bildwand festhielt, aber auch digital. Als Filme stehen sie auf der Plattform YouTube (Suchbegriff: Bayerischer Museumstag 2019) zum Abruf bereit. Außerdem sind sie im bereits erschienenen Berichtsheft zum 20. Bayerischen Museumstag zusammengefasst.

Exkursionen rundeten die Tagung ab und gaben, neben Empfängen des Freistaats und der Stadt Neumarkt, reichlich Gelegenheit, die Diskussionen fortzuführen. Besucht wurden das neu eröffnete Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg, die Ausstellung in der Glaskathedrale Amberg, das Stadtmuseum Zehentstadel in Nabburg, das Burgmuseum Parsberg, das Oberpfälzer Volkskundemuseum Burglengenfeld und das Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen. Dort schloss ein Empfang des Bezirks Oberpfalz die Tagung ab. Während der Busfahrt konnten Podcasts zur Vorinformation abgerufen werden. Und nahezu selbstverständlich im digitalen Umfeld der Tagung war es, dass die Landesstelle für die Teilnehmer eine App zum Tagungsort und -programm entwickelt hatte.

Bayerischer Museumstag 2019 »Im digitalen Raum – Das erweiterte Museum«, Neumarkt i. d. OPf. 3.–5.7.2019 (Begrüßung und Moderation: Dr. Astrid Pellengahr)

» Vortrag »Von neuen Räumen und digitaler Reife. Digitale Strategien für Museen in Bayern« (Dr. Christian Gries)

» SLAM-Beitrag » Die App ist tot, es lebe die App! Digitale Vermittlung mit dem Baukasten fabulAPP« (Wiltrud Gerstner M.A.)

» SLAM-Beitrag »Gemeinsam Museumsperlen fischen: Museen bloggen kooperativ« (Anna Blenninger M.A.)

Infotisch zu »VINO« und »BYSEUM« (Betreuung: Sybille Greisinger M.A.)

➨ Publikationen

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (Hrsg.): Im digitalen Raum – das erweiterte Museum. 20. Bayerischer Museumstag Neumarkt i. d. OPf. 3.–5. Juli 2019, München 2019.

Blenninger, Anna: Gemeinsam Museumsperlen fischen: Museen bloggen kooperativ, in: s. o., S. 51–53.

Gerstner, Wiltrud: Die App ist tot, es lebe die App! Digitale Vermittlung mit dem Baukasten fabulAPP, in: s. o., S. 45–47.

Gries, Christian: »Von neuen Räumen und digitaler Reife. Digitale Strategien für Museen in Bayern«, in: s. o., S. 28–33.

Der Förderpreis »Vermittlung im Museum«

Gute Ideen sind gefragt, um den Bereich der personalen wie der medialen Vermittlung im Museum für die Zukunft stark zu machen. Gemeinsam mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern hatte die Bayerische Sparkassenstiftung daher 2015 erstmals den Förderpreis »Vermittlung im Museum« ausgelobt. Ziel ist es, die Vermittlungsbemühungen in den bayerischen nichtstaatlichen Museen und Ausstellungshäusern zu würdigen und nachhaltig zu fördern. Die Bekanntgabe der Preisträger findet immer im Rahmen des Bayerischen Museumstags statt, so 2019 in Neumarkt i. d OPf.

- Mit dem Hauptpreis von 10.000 Euro ehrte die Jury 2019 das Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern an der Glentleiten. Hier entsteht ein neues museumspädagogisches Zentrum im »Starkerer Stadel«. Leitgedanke bei der Konzeption ist das freie, selbstentdeckende Lernen und Erleben der Besucherinnen und Besucher. Dazu können z. B. an Mitmachstationen eigene kreative Ideen zum Thema »Bauen und Wohnen« umgesetzt werden, um damit auch zentrale Fragen wie »Wie wollen wir in Zukunft wohnen?« zu behandeln.
- Die beiden Nebenpreise, jeweils mit 5.000 Euro dotiert, erhielten das Deutsche Hutmuseum in Lindenberg im Allgäu und die Mission EineWelt–Ausstellung »EinBlick« im mittelfränkischen Neuendettelsau.

Staatsminister Bernd Sibler, Dr. Astrid Pellengahr (Landesstelle) und Dr. Ingo Krüger (Bayerische Sparkassenstiftung) mit Preisträgern des Förderpreises »Vermittlung im Museum«
Foto: Landesstelle/ Hubert Bösl

Das Deutsche Hutmuseum hatte die Idee zu einer Art »Speed-Date« mit dem Museum. Um das Hutmuseum besser kennenzulernen, treten die Besucher über eine WhatsApp-Schnitzeljagd in einen Dialog mit den Objekten. Der kurze und knackige Museumbesuch per WhatsApp soll das digitale Vermittlungsangebot im Museum ergänzen. Die preisgekrönte Vermittlungsidee von Mission EineWelt orientiert sich an den Mechaniken von Escape-Rooms. Eine Kriminalgeschichte führt mit analogen und digitalen Aufgaben durch die Ausstellung. Dadurch sollen die Teilnehmer nicht nur den Fall lösen, sondern sich zugleich intensiv mit den in der Dauerausstellung behandelten Themen auseinandersetzen.

Die Verwirklichung der 2017 mit dem Hauptpreis ausgezeichneten Idee eines Schülerprojekts zur Kolonialismus-Forschung der Südsee-Sammlung Obergünzburg wurde im Berichtsjahr im Rahmen einer Pressekonferenz einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Termine mit Beteiligung der Landesstelle

Vorjury, München, 29.4.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A.)

Jurysitzung, München, 15.5.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Christine Schmid-Egger M.A., Alina Penzel M.A.)

Pressetermin zum Projekt »Perspektivenwechsel« in der Südsee-Sammlung, Obergünzburg, 30.8.2019 (Grußwort: Dr. Astrid Pellengahr)

Pressetermin zur Vorstellung des neuen Vermittlungskonzepts im »Starkerer Stadel« und Preisverleihung, Glentleiten, 10.9.2019 (Grußwort: Christine Schmid-Egger M.A.)

Bayerischer Museumspreis 2019

Die Arbeit der Museen trägt wesentlich zum Erhalt und zur Pflege des kulturellen Erbes Bayerns bei. Diese Kulturarbeit zu würdigen und zu fördern ist das Ziel des alle zwei Jahre an nichtstaatliche Museen vergebenen Bayerischen Museumspreises. Er wird von der Versicherungskammer Kulturstiftung ausgelobt und in zwei Kategorien vergeben:

- Ein Preis, dotiert mit 20.000 Euro, geht an ein Museum mit haupt- oder nebenamtlich-wissenschaftlicher Leitung,
- ein Preis, dotiert mit 10.000 Euro, an ein ehrenamtlich geführtes Museum.

Die Vergabe des Bayerischen Museumspreises setzt in beiden Kategorien eine herausragende Museumsarbeit voraus: Nach den Vergaberichtlinien werden Neueinrichtungen oder Neugestaltungen mit wegweisenden Ansätzen im Bereich der Sammlungspräsentation berücksichtigt. Auch vorbildliche Beispiele der Konservierung und Restaurierung sowie der Forschung

Auszeichnung der Preisträger des Bayerischen Museumspreises 2019
Foto: Landesstelle/Hubert Bösl

können ausgezeichnet werden. Auswahlkriterien sind weiterhin die Bedeutung des Museums für das örtliche und überregionale kulturelle Leben und sein Auftritt in der Öffentlichkeit. Die Auswahl aus dem großen Bewerberfeld traf eine Fachjury, bestehend aus Vertretern des Landesvereins für Heimatpflege, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, der beiden zuletzt ausgezeichneten Museen sowie der Versicherungskammer Kulturstiftung.

Für hervorragende Museumsarbeit unter hauptamtlich wissenschaftlicher Leitung wurde das Museum Oberschönenfeld ausgezeichnet. Es beschreitet – so die Laudatio – »in seiner völlig neu konzipierten Dauerausstellung in den Nebengebäuden des dortigen Klosterkomplexes spannende Wege. Die Museumsmacher haben sich dafür entschieden, viel mehr als die Gegenstände an sich und knappe Informationen zu ihrem Kontext zu zeigen. Vielmehr erzählt die Ausstellung Geschichten – Geschichten über Menschen, ihr Leben und ihre Schicksale. Das Museum eröffnet so Besuchern jeden Alters persönliche Zugänge und auch emotional berührende Anknüpfungspunkte an die eigene Biografie.«

Der Preis für ein ehrenamtlich geführtes Museum ging an das Staffelseemuseum Seehausen des Seehausener Heimatvereins. Es hat sich, wie in der Laudatio betont wurde, »im Obergeschoß des alten Pfarrhofs zur Aufgabe gemacht, den Dreiklang von Naturraum, Geschichte und Kunst, der die Gemeinde prägt, erfahrbar zu machen. Mit außergewöhnlichem Engagement wurde hier auf kleinem Raum Großes geschaffen.«

Die Preise wurden im Rahmen des Bayerischen Museumstags in Neumarkt i. d. OPf. am 4. Juli 2019 durch Barbara Schick, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Versicherungskammer Bayern, vergeben.

Termin mit Beteiligung der Landesstelle:

Fahrt der Jury des Bayerischen Museumspreises 3./4.2019 (Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Wolfgang Stäbler)

Veranstaltungen in Kooperation

Fotografie-Symposium im Münchner Stadtmuseum

Organisation und Begrüßung:
Dr. Wolfgang Stäbler

Bereits 1992 stand als damals relativ neu entdecktes Problemfeld der Umgang mit historischen Fotos im Mittelpunkt eines Symposiums, das in Zusammenarbeit der Landesstelle mit dem Münchner Stadtmuseum abgehalten wurde. Ein von der Landesstelle gefördertes Projekt führte damals dort zur Einrichtung einer festen Stelle für die Fotokonservierung/-restaurierung, der ersten an einem deutschen Museum.

Nach über einem Vierteljahrhundert luden Münchner Stadtmuseum und Landesstelle erneut zu einer Tagung zum Thema Fotografie ein, vorbereitet – fast – vom selben Organisationsteam. Unverändert war auch das große Interesse am Thema: Nach 180 Anmeldungen war die Saalkapazität erschöpft, weitere Interessenten mussten abgewiesen werden.

Deutlich geändert hatte sich jedoch der Fokus des Programms. »Analog | digital | mixed media. Fotografische Sammlungen im Wandel« war die Veranstaltung betitelt, und nun bildeten digitale Fotowerke in den Sammlungen und ihre Bewahrung den Schwerpunkt der Referate. Vortragende aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und den USA befassten sich mit den verschiedenen Formen und Zuständen im Bereich der fotografischen Kunst, wobei sich nicht zuletzt im Zusammenhang mit digitalen Aufnahmen und Ausdrucken die Frage nach Original und Authentizität stellt. Auch wurde die Frage aufgeworfen, wieweit Kunst aus ihrem Kontext besteht und welches Stadium seiner Genese das eigentlich zu bewahrende Werk ist.

Darüber hinaus hat die digitale Fotografie als Massenphänomen völlig neue Möglichkeiten und Anwendungen erschlossen. Aus dem »tangible heritage« der Analogfotografie ist ein massenhaftes, digitales »intangible heritage« geworden, dessen dauerhafte Bewahrung – beim analogen Foto durch die Verlangsamung des Alterungsprozesses, beim digitalen durch die Kopie der Daten, um ihre Lesbarkeit zu erhalten – neue Überlegungen zur Erhaltung bedingt.

Symposium »Analog | digital | mixed media. Fotografische Sammlungen im Wandel«, Münchner Stadtmuseum, 24./25.1.2019 (Teilnahme: Alina Penzel M.A.)

MAI-Tagung »museums and the internet«

Die mit Abstand wichtigste deutschsprachige Fachtagung zum Thema Museum und Internet, die sogenannte MAI-Tagung, wird vom 10. bis 12.5.2020 in München stattfinden. Damit setzt die Landesstelle ihre Bemühungen fort, die Museen in Bayern weiter für die Herausforderungen der Digitalisierung zu qualifizieren. Die bundesweit beachtete Tagung, die sich in diesem Jahr zum 20. Mal jährt, wird vom Landschaftsverband Rheinland in Kooperation mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen veranstaltet. Zur Vorbereitung fanden bereits 2019 Abstimmungsgespräche in München und im Rheinland statt, die eine interessante Veranstaltung verheißen.

MAI-Tagung 2019 »museums and the internet«, NRW-Forum, Düsseldorf, 13./14.5.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Anna Blenninger M.A., Wiltrud Gerstner M.A., Dr. Christian Gries, Sybille Greisinger M.A., Sabine Wieshuber M.A., Christine Schmid-Egger M.A.)

Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute (BBOS)

Im jährlichen Turnus, organisiert von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, der Assoziation böhmischer und mährischer Museen und Galerien, dem oberösterreichischen Museumsverbund und der sächsischen Landesstelle für Museumswesen finden Tagungen zu Schwerpunktthemen der Museumsarbeit statt.

Organisation:
Christine Schmid-Egger M.A.
Dr. Wolfgang Stäbler

➨ **Publikation**

Stäbler, Wolfgang: Authentisch oder oberflächlich? Wege der Zusammenarbeit von Museen und Tourismus, 28. Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute, Bad Ischl, 22.–24.9.2019, in: museum heute 56, S. 76f.

Eine Talkrunde ging Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Museen und Tourismus nach.
Foto: Landesstelle

Am traditionsreichen Sommerfrischeort Bad Ischl trafen sich vom 22. bis 24. September 2019 über 100 Museumsleiter und -mitarbeiter, aber auch Vertreter des touristischen Sektors, um sich im Rahmen der 28. Fachtagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute (BBOS) unter dem Titel »Authentisch oder oberflächlich? Wege der Zusammenarbeit von Museen und Tourismus« auszutauschen. Den Ort hatten die einladenden oberösterreichischen Kollegen mit Bedacht gewählt, ist doch die alte kaiserliche Sommerfrische ein herausragendes Beispiel eines Tourismusortes.

Nach der Eröffnung durch politische Vertreter und Prof. Dr. Roman Sandgruber, den Präsidenten des Verbundes Oberösterreichischer Museen, standen die traditionellen Berichte aus den Partnerländern am Beginn der Vortragsfolge. Dr. Astrid Pellengahr verwies dabei darauf, dass sich in den vergangenen zwanzig Jahren die Zahl der Bayern besuchenden Gäste nahezu verdoppelt habe, wogegen die Zahl der jährlichen Museumsbesuche zwar auf hohem Niveau, aber relativ stabil geblieben sei. Es sei also den Museen nicht gelungen, vom Zuwachs im touristischen Bereich zu partizipieren. Ein verstärkter Einsatz von Storytelling als Ausstellungs- und Marketinginstrument könnte hier zu größerer Attraktivität verhelfen. Beiträge von Tourismusspezialisten und Praxisberichte über Erfahrungen und Kooperationen schlossen sich an und loteten Möglichkeiten zu intensiverer Zusammenarbeit aus.

Die Vorträge der BBOS-Tagung werden vom Verbund Oberösterreichischer Museen in einer Ausgabe der Reihe »Museum-Bulletin-Muzeum« veröffentlicht werden. Die Tagungsreihe wird 2020 im bayerischen Cham fortgesetzt.

28. Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute »Authentisch oder oberflächlich? Wege der Zusammenarbeit von Museen und Tourismus«, Bad Ischl, 22.–24.9.2019 (Länderbericht und Moderation: Dr. Astrid Pellengahr; Vortrag: Dr. Martin Spantig; Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A., Dr. Wolfgang Stäbler)

Partnertreffen
Prag, 6.6.2019 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

EDV-Tage Theuern

Die Tagung dient seit 1988 dem Erfahrungsaustausch über die Möglichkeiten und Probleme des EDV-Einsatzes in Museen, Sammlungen und Archiven. Sie greift immer wieder aktuelle Ansätze rund um das sich bis heute dynamisch entwickelnde Thema auf. 2013 wurde begonnen, das klassische Themenspektrum der Tagung mit Schwerpunktsetzung im Bereich der Inventarisierung, Digitalisierung sowie der Terminologie durch Exkurse zu Themen wie Social Media, Medien im Museum sowie Online-Datenbanken inhaltlich zu erweitern. Auch das Begleiten der Tagungen per Twitter sowie das Live-Streaming von Vorträgen erzielte eine Öffnung des Tagungsformats. Die Videos sind ebenso wie die Präsentationen auf der Internetseite der EDV-Tage abrufbar (*www.edvtage.de/de/archiv*).

Konzeption, Durchführung und Moderation:
Sybille Greisinger M.A.

➨ **Publikation**

Fürmetz, Gerhard: Diesmal in Amberg: Impulse für Museen und Archive. EDV-Tage Theuern, Amberg, 18.–20.9.2019, in: museum heute 56, S. 74f.

EDV-Tage Theuern: Tagungsort in Amberg
Foto: Landesstelle/ Sybille Greisinger

2019 trafen sich rund 80 Teilnehmer vom 18. bis 20. September 2019 im König-Ruprecht-Saal des Landratsamts Amberg-Sulzbach, da das Kulturschloss Theuern, seit vielen Jahren Veranstaltungsort der Tagung, saniert wird. An drei Tagen wurden drei Themenschwerpunkte behandelt: der Praxisblick auf Depots und Magazine, die Erschließung der Bestände und das Thema Präsentation.

Veranstaltet wurden die EDV-Tage auch 2019 wieder gemeinsam von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen, den Staatlichen Archiven Bayerns, dem Haus der Bayerischen Geschichte und dem Bergbau- und Industriemuseum im Kulturschloss Theuern, dessen Leiter Michael Ritz sich Ende des Jahres 2019 aus dem Kreis der Veranstalter leider verabschiedete.

»Depot/Magazin – Erschließung – Präsentation«, EDV-Tage Theuern 2019, Amberg, 18.–20.09.2019 (Teilnahme: Wiltrud Gerstner M.A., Sybille Greisinger M. A., Dr. Christian Gries, Dr. Astrid Pellengahr)

- Vortrag: »Aspekte der Barrierefreiheit digitaler Medien« (Helen Schleicher M.A.)

Projekttermine

Besprechung zur Organisation der EDV-Tage Theuern 2019, München, 4.4.2019 (Teilnahme: Sybille Greisinger M.A., Dr. Viktor Pröstler)

Besprechung zu den EDV-Tagen Theuern 2019/2020, Amberg, 18.9.2019 (Teilnahme: Sybille Greisinger M.A.)

Besprechung zu den EDV-Tagen Theuern 2020, Regensburg, 9.12.2019

Tagung »Plakate – Postkarten – Fotos. Herausforderungen und Chancen für Archive und Museen«

Zusammen mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns und dem Arbeitskreis »Stadtarchive« beim Bayerischen Städtetag veranstaltete die Landesstelle am 18. Oktober 2019 eine Fachtagung, bei der Objektgruppen im Fokus standen, die sich sowohl in Archiven als auch in Museumssammlungen finden: Plakate, Postkarten und Fotos. Beleuchtet wurden Fragen der Sammlungsstrategie und der wissenschaftlichen Erschließung. Auch rechtliche Fragen beim Eigentumsübergang oder bei der Online-Verfügbarmachung von Objektdigitalisaten wurden behandelt und intensiv diskutiert. Insbesondere dem konservatorisch korrekten Umgang mit Fotografien und deren diffizilen Materialien sowie der Papierrestaurierung galt das Augenmerk. Anhand von Beispielen aus dem Stadtarchiv Nürnberg und der Dokumentation Reichsparteitagsgelände Nürnberg wurden übergeordnete Fragestellungen erörtert, wie die nach der Macht der Bilder im Ausstellungskontext. Ziel der Tagung war es, neben der fachlichen Weiterbildung auch die Vernetzung zwischen Archivaren und Museumsmitarbeitern zu intensivieren.

»Plakate – Postkarten – Fotos. Herausforderungen und Chancen für Archive und Museen«
Tagung veranstaltet von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, dem Arbeitskreis »Stadtarchive« und der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München, 18.10.2019

Unterfränkischer Museumstag 2019

Besucher zu gewinnen und langfristig zu binden – am besten solche, die man bislang nicht hatte – ist eine der großen Herausforderungen in der Museumsarbeit. Der Ansatz des 35. Unterfränkischen Museumstags zielte daher auf die Vermittlung von grundlegender Methodik in den Bereichen Besucherforschung und Evaluation. Besucherforschung meinte dabei die Gewinnung von Erkenntnissen über die Besucher, während der Begriff der Evaluation auf die Untersuchung und Bewertung der Angebote eines Museums, z. B. seiner Ausstellungen, zielt. In den beiden Hauptreferaten zeigte zunächst Dr. Ullrich Paatsch von der Arbeitsgruppe Bildungsforschung in Heidelberg exemplarisch auf, wie man Besuchern die richtigen Fragen stellt, um zu verwertbaren Ergebnissen zu gelangen. Dr. Nora Wegner, Inhaberin des Büros Kulturevaluation Wegner in Karlsruhe, gab einen Überblick über aktuelle Methoden und ging speziell auf die Frage ein, was auch kleine Museen in diesem wichtigen Handlungsfeld tun können. Eine Vertiefung im kleinen Kreis bot Nora Wegner in einem Kurzworkshop am Nachmittag. Praxisberichte aus der Kunsthalle Schweinfurt, dem Stadtmuseum Landsberg und dem Fränkischen Freilandmuseum Fladungen stellten erfolgreiche Beispiele von Besucherbefragungen und Evaluationsmaßnahmen vor.

»Besucherforschung und Evaluation« Unterfränkischer Museumstag, Kunsthalle Schweinfurt, Bad Bocklet, 15.10.2019 (Einführung: Dr. Astrid Pellengahr; Planung und Organisation: Dr. Stefan Kley; Teilnahme: Dr. Alice Anna Klaassen)

Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik e. V.

Die Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik e. V. befasste sich 2019 unter dem Titel »Wegweisend! Methoden und Formate für das Museum der Zukunft« in Nürnberg vor allem mit der Fragestellung: Wie arbeitet Museumspädagogik heute? Genügt das bislang bewährte Repertoire in der musealen Bildungs- und Vermittlungsarbeit eigentlich noch den aktuellen Anforderungen an die Institution Museum? Partizipative, kollaborative und digitale Ansätze ergänzen immer öfter die bereits bestehenden personellen, analogen und medialen Vermittlungsformen. Die neben weiteren Kooperationspartnern auch von der Landesstelle unterstützte Tagung setzte sich mit Formaten und Methoden einer zeitgemäßen Museumspädagogik in Theorie und Praxis auseinander und beleuchtete deren spezifische Herausforderungen und Potenziale. Besonders hervorzuheben ist das Praxisforum im Germanischen Nationalmuseum mit über 20 Vorstellungen von besonderen Formaten und Methoden, aus denen die Teilnehmenden im Vorfeld bereits auswählen konnten. Das Themenspektrum reichte von Sprachvermittlung im Museum über Graphic Recording als künstlerische Begleitung, vom Konzept einer WhatsApp-Führung bis zur Intervention als partizipativem Vermittlungsformat. Exkursionen unter dem Aspekt der Vermittlung in Museen in Nürnberg und Umgebung wie auch der abschließende »Realitätscheck« im Plenum rundeten die bereits vor der Anmeldefrist ausgebuchte Tagung ab. Die Landesstelle war sowohl in die Planungen zur Tagung eingebunden wie auch durch die Vorstellung des Formats fabulAPP als Möglichkeit zur Anwendung von digitalem Storytelling und in die abschließende Diskussionsrunde.

Alle Tagungsbeiträge werden in der Mitte 2020 erscheinenden Ausgabe der vom Bundesverband Museumspädagogik herausgegebenen Zeitschrift »Standbein Spielbein« veröffentlicht werden.

»Wegweisend! Methoden und Formate für das Museum der Zukunft« Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik e. V. in Kooperation mit dem KPZ der Museen in Nürnberg und dem LVMP Bayern e. V. mit Unterstützung des Germanischen Nationalmuseums, der Stadt Nürnberg und der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Nürnberg, 7.–9.11.2019

(Podiumsdiskussion: Dr. Astrid Pellengahr; Unterstützung bei Tagungsvorbereitung: Christine Schmid-Egger M.A.; Teilnahme Christine Schmid-Egger M.A., Helen Schleicher M.A.)

- Vortrag »Digitale Vermittlung als nachhaltige Aufgabe« (Dr. Astrid Pellengahr)
- Impulsvortrag »Digitale Vermittlung über mobile Anwendungen« (Wiltrud Gerstner M.A.)

Mitwirkung und Teilnahme bei sonstigen Veranstaltungen im Museums- und Kulturbereich

Veranstaltungen zu Kernthemen der Museumsarbeit

Podiumsdiskussion »Neugiermaschine Museum. Ausstellungspraxis im digitalen Zeitalter«, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 19.2.2019 (Teilnahme: Wiltrud Gerstner M.A., Helen Schleicher M.A.)

29. Bundesvolontärstagung »Innovation, Digitalisierung, Modernisierung – wie sich unsere Museen verändern«, Düsseldorf, 7./8.3.2019 (Teilnahme: Alina Penzel M.A.)
» Vortrag »Räume, Träume, Traumata. Über digitale Strategien in Museen. Der Blick auf Erfahrungen in Bayern« (Dr. Christian Gries)

Museumspädagogisches Gespräch »Museum-Kinder-Schule« mit den Museen des Landkreises Günzburg, Günzburg, 18.3.2019 (Kurzvortrag und Diskussion: Christine Schmid-Egger M.A.)

»Was nun (miteinander)?! Symposium zu Kooperationen zwischen Schule und Museum, München 22.3.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A.)

Museumsnetzwerk Chiemgau, Konzept und Gestaltung, Bauernhausmuseum Amerang, 5.4.2019
» Vortrag: Dipl.-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein

Museologische Fachtagung »Wertvoll, von Werten voll – Das Museum«, Ingolstadt, 11.4.2019
» Impulsvortrag: »›Wert‹ – Von der Vielschichtigkeit eines Begriffes im musealen Umfeld« (Dr. Isabel Reindl)

Workshop »Führend begeistern. Aspekte guter Vermittlungspraxis im Museum für ein erwachsenes Publikum«, Bayerische Museumsakademie (BMA) in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ), Nürnberg, 23.5.2019 (Teilnahme: Wiltrud Gerstner M.A.)

Freilichtmuseum Amerang (Museumsnetzwerk Chiemgau), 6.6.2019
* Workshop (Dipl.-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein, Dr. Stefan Kley)

Herbstakademie der Bayerischen Museumsakademie 2019 »Geschichte ausstellen«, München, 8./9.10.2019 (Teilnahme: Alina Penzel M.A.)

Seminar der Hanns Seidel Stiftung »Sammeln im Museum – Lust oder Frust?«, Kloster Banz, 17./18.10.2019 (Teilnahme: Alina Penzel M.A., Dr. Isabel Reindl)

»Was läuft? Digitale Praxis und lokale Geschichtsarbeit« MFG Baden-Württemberg, Abschlusstreffen »Museen im Wandel«, Stuttgart, 28.10.19 (Teilnahme: Dr. Christian Gries)

Abschlusstagung »Objekte im Netz. Wissenschaftliche Sammlungen im digitalen Zeitalter«, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, 5./6.11.2019 (Moderation des Panels »#DIGITALESTRATEGIEN«: Dr. Christian Gries; Teilnahme: Wiltrud Gerstner M.A.)

Museumsnetzwerk Chiemgau / Fortbildungsveranstaltung Schule und Museum
» Vortrag und ✱ Workshop: Christine Schmid-Egger M.A. und Pirko Schröder (KPZ Nürnberg)

Deutscher Museumsbund (DMB)

Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes 2019 »Bildungsplattform Museum!?«, Deutsches Hygiene-Museum Dresden, 6.–8.5.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A., Wiltrud Gerstner M.A., Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn, Dr. Alice Anna Klaassen, Dr. Astrid Pellengahr, Alina Penzel M.A., Dr. Wolfgang Stäbler)
» Vortrag in der Fachgruppe Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen »Digitale Anwendungen im Museum. Zwischenbilanz der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern« (Wiltrud Gerstner M.A.)

DMB Frühjahrstagung der Fachgruppen und Arbeitskreise

Fachgruppe Dokumentation, »Bildungsplattform Museum!?«, Dresden, 8.5.2019 (Teilnahme: Sybille Greisinger M.A., Dr. Viktor Pröstler)

Fachgruppe Freilichtmuseen, Dresden, 8.5.2019 (Teilnahme: Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn)

DMB Herbsttagung der Fachgruppen und Arbeitskreise
Arbeitskreis Volontariat des Deutschen Museumsbundes, Frankfurt am Main, 14./15.10.2019 (Teilnahme: Alina Penzel M.A.)

Fachgruppe Dokumentation, Berlin, 21.–23.10.2019 (Teilnahme: Sybille Greisinger M.A.)

Arbeitskreis Bildung und Vermittlung im Museum, Nürnberg, 7.11.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A.)

Fachgruppe Digitale Bildung und Vermittlung in Museen des Bundesverbands Museumspädagogik

3. Treffen der Fachgruppe »Digitale Bildung und Vermittlung« des Bundesverbands Museumspädagogik e. V., Bauhaus-Museum Weimar, 21.11.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A.)

Landesverband Museumspädagogik in Bayern

Mitgliederversammlung des Landesverbands Museumspädagogik Bayern e. V., Neumarkt i. d. OPf., 4.7.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Tagung des Landesverbands Museumspädagogik Bayern, München, 25.11.2019
» Kurzvortrag zur NEMO-Conference und Nachhaltigkeit in der Museumsarbeit (Dr. Alice Anna Klaassen, Dipl.-Ing. Susanne Zils M. A.)

International Council of Museums (ICOM)

ICOM Deutschland Jahrestagung, »Chancen und Nebenwirkungen – Museum 4.0«, Schloss Nymphenburg, München, 14.–16.11.2019 (Teilnahme: Dr. Stefan Kley, Christine Schmid-Egger M. A., Alina Penzel M. A.)
» Vortrag »Von Handlungsräumen und digitaler Reife. Digitale Strategien für Museen« (Dr. Christian Gries)
* Workshop und Impulsreferat für die »Young Professionals« (Dr. Christian Gries)
* Workshop »Digitale Vermittlung in Museen. Was können mobile Anwendungen leisten?« (Wiltrud Gerstner M. A.)

Kulturstiftung der Länder

»Digitalisierung in der Kultur«, Zweites Berliner Kulturfrühstück, Berlin, 28.11.2019 (Grußwort: Dr. Stefan Kley, Dr. Astrid Pellengahr)
» Vortrag »Digitale Strategien im Kulturbetrieb: Ein Blick auf die Museen« (Dr. Christian Gries)

Veranstaltungen zu fachspezifischen Themen

Seminar Unterschwellenvergabeordnung (UVgO), Bayerische Architektenkammer München, 23.1.2018 (Teilnahme: Dipl.-Des. (FH) Anita Elsener)

»Studium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde – und dann?«, Seminar Berufspraxis der Europäischen Ethnologie/Volkskunde, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, 25.1.2019 und 26.10.2019
Vortrag über die Landesstelle als möglichem Arbeitgeber und digitale Inhalte (Wiltrud Gerstner M. A.)

Wiss. Kolloquium zur Ausstellungskonzeption der Synagoge Gleusdorf in Kooperation mit dem Träger- und Förderverein Synagoge Memmelsdorf, Memmelsdorf/Ufr., 22./23.5.2019 (Konzeption und Organisation: Dr. Alice Anna Klaassen, Teilnahme: Dr. Martin Spantig, Dipl.-Ing. Susanne Zils M. A.)

Blick in die Konferenzhalle bei der 25. ICOM Generalkonferenz in Kyoto
Foto: Landesstelle

Wiss. Kolloquium zur Ausstellungskonzeption der Synagoge Allersheim im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim, 12.9.2019 (Teilnahme: Dipl.-Museol. Christina Hahn, Dr. Alice Anna Klaassen)

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Jüdische Sammlungen, Israelitische Kultusgemeinde, Hohenems/Österreich, 17.–20.09.2019 (Teilnahme: Dr. Alice Anna Klaassen)

Festakt »20 Jahre Jüdisches Museum Franken«, Jüdisches Museum Franken, Fürth, 15.10.2019 (Teilnahme: Dr. Alice Anna Klaassen)

Kulturreferat München, Münchner Volkshochschule und Stadtarchiv München: Treffen Münchner Geschichtsinitiativen, Jüdisches Museum München, 21.10.2019
» Vortrag: Dr. Alice Anna Klaassen

Treffen anlässlich des Gedenkjahrs »1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland 2021« des Beauftragten der Bayerischen Staatregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle, StM.a.D., Staatsministerium für Finanzen und Heimat, Nürnberg, 25.10.2019 (Teilnahme: Dr. Alice Anna Klaassen)

* ARCHES. PARTIZIPATIVE PRAKTIKEN FÜR MUSEEN. Ein Workshop über Barrierefreiheit und Technologie im kulturellen Bereich, Bonn, 10.12.2019 (Teilnahme: Helen Schleicher)

Internationale Kontakte und Austauschprogramme

25. ICOM Generalkonferenz, Kyoto, 1.–7.9.2019 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

»Museum als interdisziplinärer außerschulischer Bildungsort«, 4. Russische Konferenz »Museum und Schule«, Moskau, 17.–19.10.2019

- Vortrag »Museum als außerschulischer Lernort: Die Situation in Bayern und deutschlandweite Projekte« (Christine Schmid-Egger M. A.)

PREP, Provenance Research Exchange Program 2019, Dresden, 17.–22.3.2019 sowie Washington, D.C., 20.–27.10.2019

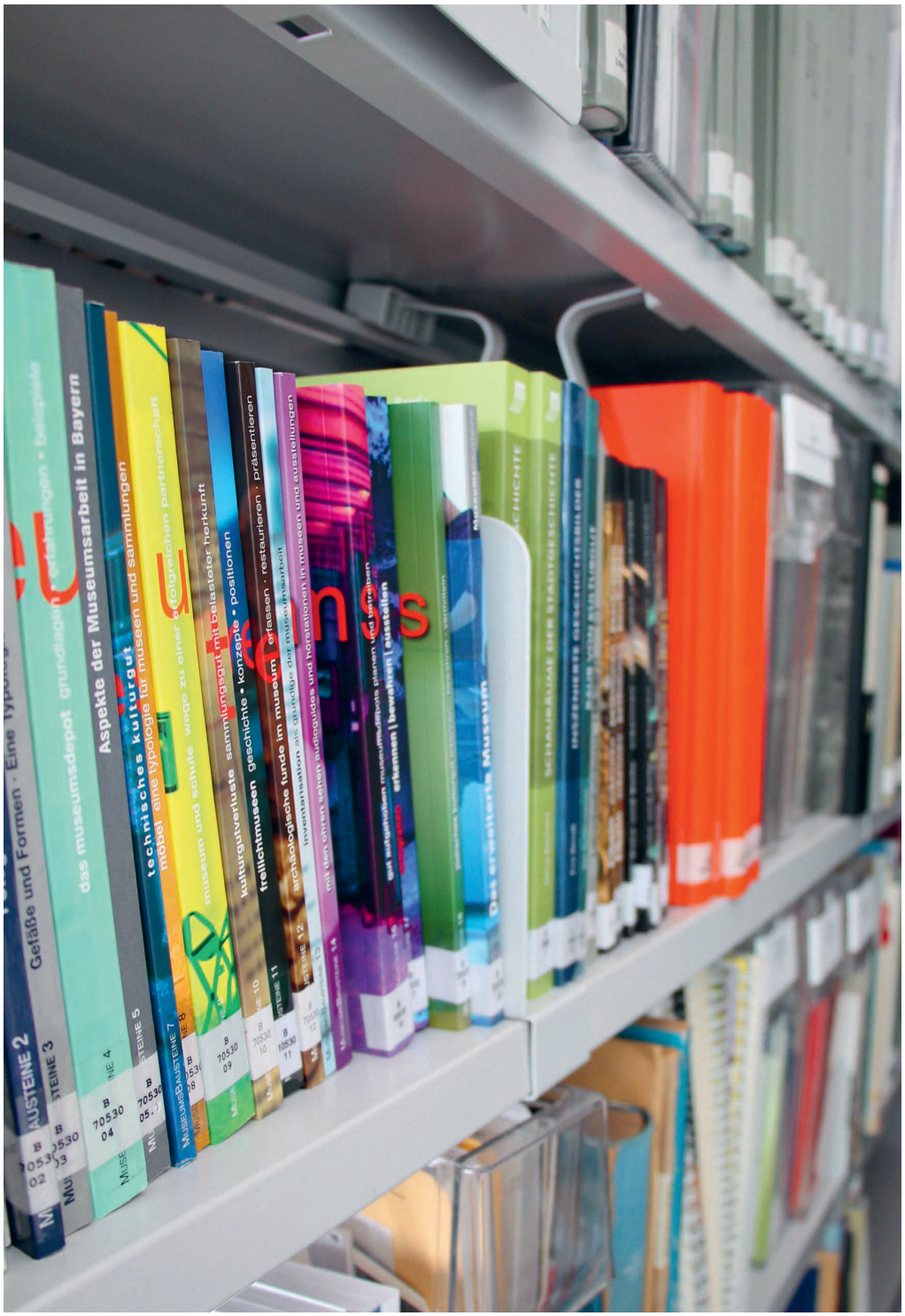
- Vorträge: Christine Bach M. A.

Jahrestagung NEMO-Conference, »Museums 2030. Sharing recipes for a better future«, 7.–10.11.2019, Tartu/Estland

- Workshop »Sustainability in progress – Vision and potential of future exhibitions« (Dr. Alice Anna Klaassen, Dipl.-Ing. Susanne Zils M. A.)

Webinar im Rahmen der NEMO-Conference mit Jasper Visser, »Museums and the Sustainability Goals«, 7.10.2019 (Teilnahme: Dr. Alice Anna Klaassen)

Webinar im Rahmen der NEMO-Conference mit Henry McGhie, »Using the Sustainability Goals in Museums«, 27.11.2019 (Teilnahme: Dr. Alice Anna Klaassen)



Das Referat Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen informiert über aktuelle Themen aus der Museumswelt.
Foto: Landesstelle

Publizieren & informieren

Die Arbeit der Landesstelle und die Diskussion aktueller Fachfragen spiegeln sich in den von ihrem Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Tagungen, Fortbildungen und Publikationen herausgegebenen Veröffentlichungen wider. Die an alle bayerischen Museen und fachlich interessierten Institutionen und Personen kostenlos abgegebene Zeitschrift »museum heute« berichtet insbesondere über aktuelle Entwicklungen und bietet Hilfen für die praktische Arbeit. Mit ihren Buchreihen, deren Bände den bayerischen Museen kostenlos zugehen, informiert die Landesstelle über Schwerpunktthemen der Museumsarbeit. Außerdem publiziert sie wichtige Forschungsarbeiten zur Museumsgeschichte Bayerns.

Das Referat betreut die Webseite der Landesstelle und verschickt einen monatlichen Newsletter. Beim jährlichen Internationalen Museumstag fungiert die Landesstelle als zentrale Ansprechpartnerin der Museen in Bayern. Sie leitet zudem während dessen Projektphase die Online-Redaktion für Deutschland, die gemeinsam mit dem Deutschen Museumsbund wahrgenommen wird.

Veröffentlichungen

Das Referat Öffentlichkeitsarbeit ist für das umfangreiche Publikationswesen der Landesstelle verantwortlich. Über verschiedene Medien versorgt die Landesstelle die Museen in Bayern mit aktuellen Fachinformationen.

Die Fachzeitschrift »museum heute«

Seit 1990 bringt die Landesstelle zweimal jährlich die Zeitschrift »museum heute« heraus. Sie wird mit einer Auflage von 3.700 Exemplaren kostenlos an alle bayerischen Museen, darüber hinaus auch an Interessierte aus dem Museumsbereich wie Architekten, Gestalter, Restauratoren und Museumspädagogen, ebenso wie Denkmal- und Heimatpfleger sowie politische Entscheidungsträger abgegeben. Die Ausgaben stellen aktuelle Museumsprojekte vor und enthalten Berichte aus allen Bereichen des Museumswesens, ob zu Konzeptarbeit, Gestaltung und Konservierung, Museumspädagogik, zu Architektur, Verwaltung, Inventarisierung oder Öffentlichkeitsarbeit. Rubriken wie »Museum und Digitales«, »Forschung im Museum«, »Inklusion«, »Netzwerke«, »Management und Marketing« oder »Vermittlung« greifen aktuelle Themen auf.

Die Mitarbeiter der Landesstelle verfassen für die Fachzeitschrift sowohl Berichte zu grundlegenden Themen der Museumsarbeit als auch über Tagungen sowie fachbezogene Buchrezensionen.

Im Internet finden sich die Ausgaben ab Heft 18 als PDF: *www.museen-in-bayern.de/die-landesstelle/veroeffentlichungen.html*

Redaktion:
Heft 55:
Dr. Wolfgang Stäbler,
Dr. Marlen Topp,
Nora Haubold M.A.,
Alina Penzel M.A.

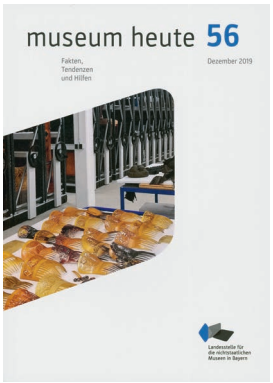
Heft 56:
Nora Haubold M.A.,
Barbara Kappelmayr M.A.,
Dr. Wolfgang Stäbler

Veröffentlichungen der Mitarbeiter in museum heute 55

- Blenninger, Anna, Wieshuber, Sabine: 15 Jahre Infopoint Museen & Schlösser in Bayern. Ein Wegweiser durch Bayerns Museumslandschaft – vor Ort im Alten Hof und im digitalen Raum, S. 6–9.
- Andert, Maja, Eckstein, Katharina, Maslanka, Susanne: Billige Arbeitskräfte oder Museumsfachkräfte in Ausbildung? Volontariate in Bayern, S. 23–25.
- Bach, Christine, Lange, Carolin: Der Umgang mit geraubten jüdischen Ritualobjekten: Zur Grundsatzentscheidung des Würzburger Stadtrats, S. 37–39.
- Stäbler, Wolfgang: Fotografische Sammlungen im Wandel. Ein Symposium im Münchner Stadtmuseum, 24./25.1.2019, S. 40–42.
- Neuhäuser, Birgit: »Sinn und Unsinn von Vermarktungstrends«. Hans Diers Marketing Symposium in der Kunsthalle Bremen, 1./2.4.2019, S. 43f.
- Penzel, Alina: »Bildungsplattform Museum?!« Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes, Dresden, 5.–8.5.2019, S. 45–47.

- Blenninger, Anna, Neuhäuser, Birgit: Die 19. MAI-Tagung »museums and the internet«, NRW-Forum, Düsseldorf, 13./14.5.2019, S. 48–50.
- Stäbler, Wolfgang: Im Dialog mit russischen Museen. Zwei Tagungen zu aktuellen Entwicklungen, S. 51f.

Veröffentlichungen der Mitarbeiter in museum heute 56



- Greisinger, Sybille, Stäbler, Wolfgang: Museen – Zukunft lebendiger Traditionen. Der Internationale Museumstag 2019, S. 41–44.
- Neuhäuser, Birgit: Arbeitshilfe: Erarbeitung eines strategischen Marketingkonzepts, S. 45–49.
- Sangestan, Shahab: Kompetenzerweiterung für Volontär*innen in Bayern. 10 Jahre Volontärsakademie Bayern, S. 50f.
- Schleicher, Helen: Museum Signers. Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache, S. 52–55.
- Spantig, Martin: Vom Baedeker zu TripAdvisor. Tourismus und Besuchergewinnung für Museen, S. 66–69.
- Stäbler, Wolfgang: Digitaler Raum und Preisvergaben. 20. Bayerischer Museumstag, Neumarkt i. d. OPf. 3.–5.7.2019, S. 70f.
- Stäbler, Wolfgang: Heiße Tage in Kyoto. Die 25. ICOM Generalkonferenz, Kyoto 1.–7.9.2019, S. 72f.
- Stäbler, Wolfgang: Authentisch oder oberflächlich? Wege der Zusammenarbeit von Museen und Tourismus. 28. Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute, Bad Ischl 22.–24.9.2019, S. 76f.
- Schmid-Egger, Christine: Vieles gleich und manches anders: Vermittlungsprogramme für Schulen in Russland und Bayern. Tagung »Museum als interdisziplinärer außerschulischer Bildungsort«, Moskau 17.–19.10.2019, S. 79f.

Publikationsreihe »MuseumsBausteine«

Mit der Publikationsreihe »MuseumsBausteine« setzt sich die Landesstelle mit Einzelthemen der Museumsarbeit auseinander. Die bislang 19 Bände umfassen Typologien für Gefäße, Möbel und Kopfbedeckungen, widmen sich dem Umgang mit technischem Kulturgut, dem Museumsdepot, der Inventarisierung, der Museumspädagogik, archäologischen Funden im Museum, Audioguides und Hörstationen oder auch Jüdischem Kulturgut und der Provenienzforschung.

Band 19 mit dem Titel »Das erweiterte Museum. Medien, Technologien und Internet« macht darauf aufmerksam, dass zunehmend wesentliche Bereiche der Museumsarbeit auch in digitalen Aufgabenstellungen liegen, dass »Museum und Digitales« weit mehr umfasst als Audioguides und Medienstationen. Er dokumentiert aktuelle Technologien und stellt wichtige Instrumente aus den Bereichen Dokumentation, Kommunikation und Vermittlung vor. Zudem gibt er Orientierung und Anregungen zum Betrieb digitaler Medien im Museum und bietet Hilfestellungen zu Themen wie Webseiten, Online-Sammlungen, Social Media, Medienguides, E-Publishing oder Storytelling. Ein weiterer Schwerpunkt ist die digitale Strategie als umfassende Klammer für alle digitalen Maßnahmen im Museum. Ergänzt wird das Buch durch eine korrespondierende Webseite, die als dynamisches Web-Portal vertiefende Informationen und aktualisierte Best-Practice-Beispiele bietet.

Wie alle Bände der Reihe »MuseumsBausteine« ging auch dieser allen bayerischen Museen kostenfrei zu. Weitere Titel der Reihe zu Temperierung und Klimastabilisierung und ein Thesaurus der Werkzeuge sind in Vorbereitung.

Herausgeber:
Sybille Greisinger M. A.,
Dr. Christian Gries,
Dr. Astrid Pellengahr

Autoren:
Dr. Christof Flügel,
Dr. Regina Franken-Wendelstorf,
Sybille Greisinger M. A.,
Dr. Christian Gries,
Dr. Simone Mergen,
Dott.ssa Francesca Morandini,
Dr. Astrid Pellengahr,
Dr. Antje Schmidt

Redaktion:
Sybille Greisinger M. A.,
Dr. Christian Gries,
Barbara Kappelmayr M. A.

Termine:
Buchpräsentation »Das erweiterte Museum. Medien, Technologien und Internet «, MuseumsBausteine Bd. 19, München, 8.7.2019 (Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr, Einführung und Organisation: Dr. Christian Gries, Sybille Greisinger M. A.)

E-Publishing

Ergänzt wird das gedruckte Buch durch eine Parallelausgabe als E-Book (PDF/EPUB) sowie eine korrespondierende digitale Publikation, die als »dynamisches Projekt-Portal« (DOI: 10.15463/mb-19) vertiefende Informationen und aktualisierte Best-Practice-Beispiele bietet.

Staatsminister Bernd Sibler MdL bei der Buchpräsentation von »Das erweiterte Museum« im Infopoint Museen & Schlösser in Bayern
Foto: Landesstelle

Die technische Grundlage hierzu wurde in Kooperation mit dem Zentrum für Elektronisches Publizieren der Bayerischen Staatsbibliothek München als Pilotprojekt für das Publikationssystem dyps realisiert.

Das Buch sowie die Inhalte des Portals sind im Open Access verfügbar: Alle Texte stehen unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0 International und können entsprechend weitergenutzt werden.

Publikationsreihe »Bestimmungsbuch Archäologie«

Für die Erfassung archäologischer Sammlungsbestände ist ein kontrolliertes Vokabular unerlässlich. Die »Arbeitsgemeinschaft Archäologiethesaurus« mit Mitgliedern aus führenden deutschen archäologischen Museen und Forschungseinrichtungen hat sich daher zum Ziel gesetzt, ein vereinheitlichtes Vokabular aus klar definierten Begriffen für den gesamten deutschsprachigen Raum zu entwickeln. Die Ergebnisse erscheinen seit 2012 in der Reihe »Bestimmungsbuch Archäologie«, deren gemeinsame Herausgabe zusammen mit dem Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, dem Archäologischen Museum Hamburg, dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, dem Landesamt für Archäologie Sachsen und neuerdings den Museen der Stadt Weißenburg federführend von der Landesstelle betreut wird. Die Bücher verfolgen das Ziel, signifikante archäologische Objektgruppen für den deutschsprachigen Raum zusammenfassend zu strukturieren. Sie bieten gerade Nicht-Spezialisten und Museen, deren Hauptaugenmerk nicht auf archäologischen Sammlungen liegt, Unterstützung beim Erkennen und Zuordnen ihrer Bestände.

Nach den bisherigen Ausgaben zu Fibeln, Äxten und Beilen, zu Nadeln, zu medizinischem und kosmetischem Gerät sowie zu Gürteln besteht so große Nachfrage, dass im Berichtsjahr der Band »Fibeln« eine dritte, durchgesehene und aktualisierte Auflage erfahren hat. Derzeit sind Band 6 und 7 in Vorbereitung. Sie werden sich mit Dolchen und Schwertern bzw. Halsringen befassen. Auch die Bände dieser Reihe gehen den bayerischen Museen kostenfrei als Arbeitshilfe zu.

Termine:

Arbeitstreffen AG Archäologiethesaurus, Hannover, 18./19.2.2019
(Teilnahme: Dr. Christof Flügel)

Round Table »Das rechte Wort am rechten Platz«, Hamburg, 14.10.2019
(Teilnahme: Dr. Christof Flügel)

Arbeitstreffen AG Archäologiethesaurus, Hamburg, 15.10.2019
(Teilnahme: Dr. Christof Flügel)

Publikationsreihe »Bayerische Studien zur Museumsgeschichte«

Die jüngste Reihe der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, »Bayerische Studien zur Museumsgeschichte«, publiziert wissenschaftliche Untersuchungen zur bayerischen Museumslandschaft. Dabei widmet sie sich weniger neuen Forschungsergebnissen aus den Museen selbst als der Analyse von Museumsgeschichte und -arbeit. Nachdem die beiden ersten Bände die Geschichte der Stadt- und Heimatmuseen in Franken und Schwaben behandelten und Band 3 sich dem Kunstraub in München in der Zeit des Nationalsozialismus widmete, lenkte Band 4 mit einer Arbeit aus dem Bereich der Empirischen Kulturwissenschaften den Blick auf eine spezielle Museumsgattung: die Designmuseen. Weitere Bände sind in Vorbereitung.

Jahresbericht 2018

Einen detaillierten Einblick in die Arbeit der Landesstelle, in aktuelle Projekte und die Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr, vermittelt der umfangreiche Jahresbericht. Das Berichtsheft ist dabei inhaltlich nach den zentralen Themenschwerpunkten der Museumsarbeit gegliedert: »Sammeln & bewahren«, »Erschließen, erforschen & dokumentieren«, »Ausstellen, konzipieren & gestalten«, »Vermitteln & teilhaben«, »Fortbilden & tagen«, »Publizieren & informieren«. Die vielseitige Beratungstätigkeit der Referenten spiegelt sich in der Liste der betreuten Museumsprojekte wider. Die Nennung beispielsweise von Veranstaltungen, Gremienarbeit oder Publikationen, an denen die Mitarbeiter der Landesstelle beteiligt waren, veranschaulicht dabei genauso wie die statistische Auswertung der zugewiesenen Fördermittel die prägende Rolle der Landesstelle im musealen Diskurs.

Redaktion:
Dr. Astrid Pellengahr
Dr. Wolfgang Stäbler
Dr. Marlen Topp

Internationaler Museumstag

Seit 1978 ruft ICOM, der Internationale Museumsrat, den Internationalen Museumstag (IMT) im Mai jeden Jahres aus. In Deutschland steht er unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Bundesrats und wird vom Deutschen Museumsbund in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit ICOM Deutschland, den regionalen Museumsorganisationen und den Stiftungen und Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe koordiniert. Er findet an einem dem 18. Mai nahe gelegenen Sonntag statt. Der Internationale Museumstag ist explizit den Museen und ihren Mitarbeitern gewidmet und will Gelegenheit bieten, mit vereinten Kräften und unter einer gemeinsamen Themenstellung die Arbeit im Museum im Kontext ihrer kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutung den Museumsbesuchern zu präsentieren.

Der Internationale Museumstag am 19. Mai 2019, von ICOM unter das Motto »Museen – Zukunft lebendiger Traditionen« gestellt, war ein voller Erfolg. In Deutschland trugen 1.980 Museen (2018: 1.720) in 1.234 Orten mit insgesamt 4.707 Aktionen und besonderen Angeboten für die Besucher zum Gelingen der Veranstaltung bei. In Bayern setzte sich die sehr positive Entwicklung fort: Nach 276 beteiligten Museen am Museumstag 2016, 327 im Jahr 2017 sowie 315 im Jahr 2018 waren es in diesem Jahr rekordverdächtige 371, zu finden in 241 Orten. Zusammen hatten sie 878 »Schmankerl« für ihre Besucher vorbereitet, ob Führungen, Ausstellungseröffnungen, Vorträge, Kinderprogramme oder Mitmachaktionen für die ganze Familie.

Auch die Social-Media-Aktion 2019 nahm analog zum Motto des Internationalen Museumstags das immaterielle Kulturgut in den Blick. Die Crowdsourcing-Aktion stellte dabei »das gesprochene Wort« mittels Bewegtbild (Videos, Livestreams, Gifs, Foto-Stories) und Audio in den Vordergrund. Vor allem auf den Plattformen Instagram, Facebook und Twitter konnte das Thema unter dem Aktions-Hashtag **#auf1Wort** erfolgreich platziert werden.

Termine:

Jurysitzung Sonderpostkarte, Berlin, 29.1.2019
(Teilnahme: Sybille Greisinger M.A.)

IMT-Partnertreffen, Berlin, 4.2.2019 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

Besprechung Online-Redaktion, Berlin, 23.10.2019
(Teilnahme: Sybille Greisinger M.A.)

Koordination (Bayern):
Dr. Wolfgang Stäbler

Online-Redaktion:
Sybille Greisinger M.A.

➨ Publikation

Greisinger, Sybille, Stäbler, Wolfgang: Museen – Zukunft lebendiger Traditionen. Der Internationale Museumstag 2019, in: museum heute 56, S. 41–44.

Die Vermittlungskonzepte zur Social-Media-Aktion #auf1Wort können auf der Webseite des Internationalen Museumstags downgeloaded werden (*https://museumstag.de/fuermuseen/vermittlung/*, Stand: 23.10.2019).
Screenshot: Sybille Greisinger

Museumsumfrage

Fragen zum Internetauftritt der Museen und zur Durchführung von Maßnahmen für eine barrierefreie bzw. inklusive Erschließung wie auch die alljährlich wiederkehrende Erfassung der Besuchszahlen, Öffnungszeiten, Eintrittspreise und Sonderausstellungen standen im Mittelpunkt der deutschlandweiten und für Bayern online durchgeführten Umfrage 2019 für alle staatlichen und nichtstaatlichen Museen.

Im Berichtsjahr begann das mit dem Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin (IfM) entwickelte Umsetzungsprojekt »Integration eines Verfahrens zur Online-Erhebung der Besuchszahlen aller Museen in Bayern in die Statistische Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung«. Aufbauend auf den Erfahrungen mit dem 2016 bis 2018 durchgeführten Pilotprojekt zur Umstellung der bayerischen Museumsumfrage auf eine Online-Erhebung soll nun die Integration der in Bayern erhobenen Online-Daten in die Statistische Gesamterhebung des IfM verbessert und die Weiterentwicklung des Gesamterhebungsverfahrens durch das IfM begleitet werden.

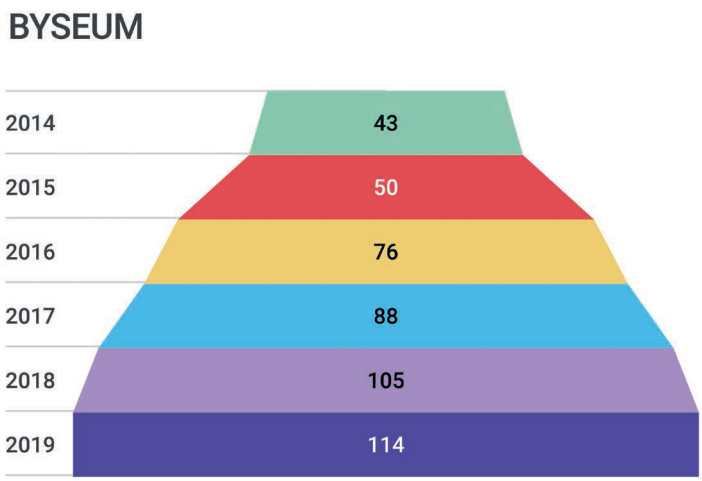
Die Ergebnisse des dreijährigen Pilotprojekts zur Online-Erhebung in Bayern wurden bei der Konferenz der öffentlichen Museumsberatung der Länder im Januar 2019 den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländern vorgestellt.

Der Zeitplan für die bayernweite Museumsbefragung 2019 war an die bundesweite Erhebung durch das Institut für Museumsforschung gekoppelt: Der neue, 2019 genau mit dem Wortlaut der deutschlandweiten Erhebung des IfM übereinstimmende Fragebogen ging Anfang März 2019 online. Bis zur endgültigen Übermittlung der im Rahmen der Kooperationsvereinbarung erhobenen Daten der 857 teilnehmenden bayerischen Museen Mitte September 2019 waren zahlreiche inhaltliche und technische Abstimmungen mit den jeweiligen Partnern zu treffen. Aber auch mit den bayerischen Museen stand die Landesstelle im regen Kontakt – sei es, um zeitnahe Lösungen für mögliche Probleme bei der Bearbeitung des Online-Fragebogens zu finden oder sogar direkt beim Ausfüllen zu unterstützen. Selbstverständlich wurden auch die Bestimmungen der DSGVO berücksichtigt.

Projekttermine

»Aller guten Dinge sind drei? Drei Jahre gemeinsame Online-Umfrage 2016 bis 2018 des Instituts für Museumsforschung und der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern«, Konferenz der öffentlichen Museumsberatung der Länder (KMBL), Münster, 22.1.2019
(» Vortrag: Christine Schmid-Egger M.A.; Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Resümee zur Online-Umfrage 2019, Ausblick weitere Zusammenarbeit mit dem Institut für Museumsforschung (IfM), Berlin, 28.11.2019 (Teilnahme: Dr. Stefan Kley, Dr. Astrid Pellengahr, Christine Schmid-Egger M.A.)



Anzahl der Nutzer des Content-Management-Systems BYSEUM von 2014 bis 2019
Grafik: Sybille Greisinger

BYSEUM

BYSEUM wurde als kostenloses, selbsterklärendes Content-Management-System (CMS) der Landesstelle mit Unterstützung der Bayerischen Sparkassenstiftung entwickelt (2009 bis 2011). Es ermöglicht Museen, selbstständig und ohne vertiefte Fachkenntnisse eine Webseite zu erstellen und aktuell zu halten. 2019 kamen neun neue Nutzer hinzu, die mit BYSEUM ihre Museumswebseite gestalteten. Etliche neue Features konnten umgesetzt werden: Archivfunktion, Audio-Plugin, Favikon-Funktion, Backup-Tool, Gruppenverwaltungstool (interne Nutzung). Zukünftig soll darüber hinaus ein Audit, das von einer Redaktionshandreichung begleitet werden wird, die Barrierefreiheit des CMS verbessern.

In diesem Jahr fand auf Initiative des Bezirks Unterfranken das erste unterfränkische BYSEUM-Netzwerktreffen statt.

Projekttermine

BYSEUM-Netzwerktreffen Unterfranken, 17.12.2019, Würzburg
» Vortrag: Sybille Greisinger M.A.

Vorträge, Tagungen, Workshops

✻ MuseumsPraxis »Die eigene Museumswebseite mit BYSEUM gestalten. Ein Praxis-Workshop«, Nürnberg, 3./4.6.2019 (Organisation und Durchführung: Sybille Greisinger M.A.)

Fotoaktionen in Bayerischen Museen

In vielen Bereichen der Museumsarbeit ist professionelles und aussagekräftiges Fotomaterial gefragt, weshalb die Landesstelle 2015 das Projekt zur fotografischen Erfassung nichtstaatlicher Museen in Bayern startete. Das dabei entstandene Bildmaterial wird den beteiligten Einrichtungen kostenfrei zur Verfügung gestellt, um sie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – zum Beispiel für Social Media – zu unterstützen. Zugleich dient es der Landesstelle dazu, Publikationen und Produkte im Print- und Online-Bereich beispielhaft zu bebildern.

Organisation und Durchführung:
Nora Haubold M.A.,
Birgit Neuhäuser M.A.

Die Fachreferenten der Landesstelle wählen für das jährlich durchgeführte Fotoprojekt, das einen fotografischen Querschnitt der bayerischen Museumslandschaft liefert, größere wie kleinere Häuser mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten in verschiedenen Regierungsbezirken aus. In Absprache mit den Referenten sowie Museumsleitungen und -mitarbeitern werden bei Shootings mit professionellen Fotografen charakteristische Ausstellungssituationen des Hauses, die Außenansicht, das Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiter, interaktive Stationen und einzelne Objekte von besonderer Relevanz abgelichtet. 2019 wurden insgesamt neun, zum Teil neu ertüchtigte, Museen und Depots in Bayern fotografisch erfasst.

- MuseumsQuartier Tirschenreuth, 21.5.2019
- Museum Illertissen, 27.5.2019
- Edwin Scharff Museum, Neu-Ulm, 29.5.2019
- Museum Oberschönenfeld, Gessertshausen, 13.6.2019
- Depot Stadtarchäologie Augsburg, 21.8.2019
- Depot Heimatmuseum Weißenhorn, 21.8.2019
- Stiftlandmuseum Waldsassen, 3.9.2019
- Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum mit Musikeum, Kemnath, 4.9.2019
- Heimat- und Bergbaumuseum, Erbendorf, 4.9.2019

Fotoaktion September 2019 im Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum Kemnath
Fotos: Landesstelle/ Fotografie Sommer

Webangebote – unser Service

Museumsportal Bayern und der Internetauftritt der Landesstelle

Betreuung:
Christine Schmid-Egger M.A.

Online-Redaktion Ausstellungen und Veranstaltungen:
Team des Infopoint Museen & Schlösser in Bayern

Die Webseite *www.museen-in-bayern.de*, auf der das Museumsportal eingebunden ist, bildet das breite Beratungs-, Förder- und Fortbildungsspektrum der Landesstelle ab und informiert aktuell über Veranstaltungen, Publikationen und Ansprechpartner. Auch für die interne organisatorische Arbeit der Landesstelle ist sie ein wichtiges Instrument, beispielsweise für die Online-Anmeldung zu den Fortbildungsveranstaltungen der Reihe »MuseumsPraxis«, der »Volontärsakademie Bayern« oder zum Newsletter.

Das Museumsportal Bayern als umfangreiche bayerische Museumsdatenbank ermöglicht derzeit 1.415 Museen, museumsähnlichen Einrichtungen und Ausstellungshäusern in Bayern (Stand: Dezember 2019) einen kostenlosen Text- und Bildeintrag im Internet und ist somit ein etabliertes Kommunikationsmedium der Museen sowie eine wichtige Informationsquelle für Museumsbesucher. Zur Aktualisierung der Museums- und Ausstellungsdaten im Museumsportal tragen die Landesstelle und ihr Sachgebiet Publikumsservice im Infopoint Museen & Schlösser in Bayern sowie die Museen selbst bei. Die Museen können mithilfe ihres passwortgeschützten Zugangs Adress- und Kontaktdaten ändern sowie neue Texte und Abbildungen hochladen. Diese werden dann von der Onlineredaktion der Landesstelle freigeschaltet. Angesichts der weiterhin steigenden Zahl von mobilen Internetnutzern aller Altersklassen konnte 2019 die Verbesserung der mobilen Nutzbarkeit des Museumsportals umgesetzt werden.

Museumsportal München

Koordination und Betreuung:
Sabine Wieshuber M.A.

Online-Redaktion:
Rose Chaibi M.A.
(seit September 2019)
Theresa Geßler M.A.
(bis Oktober 2019)
Dipl.-Geogr. Aislinn Merz

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis der Münchner Museen und Ausstellungshäuser, getragen von diesem und unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, betreibt und koordiniert der Infopoint Museen& Schlösser in Bayern das Museumsportal München. Die Highlights des Redaktionsplans werden auf den Round Tables zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erstellt. Beim ersten Treffen tauschten sich die Kolleginnen und Kollegen über das Thema Tourismus aus (20.2.2019): Das von der Landesstelle in Kooperation mit der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH initiierte Projekt »Museum und Tourismus« sowie Einbindungsmöglichkeiten in Kampagnen von München Tourismus wurden vorgestellt. Für den Schwerpunkt Besucherforschung erweiterte das Lenbachhaus die Runde um weitere Kultureinrichtungen in München (22.5.2019), Fragen zur Evaluierung des Münchner Museumsportals und das Personas-Verfahren wurden im Kreise der Museen erörtert (25.6.2019). Marketing bildete den Kern des Treffens im Deutschen Museum (11.9.2019). Neues aus allen AGs, Jahresabschluss und Neuplanung für 2020 formten die letzte Sitzung (27.11.2019).

Das Museumsportal München gibt unter dem Menüpunkt »Junge Besucher« Tipps, in welchen Museen Kinder und Jugendliche selbst aktiv werden können und welche Palette an Angeboten für sie bereitsteht. Damit sammelt die Landesstelle wertvolle Erfahrungen, den familienfreundlichen Aspekt beim Relaunch des Museumsportals Bayern weiterzuentwickeln.

Ergänzt wird das Münchner Museumsportal vom kostenfreien Museumsführer »Museen in München – munich museums« im Taschenformat. Herausgeber sind die Landeshauptstadt München in Kooperation mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und den 60 beteiligten Museen des Museumsportals München. Mit München Tourismus kooperiert das Museumsportal in bewährter Form für die Broschüre »einfach ins Museum« (eine Auswahl von 22 Museen mit Tipps sowie Verweis auf das Portal, die in mehreren Sprachen vorliegt). Ein(e) München Card/City Pass für Touristen mit vergünstigtem/freiem Eintritt in die Museen in Kombination mit dem öffentlichen Nahverkehr ist eingeführt.

- Das Museumsportal München ist auf Facebook zu finden und unter @MuPoMuc auf Twitter und Instagram aktiv.

Newsletter der Landesstelle

Seit Dezember 2015 informiert die Landesstelle in Form eines Newsletters monatlich über die aktuellen Entwicklungen in der Museumswelt und kommuniziert auf diesem Weg zeitnah wichtige Termine. Die Info-Mail bietet knappe Informationen zu finanziellen Förderlinien, Publikationen, Fortbildungen, zu Tagungen oder Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und anderen für die Museumsarbeit relevanten Themen. Aufgrund ihres digitalen Formats stellt sie inhaltlich eine Ergänzung zu der halbjährlich erscheinenden Printpublikation »museum heute« dar.

Zum Ende des Berichtsjahres konnte der Newsletter der Landesstelle eine Verteilerstärke von 1.364 Abonnenten aufweisen. Das große Interesse an dem digitalen Kommunikationsmedium spiegelt sich in seiner überdurchschnittlich hohen Öffnungsrate wider, die zum Ende des Jahres 2019 ca. 58 % beträgt. Auch die Klickrate bewegt sich stets auf einem sehr hohen Niveau von etwa 41 %. Für E-Mail-Newsletter im Allgemeinen lag 2019 branchenübergreifend die durchschnittliche Öffnungsrate bei 25 %, die Klickrate bei 5 %. Das verdeutlicht die große Relevanz des Newsletters der Landesstelle. Etwa 13 bis 24 % der Abonnenten öffnen die monatliche Info-Mail auf mobilen Endgeräten wie Smartphone und Tablet.

Die Empfänger erhalten Informationen über die Belange der Museumsarbeit und Museumsberatung in Deutschland, doch stößt der Newsletter nicht nur regional auf Interesse: Er kann sich einer globalen Leserschaft – von Österreich über Irland bis in die USA – erfreuen.

Betreuung:
Nora Haubold M. A.
(seit Juni 2019)
Dr. Marlen Topp
(bis Juni 2019)

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

INFO 9/19

Aktuelles & Tipps
Kulturtourismus
Tagungen
Fortbildungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Museen in Bayern als touristische Attraktionen zu positionieren, damit sie besser am seit Jahren stetig wachsenden Tourismus teilhaben, ist eines unserer Ziele für die nächsten Jahre. Unsere Netzwerkinitiative trägt erste Früchte. Erstmals beim Bayerischen Tourismustag, an dem mehrere hundert Tourismusexperten teilnehmen, ist die Landesstelle mit einem Impulsvortrag zur hiesigen Museumslandschaft vertreten. Frühzeitig ausgebucht war die kommende Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute zum Thema „Wege der Zusammenarbeit von Museum und Tourismus". Um sich auf dem touristischen Markt gut aufzustellen, sollten die Museen erwägen, auch die Umgebung ihrer Häuser zu präsentieren, wie es das Freilichtmuseum an der Glentleiten bereits erfolgreich praktiziert.
Zusammenarbeit von Museum und Tourismus". Um sich auf dem touristischen Markt gut aufzustellen, sollten die Museen erwägen, auch die Umgebung ihrer Häuser zu präsentieren, wie es das Freilichtmuseum an der Glentleiten bereits erfolgreich praktiziert.

Herzliche Grüße
Ihre Astrid Pellengahr

AKTUELLES & TIPPS

Abgabefrist Kulturfonds Bayern

Bis zum 1. Oktober sind Förderanträge für den Kunst-Kulturfonds 2020 bei der zuständigen Regierung schriftlich einzureichen. Im Museumsbereich können über den Kulturfonds Bayern Sonderausstellungen und Baumaßnahmen nichtstaatlicher Museen in Bayern gefördert werden.

WEITERE INFORMATIONEN ›

Museum macht stark

Für Ihre Planung möchten wir Sie auf die kommenden Antragsfristen für das Förderprogramm „museum macht stark" hinweisen. Dieses unterstützt lokale Bündnisse, die Angebote im außerschulischen bzw. außerunterrichtlichen Bereich der kulturellen Bildung umsetzen. Anträge auf Projektförderung beim Deutschen Museumsbund können bis 31. Oktober und dann wieder bis 28. Februar sowie 31. Mai 2020 eingereicht werden.

von uns für uns
museum-macht-stark.de

WEITERE INFORMATIONEN ›

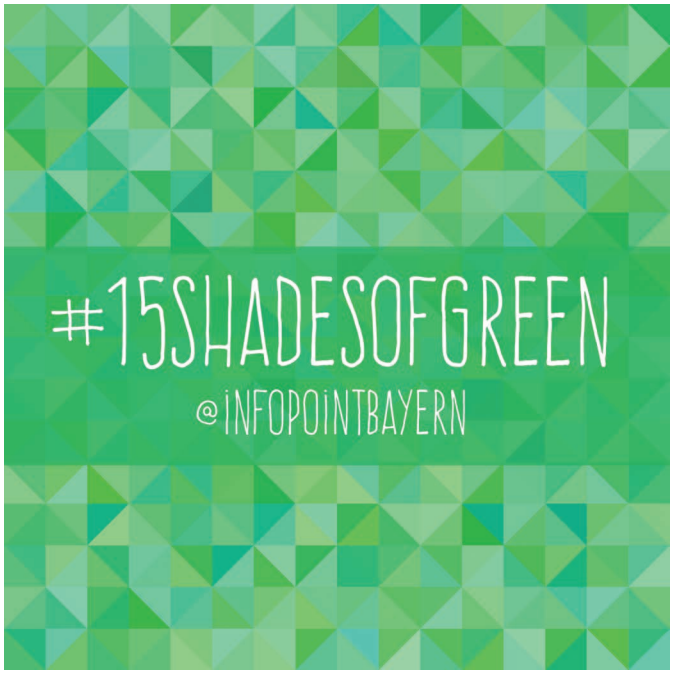
Newsletter der Landesstelle vom September 2019
Screenshot: Nora Haubold

Blog »Museumsperlen«

Als digitale Inspirationsquelle zum Entdecken der bayerischen Museumslandschaft ergänzt der Blog Museumsperlen das umfangreiche Informationsangebot der beiden Museumsportale. Zu finden sind hier unter anderem Ausflugsempfehlungen für Familien und Einzelbesucher, Museumsporträts, Ausstellungstipps sowie Interviews und die Vorstellung digitaler Vermittlungsangebote. Diese Themen begeistern ein kulturinteressiertes Laienpublikum im gesamten deutschsprachigen Raum: In der Summe erreichte der Blog im Berichtsjahr 25.775 Besucher bei 35.354 Aufrufen, was eine deutliche Steigerung zum Vorjahr darstellt und die wachsende Beliebtheit des Blogs bezeugt.

Online-Redaktion Infopoint Museen & Schlösser in Bayern:
Anna Blenninger M.A. (bis August 2019)
Theresa Geßler M.A. (seit November 2019)
Nathalie Schwaiger M.A.

Zu den beliebtesten Beiträgen der Museumsperlen zählten vor allem Listen mit Empfehlungen, die thematische Übersichten in der Vielfalt der rund 1.300 Museen in Bayern und ihren über 1.000 Ausstellungen schaffen; etwa zu Freilichtmuseen, Museen rund um das Thema »Bauhaus« oder sehenswerten Ausstellungen der Münchner Museen. Insgesamt wurden 2019 in 47 Beiträgen über 200 verschiedene bayerische Museen und Schlösser vorgestellt, viele davon in Form von Gastbeiträgen, die von den Museen selbst verfasst wurden. Die Vielfalt spricht ebenso wie die positiven Reaktionen der angefragten Museen eine deutliche Sprache: Seit dem Relaunch im Jahr 2016 hat sich der Blog Museumsperlen als Forum für die bayerischen Museen etabliert, die Museen fühlen sich (ob mit oder ohne Blog-Erfahrungen) hier gut aufgehoben und werden sehr positiv von außen wahrgenommen.



Die Social-Media-Aktion #15shadesofgreen machte sich begleitet von 15 Blogbeiträgen auf die Suche nach verschiedenen Grüntönen in den Sammlungen von Museen und Schlössern.
Grafik: Landesstelle

Über das Jahr hinweg war der Blog Museumsperlen bei zahlreichen Aktionen anderer Museen und Aktionstagen vertreten: So wurden im Beitrag zum Internationalen Weltfrauentag einige inspirierende Museen und Ausstellungen in Bayern vorgestellt. Anlässlich des Jubiläumsjahres 2019 lud das Münter-Haus in Murnau zu einem Besuch ein, was den Blogbeitrag »Zu Gast bei Gabriele Münter« inspirierte. Die Ausstellung »Woher | Wohin« des Bezirks Unterfranken und die dazugehörige Social-Media-Aktion boten den Anlass, sich in mehreren Blogbeiträgen mit dem Thema »Migration« zu beschäftigen.

Darüber hinaus feierte auch der Blog »15 Jahre Infopoint!« mit einer eigenen Blog- und Social-Media-Aktion. Anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Infopoints und der Neugestaltung des Logos drehte sich online alles um die Farbe Grün. Unter dem Hashtag **#15shadesofgreen** wurden auf Facebook, Twitter und Instagram Fotos aus bayerischen Museen und Schlössern geteilt, bei denen diese Farbe im Vordergrund steht. Auf dem Blog wurden von Juni bis Juli in insgesamt 15 Beiträgen Grüntöne aus verschiedenen Museen zusammengetragen und so besonders einfallsreiche Ausflugsempfehlungen für die tiefergehende Beschäftigung gegeben.

Redaktionell wird der Blog Museumsperlen durch den Infopoint Museen & Schlösser in Bayern betreut.

Infopoint Museen & Schlösser in Bayern

2019 zählten der Infopoint Museen & Schlösser in Bayern und die Ausstellung »Münchner Kaiserburg« zusammen 53.239 Besuche: 38 % hiervon sind Gruppenbesuche – darunter Stadtführungen, Ausflüge von Schulklassen oder Stadtrallyes, die von Multiplikatoren und bestehenden Kooperationspartnern in den Alten Hof geführt wurden.

Das touristische Informationszentrum der Landesstelle – eine Plattform der vielfältigen Museumslandschaft Bayerns – begrüßt Montag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr nicht nur Stammgäste, die sich von aktuellen Programmen, Informationsmaterialien und Publikationen inspirieren lassen. Die serviceorientierte und kompetente Beratung durch das Team wird über die Stadtgrenzen hinaus weiterempfohlen. Ebenso schätzen die zahlreichen Touristen aus dem In- und Ausland das umfassende Angebot zu aktuellen Sonderausstellungen und Veranstaltungen der Schlösser und Museen, mit dem sich das Kulturprogramm eines Aufenthalts in Bayern optimal ausgestalten lässt. Darüber hinaus ist die Erkundung des Portals *museen-in-bayern.de* über Recherchestationen und ein offenes Bayern-WLAN möglich, Ladestationen für mobile Endgeräte runden den Service ab.

Zusätzlich ergänzt die Ausstellung Münchner Kaiserburg im spätgotischen Gewölbesaal des Alten Hofes bei freiem Eintritt das Informationsangebot. Hier erfährt der Besucher Wissenswertes zum ältesten Herrschaftssitz in München, über seinen prominentesten Hausherrn, Kaiser Ludwig den Bayern, und über die Stadtentwicklung Münchens unter den Wittelsbachern. Gerade Schulklassen geben die kurzen filmischen Präsentationen auf Deutsch und Englisch einen kurzweiligen Überblick über die Stadtgeschichte.

2019 frischte der Infopoint zum 15-jährigen Jubiläum sein Erscheinungsbild und Logo auf. Er bleibt am (infopoint-)grünen kreisrundem Punkt erkennbar und seiner Herzensangelegenheit, Menschen für Museen zu begeistern treu. Parallel zum äußeren Wandel ist der innere Strategie-Prozess weiter intensiviert worden. Erfreulich ist der Zuspruch seit seiner Eröffnung im Juni 2004 und der später installierten Ausstellung Münchner Kaiserburg (ab Mai 2007) mit rund 697.000 Besuchen bisher (Stand Dezember 2019), davon in den letzten zehn Jahren deutlich über 50.000 Besuche pro Jahr. Den natürlichen Rahmen auch seines Jubiläumsfests bildete das turbulente offizielle Kinderfest der Stadt München mit historischem Kriminalspiel, das zum Stadtgründungstag (15./16.6.2019) vom Kultur & Spielraum e. V. im zwölften Jahr in Folge im Alten Hof veranstaltet wurde. Im Digitalen veranstaltete das Infopoint-Team mit der Social-Media-Aktion **#15shadesofgreen** auf allen Social-Media-Kanälen ein »grünes Feuerwerk«, begleitet von 15 Blogbeiträgen der Museumsperlen. Im

Anklang an das typische »Infopoint-Grün« rückte es verschiedene Grüntöne von »Urmelgrün« bis »Zukunftsgrün« aus den Sammlungen von Museen und Schlössern in den Fokus.

Am Internationalen Museumstag (19.5.2019) wurde im Infopoint für historisch Neugierige und spielerisch Entdeckungsfreudige etwas geboten. Unter dem Motto »Wittelsbach und Italien. Italienische Spaziergänge im Alten Hof mit Daniela Crescenzio« führte die Autorin selbst durch den Alten Hof und die Ausstellung Münchner Kaiserburg und zeigte zahlreiche Zusammenhänge des Herrscherhauses Wittelsbach mit Italien auf. Kinder und Familien konnten an der Forscher- und Entdeckerreise »Europa auf der Spur« teilnehmen und ihren Rundgang im Infopoint beginnen. In Zusammenarbeit mit Kultur & Spielraum e. V. erkundeten sie so auf spielerische Weise wer, was, wann, warum und woher aus Europa nach München fand. Zudem malten und bastelten die Kreativen im Infopoint in einer Europa-Werkstatt.

Zur Langen Nacht der Münchner Museen (19.10.2019) lockte der Infopoint mit allen Sinnen zum Bayerischen Museumspreisträger 2019: Das Museum Oberschönenfeld wurde dem Auge präsentiert und Mitmach-Stationen zum Riechen, Tasten, Lauschen und Schmecken luden ein, selbst aktiv zu werden. Rund um das Thema »Heimatbilder«, entstanden zudem mithilfe von verschiedensten Materialen ganz persönliche Kunstwerke, die Erinnerungen und Eindrücke von Heimat widerspiegelten.

Die Abteilung Publikumsservice der Landesstelle kooperierte auch 2019 mit zahlreichen Museen, die als Museumstipp im Infopoint für jeweils zwei Monate Präsentationen zu ihren Sammlungen oder Ausstellungen vorstellten. Die abwechslungsreich gestalteten Themenfahnen, Filme, Ausstellungstücke und Mitmachstationen inspirierten die Besucher des Infopoints gezielt zu Ausflügen in die Museen. Ihre Portraits im Blog Museumsperlen mit spannenden Beiträgen auf den Social-Media-Kanälen des Infopoints weckten parallel im Digitalen Neugier auf den jeweiligen Museumsgast.

Das neue Logo des Infopoint Museen & Schlösser in Bayern
Grafik: Studio Botschaft Kommunikationsdesign, München

Präsentierte Einrichtungen:

- 3 × Kunst im Allgäu: Kunsthaus Kaufbeuren, MEWO Kunsthalle Memmingen und Künstlerhaus Marktoberdorf
- Oberhausmuseum Passau, 800 Jahre Veste Oberhaus
- Porzellanikon Selb, Ausstellung »Stille Stars – Keramik in Film und Werbung«
- Haus der Bayerischen Geschichte, Eröffnung des Museums in Regensburg und Ausblick auf die Landesausstellung 2019/20 »Hundert Schätze aus tausend Jahren«
- Museum Oberschönenfeld, Gessertshausen, Neugestaltung 2018 und Bayerischer Museumspreis 2019
- Museum für Franken, Würzburg – Wanderausstellung »Woher | Wohin« des Bezirks Unterfranken mit Social-Media-Aktion **#woherwohin**

Veranstaltungen im Infopoint

Jahres-Pressekonferenz des Franz Marc Museums in Kochel, 17.1.2019 (Begrüßung: Sabine Wieshuber M.A.)

Get-Together der Münchner Gästeführer und Vorstellung des Infopoints, 26.2.2019 (Begrüßung: Sabine Wieshuber M.A.)

Pressekonferenz der Veste Oberhaus/Oberhausmuseum in Passau anlässlich der Präsentation des Museums im Infopoint Museen & Schlösser in Bayern und dem 800-jährigen Jubiläum der Veste, 3.4.2019 (Begrüßung: Sabine Wieshuber M.A.)

Präsentation der Publikation »Das erweiterte Museum« mit Bernd Sibler MdL, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, 8.7.2019 (Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr und Dr. Klaus Cernowa, Bayerische Staatsbibliothek)

Fachlich betreute Museumsprojekte

Mittelfranken

Abenberg
Lkr. Roth
Klöppelmuseum
Sammlungserfassung/ Inventarisierung | REI

Museen Burg Abenberg
Beratung zur inhaltlichen Neuausrichtung des Hauses der Fränkischen Geschichte, partizipative Sonderausstellung BurgLive als Baustein für die neue Dauerausstellung | REI

Allersberg
Lkr. Roth
Museum Gilardi
Depotplanung | REI

Altdorf b. Nürnberg
Lkr. Nürnberger Land
Burg Grünsberg
Allgemeine Beratung zu Förder- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Hinblick auf ein mögliches Museum | REI

Ansbach
Kreisfreie Stadt
Markgrafenmuseum
Konzeptionelle Beratung, Kosten-Finanzierungs-Plan, museale Flächennutzungsplanung und Sonderausstellungsflächen | REI

Bad Windsheim
Lkr. Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
Fränkisches Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken
Beratung bei Bauprojekten (Translozierung, Wiederaufbau, Temperierung) und inklusiven Maßnahmen (Ausstellungs-, Gestaltungs- und Vermittlungskonzepte) sowie in Förderfragen, gutachterliche Tätigkeit | HAC, SCHL, WAL, WI, ZI

Museum Kirche in Franken
Beratung zu Temperierung und konservatorischen Grundsatzfragen, allgemeine Beratung zur Fortentwicklung des Museums, auch im Rahmen des Fachbeirats | REI, HAC, WAL, WI

Bechhofen
Lkr. Ansbach
Museum Wiegen & Messen
Beratung Museumsinhalte, Förderkulisse/EU, Gutachten | REI

Pinsel- und Bürstenmuseum
Beratung zu Erweiterungs- und Kooperationsmöglichkeiten | REI

Bubenreuth
Lkr. Erlangen-Höchstadt
Bubenreutheum/ Geigenbau-Museum
Beratung/Teilnahme Auswahlverfahren Neukonzeption Weiterentwicklung am Standort »H7«, Sammlungskonzeption, Depotentwicklung | REI, PRÖ

Burgthann
Lkr. Nürnberger Land
Heimat- und Kanalmuseum
Allgemeine Beratung, Inventarisierung | REI, KÖ

Fränkisches Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim
Foto: Landesstelle/ Felix Löchner

ELS
Dipl.-Des. (FH) Anita Elsener

FLE
Dipl-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein

FLÜ
Dr. Christof Flügel

GER
Wiltrud Gerstner M.A.

GRI
Dr. Christian Gries

HAC
Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn

KLA
Dr. Alice Anna Klaassen

KÖ
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Köhnlein

KY
Dr. Stefan Kley

PEL
Dr. Astrid Pellengahr

PRÖ
Dr. Viktor Pröstler

REI
Dr. Isabel Reindl

SAN
Shahab Sangestan M.A.

Cadolzburg
Lkr. Fürth
Historisches Museum
Beratung freiberufl. Mitarbeit/ Problembehebung Konzeption, Depotplanung | REI, WI

Colmberg
Lkr. Ansbach
Dokumentationszentrum Jüdische Geschichte
Allgemeine Beratung, Gutachten und Förderung | KLA, ZI

Ellingen
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Kulturzentrum Ostpreußen
Allgemeine Kontaktpflege und Beratung | REI

Erlangen
Kreisfreie Stadt
Kunstpalais
Umfangreiche Beratung bzgl. eines möglichen neuen Depotstandortes | REI, WI

Stadtmuseum Erlangen
Beratung Neukonzeption, Standorterweiterung, museumsfachliche Machbarkeitsstudie | REI, WI

Feucht
Lkr. Nürnberger Land
Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum
Beratung museumsplanerischer Maßnahmen, Archiv- und Depotplanung, Inventarisierung, gutachterliche Tätigkeit zu Weiterentwicklung/Potenzialen des Museums sowie Thema Apollo-Mondlandemissionen, Abgleich denkmalpflegerischer und museumsfachlicher Belange Areal Pfinzing-Schloss, Flächenbedarfsplanung, Grundsatzberatung Betriebsträgerschaft, Beratung zu mögl. Synergieeffekten mit dem Zeidel-Museum (»Museumsareal am Pfinzingschloss«) | REI, KÖ, WI

Zeidel-Museum
Beratung Neukonzeption und inhaltlich-strukturelle Weiterentwicklung, Inventarisierung, Depot, digitale und vermittlungsbezogene Strategien (Museum als außerschulischer Lernort), Standortplanung (Erweiterung), Beratung Abgleich denkmalpflegerischer und museumsfachlicher Belange, Barrierefreiheit, Beratung zu mögl. Synergieeffekten mit dem HORM (»Museumsareal am Pfinzingschloss«) | REI, WI

Feuchtwangen
Lkr. Ansbach
Fränkisches Museum Feuchtwangen
Beratung Neukonzeption, Standortkonzeption, Depotplanung | REI, WI

Sängermuseum
Beratung konservatorischer Umgang mit Textilien, Sammlungserfassung, allg. Beratung museumsplanerischer Maßnahme »museale Teilabordnung« nach Weißenohe (Chorakademie Fränk. Sängerbund), Beratung Wasserschaden/Temperierung | REI, WI

Fürth
Kreisfreie Stadt
Jüdisches Museum Franken
Beratung bei der Förderung weiterer Maßnahmen, Beratung bei der Einführung der Sammlungsinventarisierung und des Objektdepots | KLA, WI

Museum »Frauen in der einen Welt«
Gutachten | REI

Rundfunkmuseum
Beratung zur konzeptuellen Weiterentwicklung des Museums und bei der Einrichtung, BYSEUM | KY, GREI, WAL, ZI

Stadtmuseum
Allgemeine Beratung Positionierung innerhalb der Museums- und Kulturszene der Stadt Feucht, Unterstützung Entdeckerheft | REI, SCH-E

Graben
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Karlsgrabenausstellung
Beratung zu inhaltlicher Vernetzung mit dem Museum Treuchtlingen (inhaltliche Alleinstellungsmerkmale, Themenaufwertung) | REI, FLÜ

Heideck
Lkr. Roth
Krippensammlung
Allgemeine Beratung | REI

Heidenheim
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Klostermuseum
Beratung konservatorische Maßnahmen Turmuhr-Präsentation, Gutachten, Begleitung/Teilnahme Eröffnung | REI, WI, ZE

Heroldsberg
Lkr. Erlangen-Höchstadt
Weißes Schloss
Gutachten | REI, PRÖ

Hersbruck
Lkr. Nürnberger Land
Hirtenmuseum
Inventarisierung | REI

Höchstadt a.d. Aisch
Lkr. Erlangen-Höchstadt
Ritter-von-Spix-Museum
Umsetzung Neukonzeption, gutachterliche Tätigkeit, Begleitung und Teilnahme Eröffnung, vermittelnde Kommunikation | REI, WI

SCH-E
Christine Schmid-Egger M.A.

SCHL
Helen Schleicher M.A.

STÄ
Dr. Wolfgang Stäbler

WAL
Georg Waldemer

WI
Dr. Alexander Wießmann

ZE
Reinhard Zehentner

ZI
Dipl.-Ing. Susanne Zils M.A.

Langenzenn
Lkr. Fürth
Heimatmuseum
Grundsatzberatung zur angestrebten Präsentation der NS-kontaminierten historischen Wetterfahne der Stadtpfarrkirche Langenzenn im örtlichen Museum | REI

Lauf a.d. Pegnitz
Lkr. Nürnberger Land
Industriemuseum Lauf
Beratung zur Fortentwicklung des Museums und zur Einrichtung von Mitmachstationen | KY

Leutershausen
Lkr. Ansbach
Gustav-Weißkopf-Museum
»Pioniere der Lüfte«
Umfangreiche Beratung und Unterstützung bzgl. Forschung zur inhaltlichen Fortentwicklung, Sammlungskonzeption, Kosten-Finanzierungs- und Zeitplanung, Unterstützung bei Aufbau/Festigung Förderkulisse, Beitrag zur Optimierung der Kommunikation unter Projektbeteiligten und Fördermittelgebern, umfangreiche gutachterliche Tätigkeit, Beitrag zum Abgleich denkmalpflegerischer und museumsfachlicher Belange | REI

Heimatmuseum
Allgemeine Beratung Konzept und Depotplanung | REI, WI

Markt Erlbach
Lkr. Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
Rangau-Museum
Begleitung Umsetzung Neuaufstellung, gutachterliche Tätigkeit | REI, KÖ

Marktbergel
Lkr. Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
Muna-Museum
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums | STÄ

Mühlhausen
Lkr. Erlangen-Höchstadt
Synagoge Mühlhausen
Allgemeiner Kontakt für die geplante Neukonzeption | KLA

Neuendettelsau
Lkr. Ansbach
Löhe-Zeit-Museum
Allgemeine Beratung im Hinblick auf Kooperation mit HS Ansbach | REI, WI

Museum für Kultur und Geschichte Papua-Neuguineas
Inventarisierung | REI, KÖ

Neustadt a.d. Aisch
Lkr. Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
Museum im Alten Schloss mit Aischgründer Karpfenmuseum
Beratung Schaudepot (Gestaltung: ZI; Ausstattung und Klima: WI), Temperierung, Restaurierungsmaßnahmen, gutachterliche Tätigkeit | REI, WI

Nürnberg
Kreisfreie Stadt
Bibelmuseum Bayern
Beratung bei inhaltlicher und gestalterischer Konzeption, Klimaplanung/Temperierung, konservatorische Grundsatzfragen, gutachterliche Tätigkeit, BYSEUM | REI, GREI, WI

DB-Museum
Beratung und Förderung des Medienkonzepts zur Ausstellungsabteilung »Bahnhöfe« | KY, ZI

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände
Allgemeine Beratung, Beratung Inklusion und Barrierefreiheit | STÄ, KÖ, SCHL, ZI

Fembo-Haus
Allgemeine Beratung zur mögl. Präsentationsform einer Fingerhutsammlung | REI, ZI

Germanisches Nationalmuseum
Gutachterliche Tätigkeit | REI, ZI

Heimatmuseum Nürnberg-Kornburg
Beratung zur Zukunft der bestehenden heimatkundlichen Sammlung/ehem. Heimatmuseum: Sammeln/Entsammeln, konservatorische Grundsatzberatung | REI, I

Memorium Schwurgerichtssaal 600
Allgemeine Beratung, Beratung Inklusion und Barrierefreiheit | STÄ, SCHL

Museum für Kommunikation Nürnberg
Allgemeine Beratung, Umsetzung historischer Spielkonsolen, Beratung zur digitalen Strategie, konzeptionelle und gestalterische Fortentwicklung der Dauerausstellung | GRI, KY, REI, ZI

Fembo-Haus in Nürnberg
Foto: Landesstelle/ Felix Löchner

Museum im Koffer
Beratung zu räumlichen und inhaltlichen Entwicklungsmöglichkeiten | REI, SCH-E

Museum Industriekultur
Beratung bei der konzeptionellen Fortentwicklung des Museums, Förderung der Neukonzeption der Abteilung »Museumskino« | KY

Museum |22|20|18| Kühnertsgasse
Beratung Konzeption Dauerausstellung »Hans Sachs«, Depot, Sammlungskonzeption | REI, WI

Museum Tucherschloss
Beratung museumsplanerischer Fragestellungen im Gesamtzusammenhang der Anmeldung zur Kulturhauptstadt | REI

Naturhistorisches Museum
Beratung zur Erneuerung der Ausstellungsbeleuchtung | FLÜ, KÖ

Spielzeugmuseum
Allgemeine Beratung zu inhaltlichen, räumlichen und sammlungspolitischen Entwicklungsmöglichkeiten | REI

Spielzeugmuseum/ Spielzeugerlebniswelt
Standortplanung, museumsfachliche Fragestellungen im Gesamtzusammenhang der Anmeldung zur Kulturhauptstadt | REI

Ottensoos
Lkr. Nürnberger Land
Kulturbahnhof
Grundsatzberatung zur Förderfähigkeit, Projekt/Workshop fabulAPP | REI, GER

Pappenheim
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Museum Burg Pappenheim
Allgemeine Beratung zur Weiterentwicklung und zukünftigen Fördermöglichkeiten | REI

Roßtal
Lkr. Fürth
Heimatmuseum
Allgemeine Beratung zu inhaltlichen Alleinstellungsmerkmalen, konservatorischen Grundsatzfragen, Projekt Textilbestandserfassung und sachgerechte Aufbewahrung Trachtensammlung, VINO | REI, GREI, WI

Museum Mittelalterarchäologie
Allgemeine und konzeptionelle Beratung zu Planungen Museum Mittelalterarchäologie | FLÜ

Rothenburg o. d. Tauber
Lkr. Ansbach
Kriminalmuseum
Überarbeitung des Dauerausstellungsbereichs, Erneuerung Beleuchtung, konservatorische Betreuung | REI, KÖ, WI

Reichsstadtmuseum
Beratung zur Neukonzeption von Dauer- und Sonderausstellungsbereich | REI

Rudelsdorf
Lkr. Roth
Tabakmuseum/ -informationszentrum
Diverse Fachgutachten inklusive Beratung | REI

Ruffenhofen
Lkr. Ansbach
LIMESEUM
Konzeptionelle Beratung zur inhaltlichen Weiterentwicklung und zur Präsentation des Bronzehortfundes von Dambach | FLÜ, ZI

Schillingsfürst
Lkr. Ansbach
Brunnenhaus
Beratung zur Präsentation der historischen Ochsentretanlage und Wasserwirtschaftstechnik, Konzeption | REI

Ludwig-Dörfler-Heimatmuseum
Beratung zu möglichen Alleinstellungsmerkmalen (u. a. Kooperation mit China), depotplanerische und konservatorische Grundsatzberatung (Altar aus Schloss Schillingsfürst) | REI, WI

Schnaittach
Lkr. Nürnberger Land
Heimatsammlung
Grundsatzberatung Sammeln/ Entsammeln, Fortbestand der heimatkundlichen Sammlung | REI, WI

Jüdisches Museum Franken
Allgemeine Beratung bei der Präsentation der Dauerausstellung | KLA

Schwabach
Kreisfreie Stadt
Stadtmuseum
Sammlungserfassung und Neukonzeption | REI

LIMESEUM Ruffenhofen
Foto: Landesstelle/ Felix Löchner

Stadtmuseum Deggendorf
Foto: Landesstelle/
Felix Löchner

Schwarzenbruck
Lkr. Nürnberger Land
Museum Diakonie Rummelsberg
Beratung zu Standort- und Sammlungskonzeption sowie Inventarisierung und Sammlungsausbau »Diakoneum Rummelsberg«, Einrichtung eines Medienraumes, gutachterliche Tätigkeit, Begleitung und Teilnahme Startschuss | REI, PRÖ

Solnhofen
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Bürgermeister-Müller-Museum
Gutachterliche Tätigkeit | REI, FLÜ

Spalt
Lkr. Roth
HopfenBiergut
Allgemeine Beratung Personal | REI

Stein
Lkr. Fürth
Museum der Stadt Stein
Allgemeine Beratung Neukonzeption | REI

Treuchtlingen
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Volkskundemuseum
Beratung Neukonzeption des volkskundlichen Museums unter Herausarbeitung (neuer) inhaltlicher Alleinstellungsmerkmale, Ermittlung möglicher Synergieeffekte mit anderen musealen Standorten wie Graben und Weißenburg, Beratung Hands-on-Stationen | REI, SCH-E

Triesdorf
Lkr. Ansbach
Museum Falknerorden
Allgemeine Beratung zum geplanten Aufbau eines Museums zu Falknerei/Deutscher Falkenorden, Inventarisierung | REI, GREI

Uffenheim
Lkr. Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
Schützenmuseum
Beratung Neugründung und inhaltliches Konzept, museale Nutzung eines Denkmals, Beratung und Teilnahme Auswahlverfahren, Standortplanung/Grobkonzept, Inventarisierung, gutachterliche Tätigkeit | REI, KÖ

Gollachgaumuseum
Konzeptionelle und gestalterische Beratung zur Präsentation der ältesten Skulptur Bayerns | FLÜ, KÖ

Weißenburg i. Bay.
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Reichsstadtmuseum
Grundsatzberatung zum Alleinstellungsmerkmal »Freie Reichsstadt | REI, ZE

Römische Thermenanlage
Beratung zur witterungsbeständigen Beschilderung und zur Rekonstruktion der Thermen im Modell | FLÜ

Niederbayern

Abensberg
Lkr. Kelheim
Herzogskasten Stadtmuseum Abensberg
Beratung bei der Inventarisierung einschließlich Fortentwicklung der Datenbank | KY, GREI

Bogen
Lkr. Straubing-Bogen
Kreismuseum Bogenberg
Beratung bei der Konzeption und Produktion eines Audioguides | KY, GER

Buch a. Erlbach
Lkr. Landshut
Projekt Geschichtsboden
Beratung und Förderung bei der Verlagerung und Neuaufstellung des Museums sowie bei der Konzeption der Ausstellung | KY, FLÜ

Deggendorf
Lkr. Deggendorf
Stadtmuseum
Beratung Fortentwicklung Dauerausstellung, Beratung und Förderung Konzeptarbeiten, Beratung bei der Förderung, Beratung bei der Gestalterfindung (Wettbewerb) und bei der Gestaltung, Beratung zur Konzeption einer mobilen Anwendung und zur digitalen Infrastruktur im Haus | KY, FLE, GER, GRI

Dingolfing
Lkr. Dingolfing-Landau
Industriemuseum
Beratung und Förderung der Aktualisierung der Dauerausstellung und der audiovisuellen Medien | KY

Ergoldsbach
Lkr. Landshut
Heimatmuseum
Beratung zur allgemeinen Entwicklung, zum Standort und zur Einrichtung des Museums | KY, FLE

Kelheim
Lkr. Kelheim
Archäologisches Museum der Stadt Kelheim
Konzeptionelle Planung eines Interpretation Frameworks zur musealen Profilschärfung | FLÜ, KÖ

Kößlarn
Lkr. Passau
Kirchenmuseum
Beratung zur Fortentwicklung des Hauses | KY, KÖ

Künzing
Lkr. Deggendorf
Museum Quintana – Archäologie in Künzing
Konzeptionelle und inhaltliche Beratung zur palöopathologischen Gesichtsrekonstruktion der neolithischen »Dame von Niederpöring« | FLÜ, KÖ

Landau a. d. Isar
Lkr. Dingolfing-Landau
Museum für Steinzeit und Gegenwart
Inhaltliche und gestalterische Beratung zur Neukonzeption in neuer Trägerschaft, Schärfung des Profils als Spezialmuseum zur Steinzeit in Bayern, Beratung zur paläopathologischen Ganzkörperrekonstruktion »LISAR« als lokale Identifikationsfigur | FLÜ, FLE

Landshut
Kreisfreie Stadt
Netzwerk Archäologie/Archäologische Museen im Landkreis Landshut
Grundlagenermittlung für regionales Interpretation Framework für die archäologischen Sammlungen und Museen im Landkreis Landshut | FLÜ

Skulpturenmuseum im Hofberg
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums | KY

Langquaid
Lkr. Kelheim
Projekt Geschichtsbuch Zachhof 1596
Entscheidung von Förderfragen | KY

Mainburg
Lkr. Kelheim
Hallertauer Heimat- und Hopfenmuseum
Beratung und Förderung einer Restaurierungsmaßnahme | KY, FLÜ

Massing
Lkr. Rottal-Inn
Berta-Hummel-Museum
Beratung beim Neubau eines Museumsgebäudes | KY, HAC, WAL

Freilichtmuseum Massing
Beratung zum Wiederaufbauprojekt »Görgenmannsölde« und in Förderfragen, grundlegende Beratung bei der Übernahme der Berta-Hummel-Sammlung in das Freilichtmuseum, Beteiligung am Auswahlverfahren des Architekturbüros für den geplanten Neubau, Beratung zu Gestaltung, Depotplanung und Betriebskonzept sowie Abstimmung mit der Denkmalpflege | HAC, ELS, KY, KÖ, WAL

Passau
Kreisfreie Stadt
OberhausMuseum
Beratung bei der Depotplanung, Förderung eines Inventarisierungsprojekts | KY, WI

Römermuseum Kastell Boiotro Passau
Beratung zur Einbindung Passaus in das »Donaulimes Interpretation Framework Österreich-Bayern« | FLÜ, KÖ

Regen
Lkr. Regen
Museum im fressenden Haus
Beratung in Förderfragen | KY

Rinchnach
Lkr. Regen
Projekt Heimatmuseum
Beratung bei der Museumsgründung und in Förderfragen | KY

Simbach a. Inn
Lkr. Rottal-Inn
Heimatmuseum
Beratung zur Fortentwicklung | KY, KÖ

Straubing
Kreisfreie Stadt
Gäubodenmuseum
Beratung und Förderung bei der Durchführung einer Maßnahme der präventiven Konservierung, konzeptionelle und gestalterische Beratung Bajuwarenabteilung | KY, FLÜ, WI

Tittling
Lkr. Passau
Museumsdorf Bayerischer Wald
Grundlegende Beratung zu strukturellen Fragen, Projektförderung und Fortentwicklung des Museums, Erörterung hauskundlicher und betrieblicher Aspekte, auch in Abstimmung mit der Denkmalpflege, Aufbau einer Förderkulisse für Machbarkeitsstudien | HAC, KY, WAL

Vilsbiburg
Lkr. Landshut
Heimatmuseum – Kröninger Hafnermuseum
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums und bei der Depotplanung | KY, ELS, WI

Winzer
Lkr. Deggendorf
Dokument Korbfabrik Mosler
Beratung und Förderung der konzeptionellen Fortentwicklung und der Inventarisierung | KY

Zwiesel
Lkr. Regen
Waldmuseum
Beratung und Förderung bei der Inventarisierung, bei der Verbesserung der Dauerausstellung und bei der Depotausstattung | KY, FLE

Oberbayern

Achthal
Lkr. Berchtesgadener Land
Bergbaumuseum
Beratung zur Neuausrichtung des Museums | FLÜ

Altötting
Lkr. Altötting
Altöttinger Marienwerk e. V.
Allgemeine Beratung zur Digitalisierung von historischem Filmmaterial für die Dioramenschau Altötting | HAC

Projekt »Mechanische Krippe«
Allgemeine Beratung zu Museumsplanung, Förderfragen und Restaurierungsmaßnahmen | HAC, ZE

Wallfahrts- und Tourismusbüro Altötting
Beratung bei der Organisation einer Ausstellungseröffnung | HAC

Amerang
Lkr. Rosenheim
Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern
Grundlegende Beratung zu Fragen der Fortentwicklung, Inventarisierung, digitalen Strategie und Förderung | HAC, GREI

Bad Reichenhall
Lkr. Berchtesgadener Land
Städtisches Heimatmuseum
Beratung zum Gesamtprojekt, zur Restaurierung und zur Neugestaltung, Mitwirkung bei der Museumseröffnung | KY, FLE, WI

Städtisches Heimatmuseum
Beratung zu Konzeption der archäologischen Abteilung | FLÜ, FLE

Bad Tölz
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Stadtmuseum Bad Tölz
Konzeptionelle Beratung, Beratung der Neugestaltung, Beratung Museumsvermittlung, Unterstützung bei Förderanträgen, Beratung der Restaurierung | SAN, FLE, WI

Bad Wiessee
Lkr. Miesbach
Projekt »Museum am Tegernsee«
Grundlegende Beratung zur Neuplanung eines Museums und zu Förderfragen | HAC

Baldham
Lkr. Ebersberg
Künstlerhaus Ritter
Grundlegende Beratung zu Entwicklungsperspektiven, Museumsplanung und Förderfragen | HAC

Berchtesgaden
Lkr. Berchtesgadener Land
Dokumentation Obersalzberg
Beratung bei Gebäudeneubau, Neuplanung der Dauerausstellung und Umgestaltung des Bestands, Beratung zu Inklusion und Barrierefreiheit | STÄ, FLE, SCHL

Burghausen
Lkr. Altötting
Stadtmuseum Burghausen
Beratung und Förderung, Konzeptarbeiten und Gestaltung der neuen Dauerausstellung, Abteilung Kunst, Mitwirkung bei der Eröffnung | KY, FLE, HAC

Dießen a. Ammersee
Lkr. Landsberg a. Lech
Projekt Carl-Orff-Museum
Allgemeine Beratung zur Gründung eines Museums, Beratung zur Erstellung eines Rahmenkonzeptes, zu Förderwesen und zur museumsgerechten Erweiterung des Gebäudes, Beratung von Vergabeverfahren in Projektmanagement und Projektsteuerung | SAN, ELS, KÖ

Stadtmuseum Freising
Foto: Landesstelle/Felix Löchner

Eching
Lkr. Freising
Alte Mühle
Grundsatzberatung zur musealen Vermittlung technischen Kulturguts | REI

Egenhofen
Lkr. Fürstenfeldbruck
Furthmühle
Beratung zur institutionellen Fortentwicklung des Museums | KY

Eichstätt
Lkr. Eichstätt
Domschatz- und Diözesanmuseum
Begleitung und Beratung zur Neukonzeption im Rahmen museumsplanerischer Überlegungen | REI, WI, ZE

Juramuseum
Begleitung Trägerschaftswechsel, Abgleich denkmalpflegerischer und museumsfachlicher Belange für Willibaldsburg | REI, FLÜ

Stadtmuseum
Beratung zu museumsplanerischen Maßnahmen vor Ort, Sammlungskonzeption | REI, ZE

Erding
Lkr. Erding
Bauernhausmuseum Erding
Beratung zur Fortentwicklung des Museums, v. a. zur geplanten Erweiterung durch einen Neubau (Konzeption, Ausstellungstechnik) und zu Förderfragen | HAC, KÖ

Museum Franz Xaver Stahl
Allgemeine Beratung zur Bewahrung von Sammlungsbeständen | HAC

Freilassing
Lkr. Berchtesgadener Land
Lokwelt
Förderung der Erstellung eines Audioguides | KY, WAL

Freising
Lkr. Freising
Stadtmuseum Freising
Weiterführende Beratung zu Neukonzeption, Gestaltungskonzept, digitaler Strategie, Inventarisierung und Förderfragen | HAC, GREI, GRI, KÖ

Fürstenfeldbruck
Lkr. Fürstenfeldbruck
Museum
Allgemeine Beratung | SAN

Garmisch-Partenkirchen
Lkr. Garmisch-Partenkirchen
Museum Aschenbrenner
Allgemeine Beratung, Beratung zu Förderwesen, Inventarisierungsmaßnahme und Sammlungserweiterung | SAN

Großweil
Lkr. Garmisch-Partenkirchen
Freilichtmuseum Glentleiten des Bezirks Oberbayern
Beratung zu Besucherbefragung, Inventarisierung, digitaler Strategie, Umlagerung von Sammlungsgut und in Förderfragen, Kooperation im Rahmen von Expertentreffen zum Thema »Holzschutzmittel« | HAC, GREI, WAL, WI

Haag i. OB.
Lkr. Mühldorf a. Inn
Projekt »Museum des Haager Landes«
Beratung zur Fortentwicklung und in Förderfragen | HAC, KY

Haar
Lkr. München
Psychiatrie-Museum
Allgemeine Beratung, konzeptionelle Beratung | SAN

Ingolstadt
Kreisfreie Stadt
Alf-Lechner-Museum
Gutachterliche Tätigkeit Jubiläumsprogramm | REI

Deutsches Medizinhistorisches Museum
Beratung inhaltliche und gestalterische Neukonzeption, Teilnahme am Gestalterwettbewerb, Begleitung des langwierigen Zentraldepot-Prozesses, Begleitung Umsetzung der LIDO-Schnittstelle | REI, FLE, GREI

Fleißer-Haus
Beratung zu inhaltlicher und gestalterischer Museumskonzeption, Beratung, Vorbereitung und Teilnahme zum Gestalterwettbewerb | REI, FLE

Museen der Stadt Ingolstadt
Beratung zum Zentraldepot, konzeptionellen Grundsatzfragen und

digitalen Strategien, gutachterliche Tätigkeit | REI, GRI

Museum für Konkrete Kunst und Design
Beratung und gutachterliche Tätigkeit Neuaufstellung Gießereihalle, Planung Zentraldepot, Unterstützung bei Kommunikation museumsfachlicher Belange innerhalb der Stadtverwaltung | REI, GER, GRI

Stadtmuseum
Depot Kasematte | REI, WI

Stadtmuseum Ingolstadt
Inhaltliche Beratung zur konzeptionellen Neuausrichtung der Archäologieabteilung | FLÜ, KÖ

Karlshuld
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen
Freilicht- und Heimatmuseum Donaumoos
Beratung zu strukturellen und konzeptionellen Themen, zur Fortentwicklung des Museums und in Förderfragen | HAC, WAL

Kiefersfelden
Lkr. Rosenheim
Museum im Blaahaus
Beratung bei der Neuaufstellung des Museums und Entwicklung eines Förderkonzepts | KY, FLE

Kinding
Lkr. Eichstätt
Technikmuseum Kratzmühle
Beratung zur Fortentwicklung des Museums | KY

Kipfenberg
Lkr. Eichstätt
Fasnachtsmuseum Fasenick
Beratung Neukonzeption, inhaltliche, klimatische und beleuchtungstechnische Optimierung, Begleitung Planung Temperierungsmaßnahme | REI, WI

Römer und Bajuwaren Museum
Konzeption Interpretation Framework »Limes Kipfenberg« zur musealen Profilschärfung | FLÜ

Kirchseeon
Lkr. Ebersberg
Projekt »Maskeum – Int. Masken und alpenländ. Perchtenmuseum«
Allgemeine Beratung zu Medieneinsatz in Ausstellungen, administrativen Aspekten und Förderfragen | HAC

Kösching
Lkr. Eichstätt
Museum Kratzmühle
Beratung und Vermittlung für eventuelle Neuaufstellung/ -konzeption

Landsberg a. Lech
Lkr. Landsberg a. Lech
Dokumentation KZ-Außenlager Landsberg/Kaufering
Beratung zur Konzeption der musealen Aufarbeitung der Geschichte des KZ-Außenlagers | STÄ, FLE

Neues Stadtmuseum
Allgemeine Beratung, Beratung zur Neukonzeption und Neugestaltung, Besucherbefragung und Förderwesen | SAN, ELS, SCH-E

Markt Schwaben
Lkr. Ebersberg
Heimatmuseum
Beratung und Förderung bei der Einrichtung einer Abteilung Zeitgeschichte | KY

Miesbach
Lkr. Miesbach
Heimatmuseum
Förderung der Inventarisierung | KY, HAC

München
Kreisfreie Stadt
Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Konzeptionelle Beratung zur geplanten Neukonzeption und Neugestaltung des Museums Beratung zur Dauerausstellung, Beratung zum Förderwesen | SAN, ELS, FLE, WI

Deutsches Jagd- und Fischereimuseum
Konzeptionelle Beratung Neueinrichtung Abteilung Hausgeschichte und Nationalsozialismus | FLÜ, ELS, STÄ

Deutsches Museum
Fortsetzung der gutachterlichen Beteiligung im Rahmen des Projekts »Zukunftsinitiative«, Beratung bei Konzeption und Gestaltung der Ausstellungen, Mitwirkung im Lenkungsausschuss | KY, KÖ, SCHL

Dokumentation Zwangsarbeiterlager Allach
Begleitung der Einrichtung einer Dokumentation | STÄ

Flößermuseum
Beratung zum weiteren Sammlungsaufbau und möglicher Verortung und Errichtung eines Flößermuseums nach Maßstab der Prüfsteine für Museumsplanung | SAN

Forum Humor und komische Kunst
Beratung zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie | SAN

Gedenkstätte Weiße Rose
Beratung bei Konzeption und Gestaltung, Beratung zu digitalen Anwendungen | STÄ, ELS, GER

Jüdisches Museum
Beratung zu einer Digitalisierungsmaßnahme für die Dauerausstellung | SAN, KLA

Magda-Bittner-Simmet-Stiftung
Allgemeine Beratung, Inventarisierung | SAN

Münchener Bank Museum
Allgemeine Beratung, konzeptionelle Beratung | SAN, SCHL

Museum of Urban and Contemporary Art
Allgemeine Beratung, konzeptionelle Beratung | SAN

ORLIF/Obergermanisch-Raetischer Limes Interpretation Framework
Grundlagenermittlung für bundesländerübergreifendes »Interpretation Framework« für die römischen Museen am UNESCO-Welterbe »Obergermanisch-Raetischer Limes« | FLÜ

Stadtmuseum
Beratung zum Thema Provenienzforschung sowie zur künftigen Dauerausstellung, Durchführung einer gemeinsamen Tagung | SAN, STÄ

Sudetendeutsches Museum
Beratung zum Wettbewerbsverfahren, zu Museumskonzeption, -planung und -gestaltung | STÄ, FLE

Valentin-Karlstadt-Musäum
Allgemeine Beratung, konzeptionelle Beratung | SAN

Zwangsarbeiterlager Neuaubing
Beratung bei der Einrichtung einer Dokumentationsausstellung zum Zwangsarbeiterlager Neuaubing | STÄ

Neuburg a. d. Donau
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen
Stadtmuseum im Weveldhaus/ Schloss
Depotplanung | REI, WI

Oberaudorf
Lkr. Rosenheim
Audorfer Museum im Burgtor
Beratung zur Inventarisierung und Bewahrung von Sammlungsbeständen und zu Förderfragen | HAC

Obing
Lkr. Traunstein
Heimatmuseum
Beratung in Förderfragen und bei der Museumseinrichtung | KY, FLE, HAC

Pfaffenhofen a. d. Ilm
Lkr. Pfaffenhofen a. d. Ilm
Heimatkundliche Sammlung/ mögl. Landkreismuseum
Beratung Sammeln/Entsammeln | REI, WI

Museum im Mesnerhaus
Neue Standortplanung, Planungen Ausstellungshalle zur Präsentation der bestehenden Museumssammlung, Beratung zu konservatorischen Grundsatzfragen | REI, KÖ, WI, ZE

Prien a. Chiemsee
Lkr. Rosenheim
Galerie im Alten Rathaus
Allgemeine Beratung zu Fragen der Ausstellungskonzeption und Temperierung | HAC, WI

Raisting
Lkr. Weilheim-Schongau
Industriedenkmal RADOM der Erdfunkstelle Raisting
Beratung bei der Entwicklung des Projekts | KY

Rosenheim
Kreisfreie Stadt
Städtische Galerie
Beratung zu Restaurierungsmaßnahmen, Bestandserhaltung und Förderfragen | HAC, ZE

Ruhpolding
Lkr. Traunstein
Bartholomäus-Schmucker-Heimatmuseum
Weiterführende Beratung zu Ausstellungskonzeption und Förderfragen | HAC

Holzknechtmuseum
Grundlegende Beratung zu strukturellen Fragen, Finanzierung und Projektförderung, Beratung bei der Fortentwicklung des gestalterischen Konzepts, auch im Rahmen des Fachbeirats, gutachterliche Tätigkeit | HAC, FLE, WAL

Schnaitsee
Lkr. Traunstein
Projekt »Heimatarchiv«
Allgemeine Beratung zur Inventarisierung von Sammlungsbeständen mit VINO | HAC, GREI

Schöngeising
Lkr. Fürstenfeldbruck
Bauernhofmuseum Jexhof
Grundlegende Beratung zur Fortentwicklung des Museums einschließlich Mitwirkung im Fachbeirat, Beratung zu strukturellen Fragen und Projektförderung, gutachterliche Tätigkeit | HAC, FLE

Schrobenhausen
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen
Museum im Pflegschloss und Spargelmuseum
Begleitung Standortplanung »Museumsareal Pflegschloss«, Personalplanung, Optimierung laufender Betrieb und kommende Depotplanung | REI, KÖ, WI

Seebruck
Lkr. Traunstein
Römermuseum Bedaium
Beratung zur inhaltlichen Neukonzeption und Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen | FLÜ, SCHL

Seehausen a. Staffelsee
Lkr. Garmisch-Partenkirchen
Staffelseemuseum
Allgemeine Beratung, konzeptionelle Beratung | SAN

Tegernsee
Lkr. Miesbach
Ludwig-Thoma-Haus
Allgemeine Beratung zur geplanten Fortentwicklung des Hauses und konservatorischen Aspekten | HAC, WI

Tittmoning
Lkr. Traunstein
Museum Rupertiwinkel
Beratung zur konzeptionellen Fortentwicklung des Museums | KY, HAC

Traunstein
Lkr. Traunstein
Museumsnetzwerk Chiemgau
Beratung und Förderung des Projekts zur Beratung der Museen, organisatorische, finanzielle und inhaltliche Mitwirkung beim Fortbildungsprogramm | KY, FLE, GREI, GRI, PRÖ, SCH-E

Trostberg
Lkr. Traunstein
Stadtmuseum
Allgemeine Beratung zur fachlichen Einordnung von Sammlungsbeständen in Ausstellungsräumen | HAC, WAL

Tüßling
Lkr. Altötting
Heimatmuseum – Depot im historischen Bahnhof Tüßling
Grundlegende Beratung zur Fortentwicklung des Museums einschließlich Qualifizierung und Erhaltung der Sammlung, Ressourcenplanung und Förderfragen, Durchführung eines Workshops zur Museumsentwicklung | KY, GREI, HAC

Unterhaching
Lkr. München
Heimatmuseum
Beratung und Begleitung bei der Umsetzung einer digitalen Anwendung | SAN, GER

Waldkraiburg
Lkr. Mühldorf a. Inn
Projekt Museum Peter Schmidt
Beratung beim Aufbau eines Museums: Bau, Einrichtung, Förderfragen, Betriebskonzept, Mitwirkung in der Stiftung | KY, FLE

Waldram
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Museum im Badehaus Waldram-Föhrenwald
Allgemeine Beratung der neuen Dauerausstellung, Beratung weiterer Förderungsmöglichkeiten | KLA, KÖ

Wasserburg a. Inn
Lkr. Rosenheim
Museum Wasserburg a. Inn
Beratung zu digitalen Produkten (fabulAPP) und Vermittlungsangeboten | HAC, GER, SCH-E, STÄ

Weichs
Lkr. Dachau
Bauernhofmuseum Ebersbach
Allgemeine Beratung zu Betriebskonzept und Trägerschaft | HAC

Münchner Stadtmuseum
Foto: Landesstelle/ Felix Löchner

Weilheim i. OB
Lkr. Weilheim-Schongau
Stadtmuseum
Allgemeine Beratung, konzeptionelle Beratung, Beratung zur Sanierung des Museumsgebäudes, Neugestaltung und Vergabeverfahren | SAN, FLE

Wellheim
Lkr. Eichstätt
Urdonautal-Museum
Temperierung | REI, WI

Wolfratshausen
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Heimatmuseum
Allgemeine Beratung, Beratung der Neukonzeption, Inventarisierungsmaßnahme, Museumsführung und Förderwesen | SAN

Wolnzach
Lkr. Pfaffenhofen a. d. Ilm
Deutsches Hopfenmuseum
Beratung Depotneubau und Schaudepot, konservatorische Grundsatzfragen Sammlungsbestand | REI, WI

Wolnzach
Lkr. Pfaffenhofen a. d. Ilm
Museum Kulturgeschichte der Hand
Gutachterliche Tätigkeit, allgemeine Beratung | REI

Oberfranken

Ahorn
Lkr. Coburg
Alte Schäferei – Gerätemuseum des Coburger Landes
Weiterführende Beratung zur Umlagerung und Qualifizierung der Sammlung, zur Depotplanung und zu Förderfragen, gutachterliche Tätigkeit | HAC, WAL

Arzberg
Lkr. Wunsiedel i. Fichtelgebirge
Gerätemuseum
Gutachterliche Tätigkeit, Allgemeine Beratung | REI, WI

Bad Steben
Lkr. Hof
Grafik Museum Stiftung Schreiner
Gutachterliche Tätigkeit, Optimierung Depot | REI, PRÖ, WI

Bamberg
Kreisfreie Stadt
Brauereimuseum Kloster Michelsberg
Beratung Konzeption und Museumsplanung allgemein, Umsetzung Dauerausstellungsbaustein »Brauereisterben« | REI

Diözesanmuseum
Depoteinrichtung | REI, WI

E.T.A-Hoffmann-Haus
Beratung Standortkonzeption, gutachterliche Tätigkeit | REI

Gärtner- und Häckermuseum
Neuplanung Mediaguide, allgemeine Beratung | REI

Historisches Museum
Umstellung Beleuchtung auf LED, allgemeine Beratung, gutachterliche Tätigkeit | REI

Museumslandschaft Bamberg
Allgemeine Beratung zum Entwicklungspotenzial innerhalb des kulturellen Programms der Welterbestadt | REI

Naturkunde-Museum
Inhaltliche Beratung zur neuen Ausstellungssequenz »Riesenschildkröte Wattendorf« | FLÜ, KÖ

Banz (Kloster)
Lkr. Lichtenfels
Museum Kloster Banz/ Petrefaktensammlung
Beratung Didaktik und Medieneinsatz sowie zum museumsfachlich kontrovers diskutierten Thema Ausstellen von menschlichen Überresten (hier im Kontext einer historisch vollständig überlieferten Petrefaktensammlung) | REI

Baunach
Lkr. Bamberg
Heimatmuseum
Beratung Neukonzeption des Heimat-/Stadtmuseums, Sammlungskonzeption | REI

Bayreuth
Kreisfreie Stadt
Franz-Liszt-Museum
Neugestaltung, Auswahlverfahren, gutachterliche Tätigkeit | REI, ZI

Kunstmuseum
Museumsfachliche Begleitung Baumaßnahme (Depot- und Ausstellungsräume tangierend), gutachterliche Tätigkeit, Beratung des Vermittlungsprojektes »Geflüchtete« | REI, SAN

Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte
Beratung zur Konzeption des Projekts »Lernwerkstatt Museum und Schule«, gutachterliche Tätigkeit | HAC, WAL

Richard-Wagner-Museum
Gutachterliche Tätigkeit, allgemeine Beratung | REI

Bischofsgrün
Lkr. Bayreuth
Tourismus- und Wintersportmuseum
Standortkonzeption, Beratung Kosten-Finanzierungsplanung, Sammlungskonzept | REI

Gärtner- und Häckermuseum in Bamberg
Foto: Landesstelle/ Felix Löchner

Buttenheim
Lkr. Bamberg
Levi Strauss-Museum
Allgemeine Beratung, *Beratung und Förderung der neuen Dauerausstellung (Medienstationen und technische Ausstattung)* | KLA, KÖ, REI

Coburg
Kreisfreie Stadt
Kunstsammlungen der Veste Coburg
Beleuchtungsplanung, gutachterliche Tätigkeit, Sammlungskonzeption | REI

Puppenmuseum
Umsetzung und Kosten-Finanzierungsplanung Wechselausstellungsbereich, gutachterliche Tätigkeit | REI

Ebrach
Lkr. Bamberg
Kloster Ebrach
Gutachterliche Tätigkeit, allgemeine Beratung | REI

Forchheim
Lkr. Forchheim
Pfalzmuseum
Standortsuche Zentraldepot, Begleitung bei der Umsetzung einer digitalen Anwendung, Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | REI, GER, GREI, WI

Goldkronach
Lkr. Bayreuth
Gold-Bergbau-Museum
Allgemeine Beratung im Rahmen der Maßnahme »Interkommunaler Museumsverbund Ochsenkopfregion« | REI, FLÜ

Gößweinstein
Lkr. Forchheim
Wallfahrtsmuseum
Beratung MP-Broschüre, Weiterentwicklung in Synergie mit dem FSM/Tüchersfeld | REI

Gräfenberg
Lkr. Forchheim
Ritter-von-Wirnth-Museumsstübchen
Grundsatzberatung zu inhaltlichen Alleinstellungsmerkmalen, Sammlungskonzept, musealer Neuaufstellung an anderem Standort, Synergieeffekten z. B. mit Wolframs-Eschenbach (Wolfram von Eschenbach/Ritter von Wirnth/Wigalois) konservatorische Grundsatzfragen, Temperierung | REI, WI

Heroldsbach
Lkr. Forchheim
Heimathaus
Gutachterliche Tätigkeit | REI, WI

Hirschaid
Lkr. Bamberg
Museum Alte Schule/ Schloss Sassanfahrt
Depoteinrichtung, Projekt fabulAPP | REI, GER, GRI

Hof
Kreisfreie Stadt
Vogtlandmuseum
Umfangreiche Beratung zur Neukonzeption Dauerausstellung, Depotplanung und -umzug, Temperierung, konservatorische Grundsatzfragen | REI, WI

Hummeltal
Lkr. Bayreuth
Hummelstube
Allgemeine Beratung | REI

Kasendorf
Lkr. Kulmbach
Forum Humor
Allgemeine Beratung | REI

Kleintettau
Lkr. Kronach
Europäisches Flakonglasmuseum
Beratung zum weiteren Ausbau des Museums (Abteilung Flakonherstellung und Parfumproduktion in der ehemaligen DDR), Beratung zur Depotplanung (Standort und Einrichtung) | KY, WI

Klosterlangheim
Lkr. Lichtenfels
Klostermuseum
Beratung Museumsentwicklungsplanung | REI

Kulmbach
Lkr. Kulmbach
Museen auf dem Mönchshof
Gutachterliche Tätigkeit, Begleitung und Teilnahme Jubiläumsveranstaltung, Projekt Tourismus (Spantig) | REI

Museen auf der Plassenburg
Didaktik, Audio-/Multimediaguide | REI

Ludwigsstadt
Lkr. Kronach
Deutsches Schiefertafelmuseum
Begleitung im Projekt fabulAPP | REI, GER

Marktredwitz
Lkr. Wunsiedel i. Fichtelgebirge
Egerland-Museum
Beratung bei der Neugestaltung und medialen Erschließung der Dauerausstellung, Neueinrichtung und klimatische Sicherung eines Depots | STÄ, WI

Marktrodach
Lkr. Kronach
Flößermuseum
Beratung zur Umsetzung Museumserweiterung und -konzeption | REI

Michelau i. OFr.
Lkr. Lichtenfels
Deutsches Korbmuseum
Gutachterliche Tätigkeit, Begleitung Erneuerung Beleuchtung | REI, KÖ, WI

Mistelbach
Lkr. Bayreuth
Turmuhrenmuseum
Hinweise zum Entsammeln | REI

Neuenmarkt
Lkr. Kulmbach
Deutsches Dampflokomotiv-Museum
Beratung hinsichtlich einer Erweiterung des Museums und Neugestaltung des Eingangsbereichs, zur Umgestaltung der Dauerausstellung zur »Schiefen Ebene«, Beratung zu digitalen Strategien | KY, GRI, ZI

Neunkirchen a. Brand
Lkr. Forchheim
Felix-Müller-Museum
Beratung zur Zukunft des Museums: Personalplanung, tragfähige betriebliche Aufstellung, mögliche Synergieeffekte mit umliegenden musealen Einrichtungen, konservatorische Grundsatzberatung | REI, WI

Synagoge und Ausstellung Ermreuth
Beratung und Betreuung für die Konzeption (Ausstattung, Texte und Medien) der neuen Dauerausstellung | KLA, ZI

Nordhalben
Lkr. Kronach
DAS Klöppelmuseum – Internationale Spitzensammlung
Allgemeine Beratung zu überregionalen Kooperationsmöglichkeiten | REI

Rödental
Lkr. Coburg
Europäisches Glasmuseum
Erneuerung Beleuchtung, gutachterliche Tätigkeit | REI

Scheßlitz
Lkr. Bamberg
Heimatmuseum
Grundsatzberatung Sammeln/Entsammeln | REI, WI

Schwarzenbach a. d. Saale
Lkr. Hof
Dr.-Erika-Fuchs-Haus / Entenhausen-Museum
Gutachterliche Tätigkeit | REI, WI

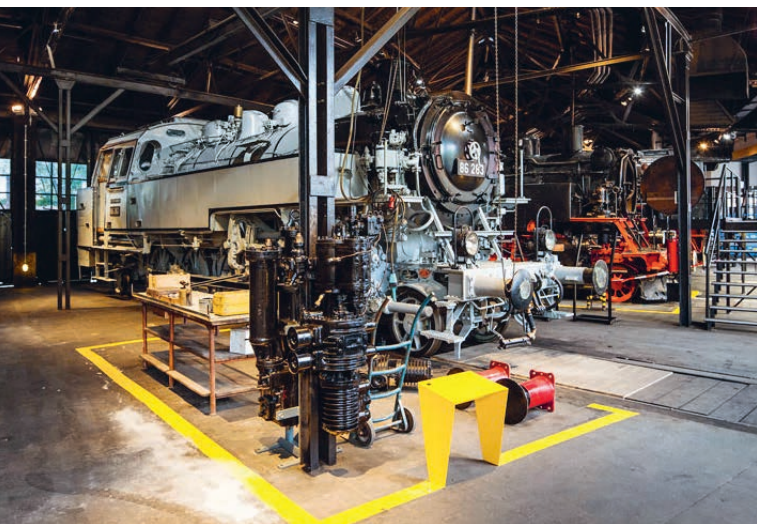
Thurnau
Lkr. Kulmbach
Schloss Thurnau – Gräflich Giech'sche Sammlung
Beratung und Teilnahme Fachgremium museumsfachliche Machbarkeitsstudie/Standortplanung: Nutzung des Nordflügels von Schloss Thurnau und Wiederaufstellung des ehemaligen Schlossmuseums aus Beständen der Sammlung Hiller-von-Gaertringen, gutachterliche Tätigkeit | REI, WI

Töpfermuseum
Beratung zu Synergieeffekten personeller und inhaltlicher sowie betrieblicher Art im Rahmen einer musealen Nutzungserweiterung im Schloss Thurnau (z. B. Schlossmuseum mit gräflich Giech'scher Slg.) | REI

Töpen
Lkr. Hof
Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth
Begleitung der konzeptionellen Fortentwicklung und Bauplanung | STÄ, FLE

Tüchersfeld
Lkr. Bayreuth
Fränkische-Schweiz-Museum
Beratung Depotplanung, Provenienzforschung, Inventarisierung, neue didaktische Ansätze, Personalplanung, Schaffung Synergieeffekte mit dem Wallfahrtsmuseum Tüchersfeld | REI, WI

Warmensteinach
Lkr. Bayreuth
Glas(knopf)museum



Deutsches Dampflokomotiv-Museum in Neuenmarkt
Foto: Landesstelle/Felix Löchner

Projektbegleitung interkommunale Museumslandschaft Ochsenkopf, Standortkonzept und Sammlungsstrategie, Depotplanung | REI

Weidenberg
Lkr. Bayreuth
Pohlhaus
Allgemeine Begleitung städtebaulich-denkmalpflegerischer und musealer Maßnahmen (»Zeitkapsel Pohlhaus«) im Rahmen der interkommunalen Museumslandschaft Ochsenkopf | REI

Weißenohe
Lkr. Forchheim
Museumsbaustein der Chorakdemie des Fränkischen Sängerbundes
Beratung Modul »Museum«/ Dauerausstellung innerhalb der geplanten Chorakademie des Fränkischen Sängerbundes im Kloster Weißenohe: Konzept, Förderung, Klima, Gutachten | REI, WI

Wilhelmsthal
Lkr. Kronach
Heimathaus
Allgemeine Beratung zum Einsatz archäologischen Fundguts in einer möglichen Dauerausstellung, Beratung zur möglichen Mehrspartennutzung des alten Schulhauses | REI, FLÜ

Wunsiedel i. Fichtelgebirge
Lkr. Wunsiedel i. Fichtelgebirge
Fichtelgebirgsmuseum
Begleitung des museumsplanerischen Prozesses im Spitalhof (Standortplanung), Beratung zu möglichen Synergieeffekten zwischen musealen Einrichtungen Fichtelgebirgs-, Ochsenkopfregion. Projekt »TRAFO« | REI

Zell im Fichtelgebirge
Lkr. Hof
Oberfränkisches Bauernhofmuseum Kleinlosnitz
Allgemeine Beratung zur Projektförderung, gutachterliche Tätigkeit | HAC, WAL

Oberpfalz

Altenthann
Lkr. Regensburg
Projekt »Kulturzentrum Altenthann-Frauenzell-Himmeltal«
Grundlegende Beratung zur Neukonzeption des Heimatmuseums als Teil eines geplanten Kulturzentrums, v. a. Beratung zu Projektförderung und gestalterischen Aspekten | HAC, ELS, FLE

Amberg
Kreisfreie Stadt
Luftmuseum
Beratung zu administrativen Fragen | HAC

Oberpfälzer Industrie- und Lokalbahnen
Beratung zur Fortentwicklung des Museums und gutachterliche Tätigkeit | KY

Projekt »Kirwa-Museum« im Lkr. Amberg-Sulzbach
Allgemeine Beratung zur Neuplanung eines Museums und in Förderfragen | HAC

Stadtmuseum Amberg
Allgemeine Beratung in Förderfragen bei Ausstellungsprojekten | HAC

Stadtmuseum Amberg – Erlebnis Glaskathedrale Amberg
Beratung zur Projektförderung, Abstimmung von Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Eröffnung, auch mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst | HAC, KÖ

Bärnau
Lkr. Tirschenreuth
Deutsches Knopfmuseum
Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth | HAC

Geschichtspark Bärnau-Tachov
Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth | FLÜ, HAC

Zweckverband IKomStiftland
Grundlegende Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth, auch im Rahmen von Zweckverbandsversammlungen und Museumsleitertreffen, BYSEUM-Schulung und Pilotprojekt »Portal«, Beratung zu Förderfragen und VINO | GREI, HAC

Heimat- und Bergbaumuseum Erbendorf
Foto: Landesstelle/ Fotografie Sommer

Burglengenfeld
Lkr. Schwandorf
Oberpfälzer Volkskundemuseum
Weiterführende Beratung bei der Neukonzeption und Neueinrichtung der Dauerausstellung und in Förderfragen, grundlegende Beratung zu strukturellen Fragen und Depotplanung, auch in Abstimmung mit anderen Fachbehörden | HAC, ZI

Cham
Lkr. Cham
Arbeitskreis Lkr. Cham
Einführung in die Inventarisierung und das Inventarisierungsprogramm VINO | HAC, GREI

Städtische Galerie Cordonhaus Cham
Allgemeine Beratung zu Fördermöglichkeiten für die barrierefreie Gestaltung von Ausstellungsräumen | HAC

Erbendorf
Lkr. Tirschenreuth
Heimat- und Bergbaumuseum
Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth | HAC

Flossenbürg
Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab
KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
Beratung zur digitalen Strategie und zum Relaunch der Webseite | STÄ, GRI

Fürnried
Lkr. Amberg-Sulzbach
Ausstellung im Johann-Flierl-Schulhaus
Grundlegende Beratung und Unterstützung bei der Neuplanung und Konzeption, einschließlich Medienplanung, Text- und Ausstellungsgestaltung, Beratung zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialem Kontext und in Förderfragen | HAC, ZI

Furth im Wald
Lkr. Cham
Landestor- und Drachenmuseum
Weiterführende Beratung zur Neukonzeption und Gestaltung der Dauerausstellung, zu konservatorischen Aspekten und in Förderfragen, Mitwirkung beim Vergabeverfahren für ein Rahmenkonzept zur Fortentwicklung | HAC, FLE

Grafenwöhr
Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab
Kultur- und Militärmuseum
Allgemeine Beratung zu Fördermöglichkeiten für die geplante Neugestaltung eines Ausstellungsbereichs | STÄ, HAC

Kemnath
Lkr. Tirschenreuth
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum
Allgemeine Beratung bei der Planung eines Forschungsprojekts zum Sammlungsbestand und in Förderfragen, Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth | HAC

Konnersreuth
Lkr. Tirschenreuth
Theres-Neumann-Museum im Kultur- und Begegnungszentrum Schafferhof
Weiterführende Beratung bei der Neuplanung, Konzeption und Gestaltung der Dauerausstellung und in Förderfragen, Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth, gutachterliche Tätigkeit | HAC, FLE

Kümmersbruck
Lkr. Amberg-Sulzbach
Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern
Beratung zur Erstellung eines verfeinerten Konzepts für die Abteilungen Montangeschichte, Rohstoffe, Glas und Porzellan, gutachterliche Tätigkeit | KY, ZI

Mähring
Lkr. Tirschenreuth
»Gelebtes Museum«
Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth | HAC

Nabburg
Lkr. Schwandorf
Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen
Beratung zur Umsetzung und Förderung von Maßnahmen im Bereich Umweltpädagogik, Schädlingsbekämpfung und Besucherführung (Leitsystem, Beschilderung) | HAC, WAL, ZI

Stadtmuseum Zehentstadel – Museum im Schmidt-Haus
Gutachterliche Tätigkeit | HAC

Neualbenreuth
Lkr. Tirschenreuth
Heimatmuseum
Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth | HAC

Neumarkt i. d. OPf.
Lkr. Neumarkt i. d. OPf.
Museum Lothar Fischer
Beratung bei der Erneuerung der Ausstellungsbeleuchtung und in Förderfragen | HAC, KÖ

Neunburg vorm Wald
Lkr. Schwandorf
Schwarzachtaler Heimatmuseum
Weiterführende Beratung bei der Umlagerung und Qualifizierung von Sammlungsbeständen, Depotplanung, Neukonzeption, gestalterischen und strukturellen Aspekten sowie in Förderfragen | HAC, WI, ZI

Neustadt a.d. Waldnaab
Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab
Stadtmuseum
Beratung bei der Erneuerung der Ausstellungsbeleuchtung und in Förderfragen | HAC, KÖ

Parsberg
Lkr. Neumarkt i. d. OPf.
Burgmuseum
Allgemeine Beratung zur Übersetzung eines Audioguides und in Förderfragen | HAC

Regensburg
Kreisfreie Stadt
Diözese Regensburg – Kunstsammlungen des Bistums Regensburg
Weiterführende Beratung bei der Neuplanung des Zentraldepots mit Einrichtung einer Projektstelle für die Umzugsplanung, Beratung zu Restaurierungsmaßnahmen, Beratung bei der Neuplanung eines Museumsquartiers am Dom, Mitwirkung am Vergabeverfahren für eine Machbarkeitsstudie, umfassende Beratung zu Förderfragen | HAC, ELS, WI, ZE, ZI

Donau-Schifffahrtsmuseum
Förderung einer Restaurierungsmaßnahme | KY

Museen der Stadt Regensburg
Weiterführende Beratung bei der Neuplanung des Zentraldepots, der Einrichtung einer Projektstelle für die Umzugsplanung, zum Vermittlungsprojekt »Sprach- und Schreibkompetenz« und der Neukonzeption des Keplerhauses, Abstimmung mit Fachbehörden, umfassende Beratung zu Förderfragen | HAC, ELS

Museen des Bezirksklinikums Regensburg
Allgemeine Beratung zur geplanten Neukonzeption eines Schaudepots und zu Förderfragen | HAC, FLE

Stiftung Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg
Weiterführende Beratung zur Provenienzforschung und in Förderfragen, gutachterliche Tätigkeit | HAC

Schönsee
Lkr. Schwandorf
Projekt »Klöppeltrafo«
Gutachterliche Tätigkeit | HAC

Schwandorf
Lkr. Schwandorf
Stadtmuseum Schwandorf
Weiterführende Beratung bei der Neukonzeption der Dauerausstellung, v. a. zu gestalterischen Aspekten und Förderfragen, Beratung zur Umsetzung von Barrierefreiheit und Inklusion sowie zur Inventarisierung von Sammlungsbeständen für die neue Dauerausstellung, gutachterliche Tätigkeit | HAC, SCHL, ZI

Steinberg am See
Lkr. Schwandorf
Heimat- und Braunkohlemuseum
Beratung zu BYSEUM | FLÜ, GREI

Sulzbach-Rosenberg
Lkr. Amberg-Sulzbach
Museum Alte Hof-Apotheke
Allgemeine Beratung zu administrativen Aspekten und BYSEUM | HAC, GREI

Tirschenreuth
Lkr. Tirschenreuth
Oberpfälzer Fischereimuseum – MuseumsQuartier
Allgemeine Beratung zu Realisierung und Förderung eines Audioguides, Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth | HAC

Walderbach
Lkr. Cham
Kreismuseum Walderbach
Weiterführende Beratung zu Depotplanung, Klimastabilisierung, Umzugsplanung und Förderfragen, Förderung einer Inventarisierungsmaßnahme | HAC, WI

Stadtmuseum Nabburg
Foto: Landesstelle

Waldmünchen
Lkr. Cham
Grenzland- und Trenckmuseum
Grundlegende Beratung zur digitalen Weiterentwicklung im Bereich Dauerausstellung und Vermittlung (digitale Strategie), Beratung zu administrativen Aspekten und in Förderfragen | HAC, GRI

Waldsassen
Lkr. Tirschenreuth
Stiftlandmuseum Waldsassen
Beratung zu Sammlungskonzeption, Depotplanung und Neuausrichtung sowie in Förderfragen, Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth | HAC

Wiesau
Lkr. Tirschenreuth
Grenzlager – Bahnhof Wiesau
Beratung im Rahmen des Interkommunalen Koordinierungsprojekts im Lkr. Tirschenreuth | STÄ, HAC

Wolfsegg
Lkr. Regensburg
Burgmuseum Wolfsegg
Beratung zu gestalterischen Aspekten der Erweiterung und Neukonzeption der Dauerausstellung sowie in Förderfragen | HAC

Schwaben

Augsburg
Kreisfreie Stadt
Architekturmuseum Schwaben
Allgemeine Beratung | SAN

Fugger und Welser Erlebnismuseum
Beratung zum Förderwesen, konzeptionelle und inhaltliche Beratung bei der Erstellung sowie Begleitung bei der Umsetzung einer App | SAN, GER

Jüdisches Museum
Allgemeine Beratung, Konzeption, BYSEUM, Beratung und Förderung der Interventionen, Beratung bei der Planung der neuen Dauerausstellung | KLA, GREI, KÖ, SAN

Mozarthaus
Beratung zur Neukonzeption und Neugestaltung des Museums, der Museumsvermittlung und zum Förderwesen | SAN, ELS, SCH-E

Museen der Fuggerei
Allgemeine Beratung, Beratung zur Neukonzeption und Neugestaltung | SAN, ELS, GER, GRI, KÖ

Naturmuseum Augsburg
Beratung zur neuen Ausstellungssequenz »Augsburger Urelefant« | FLÜ, KÖ

Schaetzlerpalais
Beratung des Museumsentwicklungskonzepts, Beratung zum Lichtkonzept und Lichtschutz | SAN, KÖ

Synagoge Kriegshaber
Allgemeine Beratung, Förderung der Medieneinrichtung | KLA

Bad Schachen
Lkr. Lindau (Bodensee)
Friedensräume
Allgemeine Beratung zum Konzept und zur Gestaltung des Museums, zum Förderwesenund zu Inklusion | SAN, SCHL

Buttenwiesen
Lkr. Dillingen a. d. Donau
Denkmal Mikwe Buttenwiesen
Beratung bei der Bergung einer Genisa, Ortsdarstellung der jüdischen Gebäude der Gemeinde | KLA

Dillingen a. d. Donau
Lkr. Dillingen a. d. Donau
Stadt- und Stiftsmuseum
Allgemeine Beratung, Beratung der Neukonzeption und Neugestaltung der Museumsabteilung Stadtgeschichte, Beratung Inklusion und Barrierefreiheit | SAN, SCHL, ZI

Stiftlandmuseum Waldsassen
Foto: Landesstelle/
Anette Kradisch

Dirlewang
Lkr. Unterallgäu
Heimatmuseum »Taverne«
Konzeptionelle Beratung mit Schwerpunkt Archäologie | SAN, FLÜ

Friedberg
Lkr. Aichach-Friedberg
Museum im Wittelsbacher Schloss
Beratung bei der Neukonzeption des Museums, bei Gestaltungs- und Finanzierungsfragen, Beratung der Museumspädagogik | SAN, FLE, SCH-E

Füssen
Lkr. Ostallgäu
Museum der Stadt Füssen
Allgemeine und konzeptionelle Beratung, Beratung zur Depotplanung, einer Inventarisierungsmaßnahme und zum Förderwesen | SAN, WI

Gersthofen
Lkr. Augsburg
Ballonmuseum
Beratung der Inventarisierung und Projektierung der Neukonzeption | SAN

Günzburg
Lkr. Günzburg
Heimatmuseum
Allgemeine Beratung zum Museumskonzept, Beratung zum Personalmanagement, einer Machbarkeitsstudie und VINO | SAN, GREI

Heimatmuseum – Abteilung Archäologie
Beratung inhaltliche Neukonzeption Archäologieabteilung im Kontext des Gesamt-Museumskonzepts | FLÜ, SAN

Harburg
Lkr. Donau-Ries
Burg Harburg
Allgemeine Beratung, Beratung bei Erweiterung der musealen Ausstellungsräume | SAN

Illertissen
Lkr. Neu-Ulm
Museum der Gartenkultur
Beratung zur Einrichtung einer Dauerausstellung, zur Neugestaltung und zum Förderwesen | SAN, ZI

Irsee
Lkr. Ostallgäu
Museum Zeiler
Allgemeine Beratung und Beratung zur Inventarisierung mit VINO | SAN, GREI

Kaisheim
Lkr. Donau-Ries
Museum »Hinter Gittern«
Allgemeine Beratung | SAN

Kaufbeuren
Kreisfreie Stadt
Crescentia-Gedenkstätte
Allgemeine Beratung, Beratung Lichtschutz und Lichtplanung | SAN, FLE

Isergebirgs-Museum Neugablonz
Beratung bei der baulichen Neugestaltung von Ausstellungsräumen und Depotplanung, klimatische Beratung | STÄ, KÖ, WI

Stadtmuseum
Allgemeine Beratung, Beratung zum Förderwesen und zur Projektmaßnahme Provenienz, Unterstützung Outreach-Projekt | SAN, SCH-E

Kempten
Kreisfreie Stadt
Archäologischer Park Cambodunum (APC)
Allgemeine Beratung zur Auswahl von Gestaltungsbüros, inhaltliche und finanzierungstechnische Beratung zu virtuellen Idealrekonstruktionen »Römisches Kempten« (Basilika) | FLÜ, HAC

Museum der Stadt Füssen
Foto: Landesstelle / Felix Löchner

Kempten Museum im Zumsteinhaus
Beratung bei der Sanierung, bei Umbau und Neukonzeption des Zumsteinhauses, Beratung beim Depotneubau und zur Restaurierung, zu Museumsvermittlung, interaktiven Stationen und Inklusion, Beratung zum Personalmanagement, Teilnahme am Kulturausschuss, Beratung zum Förderwesen und bei der digitalen Strategie | SAN, GER, GRI, KÖ, SCHL

Königsbrunn
Lkr. Augsburg
Museumslandschaft Königsbrunn
Allgemeine und konzeptionelle Beratung, Beratung zur Inventarisierung und Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | SAN, FLÜ, GREI, PRÖ

Kronburg
Lkr. Unterallgäu
Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren
Allgemeine Beratung zu Fragen der Bestandserhaltung, inklusiven Ausstellungsgestaltung und Projektförderung | HAC, SCHL, WAL

Leipheim
Lkr. Günzburg
Heimat- und Bauernkriegsmuseum Blaue Ente
Allgemeine Beratung, Beratung Lichtplanung | SAN, ZI

Lindau (Bodensee)
Lkr. Lindau (Bodensee)
Stadtmuseum im Cavazzen
Beratung Museums- und Dauerausstellungskonzept, Beratung zur Gestaltung, bei Medienprodukten, zum Förderwesen, zu konservatorischen Bedingungen, Neueinrichtung eines Depots, Inklusion und Museumsvermittlung | SAN, GER, KÖ, SCH-E, SCHL, WI, ZI

Lindenberg i. Allgäu
Lkr. Lindau (Bodensee)
Deutsches Hutmuseum
Beratung zur Ausrichtung des Hauses im Digitalen, Beratung zur Umsetzung einer digitalen Anwendung | SAN, GER

Nördlingen
Lkr. Donau-Ries
Rieskratermuseum
Beratung zur Finanzierung des Ankaufs »Stubenberg-Meteorit« | FLÜ

Ottobeuren
Lkr. Unterallgäu
Klostermuseum Abtei Ottobeuren
Beratung zur Neukonzeption und Neugestaltung des Museums, zur Förderkulisse, zu digitalen Produkten und Medienstationen, Vergabeverfahren, Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen sowie Inklusion | SAN, GER, KÖ, SCH-E, SCHL, WI, ZE, ZI

Sonthofen
Lkr. Oberallgäu
Heimathaus
Beratung zur Museumserweiterung, Neukonzeption und Neugestaltung, Beratung zur Restaurierung, zum Förderwesen, zum Vergabeverfahren, zu digitalen Produkten, Inklusion, Projektmanagement und Projektsteuerung | SAN, GER, KÖ, SCHL, WI, ZE, ZI

Unterthingau
Lkr. Ostallgäu
Häringer-Heimathaus
Allgemeine Beratung, Beratung zur Inventarisierung | SAN

Weiler i. Allgäu
Lkr. Lindau (Bodensee)
Projekt Ausstellung Regionalbahnen
Beratung zu Standort, weiterem Vorgehen und Konzeptentwicklung | KY

Weißenhorn
Lkr. Neu-Ulm
Heimatmuseum Weißenhorn
Beratung zur geplanten Erweiterung, zum Museumskonzept, Personalmanagement, zur Förderkulisse, Bildung von Arbeitsgruppen zur Neukonzeption, Beratung zur Neueinrichtung des Depots, zu Sammlungskonzept und Vergabeverfahren | SAN, KÖ, WI, ZI

Wemding
Lkr. Donau-Ries
Heimatmuseum
Allgemeine Beratung | SAN

Wertingen
Lkr. Dillingen a. d. Donau
Heimatmuseum
Allgemeine Beratung, konzeptionelle Beratung einer Machbarkeitsstudie | SAN

Unterfranken

Arnstein
Lkr. Main-Spessart
Synagoge Arnstein
Allgemeine Beratung | KLA, ZI

Aschach
Lkr. Bad Kissingen
Museen Schloss Aschach
Beratung strategische Fortentwicklung des Museums, umfassende und intensive Beratung bei der Neuaufstellung des Graf-Luxburg-Museums, Beratung zu digitalen Produkten und zur Inklusion | KY, GER, KÖ, SCHL, ZI

Aschaffenburg
Kreisfreie Stadt
Projekt Ludwig-Kirchner-Haus
Beratung bei der Förderung einer Wechselausstellung | KY, FLE

Museen der Stadt Aschaffenburg
Beratung bei der Planung eines Zentraldepots für die städtischen Museen | KY, WI

Aub
Lkr. Würzburg
Spitalmuseum
Beratung bei der Förderung eines Veranstaltungsprojekts | KY, KÖ

Synagoge Aub
Allgemeine Beratung zum Zustand der ehemaligen Synagoge mit Mikwe | KLA, ZI

Bad Kissingen
Lkr. Bad Kissingen
Museum Obere Saline
Beratung und Förderung der Depotplanung und einer museumspädagogischen Maßnahme | KY, WI

Bad Königshofen i. Grabfeld
Lkr. Rhön-Grabfeld
Museum für Grenzgänger
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums und bei Förderfragen, Beratung zu Inklusion und Barrierefreiheit, BYSEUM | KY, GREI, SCHL

Bad Neustadt a. d. Saale
Lkr. Rhön-Grabfeld
Stadtmuseum
Erörterung der Perspektiven eines zukünftigen Stadtmuseums inklusive Fördermöglichkeiten, Beratung bei der Hochbauplanung, Beratung zum Archäologieschwerpunkt »Karolinger« | KY, FLÜ, ZI

Collenberg
Lkr. Miltenberg
Projekt Sandsteinmuseum
Beratung bei der Konzeption und Gestaltung des Museums, Beratung in Förderfragen | KY, ZI

Egenhausen
Lkr. Schweinfurt
Fränkisches Bildstockzentrum Egenhausen
Beratung zu BYSEUM | KY, GER

Fladungen
Lkr. Rhön-Grabfeld
Fränkisches Freilandmuseum Fladungen
Allgemeine Beratung zu inklusiven Vermittlungsprojekten und zu konzeptionellen Fragen einer Translozierung, weiterführende Beratung zur Umlagerung von Sammlungsgut und zu Förderfragen | HAC, WAL

Rhön-Museum
Beratung bei Konzeptarbeiten und Gestaltung, Beratung in vertraglichen Fragen | KY, ELS, ZI

Großostheim
Lkr. Aschaffenburg
Bachgaumuseum
Beratung zum Sammlungserwerb und bei der Umgestaltung der Dauerausstellung | KY, ZI

Iphofen
Lkr. Kitzingen
Kulturhistorische Sammlung
Beratung zur Förderung des Projekts der Fortentwicklung der stadtgeschichtlichen Sammlung | KY, PRÖ

Karlstadt
Lkr. Main-Spessart
Museum Humanismus
Beratung bei Hochbaufragen, Förderung der Entwicklung eines Betriebskonzepts | KY, ZI

Kitzingen
Lkr. Kitzingen
Deutsches Fastnachtmuseum
Förderung der Inventarisierung | KY, ZI

Städtisches Museum
Beratung zur Fortentwicklung des Hauses, Grundlagen der Inventarisierung | KY, GREI, KÖ

Kleinsteinach
Lkr. Haßberge
Museum Jüdische Lebenswege
Allgemeine Beratung zur Dauerausstellung und des Medienkonzepts, Beratung für eine Neuplanung (Konzeption, Inventarisierung und Förderung) | KLA

Lohr a. Main
Lkr. Main-Spessart
Spessartmuseum
Beratung bei der teilweisen Neugestaltung der Dauerausstellung, Förderung Depoteinrichtung | KY, ZI

Mellrichstadt
Lkr. Rhön-Grabfeld
Kulturgeschichtliches Kreisdepot
Förderung Depotplanung und -einrichtung | KY, WI

Miltenberg
Lkr. Miltenberg
Museum der Stadt Miltenberg
Beratung und Förderung der Depoteinrichtung | KY, WI

Deutsches Fastnachtmuseum
Foto: Landesstelle/ Felix Löchner

Mönchsondheim
Lkr. Kitzingen
Kirchenburgmuseum Mönchsondheim
Allgemeine Beratung zu Projekten im Bereich Dokumentation, Oral History und Bildarchiv sowie zu Fragen der Trägerschaft und Förderung | HAC, WAL

Obersinn
Lkr. Main-Spessart
Leo-Weismantel-Museum
Beratung bei der Konzeption der Dauerausstellung und Förderung, Mitwirkung bei der Eröffnung | KY

Ochsenfurt
Lkr. Würzburg
Projekt Main-Museum
Beratung beim Aufbau eines Museums, Förderung von Konzeptarbeiten | KY, ZI

Rimpar
Lkr. Würzburg
Synagoge Rimpar
Allgemeine Beratung in Kooperation mit dem Bezirk Unterfranken, dem Vorstand der Förderinitiative und dem Eigentümer über den Zustand der ehemaligen Synagoge und das weitere Vorgehen (Einleitung von Maßnahmen zum Erhalt des Gebäudes) | KLA, ZI

Schweinfurt
Kreisfreie Stadt
Kleines Industriemuseum
Beratung und Förderung der teilweisen Neueinrichtung der Ausstellung, Beratung bei der Inventarisierung, Beratung zu BYSEUM | KY, GREI, ZI

Kunsthalle
Förderung Neueinrichtung Dauerausstellung und Museumspädagogik, Mitwirkung beim Jubiläum | KY, ZI

Stadtmuseum im Kulturforum
Beratung und Förderung Neukonzeption Stadtmuseum, Vorbereitung eines VgV-Verfahrens für die Ausstellungsgestaltung | KY, ZI

Untermerzbach
Lkr. Haßberge
Synagoge Gleusdorf
Zwei wissenschaftliche Kolloquien (Mai und November 2019) für die Neukonzeption der Synagoge und des Nebengebäudes, Beratung zur Gestaltung, Beratung inhaltliche Vermittlung, Beratung eines Tourismuskonzepts | KLA, ZI

Urspringen
Lkr. Main-Spessart
Synagoge Urspringen
Allgemeine Beratung | KLA, ZI

Volkach
Lkr. Kitzingen
Barockscheune
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums und der Dauerausstellung | KY, ZI

Würzburg
Kreisfreie Stadt Ufr
Einrichtung eines Familienportals, Johanna-Stahl-Zentrum
Allgemeine Beratung | KLA

Museum am Dom
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums, Beratung zu BYSEUM | KY, GREI

Museum im Kulturspeicher
Beratung und Förderung zur Provenienzforschung, Beratung zu Inklusion | KY, SCHL

Second Hand – Würzburger Prothesensammlung
Beratung zu BYSEUM | KY, GREI

Synagoge Laudenbach
Allgemeine Beratung zur Synagoge (Zustand, Sicherung, ehemalige Nutzung und Ausstattung) und weiteren ehemals jüdischen Baubeständen der Gemeinde, Beratung von möglichen Nutzungskonzepten und Vermittlungsangeboten | KLA, ZI

Zuwendungen

Zuweisungen und Zuschüsse aus staatlichen Fördermitteln 2019

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 5.038.229 Euro Fördermittel für 191 Projekte bewilligt werden. Um den Maßnahmenträgern mehr Planungssicherheit zu geben, hat die Landesstelle 2019 erstmals mehrjährige Bewilligungen ausgesprochen, die die hohe Fördersumme erklären. Durch dieses neue Verfahren minimiert sich der Verwaltungsaufwand für Antragsteller wie für die Bewilligungsbehörde.

Für 2019 wurden von der o. g. Summe 2.779.323 Euro an 179 Projekte ausgezahlt und damit alle Bereiche der Museumsarbeit nichtstaatlicher Häuser gefördert. Die aus der Übersicht nach Regierungsbezirken ersichtlichen erheblichen Unterschiede der Teilsummen in den einzelnen Bezirken erklären sich v. a. aus der unterschiedlichen Zahl von Anträgen, die bei der Landesstelle eingereicht wurden. Die geringe Zahl an Anträgen aus der Oberpfalz erklärt sich beispielsweise durch die vorrangig ehrenamtliche Struktur in der Betreuung und Leitung der Museen in diesem Regierungsbezirk. Aufgrund der Vereinsträgerschaft ist der finanzielle Spielraum für die Weiterentwicklung der Museen vor Ort oftmals gering.

Zuweisungen und Zuschüsse aus staatlichen Fördermitteln 2005–2019

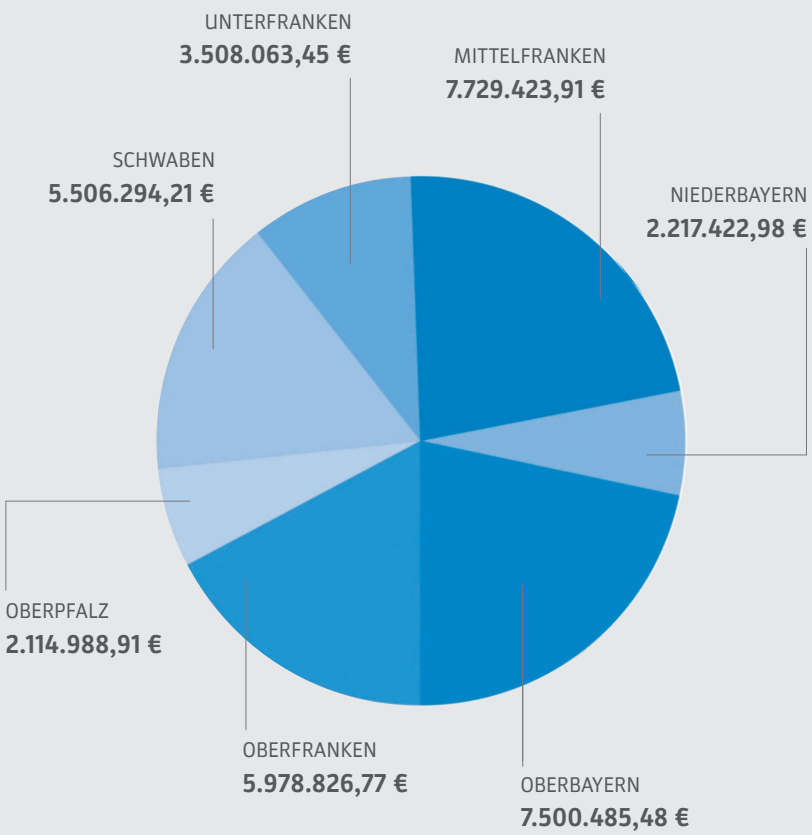
Aus den im Haushalt des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Unterstützung der nichtstaatlichen bayerischen Museen bei der Sicherung und Bewahrung des kulturellen Erbes bereitgestellten staatlichen Mitteln können förderungswürdige Vorhaben aus allen Bereichen der Museumsarbeit wie z. B. die Konzeption und Einrichtung einer neuen Dauerausstellung, Maßnahmen der Pflege und Erhaltung der Sammlungsbestände oder auch Projekte mit neuen Vermittlungsideen sowie inklusive Ausstellungsansätze bezuschusst werden. Dem Charakter als Projektförderung entsprechend können keine Maßnahmen bezuschusst werden, die dem laufenden Betrieb zuzurechnen sind.

Die Regierungsbezirke werden von der Landesstelle in der Beratung und Förderung völlig gleich behandelt. Größere Projekte wie die Neukonzeption und Neuaufstellung eines Museums oder eine Depoteinrichtung haben naturgemäß einen höheren Finanzbedarf als kleinere Projekte wie beispielsweise Restaurierungen oder die Ausarbeitung von Vermittlungsprogrammen. Je nach Projekt verschieben sich geplante Maßnahmen aus unterschiedlichen Gründen in das nächste Haushaltsjahr oder werden vom Maßnahmenträger ganz verworfen. Ausgehend von 296 zu Jahresanfang 2019 bei den Referenten der Landesstelle angekündigten und teils auch eingereichten Förderanträgen, die von 235 Museen an die Landesstelle herangetragen wurden, wurden letztlich 191 Bewilligungsbescheide erteilt und von den Maßnahmenträgern für 179 Projekte tatsächlich Auszahlungsanträge eingereicht. Damit hat die Zahl der Zuwendungsanträge im Vergleich zum Vorjahr erneut zugenommen. Hinter diesen Projekten verbirgt sich teils Intensive Beratung zu den Förderrichtlinien und den Formalia der Projektförderung.

Um die regionale Verteilung der Zuwendungen der Landesstelle nachvollziehbar zu machen, ist die Förderung der letzten 15 Jahre im Gesamten dargestellt. In den Jahren 2005 bis 2019 konnte die Landesstelle insgesamt 34.546.506,71 Euro Fördermittel ausreichen. Die regionale Verteilung stellen die folgenden Diagramme dar:

Fördersumme nach Regierungsbezirken 2019

Gesamtfördersumme nach Regierungsbezirken 2005–2019



> ZAHLEN & FAKTEN

Museen in Bayern	1.329
Geförderte Museumsprojekte 2019	179
Geförderte Museumsprojekte 2005–2019	2.291
Gesamtfördersumme 2019	2.779.323,53 €
Gesamtfördersumme 2005–2019	34.546.506,71 €

Gutachterliche Tätigkeit und Stellungnahmen für Zuwendungen Dritter

Integrierte Räumliche Entwicklung (IRE)

Förderperiode 2014–2020
Die Träger von nichtstaatlichen Museen, kommunale Gebietskörperschaften wie privatrechtliche Organisationen, können in der Prioritätsachse 5 (nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume) eine Förderung im Programm EFRE – u. a. für die Ertüchtigung und Modernisierung ihrer Dauerausstellungen und der zugehörigen Präsentationstechnik – beantragen. Ziel ist die Steigerung der Attraktivität der Museen und der von ihnen angebotenen Dienstleistungen. Die Landesstelle ist für diese Museumsprojekte gutachterlich tätig. Auf diese Weise wird beispielsweise aktuell das Flugpioniermuseum Leutershausen (Mfr.) gefördert.

Europäische territoriale Zusammenarbeit (INTERREG V)

Förderperiode 2014–2020
Im europäischen Strukturfonds EFRE gibt es mehrere INTERREG-Programme zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, für welche die Landesstelle als Gutachterin für Museumsprojekte herangezogen wird. Ein spezielles Programm für Kleinprojekte im Grenzraum zwischen Oberösterreich und Bayern bietet den Vorteil von besonders übersichtlichen Verfahren für Antragstellung und Bewilligung.

LEADER (Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale)
LEADER ist ein wichtiges Förderprogramm aus dem europäischen Landwirtschaftsfonds, dessen übergeordnetes Ziel die Entwicklung des ländlichen Raums ist. Größere Museumsprojekte wie Neubau oder Neueinrichtung können Mittel aus diesem Programm erhalten, wenn sie einen plausiblen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels leisten. Aktuell werden Projekte wie das Rhönmuseum Fladungen durch LEADER gefördert.

LEADER wird gespeist aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER); die Federführung für die Durchführung liegt in Bayern beim Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unter maßgeblicher Mitwirkung der gleichnamigen Ämter in den Regionen. Eine Besonderheit des Programms liegt in der Verwurzelung bei den lokalen Aktionsgruppen (LAG), denen die Antragstellung obliegt. Diese bodenständige Struktur stellt die genaue Kenntnis der lokalen Verhältnisse sicher und sorgt für bedarfsgerechte Projekte. In der Förderperiode 2013 bis 2020 hat das Programm LEADER daher bei kleinen und mittleren Museumsprojekten im ländlichen Raum eine oft sehr

hilfreiche und zuweilen sogar entscheidende Rolle gespielt und damit wichtige kulturpolitische Akzente gesetzt.

Beispiel für die Förderung durch LEADER, Bayerische Landesstiftung und andere
Als Anfang 2013 das Projekt »Neugestaltung des Stadtmuseums Bad Reichenhall« startete, waren die Voraussetzungen glänzend: eine umfangreiche, vielfältige, in Teilen überregional bedeutende Sammlung; eine äußerst bewegte und profilierte Stadtgeschichte rund um das Thema Salz und nicht zuletzt: ein mithilfe der Städtebauförderung vorbildlich saniertes historisches Gebäude, ein Funktionsbau aus dem 16. Jahrhundert, der in seiner formalen Strenge und Reduziertheit eine geradezu klassisch moderne Anmutung ausstrahlte. Bedenklich indessen war das vorgesehene Budget, denn es war klar erkennbar, dass auch bei großer Anstrengung durch die Kommune und großzügiger Förderung durch die Landesstelle die Mittel für das ehrgeizige Projekt nicht aufzubringen waren.

In dieser schwierigen Situation konnte entscheidende Hilfe von anderen Seiten gewonnen werden: Zuschüsse durch die Bayerische Landesstiftung und durch einen regionalen Förderer, die Berchtesgadener Landesstiftung sowie, nicht zuletzt, eine namhafte Unterstützung aus dem Programm LEADER der Europäischen Union.

Bad Reichenhall konnte sogar eine weitere LEADER-Förderung einwerben, denn aus dem überregionalen Teil des Programms ließ sich zusätzlich ein Kooperationsprojekt mit dem ebenfalls neu gestalteten Museum Kastenhof Landau an der Isar, Museum für Steinzeit und Gegenwart fördern. Das gemeinsame, übergeordnete Thema betrifft den Umgang mit Rohstoffen in frühen Gesellschaften – eine faszinierende, aber durchaus anspruchsvolle Fragestellung! Bad Reichenhall ist damit nicht nur ein Beispiel für das erfolgreiche Zusammenwirken mehrerer Fördergeber, sondern auch für die wichtigen kulturpolitischen Akzente, die mit europäischen Förderprogrammen in der bayerischen Museumslandschaft gesetzt werden.

Gremien & Ausschusssitzungen

Fachspezifische Gremien

Netzwerktreffen **Historische Synagogenorte in Bayerisch-Schwaben**, Augsburg, 19.2., 23.10.2019 (Teilnahme: Dr. Alice Anna Klaassen)

Sitzungen des Lenkungsausschusses **Deutsches Museum**, München, 12.3., 22.10., 4.12.2019 (Teilnahme: Dr. Stefan Kley)

Runder Tisch **Erinnerungsorte**, München, 18.3., 26.9.2019 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

Arbeitstreffen des **Forschungsverbunds Provenienzforschung Bayern**, München, 18.3., 25.3., 13.5., 22.7., 9.9., 18.11.2019 (Teilnahme: Dr. Carolin Lange, Christine Bach M.A.)

Sitzung des **»bavarikon«-Rates**, München, 2.4.2019 und 5.11.2019 (Teilnahme: Sybille Greisinger M.A.)

Kuratoriumssitzung des **Museumspädagogischen Zentrums (MPZ)**, München, 21.5.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A.)

Beiratssitzung des **Jüdischen Museums Franken**, Fürth, 11.7., 21.10.2019 (Teilnahme: Dr. Alice Anna Klaassen)

»Museen im Wandel«, **MFG Baden-Württemberg,** Stuttgart, 16.7.2019 (Teilnahme: Dr. Christian Gries)

Jahrestreffen der **Konferenz der Museumsberater in den Ländern mit den Vertretern der regionalen Museumsverbände**, Institut für Museumsforschung, Berlin, 24./25.6.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Wolfgang Stäbler)

Sitzung des wissenschaftlichen Beirates, **Sudetendeutsches Museum**, München, 15.7.2019 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Sitzung der **Unterfränkische Museumskommission, Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken,** Würzburg, 9.10.2019 (Teilnahme: Dr. Stefan Kley)

Jahrestreffen des Arbeitskreises **Provenienzforschung e. V.** »Perspektive Provenienz forschen, lehren, wissen, managen«, Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste, Düsseldorf, 11.–13.11.2019 (Teilnahme: Christine Bach, Dr. Carolin Lange, Dr. Marlen Topp)

Landesgeschichtswettbewerb »Erinnerungszeichen«, Besprechung neuer Wettbewerb 2020/21, München, 22.10.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M.A.)

Jurysitzung »Förderpreis Vermittlung PLUS« des **Landesverbands Museumspädagogik Bayern e. V.,** München, 25.11.2019 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Kulturfrühstück der **Kulturstiftung der Länder in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst** zum Thema »Digitalisierung im Kulturbereich«, Kulturstiftung der Länder, Berlin, 28.11.2019 (Konzeption und Grußwort: Dr. Astrid Pellengahr; » Vortrag: Dr. Christian Gries; Teilnahme: Dr. Stefan Kley)

Gremien der Museen in Bayern

Beiratssitzung zur **Museumsentwicklung des Bauernhofmuseums Jexhof**, Schöngeising, 16.1. und 22.5.2019 (Teilnahme: Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn)

Sitzung des **Zweckverbands IKomStiftland zum Interkommunalen Koordinierungsprojekt im Landkreis Tirschenreuth,** Bärnau, 7.2.2019 (Teilnahme: Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn)

Museumsleitertreffen zum **Interkommunalen Koordinierungsprojekt im Landkreis Tirschenreuth**, Mähring, 7.3.2019 und Bärnau, 3.6.2019 (Teilnahme: Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn)

6. Sitzung des **wissenschaftlichen Beirats des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth**, Mödlareuth, 22.3.2019 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

Sitzung des **Zweckverbands Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren**, Kronburg-Illerbeuren, 16.7.2019 (Teilnahme: Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn)

Beiratssitzung zur **Neukonzeption des Holzknechtmuseums Ruhpolding**, Ruhpolding, 1.9.2019 (Teilnahme: Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn, Dipl.-Ing. (FH) Eva-Maria Fleckenstein)

Kolloquium zum **Wiederaufbau einer Synagoge aus Allersheim im Fränkischen Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken**, Bad Windsheim, 12.9.2019 (Teilnahme: Dr. Alice Anna Klaassen, Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn)

Sitzung der **Projektgruppe zur Übernahme der Berta-Hummel-Sammlung in das Freilichtmuseum Massing,** Massing, 25.9.2019 (Teilnahme: Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn) und 12.12.2019 (Teilnahme: Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn, Dipl.-Des. (FH) Anita Elsener)

Beiratssitzung des **Museums Kirche in Franken**, Bad Windsheim, 14.10.2019 (Teilnahme: Georg Waldemer)

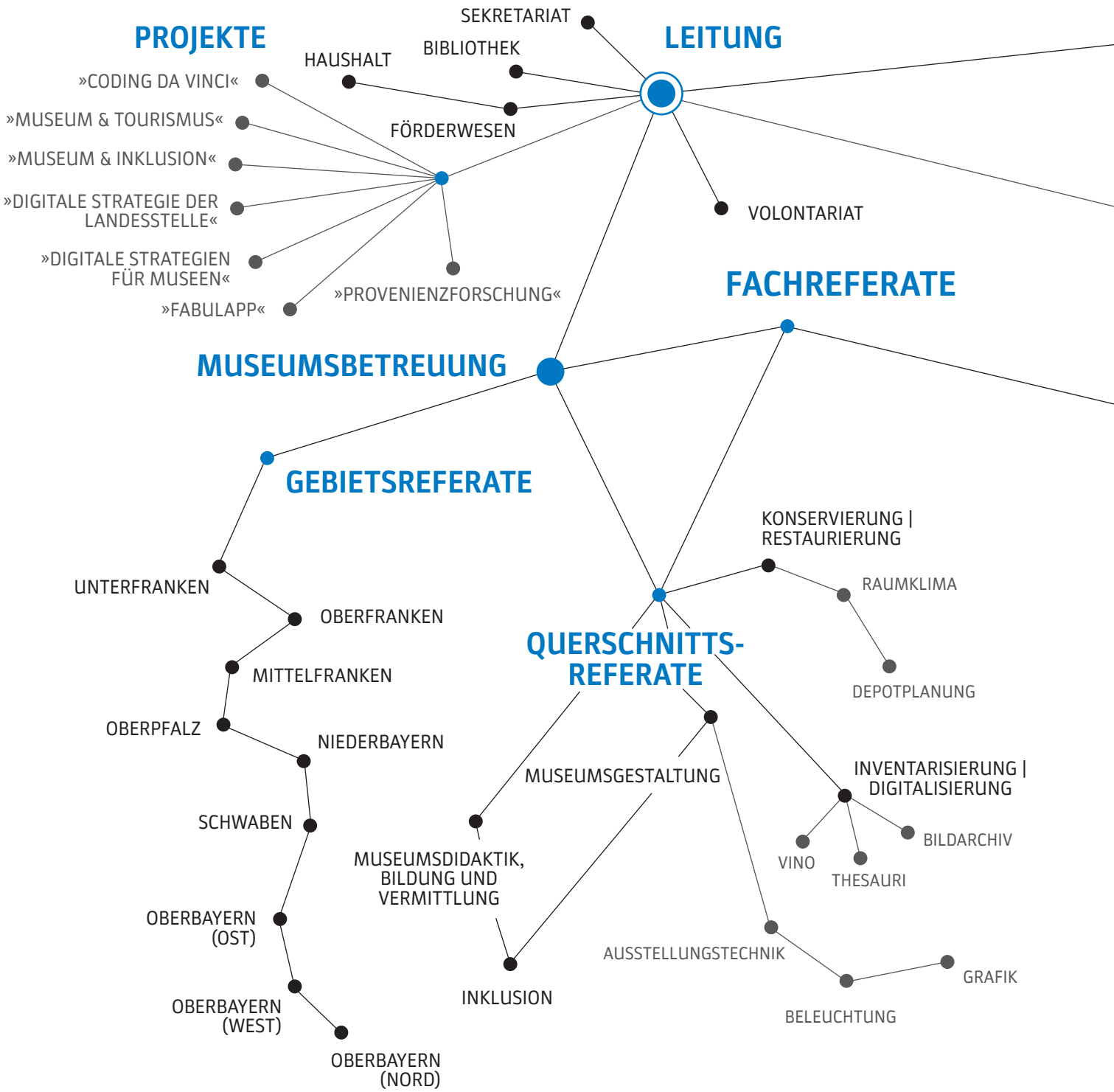
Kooperationspartner

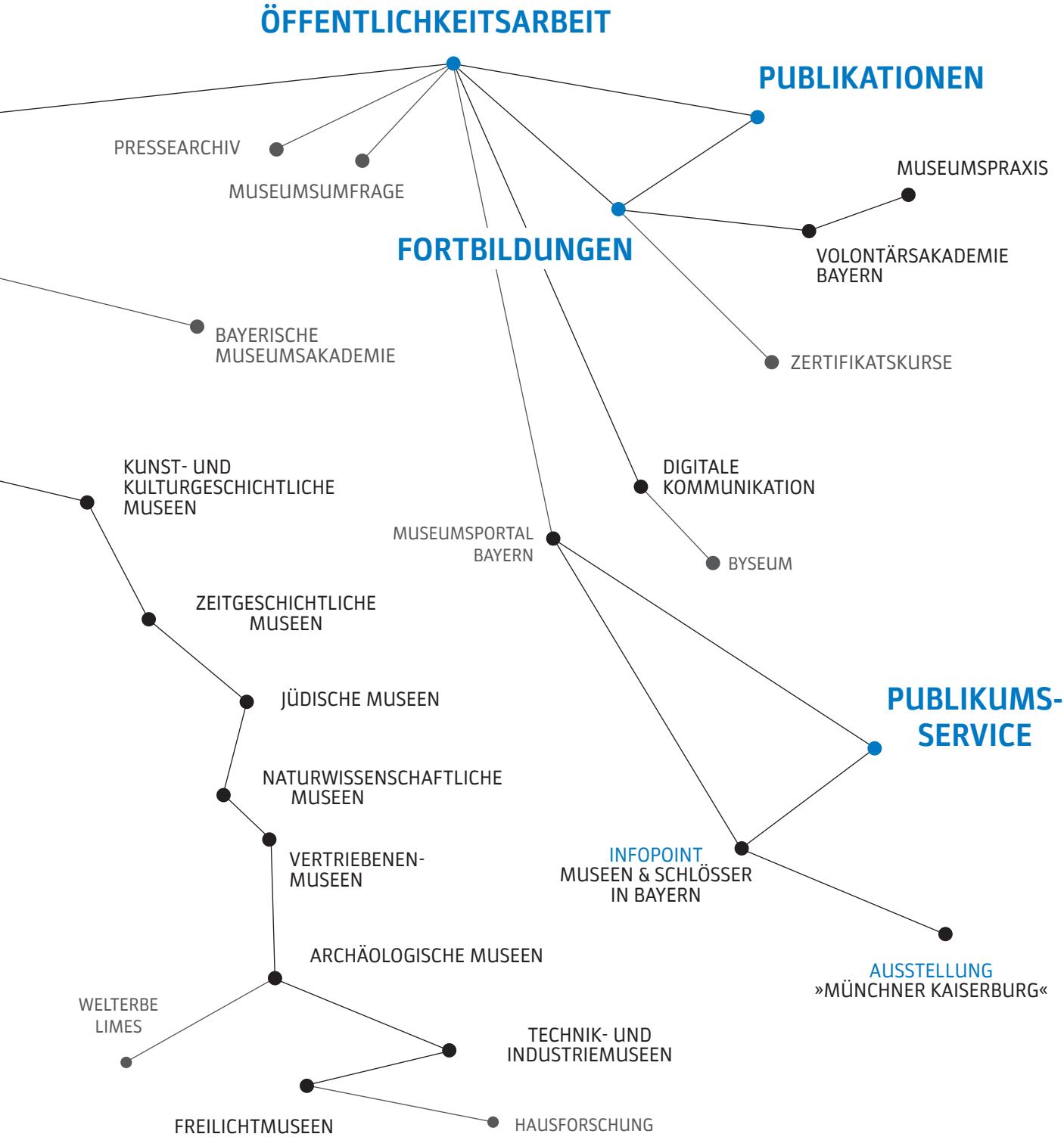
- AG Jüdische Sammlungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, Berlin
- Arbeitsgemeinschaft römische Museen am Limes mit angeschlossenen Museen in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Aalen
- Archäologisches Museum Hamburg, Hamburg
- Archäologische Staatssammlung München, München
- Association of European Jewish Museums (AEJM), Amsterdam (NL)
- Association of European Open Air Museums (AEOM)
- Bayerische Architektenkammer, München
- Bayerische Einigung e. V., München
- Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München
- Bayerische Sparkassenstiftung, München
- Bayerische Staatsbibliothek, München
- Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München
- Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, Museumsabteilung, München
- Bayerische Volksstiftung, München
- Bayerisches Institut für digitale Transformation – bidt, München
- Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München
- BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH, München
- Bezirk Mittelfranken – Bezirksheimatpflege, Ansbach
- Bezirk Niederbayern – Bezirksheimatpflege, Landshut
- Bezirk Unterfranken – Bezirksheimatpflege, Würzburg
- Bundesakademie für Kulturelle Bildung, Wolfenbüttel
- Bundesdenkmalamt Wien, Wien (A)
- Bundesverband Museumspädagogik e. V., Dortmund
- Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn
- Deutscher Museumsbund e. V. (DMB), Berlin
- Doerner-Institut, München
- English Heritage, Newcastle-upon-Tyne (UK)
- Ernst von Siemens Kunststiftung, München
- European Museum Forum (EMF), Paris (FR)
- Evangelisches Bildungswerk München e. V., München
- Fachgruppe Freilichtmuseen im Deutschen Museumsbund e. V., Schwäbisch Hall-Wackershofen
- Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Holzkirchen
- Freie Universität Berlin, Weiterbildungszentrum, Berlin
- Gehörlosenverband München und Umland e. V., München
- Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, München
- Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Koblenz
- hessenARCHÄOLOGIE, Wiesbaden
- Hessischer Museumsverband e. V., Kassel
- Historic Scotland, Edinburgh (UK)
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, Studiengang Museologie, Leipzig

- ICOM Deutschland, Berlin
- Institut für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin, Berlin
- Institut für Zeitgeschichte, München
- Jüdisches Museum Berlin, Berlin
- Koordinationsforum: Kulturelle Bildung in München (KOFO), München
- Kulturprojekte Berlin GmbH, Berlin
- Kulturreferat der Landeshauptstadt München, München
- Kulturstiftung des Bundes, Berlin
- Kulturstiftung der Länder, Berlin
- Kunstareal München, München
- Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ), Nürnberg
- Landesamt für Archäologie, Dresden
- Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Stuttgart
- Landesdenkmalrat, München
- Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg, Stuttgart
- Landesverband der Museen zu Berlin e. V., Berlin
- Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e. V., München
- Landschaftsverband Rheinland, LVR-Fachbereich Kultur, Köln
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Münster
- Lehrstuhl für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der LMU München, München
- Lehrstuhl für Museologie an der Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität (RGGU) Moskau (RU)
- LVR-LandesMuseum, Bonn
- LWL – Museumsamt für Westfalen, Münster
- Mediamus – Schweizerischer Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum, Meikirch (CH)
- Münchner Volkshochschule, Museumswerkstatt, München
- München Tourismus, München
- Museumsberatung für Südhessen, Darmstadt
- Museumsbund Österreich, Graz (A)
- Museumspädagogisches Zentrum MPZ, München
- Museumsverband Baden-Württemberg e. V., Müllheim/Baden
- Museumsverband Brandenburg e. V., Potsdam
- Museumsverband für Niedersachsen u. Bremen e. V., Hannover
- Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V., Rostock
- Museumsverband Rheinland-Pfalz e. V., Ludwigshafen a. Rhein
- Museumsverband Schleswig-Holstein und Hamburg e. V., Rendsburg
- Museumsverband Südtirol, Bozen (I)
- Museumsverband Thüringen e. V., Erfurt
- MUSIS – Steirischer Museumsverband, Graz (A)
- Network of European Museum Organisations (NEMO), Berlin
- Niedersächsisches Landesmuseum, Hannover
- Northumberland County Council, Morpeth (UK)
- Oberfrankenstiftung, Bayreuth
- Österreichischer Verband der KulturvermittlerInnen im Museums- und Ausstellungswesen, Wien (A)
- Professur für Museologie, Institut für deutsche Philologie, Würzburg
- Regionalgruppe Bayern im Arbeitskreis für Hausforschung, Bad Windsheim
- Referat B VI Archäologische Welterbestätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, München
- RömerMuseum Wien, Wien
- Saarländischer Museumsverband e. V., Ottweiler

- Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Chemnitz
- Sächsischer Museumsbund e. V., Dresden
- Staatsarchiv München, München
- Staatsarchiv Würzburg, Würzburg
- Stadtarchäologie Wien, Wien (A)
- Stiftung Wertebündnis Bayern, München
- Stiftung Zuhören, München
- TIM e. V. Tourismus Initiative München, München
- Technische Universität München, Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft, München
- Universität Augsburg, Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik, Augsburg
- Universität Stuttgart, Lehrstuhl für Bauphysik, Stuttgart
- Universität Würzburg, Professur für Museologie, Würzburg
- Verband Rheinischer Museen, Düsseldorf
- Verbund Oberösterreichischer Museen, Leonding (A)
- Verein Museen am Donaulimes in Österreich, Linz (A)
- Vereinigung Westfälischer Museen e. V., Münster
- Versicherungskammer Kulturstiftung, München
- VolkswagenStiftung, Hannover
- Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München
- Zentrum Digitalisierung. Bayern (ZD.B), Garching

Organigramm




ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
PUBLIKATIONEN
PRESSEARCHIV
MUSEUMSUMFRAGE
MUSEUMSPRAXIS
FORTBILDUNGEN
VOLONTÄRSAKADEMIE BAYERN
BAYERISCHE MUSEUMSAKADEMIE
ZERTIFIKATSKURSE
KUNST- UND KULTURGESCHICHTLICHE MUSEEN
DIGITALE KOMMUNIKATION
MUSEUMSPORTAL BAYERN
BYSEUM
ZEITGESCHICHTLICHE MUSEEN
JÜDISCHE MUSEEN
PUBLIKUMS-SERVICE
NATURWISSENSCHAFTLICHE MUSEEN
VERTRIEBENEN-MUSEEN
INFOPOINT MUSEEN & SCHLÖSSER IN BAYERN
ARCHÄOLOGISCHE MUSEEN
AUSSTELLUNG »MÜNCHNER KAISERBURG«
WELTERBE LIMES
TECHNIK- UND INDUSTRIEMUSEEN
FREILICHTMUSEEN
HAUSFORSCHUNG

Personalstand

Leitung, Funktionsdienste und zugeordnete Projekte

LEITERIN
Dr. Astrid Pellengahr

STELLVERTRETER
Dr. Stefan Kley (ab April)
Georg Waldemer (bis März)

SEKRETARIAT/REGISTRATUR/
ALLGEMEINE DIENSTE
Kirsten Hahn (Weißenburg)
Lydia Perlič (bis November)
Martina Striegl

HAUSHALT
Dr. Astrid Pellengahr

FÖRDERWESEN
Silke Bittner (Weißenburg)

BIBLIOTHEK
Dr. Christof Flügel
Svetlana Vienhues (bis Januar)
N.N.

BILDARCHIV
Sybille Greisinger M.A. (ab August)
Dr. Viktor Pröstler (bis Juli)
Jochen Hopp

PRESSEARCHIV
Christine Schmid-Egger M.A.

ARCHIV FÜR HAUSFORSCHUNG
Georg Waldemer (bis März)
N.N.

WISSENSCHAFTLICHE VOLONTÄRIN
Alina Penzel M.A. (ab Februar)
Katharina Eckstein M.A. (bis Februar)

VOLONTÄRSAKADEMIE BAYERN
Alina Penzel M.A.
Shahab Sangestan M.A. (Weißenburg)

BAYERISCHE MUSEUMSAKADEMIE
Dr. Alice Anna Klaassen (Weißenburg)

PROJEKT »DIGITALE STRATEGIEN FÜR MUSEEN«
Dr. Christian Gries
Wiltrud Gerstner M.A.

PROJEKT »PROVENIENZFORSCHUNG«
Christine Bach M.A.
Dr. Carolin Lange

INFRASTRUKTUR

Fahrer
Marco Wießmeier (Weißenburg)

Hausmeister
Josef Bender (Weißenburg)

Landesstelle I
Allgemeine Museumsbetreuung/
Gebietsreferate

KUNST- UND KULTURGESCHICHTLICHE MUSEEN I

Oberbayern (West), Schwaben
Shahab Sangestan M.A. (Weißenburg)

Oberbayern (Nord), Oberfranken, Mittelfranken
Dr. Isabel Reindl (Weißenburg)

KUNST- UND KULTURGESCHICHTLICHE MUSEEN II

Niederbayern, Unterfranken
Dr. Stefan Kley

Oberbayern (Ost), Oberpfalz
Christina Hahn, Dipl.-Museol. (FH) (Weißenburg)

Landesstelle II
Allgemeine Museumsbetreuung/Fachreferate

FREILICHTMUSEEN, TECHNIKHISTORISCHE UND INDUSTRIEGESCHICHTLICHE MUSEEN
Christina Hahn, Dipl.-Museol. (FH) (Weißenburg)
Georg Waldemer (bis März)

ZEITGESCHICHTLICHE MUSEEN/VERTRIEBENEN-MUSEEN
Dr. Wolfgang Stäbler

JÜDISCHE MUSEEN
Dr. Alice Anna Klaassen (Weißenburg)

ARCHÄOLOGISCHE UND NATURWISSENSCHAFTLICHE MUSEEN, BERGBAUMUSEEN
Dr. Christof Flügel

Landesstelle III
Museumsberatung/Querschnittsreferate

MUSEUMSDIDAKTIK, BILDUNG UND VERMITTLUNG
Christine Schmid-Egger M.A.

BARRIEREFREIHEIT/INKLUSION
Dr. Astrid Pellengahr
Helen Schleicher M.A.

DOKUMENTATION/INVENTARISIERUNG/DIGITALISIERUNG VON SAMMLUNGEN/THESAURI
Sybille Greisinger M.A. (ab August)
Dr. Viktor Pröstler (bis Juli)

MUSEUMSGESTALTUNG/AUSSTELLUNGSTECHNIK I/AUSSTELLUNGSBELEUCHTUNG
Rainer Köhnlein, Dipl.-Ing. (FH) (bis Juli)
Susanne Zils, Dipl.-Ing. (FH), M. A. (Weißenburg)

MUSEUMSGESTALTUNG/AUSSTELLUNGSTECHNIK II/GRAFIK
Anita Elsener, Dipl.-Des. (FH)
Eva-Maria Fleckenstein, Dipl.-Ing. (FH)

Die Mitarbeiter der Landesstelle stehen den Museen als kompetente Ansprechpartner in allen Bereichen der Museumsarbeit zur Seite. **Foto:** Landesstelle/Roy Hessing

PRÄVENTIVE KONSERVIERUNG/
RESTAURIERUNG I/KLIMASTABILISIERUNG/
DEPOTPLANUNG
Dr. Alexander Wießmann

PRÄVENTIVE KONSERVIERUNG/
RESTAURIERUNG II
Reinhard Zehentner

Landesstelle IV

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/TAGUNGEN/
FORTBILDUNGEN/PUBLIKATIONSWESEN
Dr. Wolfgang Stäbler
Christine Schmid-Egger M.A.
Nora Haubold M.A. (ab Juni)
Dr. Marlen Topp (bis Juni)

MUSEUMSPORTAL BAYERN/MUSEUMSSTATISTIK

»Museumsumfrage online«
Christine Schmid-Egger M.A.

DIGITALE KOMMUNIKATION/BYSEUM/
SOCIAL MEDIA

Projekt »Museumsportal Bayern mobil«
Sybille Greisinger M.A.

PROJEKT »DIGITALE STRATEGIE DER
LANDESSTELLE«
Barbara Kappelmayr M.A.
Anna Blenninger M.A. (ab September)
Birgit Neuhäuser M.A. (bis August)

INFOPOINT MUSEEN & SCHLÖSSER IN BAYERN/
AUSSTELLUNG »MÜNCHNER KAISERBURG«
Sabine Wieshuber M.A.
Anna Blenninger M.A. (bis August 2019)
Theresa Geßler M.A. (seit Oktober 2019)

INFOPOINT/SERVICE
Hanna Ania Hillenbrand M.A.
Aislinn Merz, Dipl.-Geogr.
Nathalie Schwaiger M.A.
Lena Bader M.A. (in Elternzeit)
Rose Chaibi M.A. (seit April)
Mijke Derksen M.A. (seit August)
Theresa Geßler M.A. (bis September)
Jessica Kirchner M.A. (bis April)
Patricia Ritter M.A. (bis Mai)
Sophie den Toom M.A. (bis Februar)

Impressum

Landesstelle für die
nichtstaatlichen Museen in Bayern
beim Bayerischen Landesamt
für Denkmalpflege

Dienststelle München
Alter Hof 2 · 80331 München

Dienststelle Weißenburg
Obere Stadtmühlgasse 1
91781 Weißenburg

landesstelle@blfd.bayern.de
www.museen-in-bayern.de

Redaktion:
Nora Haubold M.A.
Dr. Astrid Pellengahr
Dr. Wolfgang Stäbler

Gestaltung:
designgruppe koop, Rückholz/Allgäu

Satz:
Tanja Bokelmann, München

Lithografie:
A&B Neumeyer, München

Druck:
Bugl Druck, Essenbach

Titelfoto:
Der Alte Hof in München
Foto: Bayerisches Landesamt für
Denkmalpflege/Michael Forstner

München 2020
ISSN 2198-6916

Landesstelle für die
nichtstaatlichen Museen in Bayern
beim Bayerischen Landesamt
für Denkmalpflege

Dienststelle München
Alter Hof 2 · 80331 München

Dienststelle Weißenburg
Obere Stadtmühlgasse 1
91781 Weißenburg

landesstelle@blfd.bayern.de
www.museen-in-bayern.de

ISSN 2198-6916